

NEW BUSINESS

ÖSTER REICHS TOP RANKING DER INDUSTRIE

Top-Thema Die 280 stärksten Industrieunternehmen des Landes. Plus: „Deep Dives“ in wichtige Branchen **Innovative Industrie** Wohin steuert die Schaltschrankbranche? Experten berichten **Vorarlberg** Unternehmen feiern Erträge, Erfolge und Expansionen



Ein Klick und Ihr Business steht still.



| A1 Business

A1 Business Security
Essentials ab

€ 5,90 pro
Monat

**Kostenlose
Beratung**



[A1.net/security](https://a1.net/security)

12 Monate Vertragsbindung, danach Verlängerung um jeweils weitere 12 Monate.
E-Mail Security setzt Microsoft 365 oder Google Workspace voraus (ist nicht Teil
des Angebots). Details auf [A1.net/security](https://a1.net/security)

**A1.
Aus Verantwortung
für Ihr Business.**



Bettina Ostermann

Victoria E. Morgan

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

It's Ranking time again! Für unsere Redaktion die beste Gelegenheit, bei Österreichs Industriebetrieben nach dem werten Befinden zu fragen. Neben der brisanten Frage, wer dieses Jahr auf welchem Platz rangiert, beschäftigen uns insbesondere die individuellen Wünsche und Sorgen ausgewählter Platzierungen, nach denen wir uns erkundigt haben. Zum Beispiel bei Josef Weinberger, Board Member bei Octapharma. Er wünscht sich „eine Entlastung der Arbeitskosten, eine spürbare Entbürokratisierung sowie ein stärkeres Verständnis der Industrie als Partner und Arbeitsplatzsicherer – und nicht primär als Finanzierungsquelle für Verwaltungssysteme.“ Ähnliche Wünsche hegt auch Andreas Greiner, Geschäftsführer der Essity Austria GmbH: „Die Energiekosten sind derzeit ein kritischer Faktor. Österreich hat im europäischen Vergleich deutlich höhere Energiepreise als Deutschland, Italien oder Spanien, was unsere Wettbewerbsfähigkeit massiv beeinträchtigt. Für energieintensive Produktion brauchen wir dringend wettbewerbsfähige Industriestrompreise und eine verlässliche, langfristige öffentliche Energiestrategie. Was Österreich fehlt, ist vor allem Planungssicherheit und eine klare Perspektive für produzierende Unternehmen. Abwarten ist jedenfalls keine

Option – die Unternehmen brauchen faire Wettbewerbsbedingungen.“

Für die vorliegende Ausgabe sind wir aber noch einen Schritt weitergegangen und haben tiefe Einsicht in bedeutende Branchen unseres Landes genommen. Das Ergebnis finden Sie ab Seite 12, bevor ab Seite 33 das Ranking der 280 umsatzstärksten Industrieunternehmen Österreichs auf Ihre Begutachtung wartet.

Wer weiterblättert, wird last but not least in unserem aktuellen Bundeslandspecial Vorarlberg landen. Dort haben wir beeindruckende Erträge, Erfolge und Expansionen von Unternehmen zusammengetragen. Wie zum Beispiel die mittlerweile 70-jährige Erfolgsgeschichte von Alpla – vom Start in der Waschküche zum Global Player. Als Meilenstein seiner China-Strategie und Motor für Innovation im Asien-Pazifik-Raum hat Hirschmann Automotive in Shanghai ein Kompetenz- und Technologiezentrum eröffnet. Und die Heron-Gruppe aus Dornbirn entwickelt standardisierte Automatisierungslösungen, ist mit eigenen Niederlassungen von den USA bis Australien präsent und zeigt viel Engagement.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre Chefredaktion

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschkergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak, lorin.polak@newbusiness.at • **Anzeigen, Sonderprojekte:** Marcus Kellner (DW 500), marcus.kellner@newbusiness.at • **Sekretariat:** Sylvia Polak (DW 100), sylvia.polak@newbusiness.at • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan (VM), victoria.morgan@newbusiness.at, Bettina Ostermann (BO), bettina.ostermann@newbusiness.at • **Redaktion:** Rudolf N. Felser (RNF), rudolf.felser@newbusiness.at, Barbara Sawka (BS), info@sawka.at, Albert Sachs (ALS), albert.sachs@newbusiness.at, Max Gfrerer, max.gfrerer@newbusiness.at • **Illustrationen:** Kai Flemming • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger, gabriele.sonnberger@newbusiness.at • **Lektorat:** Mag. Caroline Klima, caroline.klima@gmail.com • **Herstellung:** MABGEDRUCKT® • **Abonnements:** Abopreise Inland: 40 Euro pro Jahr, abos@newbusiness.at • **Vertrieb:** cargoe Morawa PGV GmbH & Co KG, Friedrich-von-Walchen-Straße 37, 5020 Salzburg • **Verlagspostamt:** 1180 Wien • **Cover:** © Genius Graphics
Unsere Verlagsprodukte entsprechen den Anforderungen der EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR).



Leitbetrieb
Österreich



ÖFFENTLICHES MEDIUM
Dieses Medium liegt der
»OBSERVER«
Österreichischer Medienbeirat
Tel.: 001 20 20 20



Klick: NEW
BUSINESS
auf LinkedIn

8



88



6 Menschen & Karrieren

Experten sind gefragt – wer hat welchen Karrieresprung gemacht

8 Porträt

Interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Diesmal: Sara Leitão, J&J Innovative Medicine Austria

12 Coverstory

Von Automotive bis Pharma: „Deep Dives“ in bedeutende Branchen

33 Top-Ranking der Industrie

Die 280 umsatzstärksten Industrieunternehmen Österreichs im Ranking

68 FTI-Initiative

60 Millionen Euro für klimaneutrale Lösungen „made in Austria“

70 Grüner Wasserstoff

Bau einer der größten Elektrolyseanlagen Europas im Auftrag der OMV

72 Intelligente Informationen

Anca Eisner-Schwarz, Geschäftsführerin von CRIF Österreich, über Daten als Grundlage jeder Entscheidung

12



74 Auto & Motor

Kia verpasst seinem Dauerbrenner Sportage ein massives Facelifting

82 Büchertipps

Die Buch-Highlights im November: u. a. „We are Austria“ – 77 außergewöhnliche Frauen aus Österreich

86 Hot & Top

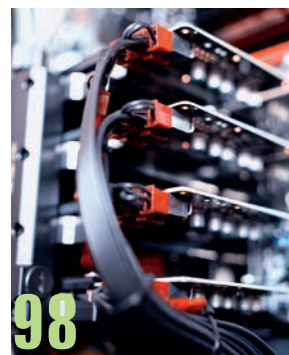
Auf- und Umbruch im Hotelmarkt, Brauerei-Tour, Dyson Award u. v. m.

88 Hoteltipp

Mit Monkeys und Paradiesvögeln am Arlberg: Das Edelweiss verfügt über die größte Tradition in Lech Zürs



Schwerpunkt:
Schaltschrank und
Schaltanlagen
auf 48 Seiten



98



112

Interessantes in dieser Ausgabe
Statements der Schaltschrankbranche
Fabriksfertige Ortsnetztrafostation
Schaltanlagenbau im Wandel

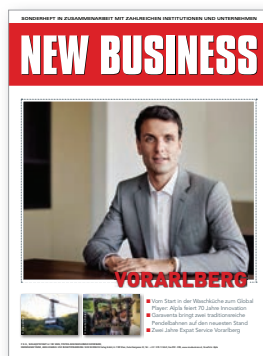


90 Coachingzone

Die monatliche Kolumne zum Thema Coaching von Dr. Hannes Sonnberger

171 Cartoon

NEW BUSINESS zeigt den neuesten Cartoon des Frankfurter-Rundschau-Karikaturisten Kai Flemming



IN DIESER AUSGABE

→ 32 Seiten Vorarlberg

142 „Plastic is fantastic“

Vom Start in der Waschküche zum Global Player: Alpla feiert 70 Jahre Innovation, Teamgeist und Pionierarbeit

144 Außenwirtschaft

Vorarlberger Exportniveau blieb über der Marke von 13 Milliarden Euro

148 Blum steigert Umsatz

Beschlägehersteller verbucht Wachstum und sieht positive Tendenzen

152 Kompetenzzentrum

Hirschmann Automotive eröffnet Kompetenzzentrum in Shanghai

156 Grundprinzip Innovation

Heron-Gruppe entwickelt standardisierte Automatisierungslösungen

160 Zwei Jahre Expat Service

Zentrale Anlaufstelle für internationale Fachkräfte und ihre Familien

164 Wachsende Nachfrage

Batterietechnik-Spezialist e.battery systems realisiert Projekte mit 15 MWh

166 Rekordbeteiligung

Mit knapp 200 Teilnehmer:innen erreichte der dna Kongress 2025 in Feldkirch ein neues Rekordniveau



Neue Sick-Sensormodelle
Leistungsstarker Servoantrieb
Schaltschrankbau mit KI
und vieles mehr ...



ERGO

Petra Umbrich

Der Aufsichtsrat der ERGO Versicherung AG in Österreich hat Petra Umbrich zum 1. Oktober als Chief Financial Officer in den Vorstand berufen. Umbrich ist gebürtige Oberösterreicherin aus Vöcklabruck und studierte Betriebswirtin mit einem zusätzlichen Abschluss in Wirtschaftsrecht. Mit ihr bekommt der Vorstand der ERGO in Österreich eine ausgewiesene Finanzexpertin als Verstärkung. Ihre Expertise im Finanzma-



management erwarb die geprüfte Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin in verschiedenen Führungspositionen im In- und Ausland. Zuletzt war sie viele Jahre als Head of Finance bei

der Uniqa Insurance Group AG tätig. Als CFO der ERGO Versicherung wird sie die Verantwortung für die Bereiche Treasury & Asset-Management, Rechnungswesen, Controlling & Steuern, Procurement & Facilities und Aktuariat übernehmen.

EUROP ASSISTANCE

Alexandra Hailzl

Die Europ Assistance GmbH, Teil der Generali Group, hat Alexandra Hailzl mit Oktober zur Geschäftsführerin bestellt. Sie war als Director Human Resources bereits Mitglied der Geschäftsleitung. Die studierte Juristin verfügt über langjährige Erfahrung in der Leitung von HR-Abteilungen



mit Fokus auf Recht, Personal- und Organisationsentwicklung. Sie begleitete zahlreiche Transformations-, Digitalisierungs- und Change-Prozesse in nationalen und internationalen Konzernen. Vor ihrem Einstieg bei Europ Assistance war Hailzl in der Unternehmensberatung tätig. Zu ihren beruflichen Stationen zählen unter anderem Bexity, Mobilkom Austria, Schneider Electric und Kühne + Nagel, wo sie jeweils in leitenden Funktionen tätig war.



Der Aufsichtsrat der Knapp AG wird von Tanja Knapp und Sigrid Hofmann, den Enkelinnen des Firmengründers, geleitet. Generationenwechsel bei Knapp.

Es gibt Neuigkeiten von der Knapp AG: Die Unternehmensgruppe mit Sitz in Österreich, die Gesamtlösungen zur Automatisierung und Digitalisierung von Produktion über Distribution bis zum Point-of-Sale anbietet, hat im Rahmen ihrer jüngsten Aufsichtsrats-sitzung die Weichen für die Zukunft gestellt. Herbert Knapp und Günter Knapp, die seit Gründung des Aufsichtsrats im Jahr 2009 die Verantwortung für dessen Vorsitz beziehungsweise die Stellvertretung im Aufsichtsrat getragen ha-

ben, übergeben diese Funktionen nun an die nächste Generation der Gründerfamilie. Beide bleiben dem steirischen Technologieunternehmen jedoch auch weiterhin als Mitglieder des Aufsichtsrats verbunden.

Tanja Knapp und Sigrid Hofmann übernehmen den Vorsitz

Mit Tanja Knapp und Sigrid Hofmann übernehmen zwei Enkelinnen des Firmengründers Günter Knapp die Leitung des Aufsichtsrats. Beide sind seit Jahren Teil des Gremiums – Tanja Knapp seit



V.l.n.r.: Univ.-Prof.
Dr. Günter Knapp,
Sigrid Hofmann,
HR Dr. Herbert
Knapp,
Mag. Tanja Knapp

2012, Sigrid Hofmann seit 2015 – und haben sich über viele Jahre hinweg in ihre neuen Rollen hineinentwickelt.

„Meine Familie ist nun bereits in der vierten Generation mit dem Unternehmen verbunden. Es ist also in einem gewissen Sinn über die Jahrzehnte Teil unserer Genetik geworden“, so Sigrid Hofmann. „Wir werden gemeinsam auf unser Familienunternehmen gut achtgeben.“ Mit dem aktuellen Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz bleibt die Knapp AG ihrem Selbstverständnis treu: Ein aktives Familienunternehmen, das nicht kurzfristig, sondern in Generationen denkt und handelt. Tanja Knapp ergänzt: „Wir übernehmen Verantwortung in einer Zeit, in der Verlässlichkeit und langfristiges Denken wichtiger sind denn je. Unser Ziel ist es, die Werte unserer Familie und gleichzeitig den Blick nach vorne zu bewahren.“

Familienunternehmen mit Weitblick und Stabilität

Die Knapp AG wurde im Jahr 1952 von Günter Knapp als Unternehmen für die

Herstellung von Spezialmaschinen in Graz gegründet – in den Anfängen mit zwei Mitarbeitern. Seine Söhne Herbert und Günter Knapp standen ihm stets beratend zur Seite und übernahmen nach seinem Ableben 1989 die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Seit 2009 firmiert das Unternehmen offiziell als Aktiengesellschaft. Im Jahr 2018 wurde die Beteiligung der japanischen Daifuku Co., Ltd. von den Familien Knapp und Bartenstein übernommen. Seither hält die Familie Knapp 71,6 Prozent und die Familie Bartenstein 28,4 Prozent der Unternehmensanteile – eine stabile Eigentümerstruktur, die die Basis für langfristige Partnerschaft und strategische Kontinuität bildet.

Die Eigentümerfamilien konzentrieren sich seither auf ihre Rolle als strategische Impulsgeber und Wahrer der Unternehmenswerte. Mit der neuen Besetzung im Aufsichtsratsvorsitz setzt die Knapp AG auch ein klares Zeichen dafür: Die Verantwortung bleibt in Familienhand – mit einem starken Fundament aus Erfahrung, Vertrauen und dem Anspruch, auch in Zukunft Stabilität und Beständigkeit zu sichern.

Operative Führung mit Erfolg

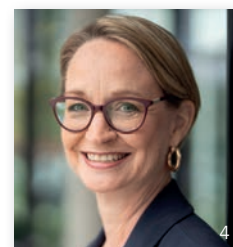
Seit der Übergabe durch den Gründer setzt die Familie auf ein externes Management zur operativen Führung – eine Entscheidung, die sich als zukunftsweisend erwiesen hat. Chief Executive Officer Gerald Hofer, Chief Operating Officer Franz Mathi und Chief Financial Officer Christian Grabner bilden seit 2012 gemeinsam mit den Executive Vice Presidents Bernhard Rottenbücher und Heimo Robosch ein Führungsteam, das für Kontinuität, Vertrauen und nachhaltigen Erfolg steht.

Mit weltweit 3.877 Installationen und einer Exportquote von über 98 Prozent zählt Knapp heute zu den international führenden Anbietern von Intralogistiklösungen. Das Unternehmen beschäftigt mittlerweile rund 8.300 Mitarbeitende, davon 4.300 in Österreich. Im Geschäftsjahr 2024/25 erzielte Knapp einen Umsatz von 1,98 Milliarden Euro. **RNF**

KTM

Petra Preining

Seit Mitte September verstärkt Petra Preining als neue Chief Financial Officer den Vorstand von KTM AG und Pierer Mobility AG. Die Bestellung der CFO bis 31. Dezember 2028 folgte dem Beschluss des Aufsichtsrats, den Vorstand um diese Position zu erweitern. Preining hat die Bereiche Accounting, Tax, Treasury, Controlling, Risk Management, Investor Relations und IT übernommen. Die Finanzexpertin verfügt über langjährige internationale Erfahrung in unterschiedlichen Unternehmen. Seit 2022 war sie CFO der AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG tätig, davor in gleicher Position bei der Semperit AG Holding. Darüber hinaus hat sie verschiedene leitenden Funktionen innerhalb der B&C-Gruppe ausgeübt. Petra Preining hat Betriebswirtschaftslehre an der WU Wien studiert. ■



NTT DATA

Michael Seiger

NTT Data hat Michael Seiger zum Executive Managing Director, Germany, Austria and Switzerland ernannt. Er folgt auf Stefan Hansen, wird von München aus tätig sein und an Anne-Sophie Lotgering, CEO Europe, berichten. Seiger war zuletzt Head of Germany and Austria bei Wipro. Sein Wissen über Trends im Markt sowie sein Engagement, Teams zu stärken und erfolgreich zu machen, sollen dazu beitragen, die Position von NTT Data als einen der führenden IT-Dienstleister in der Region auszubauen. Seiger besitzt einen Master in Informatik der Technischen Universität München und hat ein Executive-Education-Programm an der Harvard Business School, der HEC und der Columbia Business School erfolgreich abgeschlossen. ■



Sara Leitão war schon in Saudi-Arabien, UK, Afrika und Schweden tätig. Seit März leitet sie J&J Innovative Medicine Austria.

Konstant aus der Komfortzone.

Unbändiger Tatendrang und außerordentliche Einsatzbereitschaft zeichnen Sara Leitão aus. Aufgewachsen im wunderschönen Lissabon, war sie schon als Kind vielfältig interessiert. Musik prägte ihre Jugend, besonders das Klavierspiel hatte es ihr angetan. Aus diesem Grund besuchte sie bis zur neunten Schulstufe die „Academia de Música de Santa Cecília“. Sie war aber auch sportlich, spielte Volleyball und Fußball, fühlte sich auf dem Rücken eines Pferdes genauso wohl wie auf dem Tanzparkett. Ihre Liebe zu Tieren führte sie zum Studium der Veterinärmedizin, wo sich die gebürtige Portugiesin insbesondere auf die Forschungsgebiete Reproduktion und Geburtshilfe konzentriert hat.

Ein glücklicher Zufall

Wie das Leben so spielt, hat sie dann aber einen anderen Weg eingeschlagen – mit dem Menschen im Fokus beim Unternehmen Johnson & Johnson. Dort fing

sie 2008 in der klinischen Forschung an und war seitdem weltweit sowohl im Medical- als auch im Commercial-Bereich in verschiedenen lokalen und überregionalen Rollen tätig. Wie kam es zu dieser Umorientierung? „Tatsächlich war das ein glücklicher Zufall“, erzählt Leitão. „Ich war kurz davor, meinen PhD zu beginnen, als meine Mutter eine Kollegin erwähnte, deren Tochter gerade angefangen hatte, klinische Studien zu überwachen. Die positive Wirkung, die klinische Forschung auf die Gesundheit der Menschen und Gemeinschaften weltweit hat, hat mich schwer beeindruckt.“ Also machte sie kurzerhand eine Weiterbildung und stieg bei J&J in diesem Bereich ein. Es war die richtige Entscheidung. „Ich habe rasch bemerkt, mit wie viel Engagement jede:r Einzelne an der Vision arbeitet, schwere Krankheiten letztendlich heilbar zu machen.“ Dieses gemeinsame Ziel und der Spirit, das Beste zu geben, haben sie von Beginn an mitgerissen und nicht nur in verschiedene Fokusgebiete, wie Hämatologie,

Leidenschaft und Sinn

»Ich will wissen, warum ich tue, was ich tue, und wie ich konkret zu einer besseren, in unserem Fall gesünderen, Gesellschaft beitragen kann.«

Sara Leitão, Managing Director J&J Innovative Medicine Austria



Foto: Thomsen Photography

Onkologie, Neurowissenschaften, Immunologie, Infektionskrankheiten und pulmonale Hypertonie, geführt, sondern auch in zahlreiche Länder.

In ihrem Leben gab es immer eine Konstante. Die zu erraten, fällt nicht schwer, aber lassen wir Sara Leitão selbst sprechen: „Den Sprung raus aus der Komfortzone. Dieser hat mich und meine Entwicklung stark beeinflusst. So habe ich sechs Monate in Afrika – Kenia, Uganda und Tansania – verbracht und mich dort auf die Bereiche Unternehmensplanung und Nachhaltigkeit konzentriert. Danach führte mich mein Weg



Echter Erfolg entsteht für Sara Leitão dann, wenn Engagement auf klaren Sinn trifft.

ZUR PERSON

Karrierestationen in vielen Ländern

Sara Leitão hat im März 2025 als Managing Director die Leitung des Management Boards von Johnson & Johnson Innovative Medicine Austria übernommen. Die gebürtige Portugiesin ist seit dem Jahr 2008 in verschiedensten Positionen für Johnson & Johnson tätig. Nach Abschluss ihres Studiums der Veterinärmedizin hat Leitão bereits in unterschiedlichen Funktionen und Ländern in den Bereichen Medical & Commercial für Fokusgebiete wie etwa Hämatologie, Onkologie, Neurowissenschaften, Immunologie, Infektionskrankheiten und pulmonale Hypertonie gearbeitet – ausgehend von ihrem Heimatland Portugal über UK, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait, Qatar, Bahrain, Oman, Ostafrika, bis hin zu ihrer letzten Position als Commercial Director in Schweden und Island mit Sitz in Stockholm.



in den Bereich Commercial, und zwar durch Dubai, Großbritannien und Schweden, bis ich schließlich 2025 nach Österreich gezogen bin und die Rolle der Managing Director bei J&J Innovative Medicine Austria übernommen habe. Im Frühling bin ich in Wien angekommen, mit meiner vierjährigen Tochter.“

Wertvolle interkulturelle Einflüsse

Die Stationen auf ihrem Karriereweg hatten großen Einfluss auf sie. „Es hat meinen Blick weit über den Horizont hinaus geschärft“, sagt Leitão und führt weiter aus: „Die Anpassung an verschiedene Kulturen, Arbeitsweisen und Sprachen hat meine persönliche Resilienz und Empathie deutlich gestärkt.“ Durch ihre Arbeit in verschiedenen Ländern und Funktionen, mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und Teams, hat sie ein besseres Verständnis für Organisationsprioritäten entwickelt. „Eine wichtige Grundlage für meine Arbeit zur weiteren Stärkung Österreichs als Wirtschaftsstandort“, ist sie überzeugt.

Häufige Umzüge und beständige Neuorientierung – das klingt nicht nach einem Zuckerschlecken. Sara Leitão gibt unumwunden zu: „Obwohl ich das Reisen liebe und in regionalen Rollen wirklich viel unterwegs war, ist der Umzug in ein fremdes Land, wo man niemanden kennt und alles von Grund auf aufbauen

muss, eine völlig andere Dimension. Anfangs habe ich mich oft gefragt ‚Warum tue ich mir das an?‘ – doch wenn man das persönliche Wachstum und die positiven Auswirkungen spürt, ist es eine ganz besondere Erfahrung!“

Zum Glück ist sie dabei nie alleine und kann immer auf Rückhalt aus ihrer Familie bauen: „Meine Eltern und mein Bruder haben meine Entscheidungen immer unterstützt und sind auch heute immer für mich da, selbst wenn wir viele Kilometer entfernt in verschiedenen Ländern leben. Mein Mann ist dabei mein größter Fan und meine wichtigste Stütze – er hat entscheidend zu meinem beruflichen Erfolg beigetragen.“

Apropos Erfolg: Für Sara Leitão sind Leidenschaft und Sinn die besten Erfolgsmotoren. „Ich will wissen, warum ich tue, was ich tue, und wie ich konkret zu einer besseren, in unserem Fall gesünderen, Gesellschaft beitragen kann.“ Echter Erfolg entsteht für sie, wenn Engagement auf klaren Sinn trifft. „Im beruflichen Kontext sind das für mich innovative Therapien, die die Patient:innen erreichen, und ein motiviertes Team, das unser Credo lebt. Letztendlich geht es darum, bessere Gesundheitsversorgung und einfacheren Patientenzugang zu innovativen Therapien zu schaffen.“ Für solch ein – im wahrsten Sinne sinnvolles – Ziel lohnt es sich wirklich, die eigene Komfortzone zu verlassen. **RNF**

Fotos: Thomsen Photography (1+2), Privat (3), Elizabeth Walentin (4)

Weder Jockey noch Polizistin – und keine Tierärztin. Im Leben kommt es oft anders, als man denkt. Trotzdem gilt immer: Leidenschaft und Sinn sind die besten Erfolgsmotoren.

12 Fragen an Sara Leitão.



Was wollten Sie als Kind werden?

Ich wollte Jockey werden, aber man sagte mir, das sei kein richtiger Beruf! Also habe ich mich in Richtung Polizistin umorientiert – natürlich mit Pferd, damit ich den ganzen Tag reiten kann. Im Endeffekt habe ich mich aber dann für Tierärztin entschieden.

Was bedeutet Glück für Sie?

Erfüllung im Einklang mit meiner Bestimmung.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Russian Gothic“ von Aleksandr Skorobogatov.

Welche Persönlichkeit inspiriert Sie?

Papst Franziskus, der den Status quo mit Mut, authentischer Präsenz, seiner Demut und Einfachheit, Offenheit und Mitgefühl herausforderte.

Gibt es ein Lebensmotto, das Sie verfolgen?

Joie de vivre: Mach das Beste aus dem, was das Leben dir bietet, und genieße die Gegenwart in vollen Zügen.

Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen?

Mit meinem Mann, weil wahre Partnerschaft bedeutet, die Welt durch die Augen des Partners zu sehen.

Was war Ihr bisher größter Erfolg?

Meine Tochter; ein wunderbares Kind, das trotz bedeutender Veränderungen in ihren wenigen Lebensjahren zu einem liebenswerten, anpassungsfähigen und starken Menschen herangewachsen ist.

Was ist das Verrückteste, das Sie je getan haben?

Tatsächlich zwei Dinge: eine Karrierepause, um mit Hebammen und Krankenschwestern in Afrika organisatorisch an Nachhaltigkeitsprojekten zu arbeiten, und ein Wechsel in den Nahen Osten als weibliche Führungskraft.

Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

Ein Facetime-Call mit meinem Mann; worum es genau ging, weiß ich nicht mehr – aber er schafft es immer, mich zum Lachen zu bringen.

Gibt es etwas, das Sie schon immer ausprobieren wollten, sich bisher aber nicht getraut haben?

Eine Reise nach China! Das wollte ich schon immer, die Städte, die Landschaft und die Chinesische Mauer erleben! Diesen Trip habe ich bislang nicht geschafft – aber bald, wenn meine Tochter etwas älter ist.

Was motiviert Sie, tagtäglich aufzustehen?

Das Privileg, in einer Branche arbeiten zu können, die dazu beiträgt, Leben zu verlängern und zu verbessern.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann und warum?

Eine Löwin – weil sie für kollektive Stärke steht. Sie arbeitet im Team, ist strategisch und zielgerichtet. Sie plant ihre Schritte sorgfältig und handelt mit Überzeugung. Außerdem ist sie leidenschaftliche Beschützerin und Fürsorgerin. Sie besitzt Einfluss und Führungsqualitäten, die sie in ihrer Gemeinschaft bewahrt und stärkt. ■



3



4

In Österreich hat Sara Leitão unter anderem vor, wieder zu ihrem Kindheitshobby Reiten zurückzukehren.

NEW BUSINESS präsentiert das brand-
neue Ranking der 280 umsatzstärksten
Industrieunternehmen Österreichs.
Außerdem: „Deep Dives“ in
bedeutende Branchen.

TEXT BETTINA OSTERMANN • FOTO ADOBE STOCK/MDRAFIQUL

Die Bilanzen der W



Wirtschaftsmotoren



Die Tatsache lässt sich nicht beschönigen: Österreichs Industriebetriebe haben schon bessere Zeiten erlebt. Vergleicht man die insgesamten Umsätze aller in unserem Ranking des Vorjahres gelisteten Firmen (= Bilanzen des Jahres 2023) mit den heuer gelisteten Unternehmen (= Bilanzen des Jahres 2024), ergibt sich ein Minus von rund 5 Prozent im Jahr 2024. Alles in allem hat sich Österreichs Industrie also als sehr stabil erwiesen, trotz konjunkturellem Gegenwind. Viele Unternehmen haben Chancen genutzt, neue Potenziale entfaltet, kräftig investiert und strategische Weichen gestellt, um Erfolge für die Zukunft zu sichern – und zwar über alle Branchen hinweg. Von innovativer Elektronik über imposante Maschinen und Anlagen bis hin zu systemrelevanten Medikamenten – Österreichs Industrie zeichnet sich durch ihre Vielfalt an Branchen aus, die durch kleine und mittlere Un-

ternehmen ebenso geprägt wird wie durch große, international erfolgreiche Konzerne. Davon können Sie sich auf den kommenden Seiten überzeugen, bevor im Anschluss das brandneue Ranking der 280 umsatzstärksten Industrieunternehmen Österreichs auf Ihre Begutachtung wartet. Ab Seite 33 haben wir die wichtigsten Kennzahlen und Fakten (Branche, Eigentümerstruktur, Umsatz, EBIT, EBT oder EBITDA und Mitarbeiterzahl) des Geschäftsjahres 2024 für Sie zu Papier gebracht. Die brisanten Zahlen wurden wie gewohnt persönlich bei den Unternehmen erfragt. In vereinzelten Fällen, wo uns keine Daten zur Verfügung gestellt wurden, haben wir auf die vertrauensvolle Unterstützung unserer Partner CRIF und Creditreform gesetzt. Trotz aller Sorgfalt können wir den einen oder anderen Fehler nicht ausschließen, daher bitten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns zu informieren, sollte Ihnen ein solcher begegnen. **BO**

AUTOMOTIVE

Laut dem Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs stellt die Automobilwirtschaft, mit einer direkten Bruttowertschöpfung von 18 Mrd. Euro (5,2 %) und totalen 30 Mrd. Euro (8,4 %), einen wesentlichen Industriesektor unseres Landes dar. Dadurch werden insgesamt 12,9 Mrd. Euro an Bruttolöhnen und -gehältern generiert und insgesamt mehr als 354.000 Arbeitsplätze in Österreich geschaffen. Somit geht jeder 13. Arbeitsplatz direkt oder indirekt auf die Automobilwirtschaft zurück. Bei mehr als 320 Patentanmeldungen jährlich befindet sich die Erfinderdichte klar über dem europäischen Durchschnitt. Der gesamte fiskalische Beitrag in der österreichischen Automobilwirtschaft umfasst 2,3 Mrd. Euro jährlich. Doch die Branche gerät zunehmend unter Druck. Die Transformation der Mobilität, hohe Energie- und Rohstoffpreise, eine schwache Binnenkonjunktur sowie globale Handelskonflikte sorgen für Unsicherheit. Hinzu kommen hausgemachte Probleme am Standort Österreich. Diese Einflussfaktoren machen sich laut der ARGE Automotive Zulieferindustrie zunehmend in den Zahlen bemerkbar. So betrug der Umsatz in der Automobilzulieferindustrie im Jahr 2024 rund 28,4 Mrd. Euro. Das sind um 9,2 Prozent weniger als im Jahr 2023. Die Beschäftigung ist erstmals seit vielen Jahren rückläufig: Im Jahr 2024 wurden rund 5.000 Stellen (inklusive Leiharbeitskräfte) abgebaut.

BENTELER INTERNATIONAL AG

Rang: 6

Umsatz 2024: 8.170 Mio. Euro (–7,02 %)

„Harte Arbeit, kein Drama“: Die Benteler-Gruppe hat im Jahr 2024 trotz rückläufiger Märkte in der Automobil- und Stahlrohrindustrie ein solides Geschäftsergebnis erzielt: Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz von 8,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 8,8 Mrd. Euro). Das um Sondereffekte bereinigte operative Ergebnis (Adjusted EBITDA) belief sich auf 594 Mio. Euro (Vorjahr: 793 Mio. Euro). Effizienzsteigerungen und strategische Fortschritte in allen Unternehmensbereichen halfen, Rückgänge im Automobil- und Stahlrohrmarkt abzufedern. Die größte Division des Konzerns, Benteler Automotive Components, steigerte ihr Adjusted EBITDA trotz geringerer Volumina um 27 Mio. Euro auf 365 Mio. Euro. Das Modulgeschäft von Benteler konnte das hohe Vorjahresniveau mit einem Adjusted EBITDA von 107 Mio. Euro (Vorjahr: 111 Mio. Euro) halten. Die Division Benteler Steel/Tube hingegen verzeichnete aufgrund stark rückläufiger Mengen und Preise deutliche Umsatz- und Ergebnissrückgänge gegenüber dem Vorjahr. Ralf Göttel, CEO der Benteler-Gruppe, resümiert: „Die Rahmenbedingungen

für die Industrie in Europa – insbesondere in Deutschland – sind herausfordernd. Auch wir konnten uns diesem Trend nicht vollkommen entziehen. Gleichzeitig belegen unsere grundsoliden Jahreszahlen: Wir wissen mit Rahmenbedingungen dieser Art umzugehen. Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, dass wir organisatorisch und strategisch gut aufgestellt sind. 2024 war harte Arbeit für Benteler – aber kein Drama. Bei allen Negativmeldungen um uns herum spricht das für sich.“ ■

www.benteler.com

EMPL FAHRZEUGWERK GMBH

Rang: 262

Umsatz 2024: 150 Mio. Euro (+42,86 %)

„Nicht nur ‚mitschwimmen‘“: „Das Geschäftsjahr 2024 war für uns positiv, speziell im Bereich Sicherheit (Defence und Feuerwehr bzw. Zivilschutz). Das reguläre Nutzfahrzeuggeschäft hat stagniert“, bilanziert Joe Empl, CEO der Empl Fahrzeugwerk GmbH. Das Unternehmen konnte einen außerordentlichen Auftragseingang verbuchen (auch der geopolitischen Lage geschuldet), der eine Basisauslastung bis ins Jahr 2028 garantiert.

„Wir arbeiten hauptsächlich in der Nische und im Projektgeschäft. Die große Herausforderung ist die Rekrutierung von Fachkräften in unserem Segment des Sonderfahrzeugbaues und die Auslagerung von Komponentenfertigungen unter strikter Einhaltung unserer Qualitätsanforderungen und dem gleichzeitigen Preisdruck, sodass wir auch gezwungen sind, in Länder bzw. an Firmen mit günstigerer Kostenstruktur auszulagern“, erklärt Joe Empl. Seine Ziele: Den Umsatz weiter zu erhöhen, die Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau zu halten, neue Märkte zu erschließen und die Mitarbeiter weiter auszubilden und zu motivieren. „Es ist alles in Bewegung und nichts ist mehr so, wie es einmal war. Von Antriebsvarianten über gesetzliche Rahmenbedingungen, von neuen Materialien und Einsatz von KI – wir wollen nicht nur ‚mitschwimmen‘ und reagieren – wir wollen agieren und uns einbringen. Das wird die größte Herausforderung für uns in den nächsten Jahren sein!“ ■

www.empl.at





BAU

Österreichs Gewerbe und Handwerk steckt in einer Krise, die nominelle Entwicklung lag 2024 bei –1 Prozent, die reale bei –4,5 Prozent, so die ernüchternden Zahlen der österreichischen Wirtschaftskammer. Da darf es nicht wundern, dass die Stimmung in der heimischen Bauwirtschaft nach wie vor eingetrübt ist, wie das Baubarometer der Info-Techno Baudatenbank zeigt. Sehr verhaltene Prognosen für die Gesamtentwicklung der Branche 2025 stehen einer durchaus positiven Auftragslage gegenüber. Die Zahl jener, die von einer positiven Entwicklung der Bauwirtschaft 2025 ausgehen, lag Anfang des Jahres bei 28 Prozent. Im Jänner 2024 war das Baubarometer auf den Tiefststand von nur 21 Prozent gefallen, zu Jahresbeginn 2023 sprachen sich knapp über 26 Prozent optimistisch zur Jahresentwicklung aus. 40 Prozent der Befragten erwarten in den nächsten 12 Monaten aber weitere Rückgänge – bedenklich viele Unternehmer, aber um 19 Prozent weniger als vor einem Jahr. Mit einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Gesamtentwicklung der Bauwirtschaft rechnen immer noch 32 Prozent. Alles in allem scheint es so, als würde sich 2025 als weiteres Krisenjahr in die Statistik einfügen.



PORR AG

Rang: 9

Umsatz 2024: 6.190,52 Mio. Euro (+2,35 %)

„Zahlen sprechen für sich“: Hoher Auftragspolster, solide Bilanz – die Porr wuchs auch 2024 deutlich stärker als der Markt. Neben Produktionsleistung und Auftragszugang konnte auch der Auftragsbestand um 1,1 Prozent auf 8,5 Mrd. Euro erhöht werden. Zusätzlich bestätigt die finanzielle Performance der Porr ihre strategische Ausrichtung. Sie steigerte ihre EBIT-Marge auf 2,6 Prozent. Die Eigenkapitalquote lag zum Stichtag bei 21,1 Prozent. CEO Karl-Heinz Strauss bekräftigt: „Die Zahlen sprechen für sich: Wir haben 2024 mit der Porr in einer durchwachsenen Wirtschaftslage sehr gute Ergebnisse erzielt. Das zeigt, dass wir in unseren Heimmärkten richtig aufgestellt sind und dank der großen Bandbreite unserer Leistungen stetig unser intelligentes Wachstum vorantreiben können.“ Die Porr gewann insgesamt 6.846 Mio. Euro an Neuaufträgen – eine Steigerung um 0,2 Prozent gegenüber dem hohen Vergleichswert des Vorjahrs. Dazu gehört die Errichtung eines großen Datacenters um knapp 200 Mio. Euro und einer Produktionsanlage für ein Pharmaunternehmen um knapp 100 Mio. Euro, beides in Deutschland. Im Tiefbau erhielt die Porr im vierten Quartal unter anderem den Auftrag über die Erneuerung der Luegbrücke in Österreich. Damit konnte im Auftragsbestand das hohe Vorjahresniveau um 1,1 Prozent auf 8.543 Mio. Euro gesteigert werden.

Bisher im ATX Prime vertreten, zieht die Porr nun in den Austrian Traded Index (ATX) ein. Damit ist sie Teil der 20 größten und liquidesten Unternehmen Österreichs. Ausschlaggebend waren die ausgezeichnete Kursentwicklung des vergangenen Jahres sowie das gesteigerte Handelsvolumen. Der Aufstieg in den ATX ist ein weiterer Schritt in der langen Erfolgsgeschichte der Porr am österreichischen Kapitalmarkt: Am 8. April 1869, ihrem Gründungsjahr, startete die „Allgemeine österreichische Baugesellschaft“ erstmals an der Wiener Börse. Damit ist die Porr die älteste dort notierte Aktie.

www.porr.at

RHOMBERG-GRUPPE**Rang:** 58**Umsatz 2024:** 1.400 Mio. Euro (+7,69 %)

„Positive Impulse“: Trotz des rauen Gegenwinds im wirtschaftlichen Umfeld bewies die Rhomberg-Gruppe auch im vergangenen Geschäftsjahr Stärke, Widerstandskraft und unternehmerischen Weitblick. Die Gesamtleistung lag zum Bilanzstichtag 31. März 2025 bei 1,4 Milliarden Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 7,5 Prozent. Die Zahl der Mitarbeitenden innerhalb der Gruppe blieb mit insgesamt knapp 4.000 Beschäftigten stabil.

Als konstanter Wachstumstreiber erwies sich einmal mehr die Bahntechnik-Sparte. Die Rhomberg Sersa Rail Group (RSRG), an der Rhomberg und der Schweizer Unternehmer Konrad Schnyder jeweils zur Hälfte beteiligt sind, erzielte ein Leistungsplus in Höhe von 56 Millionen Euro auf 816 Millionen Euro. Auch der Baubereich vermochte die Betriebsleistung auf 584 Millionen Euro (2023/24: 542 Millionen Euro) zu steigern – ein Erfolg, der dem Fokus der Rhomberg-Bau-Gruppe auf lebenszyklusorientierte Lösungen zu verdanken ist.

Denn die Baubranche blieb auch in der abgelaufenen Periode allgemein unter Druck, eine leichte Stabilisierung zeichnet sich erst seit heuer ab. „Erwartungsgemäß setzte insbesondere das Generalunternehmer-Geschäft, inklusive dem Bereich Sanierungen, positive Impulse“, berichtet Ernst Thurnher, Geschäftsführer der Rhomberg-Gruppe. „Im Gegensatz dazu haben das Bauträgergeschäft sowie der Hoch- und Tiefbau noch immer mit den bekannten widrigen Rahmenbedingungen zu kämpfen – von hohen Baukosten bis hin zu strengen Kreditvergaben, selbst nach Auslaufen der KIM-Verordnung.“ Zudem mache sich im Bereich Ressourcen der Rückgang der Industrie bemerkbar: „Wird die Produktion zurückgefahren, bedeutet das weniger Material für die Aufbereitung.“

www.rhomberg.com

**CHEMIE**

Der Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs (FCIO) verortet in seinem Jahresbericht 2024 ein leichtes Wachstum von 2,6 Prozent – dieses konnte jedoch den großen Produktionsrückgang des Vorjahres (–10,4 %) nicht einmal annähernd ausgleichen und ist vor allem auf gegenläufige positive Entwicklungen in einzelnen bedeutenden Firmen zurückzuführen. Die wirtschaftliche Situation in den beiden größten Branchen – Kunststoffwaren und pharmazeutische Erzeugnisse – stellte sich wie folgt dar: Während die pharmazeutischen Erzeugnisse mit über 19 Prozent erneut ein deutliches Plus verzeichnen konnten, stieg die Kunststoffherzeugung um 8,9 Prozent, die Kunststoffverarbeitung sank jedoch erneut um 3,9 Prozent. Die Umsätze der chemischen Erzeugnisse lagen mit einem Minus von ca. 3,5 Prozent unter dem Branchenschnitt. Lacke, Anstrichmittel und Klebstoffe schnitten mit einem Minus von etwa 3 Prozent ebenfalls negativ ab. Bei der Faserherstellung gab es nach schwierigen Jahren ein Wachstum von rund 8 Prozent. Wasch- und Reinigungsmittel kamen auf ein Plus von ca. 5 Prozent. Zusammenfassend war das Jahr 2024 für die heterogene chemische Industrie sehr durchwachsen und es zeichnet sich weiterhin kein Aufschwung ab. Die Investitionen lagen der schwierigen wirtschaftlichen Situation entsprechend 2024 mit rund 840 Mio. Euro auf dem niedrigsten Niveau seit sieben Jahren. Die Mitarbeiterzahl konnte mit 50.580 konstant gehalten werden.

BOREALIS AG**Rang:** 7**Umsatz 2024:** 7.851,90 Mio. Euro (+7,86 %)

„Bedeutende Investitionen“: Angesichts der anhaltenden Herausforderungen des Marktes und der Branche hat sich die finanzielle Leistung im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Borealis-CFO Daniel Turn-

heim berichtet: „Unser Nettogewinn stieg von dem Rekordtief des letzten Jahres von 159 Millionen Euro auf 566 Millionen Euro. Die verbesserten Ergebnisse sind zum Teil auf eine stärkere Leistung der Borealis-Geschäftsbereiche, Polyolefins und Base Chemicals zurückzuführen. Ein höherer Beitrag des Nettoergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen spielte ebenfalls eine Rolle. Das Programm Strong Foundation – Performance Excellence (SFPE), das im Jahr 2022 gestartet wurde, um die negativen Auswirkungen des Branchenabschwungs abzumildern, hat sich als äußerst effektiv erwiesen und zu erheblichen Fixkosteneinsparungen geführt, die allein im Jahr 2024 in nachhaltigen EBITDA-Verbesserungen in Höhe von rund 240 Millionen Euro resultierten.“

Aktuell stärkt Borealis seine Position als zuverlässiger Partner für nachhaltige, leistungsstarke Materialien mit einer Investition von mehr als 100 Millionen Euro in seinen Produktionsstandort in Schwechat. Die neue PP-Compounding-Anlage soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2026 in Betrieb gehen. „Dies ist unsere dritte bedeutende Investition in diesem Jahr, nach der Erweiterung unseres Energy-Geschäfts und der Kapazitätssteigerung für unsere recycelbaren, leichten Polymerschäumlösungen. In den vergangenen zehn Jahren haben wir fundierte Expertise in zirkulären Lösungen aufgebaut, die den hohen Qualitätsansprüchen unserer Kundinnen und Kunden gerecht werden. Mit zusätzlicher Kapazität liefern wir mehr von den Materialien, die sie benötigen – damit sie ihre Leistungsziele erreichen und ihren Nachhaltigkeitsambitionen näherkommen. Dieses Projekt macht Innovation sichtbar und setzt unsere We4Customers-Strategie sichtbar und wirkungsvoll um“, so Borealis-CEO Stefan Doboczky.

www.borealisgroup.com



HAGLEITNER HYGIENE INTERNATIONAL GMBH

Rang: 252

Umsatz 2024: 170 Mio. Euro (+4,29 %)

„Unter den Erwartungen“: 170 Millionen Euro hat Österreichs Hygieneunternehmen Hagleitner erzielt. Es handelt sich um den Umsatz des letzten Wirtschaftsjahrs, der von April 2024 bis März 2025 resultiert. Zuvor waren es 163 Millionen Euro gewesen. Um vier Prozent hat sich die Firma demnach gesteigert. „Vier Prozent mehr Umsatz sind zwar ein Erfolg, aber unter den Erwartungen“, äußerte sich Katharina Hagleitner auf einer Pressekonferenz in Wien. „Wir streben jedes Jahr mindestens zehn Prozent Plus an. Wer Technologieführer sein will, kann das erreichen.“ Floriert habe der Handel in benachbarten Wachstumsregionen – Deutschland, Ungarn und Rumänien. Verhalten bleibe der Zugewinn in Österreich: „Neukunden haben wir auch hier gewonnen. Allgemein aber ist die Kaufkraft gesunken. Je größer der Marktanteil, desto mehr Anstrengung braucht es.“

Zu den Highlights des vergangenen Geschäftsjahrs zählt die Eröffnung des neuen Vertriebs- und Logistikzentrums in Villach. Von dort aus liefert Hagleitner Erzeugnisse an 3.500 Kunden: an Firmen und öffentliche Institutionen. Gefertigt aber werden Hagleitner-Waren in Salzburg. Das Familienunternehmen forscht, entwickelt und produziert in Zell am See, dort hat Hagleitner den Muttersitz. Auch der erste automatische Feuchttuchspender der Welt, stammt aus dem Hause Hagleitner. Für den XIBU 2WIPE hybrid hat es bereits mehrere Preise gehagelt. Allein 2024 wurde er mit dem Amsterdam Innovation Award sowie dem German Innovation Award ausgezeichnet. Damit Erfolge wie diese auch weiterhin gefeiert werden können investiert das Unternehmen kräftig in die Zukunft: „Derzeit bauen wir die Hagleitner-Akademie aus, ein technisches Kompetenzzentrum entsteht. Außerdem vergrößern wir unsere Laborräume. Digitalisierung, Gesundheit und Nachhaltigkeit sind die Megatrends der Zukunft; es geht um Wissenstransfer“, sagt Co-Geschäftsführerin Katharina Hagleitner. Fünfeinhalb Millionen Euro fließen in die Erweiterung, bis November 2026 soll das Projekt fertiggestellt sein.

www.hagleitner.com

ELEKTRONIK

Die österreichische Elektro- und Elektronikindustrie stand 2024 erneut vor großen Herausforderungen. Eine bereits im Jahr 2023 erkennbare wirtschaftliche Schwächephase setzte sich fort und verstärkte sich im Jahresverlauf. Erstmals seit dem Jahr 2020 verzeichneten sämtliche wirtschaftliche Kenngrößen – Produktionswert, Auftragseingänge und Beschäftigtenzahl – Rückgänge. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Produktionswert 2024 um 4,4 Prozent auf 23,43 Mrd. Euro. Die Auftragseingänge brachen das zweite Mal in Folge ein, und zwar um 5,0 Prozent. Besonders deutlich zeigte sich die angespannte Lage bei der Beschäftigung: Gab es 2023 noch ein Beschäftigungsplus, sank die Anzahl der Mitarbeiter:innen 2024 um 2,2 Prozent (Eigenpersonal) – das sind rund 1.600 Beschäftigte weniger als im Vorjahr. Werden Eigen- und Fremdpersonal gemeinsam betrachtet, beträgt die Zahl der 2024 abgebauten Stellen mehr als 2.800. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen lag der Anteil der EEI an den Gesamtausfuhren Österreichs 2024 weiterhin bei 10 Prozent. Damit behauptet die Branche ihre Position als drittgrößte Industriesparte des Landes.

KONTRON AG

Rang: 48

Umsatz 2024: 1.685 Mio. Euro (+37,44 %)

„Deutlicher Nachfrageanstieg“: Im Geschäftsjahr 2024 steigerte Kontron den Umsatz um 37 Prozent auf 1.685 Mio. Euro. Das operative Ergebnis (EBITDA) erreichte mit einem Wachstum um 52,2 Prozent auf 191,8 Mio. Euro einen neuen Rekordwert. 2024 war für Kontron aber auch ein Integrationsjahr. Mitte Jänner wurde mit der Katek SE die bisher größte Übernahme vollzogen. Positiv ausgewirkt haben sich vor allem die Entwicklungen in den Bereichen Railways und Aerospace & Defense. Europas Ziel, diese Bereiche in Zukunft weiterhin stark auszubauen, sollten die Kontron AG auch in Zukunft positiv beeinflussen.



3

Hannes Niederhauser, CEO der Kontron AG, kommentiert: „Das Geschäftsjahr 2024 war mit neuen Rekordwerten ein weiterer Erfolg für Kontron. Mit den im Jahr 2024 neu eingeführten Security-Produkten wie KontronOS oder KontronAIShield, FRMCS für Bahninfrastruktur und sichere VPX-Datennetze für militärische Geräte verspüren wir einen deutlichen Nachfrageanstieg und haben unsere Position als führender IoT-Anbieter gestärkt. Wir sind angesichts unseres Rekordauftragsbestands sehr zuversichtlich für 2025 und sehen darüber hinaus großes Wachstumspotenzial. Neben den staatlich avisierten Investitionen in die Infrastruktur und Verteidigung bieten vor allem die zunehmende Vernetzung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) hohe Wachstumschancen für uns.“

Der bisherige Verlauf im Geschäftsjahr 2025 war unter anderem von bedeutenden Aufträgen geprägt. Im Bereich Transportation sicherte sich Kontron Projekte in Tschechien und Spanien im Gesamtwert von über 80 Mio. Euro, die langfristige, wiederkehrende Einnahmen aus Wartungs- und Serviceverträgen erwarten lassen. Dazu konnte Kontron einen Servicevertrag mit der französischen Staatsbahn SNCF im dreistelligen Millionenbereich abschließen. Dennoch bleibt 2025 ein hartes Jahr und Kontron fokussiert sich weiter auf das Streamlining der Kernbereiche, was im ersten Halbjahr zur Dekonsolidierung des COM-Geschäfts (Computer-on-Modules) geführt hat.

www.kontron.com

KEBA GROUP AG

Rang: 131

Umsatz 2024: 514,90 Mio. Euro (+8,49 %)

„Neue Marktzugänge“: Die Keba-Gruppe blickt auf ein insgesamt erfolgreiches und solides Geschäftsjahr zurück. In einem von schwacher Konjunktur in Europa, geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägten Umfeld konnte die Unterneh-



4

mensgruppe ein Umsatzwachstum von 8,5 Prozent erzielen und zentrale strategische Initiativen umsetzen. Ein bedeutender Meilenstein im vergangenen Jahr war die Übernahme des insolventen österreichischen Ladeinfrastrukturherstellers EnerCharge mit seinen Standorten in Kötschach-Mauthen (Kärnten) und Oberlienz (Osttirol). Mit dieser Akquisition hat Keba ihr bestehendes Produktportfolio im Bereich AC-Ladelösungen (Wallboxen), die zumeist dort zum Einsatz kommen, wo ein Elektroauto längere Zeit parkt (z. B. zu Hause, in Tiefgaragen oder am Arbeitsplatz), um leistungsstarke Schnellladelösungen im DC-Bereich erweitert. Dadurch deckt Keba nun sämtliche Ladeinfrastruktur-Anwendungsbereiche ab.

Mit der Übernahme des oberösterreichischen KI-Spezialisten 7LYTIX im April 2025 setzte die Keba-Gruppe einen wichtigen strategischen Schritt, um ihre digitalen Kompetenzen zu stärken und den Ausbau des Digital Business konsequent voranzutreiben. Das 2016 gegründete Unternehmen bringt fundiertes Know-how in der Entwicklung und Anwendung von KI-Technologien im Bereich Banking, Retail und Industrie mit und ergänzt damit ideal Kebas langjährige KI-Kompetenz in der Automatisierung verschiedener Branchen. „Wir kannten 7LYTIX bereits seit Längerem und haben ihre Entwicklung über die Jahre verfolgt“, erklärt Christoph Knogler, CEO der Keba Group AG. „Die Erfahrung und Expertise von 7LYTIX im Bereich Künstliche Intelligenz sind für uns als Spezialist für Automatisierung besonders wertvoll. Darüber hinaus eröffnet uns dieser Zusammenschluss auch neue Marktzugänge für den Absatz von innovativen Softwarelösungen. Es freut uns auch sehr, dass viele namhafte Unternehmen bereits zum Kundenstamm von 7LYTIX zählen.“

www.keba.com



GREEN-TECH

Trotz wirtschaftlich angespanntem Umfeld zeigt sich die österreichische Umwelttechnikbranche robust. Laut dem aktuellen Konjunkturbarometer Umwelttechnik-Wirtschaft ist die Beschäftigung zuletzt um mehr als zwei Prozent gestiegen. Auch der Blick nach vorn fällt Großteils optimistisch aus: Über die Hälfte der befragten Betriebe rechnet 2025 mit weiterem Beschäftigungswachstum. Die hohe Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, gepaart mit praxisnahen Lösungen für Umwelttechnologien, Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz, machen die Branche zu einem Motor für die grüne Transformation. Das bestätigt auch ein Blick auf den Eco Innovation Index 2024, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Umwelttechnik untermauert: Mit Platz 3 im EU-Vergleich und einer klaren Position über dem EU-Durchschnitt zählt Österreich zu den führenden Umwelt-Innovationsstandorten in Europa.



ASTA ENERGY SOLUTIONS AG

Rang: 110

Umsatz 2024: 643 Mio. Euro (+13,40 %)

„**Strategische Investments**“: Als österreichischer Hidden Champion im Energiesegment verzeichnete die Asta Energy Solutions AG 2024 eine sehr starke Nachfrage nach Kupferkomponenten für Generatoren und Transformatoren. „Unsere Produktionskapazitäten waren stark gefordert und wir bereiten uns darauf vor, dass die Nachfrage auch in den kommenden Jahren hoch bleiben wird“, erklärt Karl Schäcke, CEO der ASTA-Gruppe. „Unsere Kupferkomponenten sind spielentscheidend für die Energie-Infrastrukturen in vielen Teilen der Welt. Entsprechend haben wir 2024 strategische Investments geschafft, um in Österreich, Bosnien und China zu expandieren und wir haben langfristige Lieferverträge mit

Blue-Chip-Kunden der globalen Energiebranche abgeschlossen.“

Aktuelle Trends zeigen, dass die Nachfrage weiter steigt. „Dabei beobachten wir vor allem zunehmendes Interesse aus dem Data-Center-Segment. Die Branche verzeichnet eine sehr positive Entwicklung mit starkem Wachstum in allen Regionen. Unser Unternehmen wird zunehmend noch stärker als attraktiv wahrgenommen, insbesondere aufgrund unseres Engagements für eine nachhaltige Zukunft“, so Schäcke. Seine Prognose: „Zahlreiche geopolitische Herausforderungen sind für ein international agierendes Unternehmen Unsicherheitsfaktoren, aber der Trend zu mehr Energieeffizienz, einer Stärkung der Energiegewinnung, der Netze und einer Modernisierungswelle bestehender Kraftwerke ist ungebrochen und wird für uns die kommenden Jahre prägen.“

www.astagroup.com

MÜNZER BIOINDUSTRIE GMBH

Rang: 162

Umsatz 2024: 355,85 Mio. Euro (-25,23 %)

„Kooperationen wie diese“: Als größter Biodiesel-Hersteller Österreichs erzeugt Münzer an den Standorten in Wien (Ölhafen Lobau) und Gaishorn am See (Steiermark) jährlich über 200.000 Tonnen abfallbasierten Biokraftstoff (Fettsäuremethylester, kurz FAME) aus Altpeisefett. Mit über 50 Prozent Exportanteil am Gesamtumsatz, einer ausgeprägten Exporttätigkeit in eine Vielzahl an EU-Ländern und richtungsweisenden Projekten in Asien und Afrika zählt Münzer seit Jahren zu den Vorreitern der heimischen Nachhaltigkeitsbranche. Neben den internationalen Aktivitäten außerhalb Europas ist Münzer auch innerhalb der EU breit aufgestellt: Über Tochterunternehmen und Beteiligungen ist das Unternehmen unter anderem in Deutschland, Slowenien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien präsent. Der Export des nachhaltigen Biodiesels erfolgt überwiegend in Deutschland, Italien und Slowenien – mit wachsendem Potenzial in weiteren EU-Märkten.

Gemeinsam mit Spar und der OMV setzt die Münzer Bioindustrie auch hierzulande weitere Schritte in Richtung gelebter Kreislaufwirtschaft. Seit Oktober 2025 stehen in allen Eurospar-, Interspar- und Maximarkt-Standorten sowie an 130 OMV-Tankstellen Sammelautomaten für Altpeiseöl zur Verfügung. „Damit wir diesen Beitrag zum Umweltschutz leisten können, braucht es Kooperationen wie diese und letztendlich uns alle – jeder: kann mitmachen und so aus etwas scheinbar Wertlosem Energie für die Zukunft schaffen“, erklärt Geschäftsführer Ewald-Marco Münzer.

<https://muenzer.com/>



HOLZ

Österreichs Holzindustrie hat sich laut ihrem Fachverband im Jahr 2024 in einem erneut herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld behauptet. Besonders die anhaltende Schwäche der Baukonjunktur belastet die heimischen Betriebe. Der Absatz der produzierten Waren der 1.323 Mitgliedsunternehmen lag 2024 bei 9,28 Milliarden Euro – ein Rückgang von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Vergleich zu 2022 beträgt das Minus sogar über 22 Prozent. Die österreichische Holzindustrie ist traditionell stark im Export und erwirtschaftete 2024 einen Außenhandelsüberschuss von rund 1,4 Milliarden Euro, 7 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zu 2022 beträgt der Rückgang 23 Prozent. Spürbar ist der wirtschaftliche Druck mittlerweile auch bei den Beschäftigtenzahlen. Nach einer langen Phase der Stabilität sank die Beschäftigung in der Branche im Jahr 2024 um 7 Prozent. Trotz der anhaltenden Schwäche der Bauwirtschaft und den verhaltenen Konjunkturprognosen gibt es bei der Holzindustrie keine Schwarzmalerei. Die Hoffnungen liegen besonders im Holzbau. Hier ist die Auftragslage stabil und die Produktion von Holzbauelementen zeigt erste Erholungstendenzen.



EGGER-GRUPPE

Rang: 15

Umsatz 2024: 4.126,30 Mio. Euro (–0,15 %)

„Krise als Chance“: Wirtschaftsflaute, schwache Baukonjunktur, globale Konflikte und Unsicherheiten: Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2024/2025 der Egger-Gruppe gestalteten sich durchaus herausfordernd. Trotz dieses wirtschaftlichen Umfelds kann Egger einen sehr soliden Geschäftsjahresverlauf berichten. Egger erwirtschaftete einen gruppenweiten Umsatz von 4,13 Mrd. Euro und ein EBITDA von 541,3 Mio. Euro. Stabilität in solch volatilen Zeiten ist keineswegs gleichzusetzen mit Stillstand. „Wir würden uns zwar eine ambitioniertere Entwicklung wünschen, angesichts des wirtschaftlichen Umfelds können wir aber wirklich zufrieden sein. Stabilität in solch volatilen Zeiten ist ein Kraftakt. Dafür gilt unser Dank unseren 11.860 Mitarbeitenden. Unser globales Team beweist einmal mehr, dass Egger nicht nur krisenfest ist, sondern Krisen sogar als Chance nutzt“, so Thomas Leissing, Sprecher der Gruppenleitung.

Die Egger-Gruppe produzierte im Geschäftsjahr 2024/2025 10,8 Mio. m³ Holzwerkstoffe und Schnittholz (Vorjahr: 10,4 Mio. m³). In den einzelnen Produktbereichen und Märkten waren die Effekte der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unterschiedlicher Ausprägung spürbar. „Unser Geschäft ist eng an die Baukonjunktur

der jeweiligen Länder geknüpft. Eine besonders schwache Entwicklung sahen wir in unseren Kernmärkten in West- und Mitteleuropa. Die schwache Bauwirtschaft drückt die Nachfrage nach unseren Produkten, insbesondere im Bauproduktsegment, aber auch nachgelagert nach unseren dekorativen Produkten. Naturgemäß resultiert diese schwache Nachfrage in einem starken Preis- und Mengenwettbewerb. In diesem Umfeld konnten wir uns aber insgesamt sehr gut behaupten“, so Michael Egger jun., Gruppenleitung Vertrieb/Marketing.

www.egger.com

PFEIFER HOLDING GMBH

Rang: 83

Umsatz 2024: 924 Mio. Euro (–3,75 %)

„Zwischen Anspannung und Aufbruch“: Bei der traditionellen Podiumsdiskussion der Pfeifer Group zum Jahreswechsel blickte eine hochkarätige Expertenrunde auf die wirtschaftlichen, logistischen und rohstoffspezifischen Herausforderungen der Holzindustrie. Das Jahr 2024 hatte der Branche aufgrund der schwachen Konjunktur einiges abverlangt. Für 2025 zeichnen sich weiterhin schwierige Rahmenbedingungen für die Unternehmen ab. Auf den Weltmärkten sind die Vorzeichen für die Holzindustrie unterschiedlich: Während die USA und die MENA-Region positive Signale aussenden, stagniert Europa weiterhin, und China bleibt durch seine engen Beziehungen zu Russland außer Reichweite. Ein kleiner Hoffnungsschimmer zeigt sich in Japan, das zumindest leichte Belebungstendenzen aufweist. In den USA wird der erwartete Bauboom die Nachfrage nach Holz ankurbeln, wobei Rundholzverfügbarkeit und Preisentwicklung wichtige Faktoren bilden. „Globale Herausforderungen und lokale Strategien werden 2025 prägen – zwischen Anspannung und Aufbruch bleibt Optimismus das Gebot der Stunde“, resümiert Michael Pfeifer, CEO der Pfeifer Group.

Die familiengeführte Pfeifer Group hat zuletzt ein ambitioniertes Investitionsprogramm realisiert, um Effizienz und Leistungsfähigkeit der Standorte zu sichern. Hinsichtlich Dimension ragen das neue Sägewerk im nordfinnischen Kajaani und das Mitte 2024 in Betrieb genommene Altholz-Recyclingwerk im niedersächsischen Uelzen besonders heraus.

Im Zuge ihrer internationalen Wachstumsstrategie eröffnet die österreichische Pfeifer Group nun auch ein Vertriebsbüro mit Lager in Großbritannien. Die neu gegründete Pfeifer Timber UK Ltd. wird künftig sowohl Bestandskunden als auch neue Zielgruppen schneller und effizienter beliefern

www.pfeifergroup.com



Fotos: Pfeifer Holding GmbH (1), Pfeifer Holding GmbH/Gerhard Berger (2), Vivatis (3+4)

LEBENSMITTEL

Die Lebensmittelindustrie ist eine der größten Branchen Österreichs. Sie sichert im Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten tagtäglich die Versorgung mit sicheren, qualitativ hochwertigen und leistbaren Lebensmitteln. Die rund 200 Unternehmen mit ihren 27.400 direkt Beschäftigten erwirtschafteten 2023 ein Produktionsvolumen von rund 12 Mrd. Euro.

Die Branche trägt wesentlich zum Wohlstand des Landes bei: Jeder Euro, der in der Lebensmittelindustrie erwirtschaftet wird, löst 1,23 Euro an Wertschöpfung in anderen Unternehmen aus. Jeder Arbeitsplatz in der Lebensmittelindustrie bewirkt die Schaffung oder Absicherung von knapp zwei weiteren Arbeitsplätzen in Österreich. In Summe sind mit der Branche rund 150.000 Arbeitsplätze verbunden. 4 von 10 Euro, die durch die Lebensmittelwirtschaft eingebracht werden, fließen über Steuern und Abgaben an den Staat zurück. Für die Landwirtschaft ist die Lebensmittelindustrie der wichtigste Partner und Abnehmer von Rohstoffen. Auch der Export von Lebensmitteln „made in Austria“ in über 180 Länder der Welt ist seit Jahren ein Erfolgsfaktor. Dieser hat jedoch das zweite Jahr in Folge an Schwung verloren – die Exportmenge stagniert erneut auf dem Niveau einer schwarzen Null.

VIVATIS HOLDING AG

Rang: 60

Umsatz 2024: 1.350 Mio. Euro (+5,06 %)

„Kontinuierliche Investitionen“: Gestützt auf eine klare strategische Ausrichtung und ein diversifiziertes Produktportfolio sowie dank hoher Resilienz gelang es der Vivatis-Gruppe auch im Jahr 2024, ihren Wachstumskurs erfolgreich fortzusetzen. Damit erwies sich das Unternehmen trotz wirtschaftlicher Herausforderungen als widerstandsfähig, konnte Marktchancen gezielt nutzen und seine Position als einer der größten Lebensmittelkonzerne des Landes weiter ausbauen. Konkret wurde 2024 ein Umsatz von rund 1,35 Mrd. Euro erwirtschaftet, das ist eine Steigerung um 65 Mio. Euro und somit von rund 5,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresumsatz 2023, der sich auf 1,285 Mrd. Euro belief. Maßgeblich für die positive Entwicklung im Jahr 2024 war sowohl das akquisitorische Wachstum durch einen strategischen Zukauf als auch das organische Wachstum, das durch die starke Performance einzelner Geschäftsfelder vorangetrieben wurde. „Angesichts der Herausforderungen im Jahr 2024 bin ich stolz darauf, dass wir unser Geschäft erfolgreich weiterentwickeln konnten. Dies ist das Ergebnis unserer



klaren strategischen Ausrichtung und der hervorragenden Leistung unserer Tochtergesellschaften. Ein wesentlicher Treiber dieses Erfolgs sind auch unsere kontinuierlichen Investitionen: Seit 2020 haben wir über 350 Millionen Euro in unsere Betriebe, das Wachstum, in Innovationen sowie die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen gesteckt – ein klares Bekenntnis zu unserer Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbsstärke. Diese Investitionen ermöglichen es uns, unsere Marktposition weiter zu festigen, neue Chancen zu erschließen und langfristig erfolgreich zu bleiben“, erläutert Gerald Hackl, Vorstandsvorsitzender Vivatis Holding AG.

www.vivatis.at

BACKALDRIN INTERNATIONAL THE KORNSPITZ COMPANY GMBH

Rang: 215

Umsatz 2024: 230 Mio. Euro (+7,98%)

„Gemeinsam erfolgreich“: „Wie seit 60 Jahren wuchsen wir auch 2024 wieder.“ So lautet das Fazit von backaldrin. Das Jahr 2024 war geprägt von Jubiläen: Neben dem

60-jährigen Bestehen des Unternehmens feierte man zudem den 40. Geburtstag von Österreichs knusprigstem Botschafter, dem Original-Kornspitz. Traditionsbewusstsein trifft bei backaldrin auf einen lebendigen Innovationsgeist.

„Der Fachkräftemangel und die damit verbundenen zeitlichen Probleme beschäftigen nach wie vor unsere Kunden. Unsere Aufgabe sehen wir darin, durch Innovationen die Backbranche zu unterstützen. Vor zwei Jahren präsentierten wir die revolutionäre Technologie Backen ohne Gare, bei der aufwendige und zeitintensive Arbeitsschritte entfallen und so die Herstellung von laminierten Teigen in höchster Qualität wesentlich erleichtert wird“, erklärt Generaldirektor Harald Deller. Mit Blick auf den Industriestandort sieht er vor allem in Oberösterreich enormes Potenzial, doch „viele Betriebe verlieren wertvolle Zeit und Ressourcen durch komplizierte Genehmigungen und langwierige Verfahren. Wenn wir Bürokratie abbauen und Prozesse spürbar beschleunigen, schaffen wir Freiraum für Innovation, Investitionen und Wachstum. Wir wollen uns immer weiterentwickeln. Es ist uns aber vor allem wichtig, mit unseren Kunden und Partnern gemeinsam zu wachsen, denn nur gemeinsam können wir erfolgreich sein.“

www.backaldrin.com

MASCHINEN/ANLAGEN

Die Maschinenbauindustrie umfasst die Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen und ist ein wichtiger Pfeiler der österreichischen Wirtschaft. Vor allem heimische Spezialmaschinen treffen auf große Nachfrage im Ausland. Auch im Bereich der Werkzeugmaschinen gehört Österreich zu den weltweit größten Produzenten. Bis 2030 könnten kundenspezifische Neumaschinen und radikale Service-Geschäftsmodelle aus der DACH-Region den weltweiten Maschinenbau beherrschen. Aber es könnte auch sein, dass milliarden-schwere Tech-Unternehmen aus der Software- und Internetindustrie Schlüsselpositionen im Maschinenmarkt erobern und den Großteil der Wertschöpfung abgreifen – während gleichzeitig hochtransparente Einkaufs- und Serviceplattformen das Ersatzteilgeschäft an sich reißen. Die Deloitte Studie „Maschinenbau 2030“ zeigt, dass selbst kritische künftige Entwicklungen nicht zum Untergang der Branche in der DACH-Region führen. Vielmehr wird das Engineering-Know-how aus Deutschland, Österreich und der Schweiz selbst dann weltweit weiterhin gefragt sein, falls Tech-Unternehmen das Geschäft dominieren sollten oder es den Wettbewerbern aus China gelingen sollte, die Technologieführerschaft in der Branche zu übernehmen. Andererseits erbringt die Analyse auch kein Szenario, in dem sich die Branche zufrieden zurücklehnen kann. So oder so: Die nächsten Jahrzehnte werden große Anstrengungen von den Maschinenbauern erfordern.

TGW LOGISTICS GROUP GMBH

Rang: 75

Umsatz 2024: 1.070 Mio. Euro (+11,95 %)

„Milliardengrenze übersprungen“: TGW Logistics hat das Wirtschaftsjahr 2023/2024 erfolgreich abgeschlossen. Der Umsatz des international tätigen Technologieunternehmens – das hochautomatisierte Logistikzentren plant, errichtet und im laufenden Betrieb betreut – kletterte auf mehr als eine Milliarde Euro, das EBIT stieg auf 29,6 Millionen Euro.

„Unser Umsatz ist um 12 Prozent gewachsen und hat zum ersten Mal in unserer 55-jährigen Geschichte die Milliardengrenze übersprungen. Das Ergebnis (EBIT) konnten wir von einem leicht negativen Wert im Vorjahr auf ein deutliches Plus von rund 30 Millionen Euro drehen“, unterstreicht Henry Puhl, CEO von TGW Logistics. „Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind viele Unternehmen bei Investitionen in ihre Intralogistik nach wie vor zurückhaltend. Unsere Prognosen zeigen aber, dass der Markt 2025 wieder anspringen

soll – vom Potenzial und der Zukunftsfähigkeit der Branche sind wir überzeugt.“

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte TGW Logistics das Budget für Forschung und Entwicklung um 13 Prozent auf mehr als 54 Millionen Euro: Das entspricht fünf Prozent des Umsatzes. Dabei im besonderen Fokus: Robotik, künstliche Intelligenz sowie Digitalisierung. Mit RovoFlex feierte im Frühjahr 2024 ein innovativer Kommissionierroboter seine Weltpremiere, der das Potenzial hat, die Branche zu revolutionieren.

TGW Logistics investiert zudem weiter in seine Infrastruktur. Am 25. September fiel mit einer Spatenstichfeier der offizielle Startschuss für die Erweiterung des Headquarters in Marchtrenk. Bis Sommer 2026 investiert das Technologieunternehmen bis zu 100 Millionen Euro in eine 25.000 m² große Produktionshalle und ein hochautomatisiertes Lagersystem – als Basis für das Wachstum von morgen. ■

www.tgw-group.com





KNILL-GRUPPE

Rang: 117

Umsatz 2024: 603,11 Mio. Euro (+24,62 %)

„Zusätzliche Kapazitäten“: Seit über 300 Jahren steht die Knill Gruppe für visionäre Lösungen in Energie, Kommunikation und Mobilität. Mutige Unternehmerpersönlichkeiten prägen seit jeher die Geschichte des Unternehmens und haben aus der Schmiede am Weizbach einen Global Player am Weltmarkt geformt. „Das Jahr 2024 war für uns ein gutes Jahr“, berichtet CEO Christian Knill. „Wir konnten den Umsatz um rund 12 Prozent steigern, wobei dieses Wachstum sowohl organisch als auch anorganisch erfolgte. Wichtiger ist für uns jedoch die positive Entwicklung des EGT, hier kommt uns der boomende Strommarkt sehr zugute.“

Zu den Highlights des Geschäftsjahres zählen der Kauf eines Mitbewerbers in Deutschland, bessere Preise in wichtigen Märkten, bedeutende Investitionen in Maschinen, Werkzeuge und Gebäude als Vorbereitung für weiteres Wachstum inklusive Personalaufbau.

„Der Bedarf an Stromleitungen ist weltweit stark gestiegen, da es einerseits viele alte Leitungen gibt, die erneuert werden müssen, und andererseits durch die vielen erneuerbaren Stromerzeugungsquellen (PV, Wind). Auch werden Seile getauscht, um mehr Strom durch die Leitungen zu bekommen. Dafür braucht es unsere Produkte und Services und davon profitieren wir derzeit sehr. Wir haben Gott sei Dank diesen Trend vorausgesehen und rechtzeitig in zusätzliche Kapazitäten investiert“, so Knill.

Für das laufende Geschäftsjahr hat sich die Gruppe weiteres Wachstum auf die Fahnen geheftet, ebenso wie die Verbesserung der Lieferzeiten, und man ist auf der Suche nach einem neuen Standort in den USA. Um den heimischen Industriestandort zukunftsfit zu machen, hat der CEO genaue Vorstellungen: „Lohnstückkosten senken, Energiepreise an Europa angleichen, Bürokratie deutlich reduzieren mit dem Hauptziel, die Inflation auf maximal 2 Prozent zu bringen. Und allgemein: der Standort ist zu teuer, also alles tun, um günstiger zu werden!“ Und

weiter: „Wir wünschen uns einen Stopp der Lieferkettenverordnung, der Entgelttransparenz-Richtlinie, eine komplette Evaluierung aller CO₂-Reduktionsverordnungen und -gesetze sowie eine Technologieoffenheit. Für unser Unternehmen bin ich sehr optimistisch, aber ein Standort in den USA wäre sehr hilfreich.“

www.knillgruppe.com

METALL

Die Metalltechnische Industrie ist Österreichs stärkste Branche und bildet das Rückgrat der heimischen Industrie. Sie erwirtschaftet einen Produktionswert von rund 45,2 Milliarden Euro (2024), beschäftigt direkt rund 135.000 Menschen und sichert damit indirekt bis zu 300.000 Arbeitsplätze in Österreich. Die exportorientierte Branche ist mittelständisch strukturiert, besteht zu mehr als 85 Prozent aus Familienunternehmen und ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Im vergangenen Jahr 2024 verzeichnete die Metalltechnische Industrie einen realen Produktionsrückgang von 7,8 Prozent (preisbereinigt), das entspricht einem Wert von 3,2 Milliarden Euro. Bereits im Jahr 2023 musste die Branche einen Produktionsrückgang von 8 Prozent (preisbereinigt) hinnehmen. Im Jahr 2024 betrug der erwirtschaftete Produktionswert 45,2 Milliarden Euro, was einem Viertel der gesamten Industrieproduktion Österreichs entspricht. Die Exporte gingen um 7,3 Prozent zurück, die Exportquote lag bei knapp 78 Prozent.

VOESTALPINE AG

Rang: 2

Umsatz 2024: 15.743,70 Mio. Euro (–5,73 %)

„Aktives Management“: Die voestalpine hat im abgelaufenen Geschäftsjahr (1. April 2024 bis 31. März 2025) erneut Resilienz sowie Stärke bewiesen und bei äußerst herausfordernden Rahmenbedingungen ein solides Er-





gebnis erzielt. Mit dem strategischen Fokus auf hochtechnologische Produkte und der breiten Aufstellung nach Regionen und Branchen konnte sich der weltweit tätige Stahl- und Technologiekonzern gegen den Trend des vor allem in Europa schwierigen Umfelds gut behaupten. Insbesondere die Bereiche Bahninfrastruktur und Luftfahrt entwickelten sich besonders positiv. Ebenso verzeichnete das Segment Lagertechnik eine hohe Nachfrage. Weiterhin auf niedrigem Niveau verharrten die Konsumgüter- und Maschinenbauindustrie, der Energiebereich schwächte sich im Laufe des Geschäftsjahres ab. Die Nachfrage der Automobilindustrie nach den Produkten der Steel Division der voestalpine zeigte einen stabilen Verlauf, während vor allem die deutschen Automotive-Components-Standorte der Metal Forming Division eine geringe Auslastung auswiesen. Das Management reagierte aktiv und initiierte ein umfassendes Reorganisationsprogramm der europäischen und insbesondere der deutschen Standorte des Geschäftsbereichs Automotive Components. Reorganisationsmaßnahmen erfolgten auch in der High Performance Metals Division. Mit dem Ende Jänner abgeschlossenen Verkauf des Geschäftsbetriebs von Buderus Edelstahl konzentriert die High Performance Metals Division der voestalpine ihr Produktportfolio auf das technologisch anspruchsvolle Segment der Hochleistungswerkstoffe. „Unsere Antwort auf die herausfordernde wirtschaftliche Lage vor allem in Europa war aktives Management mit dem Fokus auf Ergebnisqualität, der Generierung von Free Cashflow, der Sicherstellung einer stabil niedrigen Verschuldung sowie der Start notwendiger Reorganisationsmaßnahmen in einigen Geschäftsbereichen. Gleichzeitig wurden Wachstumsprojekte weitergeführt. Unsere Konzernstrategie bildet dafür eine solide Basis“, berichtet CEO Herbert Eibensteiner. ■

www.voestalpine.com



AMAG AUSTRIA METALL AG

Rang: 57

Umsatz 2024: 1.448,80 Mio. Euro (-0,71 %)

„**Faire Wettbewerbsbedingungen**“: 2024 war für die Amag ein herausforderndes, aber insgesamt solides Geschäftsjahr. Die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie die 20-prozentige Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Alouette in Sept-Îles ermöglichten eine gute Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Trotz eines schwierigen Marktumfelds, hoher Energie- und Personalkosten sowie zunehmender handelspolitischer Unsicherheiten konnte die Amag Umsatzerlöse von 1.448,8 Mio. Euro und ein EBITDA von 179,2 Mio. Euro erwirtschaften.

Zu den Höhepunkten des Geschäftsjahres 2024 zählten Absatzrekorde bei Luftfahrt- und Automobilprodukten, die trotz des schwierigen Marktumfeldes erzielt werden konnten, sowie die erfolgreiche Umsetzung von Produktmixverschiebungen, mit denen Nachfragerückgänge in Europa durch Absatzsteigerungen in den USA und Asien kompensiert wurden. In allen Segmenten der Gruppe konnte eine stabile operative Performance erzielt werden. Die schwierigen Rahmenbedingungen haben sich 2025 weiter verschärft und fanden in Form von amerikanischen Zöllen ihren Höhepunkt. Wie bereits ausgeführt, konnte die Amag im Jahr 2024 das schwache Marktumfeld in Europa durch gesteigerte Exporte in die USA und nach Asien abfedern. Dies ist 2025 mit 50 Prozent Zöllen auf Aluminium nur mehr schwer umsetzbar. Dennoch versucht die Amag, das Absatzniveau zu halten, erwartet aber einen niedrigeren Wert für das EBITDA zwischen 110 und 130 Mio. Euro.

„Für Österreich wünsche ich mir faire Wettbewerbsbedingungen“, betont CEO Helmut Kaufmann. Die aktu-

elle Schieflage belastet nicht nur einzelne Unternehmen, sondern gefährdet die gesamte industrielle Basis. Mein Wunsch ist, dass politische Entscheidungsträger diese Realität anerkennen und entsprechend handeln – nicht irgendwann, sondern jetzt.“

www.amag.at

PAPIER

Die österreichische Papier- und Zellstoffindustrie steht weiterhin unter hohem wirtschaftlichem Druck. Zwar zeigte sich 2024 eine leichte Erholung gegenüber 2023 mit einem Umsatzplus von 7,2 Prozent, das Vorkrisenniveau konnte jedoch bei Weitem nicht erreicht werden. Von 2022 auf 2023 musste die Branche einen Umsatzeinbruch von 22,1 Prozent verkraften. Auch bei der Produktion konnten trotz einer Erhöhung um 13,7 Prozent auf 4,4 Millionen Tonnen die Verluste aus 2023 nicht wettgemacht werden. „Unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit leidet unter massiven Standortnachteilen wie den hohen Energieabgaben, überbordender Regulierung und Rekordwerten bei den Lohnstückkosten“, erklärt Austropapier-Präsident Martin Zahlbruckner. Mit einer Exportquote von 87,2 Prozent – weit über dem heimischen Industriedurchschnitt – ist die Papierindustrie ganz besonders von fairen Wettbewerbsbedingungen in Österreich im Vergleich zum europäischen Wettbewerb abhängig.



MONDI AG

Rang: 8

Umsatz 2024: 7.416 Mio. Euro (+1,17 %)

„Widerstandsfähigkeit unterstreicht Stärke“: Mondi hat sich angesichts der anhaltend schwierigen Handelsbedingungen, die durch eine schwache Nachfrage und ein herausforderndes Preisumfeld gekennzeichnet waren, das ganze Jahr über als widerstandsfähig erwiesen. „Diese Widerstandsfähigkeit unterstreicht die Stärke unserer kostengünstigen, strategisch günstig gelegenen integrierten Anlagen und unserer großartigen Mitarbeiter“, erklärt CEO Andrew King.

Im Jahr 2024 hat Mondi fünf große Projekte zur Kapazitätserweiterung termingerecht und innerhalb des Budgets erfolgreich gestartet und damit eine starke Plattform für Wachstum geschaffen. Das größte dieser Projekte, die neue Papiermaschine in Štětí (Tschechische Republik), wurde bereits im Dezember vorzeitig in Betrieb genommen. Die Papiermaschine bietet eine vollständige Palette an Kraftpapierprodukten, von hoher Festigkeit bis hin zu hoher Porosität, für verschiedene Anwendungen wie Bau- und Industriesäcke.

Neben Investitionen in organisches Wachstum freut man sich über die Übernahme der westeuropäischen Verpackungsaktiva von Schumacher Packaging. „Mit dieser Übernahme stärken wir unser Geschäft im Bereich Wellpappenverpackungen erheblich, bauen unsere Präsenz in Westeuropa weiter aus und erschließen neue Möglichkeiten der vertikalen Integration. Wir freuen uns sehr, unsere neuen Kolleginnen und Kollegen von Schumacher Packaging bei Mondi willkommen zu heißen. Gemeinsam wollen wir unser Angebot für den E-Commerce- und FMCG-Sektor in Westeuropa gezielt weiterentwickeln und unsere einzigartigen Verpackungslösungen noch mehr Kunden zugänglich machen, die zunehmend auf nachhaltige Alternativen setzen“, so King.

www.mondigroup.com

ESSITY AUSTRIA GMBH

Rang: 130

Umsatz 2024: 517 Mio. Euro (+24,40 %)

„Effizienz und Optimierung“: Für Essity war das vergangene Jahr ein voller Erfolg. Das Essity-Werk in Ortman ist der einzige Toilettenpapierhersteller in Österreich. Noch nie zuvor wurde hier so viel produziert wie letztes Jahr: Mit unglaublichen 1,14 Millionen Röllchen hat Essity einen Rekord in der Papierverarbeitung aufgestellt. Geschäftsführer Andreas Greiner: „Diese Zahl



verdeutlicht nicht nur unser kontinuierliches Wachstum, sondern auch, dass sich unsere Investitionen in Effizienz und Optimierung der Abläufe deutlich bemerkbar machen.“

Auch in der Logistik freut man sich: 1.030.723 Paletten mit Fertigware wurden 2024 verladen. Damit wurde der bisherige Höchststand aus dem Jahr 2020 um mehr als 7.000 Paletten übertroffen. Ein Beleg für die hohe Leistungsfähigkeit des Standorts Ortmann.

Dafür investierte Essity kräftig in die Weiterentwicklung des Werkes: Rund 9 Millionen Euro flossen im Vorjahr in Modernisierungen von Produktionsanlagen, in Innovationen und in die Stärkung der Nachhaltigkeit. Mit 25 Lehrlingen erreichte Essity 2024 auch in der Lehrlingsausbildung einen neuen Spitzenwert.

Mit Cosy und Zewa feierten gleich zwei der erfolgreichsten Haushalts- und Hygienepapiere, die in Österreich produziert werden, einen runden Geburtstag. Im Werk Ortmann des Hygiene- und Gesundheitsunternehmens Essity lief vor 70 Jahren die erste Rolle Cosy-Toilettenpapier vom Band und das ebenfalls hier hergestellte Zewa-Toilettenpapier wird heuer 65 Jahre alt. Damit startete vor rund sieben Jahrzehnten nicht nur die Erfolgsstory der Produkte, sondern auch der Weg in deren nachhaltige Produktion.

Zu den zentralen Herausforderungen zählten die anhaltende Volatilität bei Rohstoff- und Energiepreisen sowie Unsicherheiten in den globalen Lieferketten. Am Standort Ortmann reagiert Essity auf diese Entwicklungen mit gezielten Investitionen in moderne, energieeffiziente Produktionstechnologien und -anlagen. Der gesamte Konzern hat sich dem ambitionierten Ziel „Net-Zero“ bis 2050 verschrieben. Schon bis 2030 sollen die klimaschädlichen Emissionen um 35 Prozent reduziert werden. ■

www.essity.com

PHARMA

Laut dem Jahresbericht der chemischen Industrie konnte die pharmazeutische Industrie 2024 die Produktion weiter ausweiten. Nach Produktionswert konnte ein Wachstum um mehr als die Hälfte erzielt werden. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass fertige Arzneispezialitäten für diese Steigerung verantwortlich sind. Diese Entwicklung ist eine Folge des erfreulichen Kapazitätsausbaus in Österreich in den vergangenen Jahren. Die Wirkstoffproduktion blieb mengenmäßig auf dem Niveau des Vorjahres, es konnten aber aufgrund des global herrschenden Preisdrucks nur deutlich geringere Erlöse erzielt werden.

BOEHRINGER INGELHEIM RCV GMBH & CO KG

Rang: 34

Umsatz 2024: 2.156 Mio. Euro (–11,84 %)

„**Wichtige Meilensteine**“: 2024 war für Boehringer Ingelheim RCV (Regional Center Vienna) wieder ein erfolgreiches Jahr. Die Gesamterlöse des Humanpharma- und Tiergesundheitsgeschäfts stiegen um 5,7 Prozent auf 1.461,8 Mio. Euro (2023: 1.383,4 Mio. Euro). Währungsbereinigt wuchsen die Geschäftsbereiche Humanpharma um 6,4 Prozent und die Tiergesundheit um 8,4 Prozent. Das Boehringer Ingelheim RCV erreichte im Jahr 2024 rund 7,5 Millionen Menschen mit lebenswichtigen Medikamenten. Für 2025 erwartet das Unternehmen ein moderates Wachstum. Pavol Dobrocky, Generaldirektor des Boehringer Ingelheim RCV, zeigt sich mit dem Ergebnis zufrieden: „Das Boehringer Ingelheim RCV kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Für 2025 haben wir vor allem zwei Ziele: Wir wollen einerseits

das Potenzial unserer bestehenden Produkte voll ausschöpfen, um noch mehr Patientinnen und Patienten mit unseren lebensverändernden Produkten zu versorgen. Andererseits entwickelt sich unsere Produktpipeline zügig weiter und wir werden 2025 wichtige Meilensteine erreichen. Das heißt, wir müssen uns schon jetzt auf kommende Markteinführungen vorbereiten.“

Mit aktuell mehr als 50 klinischen Studien (Phase 1: 27; Phase 2: 18; Phase 3: 7) ist die Forschungspipeline von Boehringer Ingelheim sehr gut gefüllt. „Auf globaler Ebene streben wir bis 2030 an, bis zu 20 neue Medikamente auf den Markt zu bringen“, erklärt Pavol Dobrocky. ■

www.boehringer-ingelheim.com

OCTAPHARMA PHARMAZEUTIKA PRODUKTIONS GMBH

Rang: 161

Umsatz 2024: 356,10 Mio. Euro (+19,98 %)

„Lebensrettende Medikamente“: 2024 war für Octapharma ein außerordentlich erfolgreiches Jahr. Der Konzern erzielte bereits zum zwölften Mal in Folge einen Rekordumsatz bei ausgezeichneter Profitabilität. Alle Standorte, einschließlich Wien, haben einen hervorragenden Beitrag zu diesem Ergebnis geleistet. „Ein besonderes Highlight war die Markteinführung von Balfaxar in den USA – dort die Bezeichnung für Octaplex, das in allen anderen Ländern vertrieben wird. Innerhalb eines Jahres erreichte das Produkt bereits einen Marktanteil von 15 Prozent und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Profitabilität des Konzerns. Der Wiener Standort ist derzeit der Einzige, der für die Herstellung

von Balfaxar in den USA zugelassen ist“, berichtet Board Member Josef Weinberger.

Konzernweit wurde das Effizienzprogramm OPS 2.0 gestartet, und mit der Festlegung der Strategie 2030 der Octapharma AG wurden die Weichen für die Zukunft gestellt. Für den Wiener Standort ergibt sich daraus ein Investitionsvolumen von rund 300 Millionen Euro.

Die Branche war 2024 insbesondere durch hohe Energiepreise geprägt, die die Produktionskosten spürbar beeinflusst haben. Octapharma hat darauf mit gezielten Maßnahmen zur Steigerung der Produktionseffizienz und einer kontinuierlichen Optimierung der Kostenstrukturen reagiert. Parallel dazu werden strategische Projekte wie OPS 2.0 genutzt, um Abläufe nachhaltig zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. „Ziel ist es, die Patientenfokussierung unserer Produkte konsequent weiterzuentwickeln – etwa durch Ready-to-use-Darreichungsformen wie vorgefüllte Spritzen oder optimierte Produktgrößen, die die Anwendung für Patient:innen und medizinisches Personal erleichtern. Darüber hinaus beschäftigen uns die volatilen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in den USA, auf die wir flexibel reagieren müssen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung unserer Pipeline für neue Produkte, der Ausweitung unserer weltweiten Marktpräsenz sowie auf der kontinuierlichen Optimierung von Produktionseffizienz und Kostenstruktur“, so Weinberger. „Unser größter Wunsch ist es, allen Patient:innen in unseren Indikationsgebieten Zugang zu hochwertigen und lebensrettenden Medikamenten zu ermöglichen – derzeit können weltweit nur etwa 30 bis 40 Prozent dieser Patient:innen versorgt werden.“ ■

www.octapharma.at



Fotos: Boehringer Ingelheim/Rainer Mirau (1), Octapharma (2), Martin Steiger (3)

Wir gestalten die Zukunft aktiv.

Als ein weltweit führender Hersteller von Kunststoff- und Schaumstofflösungen arbeiten wir täglich daran, unsere Produkte weiterzuentwickeln und neu zu denken. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir das Ziel, eine zirkuläre Zukunft zu realisieren und setzen daher auf ambitionierte Klimamaßnahmen. Wir sind überzeugt, dass wir den Wandel aktiv mitgestalten können.



Urbane Transformation

Wir denken Mobilität in Städten neu – multimodal und auf der Plus-1-Ebene.
Optimale Lösungen steigern die Lebensqualität der Menschen. Dazu braucht es Innovationsgeist.
Bewährte Technik innovativ einsetzen, das können wir.
Gemeinsam sind solch zukunftsfähige Entscheidungen umsetzbar.

doppelmayr.com





Umsatz: 34,0–5,0 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
1	OMV AG	Energie- versorgung	ÖBAG 31,5 %; Abu Dhabi National Oil Company (Adnoc) P.J.S.C. 24,9 %; eigene Aktien und andere 0,2 %; Streubesitz 43,4 %	33.981,00	39.463,00	-13,89	23.557 (5.407 Ö)	5.141,00
2	voestalpine AG	Metallindustrie	Größte Einzelaktionäre: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG < 15 %, voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung 14,7 %, Oberbank AG 8,0 %	15.743,70	16.700,00	-5,73	49.659	455,10
3	Red Bull GmbH	Getränke/ Nahrungsmittel- industrie	TC Agro Trading Company Ltd. 49 %; Distribution & Marketing GmbH 49 %; Yoovidhya Chalerm 2 %	11.227,00	10.554,00	6,38	19.973	k. A.
4	Andritz AG	Maschinen/ Anlagen(bau)	Custos Privatstiftung bzw. Dr. Wolfgang Leitner 31,50 % (Custos Vermögensverwaltungs GmbH 30,72 %; Cerberus Vermögensverwaltung GmbH 0,77 %); eigene Aktien 6,20 %; Streubesitz 62,30 %	8.313,70	8.660,00	-4,00	30.003 (3.726 Ö)	661,90
5	Verbund AG	Energie- versorgung	Republik Österreich 51 %; Syndikat EVN und Wiener Stadtwerke > 25 %; Tiwag > 5 %; Streubesitz < 20 %	8.244,60	10.449,50	-21,10	4.424 (4.044 Ö)	2.726,00
6	Benteler International AG	Automobil-, Stahlindustrie, Maschinenbau	Benteler International Beteiligungs GmbH 100 %	8.170,00	8.787,00	-7,02	20.668	594,00 (EBITDA)
7	Borealis AG	Gummi-, Kunst- stoffindustrie	OMV 75 %; Adnoc (Abu Dhabi National Oil Company, VAE) 25 %	7.851,90	7.280,00	7,86	6.200 (1.400 Ö)	526,30
8	Mondi AG	Papier- und Verpackungs- industrie	Mondi Investments Limited 100 %	7.416,00	7.330,00	1,17	24.000 (2.500 Ö)	456,00
9	Porr AG	Bauindustrie	Syndikat (Strauss-Gruppe, Igo-Industries-Gruppe) 50,40 %; Streubesitz 49,60 % (davon Porr-Management 2,30 %, eigene Aktien 3,10 %; Heitkamp Construction GmbH 4,30 %)	6.190,52	6.048,55	2,35	21.228 (11.040 Ö)	158,35
10	Magna Steyr Fahrzeug- technik AG & Co KG	Automobil-Zu- lieferindustrie	Magna Steyr Fahrzeugtechnik GmbH & Co KG; Kommanditist: Magna ProjektentwicklungsgmbH (indirekt: Magna International Corp., CA)	4.950,00	5.250,00	-5,71	12.200	124,15



Umsatz: 4,9–3,43 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
11	Alpla Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG	Verpackungs- industrie	Familie Lehner 100 %	4.900,00	4.700,00	4,26	24.300 (1.674 Ö)	k. A.
12	Infineon Technologies Austria AG	Elektronik/ Halbleiter- industrie	Infineon Technologies Holding B.V. 99,996 %; Infineon Technolo- gies AG 0,004 %	4.757,00	5.604,00	-15,11	58.060 (5.977 Ö)	151,00
13	Wienerberger AG	Baustoff- industrie	Streubesitz 100 %	4.512,70	4.224,30	6,83	20.462 (1.176 Ö)	294,10
14	BMW Moto- ren GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	BMW Österreich Holding GmbH (indirekt: BMW AG, DE) 100 %	4.406,00	4.231,00	4,14	4.960	249,00
15	Fritz Egger GmbH & Co. OG/Gruppe	Holzindustrie	Egger Holzwerkstoffe GmbH (Brü- der Michael und Fritz Egger) 100 %	4.126,30	4.132,50	-0,15	11.860 (1.788 Ö)	208,00
16	Mayr-Meln- hof Karton AG	Papier- und Verpackungs- industrie	Syndikat (Kernaktionärsfamilien) 58 %; Streubesitz 42 %	4.079,60	4.164,40	-2,04	14.710 (1.785 Ö)	190,00
17	Agrana Betei- ligungs-AG	Nahrungs- mittel/Genuss- mittelindustrie	Agrana Zucker, Stärke und Frucht Holding AG 78,34 %; Streubesitz 18,92 %	3.514,00	3.786,90	-7,21	9.077 (2.512 Ö)	40,50
18	Novomatic AG	Glücksspiel- industrie	Novo Invest GmbH 89,96 %; Novo Swiss AG 10,04 %	3.500,00	3.248,00	7,76	20.000 (3.200 Ö)	k. A.
19	RHI Magnesita	Feuerfestpro- dukte, -systeme	RHI Magnesita N.V. 100 %	3.487,00	3.571,80	-2,37	20.000	407,00 (EBITA)
20	ams-Osram AG	Elektronik/Halb- leiterindustrie	Streubesitz 100 %	3.430,00	3.590,00	-4,46	19.577 (1.434 Ö)	575,00 (EBITDA)

Innovation liegt in unserer DNA

Seit über 70 Jahren entwickeln wir bei Blum intelligente Lösungen, die das Wohnen komfortabler machen. Unsere Produkte entstehen dort, wo Zukunft gedacht wird: in der Bedürfnisforschung, in der Entwicklung – und im direkten Austausch mit unseren Kunden. Mit mehr als 2100 Patenten und jährlich rund 70 neuen Ideen gehören wir zu den innovativsten Unternehmen Österreichs.

www.blum.com

 **blum**[®]

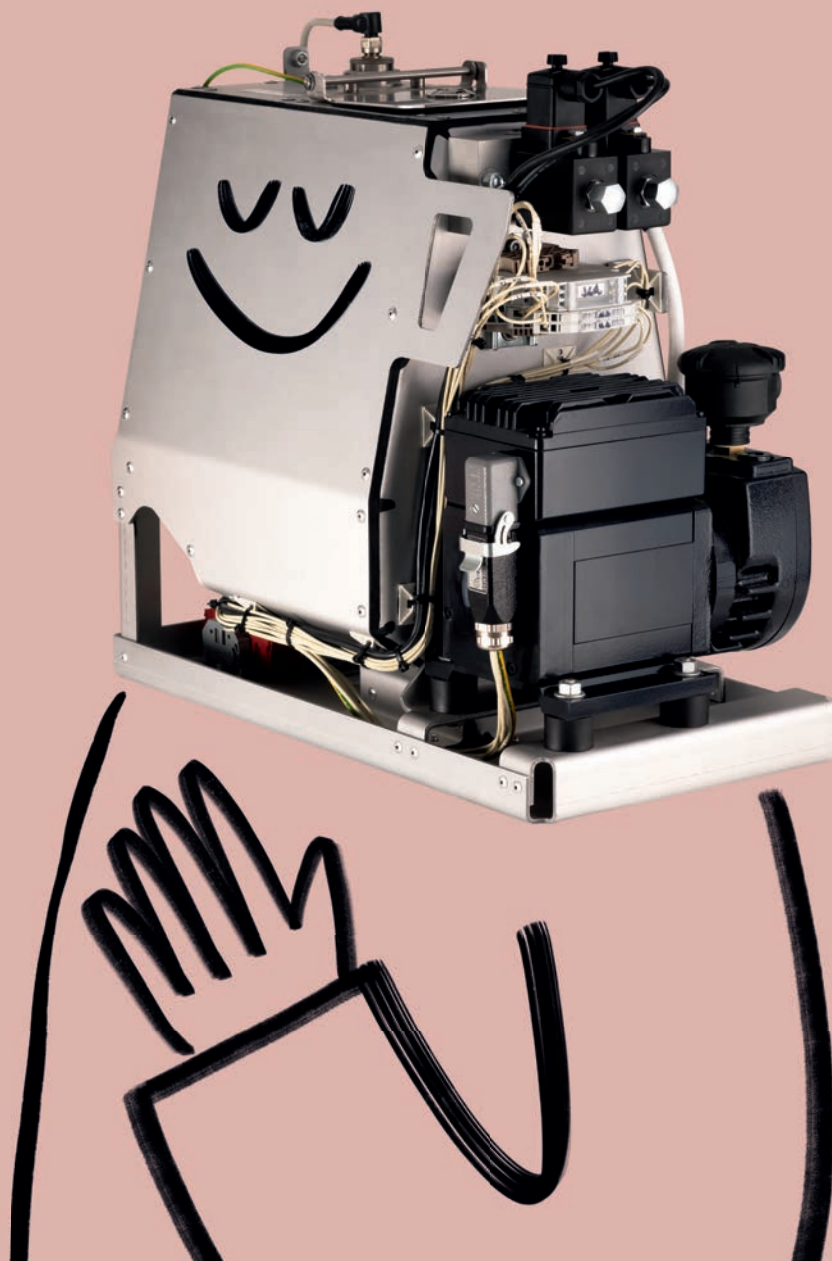


Umsatz: 3,37 – 2,27 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
21	Wien Energie GmbH	Energieversorgung	Wiener Stadtwerke GmbH 100 %	3.347,10	4.663,30	-28,22	2.424	223,50
22	EVN AG	Energieversorgung	NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH 51 %; Wiener Stadtwerke GmbH 28,4 %; Streubesitz 19,7 %; Eigene Aktien 0,9 %	3.256,60	3.768,70	-13,59	8.006 (3.112 Ö)	426,20
23	Energie AG Oberösterreich	Energieversorgung	OÖ. Landesholding GmbH 52,71 %; RLB OÖ AG (Konsortium) 13,98 %; Linz AG 10,36 %; Tiwag 8,28 %; Verbund AG 5,20 %; Oberbank AG (Konsortium) 5,18 %; voestalpine 2,07 %; OÖ Landesbank AG 1,04 %; Sparkasse OÖ 0,52 %; OÖ Versicherung AG 0,52 %; Energie AG Belegschaft Privatstiftung 0,04 %; Land OÖ 0,10 %	3.159,70	4.251,10	-25,67	5.070 (3.292 Ö)	398,20
24	Binder Beteiligungs AG	Holzindustrie	Binder Beteiligungsverwaltung GmbH 100 %	2.873,90	3.549,00	-19,02	6.000	k. A.
25	Lenzing AG	Textilindustrie	B & C Gruppe 37,25 %; Suzano S. A. 15,00 %; Goldman Sachs Group, Inc. 6,97 %; Streubesitz ca. 40,78 %	2.663,90	2.521,20	5,66	8.228 (3.511 Ö)	88,50
26	Blum Gruppe	Metall/ Möbelindustrie	Blum Privatstiftung 48 %; DI Martin Blum 26 %; Mag. Philipp Blum 26 %	2.441,48	2.297,16	6,28	9.850 (6.700 Ö)	k. A.
27	Schmid Industrieholding GmbH	Baustoffindustrie	Familie Schmid 100 %	2.382,20	2.400,00	-0,74	7.000	k. A.
28	Palfinger AG	Maschinen/ Fahrzeugbau	Familie Palfinger 56,5 %; Streubesitz 43,5 %	2.359,84	2.445,85	-3,52	12.358 (2.707 Ö)	185,63
29	Prinzhorn Holding GmbH	Papier- und Verpackungsindustrie	Thomas Prinzhorn Privatstiftung 100 %	2.300,00	2.211,00	4,03	10.000	k. A.
30	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Energieversorgung	Land Salzburg 42,56 %; Stadt Salzburg 31,31 %; Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH 26,13 %	2.267,65	2.710,30	-16,33	2.700	151,39

MADE MIT KÖPFCHEN

Sandungssysteme
made in Mödling.



KNORR-BREMSE



**WIR BIETEN JOBS MIT POTENZIAL.
WHAT DRIVES YOU?**

Mehr auf moedling.knorr-bremse.com



Umsatz: 2,25–1,98 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
31	Plansee Holding AG-Gruppe	Metallindustrie	Flatlake Privatstiftung (Fam. Schwarzkopf) 100 %	2.250,00	2.280,00	-1,32	10.890	k. A.
32	Energie Steiermark AG	Energieversorgung	Land Steiermark 100 %	2.191,90	2.786,90	-21,35	2.199	113,60
33	Heinzel Holding GmbH	Zellstoff/Pappe/ Papierindustrie	Emacs Privatstiftung 49,98 %; Alfred Heinzel Beteiligungs GmbH 34,60 %; Sebastian Heinzel Beteiligungs GmbH 15,42 %	2.164,40	2.214,90	-2,28	2.908	29,00
34	Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG	Pharma- industrie	Unbeschränkt haftender Gesellschafter: Boehringer Ingelheim RCV GmbH (B.I. Europe GmbH); Kommanditisten: Boehringer Ingelheim Europe GmbH (C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, DE) 99 %; Boehringer Ingelheim International GmbH (C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, DE) 1 %	2.156,00	2.445,60	-11,84	54.500 (3.451 Ö)	k. A.
35	AVL List GmbH	Automobil-Zulieferindustrie, Messtechnik	List Capital & Consulting GmbH 100 %	2.030,00	2.050,00	-0,98	12.200 (4.100 Ö)	k. A.
36	Habau Hoch- und Tiefbau GmbH	Bauindustrie	Halatschek Holding GmbH 60 %; Heindl Holding GmbH 40 %	2.022,00	1.969,00	2,69	7.000 (4.000 Ö)	k. A.
37	Greiner AG	Kunststoff- und Schaumstoff- industrie	Privatstiftung Hermann Greiner AT 49,99 %; Greiner Beteiligungs GmbH DE 42,4 %; Diverse Kleinaktionäre AT 6,12 %; A+P Greiner Beteiligungs GmbH DE 1,49 %	1.991,00	2.100,00	-5,19	10.318 (2.007 Ö)	k. A.
38	Swietelsky AG	Bauindustrie	HPB Holding GmbH 51 %; AlexandraHova GmbH 18,944 %; CatherineHova GmbH 18,944 %; Thumersbacher Geräteverleih GmbH 11,112 %	1.987,60	2.019,10	-1,56	12.200 (6.856 Ö)	163,80
39	Knapp AG	Maschinen/ Anlagenbau	Familie Knapp 56,65 %; Bartenstein Holding GmbH 28,35 %; Herbert Knapp Privatstiftung 15 %	1.984,64	1.803,00	10,07	8.330 (4.306 Ö)	191,62
40	Kelag-Kärntner Elektrizitäts-AG	Energieversorgung	Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH 51,07 % (davon Land Kärnten 51 %, RWE AG 49 %); Verbund AG 35,17 %; RWE AG 12,85 %; Streubesitz 0,91 %	1.979,00	2.218,90	-10,81	2.058	438,00

Heavy Duty Matte

Speziell für Industrie und Gewerbe

Topfit für
Industrie!

Jetzt
Testaktion
nutzen!



Öle, Farbstoffe und
starke Verschmutzungen:

Die **Heavy Duty Matte**
hält selbst den hartnäckigsten
Flecken stand.

SALESIANER //

Wir beraten Sie gerne!
0800 20 24 30
office@salesianer.com



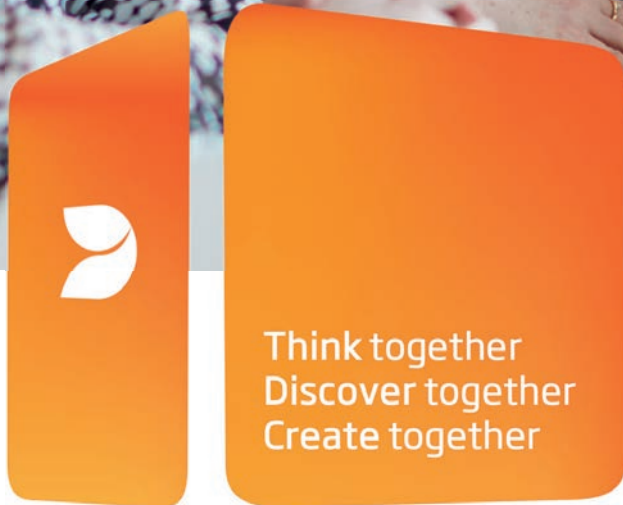
www.salesianer.at
SALESIANER MIETTEX GmbH
1220 Wien, Rautenweg 53





Umsatz: 1,98 Milliarden – 1,59 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
41	Tiwag-Tiroler Wasserkraft AG	Energie- versorgung	Land Tirol 100 %	1.978,40	2.497,40	-20,78	1.560	346,80
42	Umdasch Group AG	Schalungstech- nik/Ladenbau	Familie Umdasch 100 %	1.934,10	1.852,60	4,40	10.105 (2.688 Ö)	132,30
43	Swarovski Gruppe	Kristall, Optik, Schleifmittel	Fam. Swarovski 100 %	1.906,00	1.832,00	4,04	18.600 (2.900 Ö)	k.A.
44	Novartis Phar- ma GmbH	Pharma- industrie	Novartis AG (CH) 100 %	1.900,00	1.426,00	33,24	3.300	k.A.
45	Pierer Mobili- ty AG (ehemals KTM In- dustries AG)	Fahrzeug- industrie	Pierer Bajaj AG, Österreich 74,90 %, Pierer Konzern GmbH, Österreich 0,10 %, Streubesitz 25 %	1.879,02	2.661,20	-29,39	5.310 (4.099 Ö)	-1.184,22
46	Constantia Flexibles Group GmbH	Papier- und Verpackungs- industrie	One Rock Capital Partners, LLC 100 %	1.848,00	2.004,50	-7,81	6.722 (1.572 Ö)	210,60 (EBITDA)
47	Rauch Frucht- säfte GmbH & Co. OG	Getränke- industrie	Erich Rauch; FS Alpha Beteiligungs GmbH; FS Beta Beteiligungs GmbH; Limessa Vertriebs GmbH; RSG Beteiligungs GmbH	1.770,00	1.690,00	4,73	2.984 (1.147 Ö)	k.A.
48	Kontron AG (ehem. S&T AG)	Elektronik- industrie	Ennoconn Investment Holdings Co., Ltd. 27,50 %; Kontron Management 4,90 %; Naneva B.V. 3,90 %; Amiral Gestion 2,90 %; Streubesitz 60,80 %	1.685,00	1.226,00	37,44	6.938 (706 Ö)	114,20
49	Kromberg & Schubert Aus- tria GmbH & Co. KG	Elektronik- industrie	Kromberg & Schubert Austria GmbH; K: Kromberg & Schubert AG (CH)	1.615,51	2.873,90	-43,79	257	-2,86
50	AT&S Austria Technologie & System- technik AG	Elektronik- industrie	Dörflinger Privatstiftung (inkl. di- rekte und indirekte Beteiligungen) 18,1 %; Androsch Privatstiftung (inkl. direkte und indirekte Beteili- gungen) 17,6 %; Streubesitz 64,3 %	1.589,60	1.549,80	2,57	13.000 (1.900 Ö)	277,00



Redefining Packaging for a Changing World

DS Smith - Ihr Experte für Verpackungen aus Wellpappe

www.dssmith.com/at



Umsatz: 1,57 Milliarden–702,7 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
51	illwerke vkw AG	Energie- versorgung	Land Vorarlberg 95,5 %; WEG Wertpapiererwerbs GmbH 4,5 %	1.567,84	1.830,90	-14,37	1.471 (1.468 Ö)	357,19
52	ZKW Group GmbH	Automobil- Zuliefer- industrie	LG Electronics 70 %; LG Corporation 30 %	1.552,00	1.546,00	0,39	10.200 (2.650 Ö)	k.A.
53	Engel Austria GmbH	Spritzguss- maschinen	Engel Holding GmbH 100 %	1.500,00	1.600,00	-6,25	7.000	k.A.
54	Montana Tech Components AG	Maschinenbau, Spezialmaschi- nen, Luftfahrt- industrie	Montana Tech Components AG (CH) 100 %	1.493,70	1.270,30	17,59	7.500	165,00 (EBITDA)
55	Kwizda Holding GmbH	Pharma- industrie	Kwizda Beteiligungs GmbH 99,80 %; Epsilon Privatstiftung 0,10 %; K.A. Privatstiftung 0,10 %	1.471,00	1.364,00	7,84	1.816	k.A.
56	Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG	Nahrungsmittel- industrie	Raiffeisen-Invest-GmbH 33,06 %; „Laredo“ Beteiligungs GmbH 50,05 %; Uniga Österreich Versicherungen AG 10 %; Rübenaubund für Niederösterreich u. Wien reg.Gen.mbh 6,89 %	1.470,00	1.680,00	-12,50	3.600	-28,18

Foto: Rosenbauer International AG

Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.

Prozesssichere Bearbeitung mit intuitiver Bedienung – schon bei kleineren Kupfermengen lohnend!



Jetzt auch für kleinere Fertigungen

Automatisierte Stromschienenbearbeitung

Das neue Punching Terminal PT S4 ermöglicht ein schnelles, präzises und flexibles Stanzen und Ablängen von Flachkupferschienen.

- Werkzeuge mit Schnellwechselfunktion für individuelle Anpassung und minimale Rüstzeiten
- Einfache Programmierung, flexible und benutzerfreundliche Bedienung
- Hohe Präzision ohne Nacharbeit – auch bei dicken Materialien
- Konstante und präzise Qualität durch drei CNC-gesteuerte Achsen
- Einfache Datenintegration durch Software PowerCut, ansteuerbar über Eplan Software



Mehr Infos für Sie:
www.rittal.at/pts4

SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE

FRIEDHELM LOH GROUP

www.rittal.at/ras



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
57	Amag Austria Metall AG	Metallindustrie	B & C Privatstiftung 52,7 %; Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 16,5 %; Amag Arbeitnehmer Privatstiftung 11,7 %; Treibacher Industrieholding GmbH 8,5 %; Esola Beteiligungsverwaltungs GmbH 4,4 %; Streubesitz 6,2 %	1.448,80	1.459,20	-0,71	2.237 (1.761 Ö)	77,10
58	Rhomberg Gruppe	Bauindustrie	Rhomberg Holding GmbH 100 %	1.400,00	1.300,00	7,69	4.000	k. A.
59	Bartenstein Holding	Pharma- industrie, Büro- möbelindustrie, Maschinen/ Anlagenbau	Dr. Martin Bartenstein 97,93 %; Lithos Privatstiftung 2,07 %	1.370,00	1.250,00	9,60	10.800	k. A.
60	Vivatis Holding AG	Nahrungsmittel- industrie	Privatstiftung der Raiffeisen- landesbank Oberösterreich AG 100 %	1.350,00	1.285,00	5,06	4.100	k. A.
61	Rosenbauer International AG	Fahrzeug- bauindustrie	Rosenbauer Beteiligungsverwal- tung GmbH 51 %; institutioneller Investor 6 %; Streubesitz 43 %	1.305,90	1.064,54	22,67	4.483 (1.695 Ö)	64,90
62	Siemens AG Österreich	Elektronik- industrie	Siemens AG (indirekt) 100 %	1.289,16	1.410,96	-8,63	312.000 (3.100 Ö)	66,41
63	Bergland- milch eGen	Nahrungsmittel- industrie	Schärdinger Landmolkerei; Milchunion Alpenvorland; Linzer Molkerei; Steirermilch Molkerei; Molkerei im Mostviertel; BMU Bäuerliche Milchunion Kärnten; Rottaler Milchwerk; Landfrisch Molkerei; Tirol Milch	1.278,00	1.280,00	-0,16	1.606	24,51
64	Swarco AG	Verkehrstechnik	Manfred Swarovski Privatstiftung 44,47 %; MS Management GmbH 55,52 %; Elisabeth Swarovski 0,00001 %	1.251,80	1.217,00	2,86	5.468 (600 Ö)	k. A.
65	Robert Bosch AG	Kfz/Kfz- Komponenten, Gebäudetechnik, Maschinen/ Anlagenbau	Robert Bosch GmbH (D) (indirekt) 100 %	1.250,00	1.400,00	-10,71	418.000 (3.300 Ö)	k. A.
66	Linz AG	Energie- versorgung	Stadt Linz Holding GmbH 100 %	1.219,72	1.399,16	-12,82	3.453	112,15
67	Miba AG	Automobil-Zu- lieferindustrie	Mitterbauer Beteiligungs GmbH 100 %	1.187,00	1.205,00	-1,49	7.566 (2.809 Ö)	k. A.
68	Innio Jenbacher GmbH & Co OG	Maschinen/ Anlagenbau	Innio Austria GmbH 100 %	1.172,20	1.057,70	10,83	2.070	143,16
69	Management Trust Holding AG	Industrie- beteiligungen	Walma Beteiligungs GmbH 31,29 %; „Familia“ Beteiligungs GmbH 1,00 %; MTB Beteiligungen AG 63,78 %; Streubesitz 3,93 %	1.170,00	1.163,52	0,56	6.300	k. A.
70	BWT Austria GmbH (ehemals BWT AG)	Wassertechnik	BWT Holding GmbH 100 %	1.160,00	1.050,00	10,48	6.500	k. A.
71	delfortgroup AG	Papierindustrie	Deltos Management GmbH 44, 88 %; Signos Holding GmbH 26 %; Cheops Privatstiftung 29,12 %	1.155,43	1.135,40	1,76	2.377	k. A.
72	Constantia Industries AG	Industrie- beteiligungen	Tibag Beteiligungen GmbH 50 %; Ciag-Beteiligungen GmbH 50 %	1.114,00	1.084,35	2,73	4.000	k. A.
73	WIG Wieters- dorfer Holding GmbH	Baustoff- industrie	Knoch, Kern & Co KG 100 %	1.105,30	1.071,10	3,19	3.674 (745 Ö)	k. A.
74	Zumtobel Group AG	Leuchten- herstellung	Fam. Zumtobel 36 %; andere insti- tutionelle u. private Investoren 64 %	1.097,20	1.127,00	-2,64	5.299	46,90
75	TGW Logistics Group GmbH	Maschinen/ Anlagenbau	TGW Future Privatstiftung 100 %	1.070,00	955,80	11,95	4.500 (2.500 Ö)	29,60
76	BRP-Rotax GmbH & Co KG	Kfz/Kfz- Komponenten	Haftender Gesellschafter: BRP- Powertrain Management GmbH 100 %	1.060,00	1.303,30	-18,67	1.500	k. A.

IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN +VISIONEN BAUEN

Seit über 60 Jahren beraten und begleiten wir bei Betriebsansiedlungen und -erweiterungen, regionalen Förderungen und Internationalisierung, überbetrieblichen Kooperationen und Branchen-Netzwerken, Forschung und Entwicklung.

Wir verbinden Wirtschaft und Politik, Unternehmen und Verwaltung, Investoren und Initiatoren regionaler und internationaler Projekte.

ecoplus.at

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
77	Doppelmayr Holding AG	Anlagenbau	AMD Privatstiftung 90 %; Ing. Michael Doppelmayr 10 %	1.057,00	946,00	11,73	3.517 (1.697 Ö)	k. A.
78	Frauenthal Holding AG	Automotive, Sanitär	Tridelta Heal Beteiligungsgesellschaft S.A., FT-Holding GmbH (D), Tridelta GmbH (Ö) 81,21 %; Ventana Holding GmbH (Ö) 0,23 %; Streubesitz 16,71 %	1.014,30	1.080,97	-6,17	2.583 (1.579 Ö)	5,60
79	CNH Industrial Österreich GmbH	Fahrzeugbauindustrie	CNH Industrial N.V. 100 %	980,00	1.350,00	-27,41	750	k. A.
80	Montanwerke Brixlegg AG	Kupfer/ Metallindustrie	Umcors Holding GmbH 99,00 %; Umcors AG (CH) 1,00 %	949,40	949,35	0,01	337	k. A.
81	Loacker Recycling GmbH	Recyclingindustrie	Loacker Privatstiftung 95 %; Familie Loacker 5 %	939,48	918,46	2,29	1.359 (557 Ö)	k. A.
82	Fronius International GmbH	Schweißtechnik/Solartechnik	G & K Privatstiftung 100 %	932,00	1.600,00	-41,75	6.700 (4.500 Ö)	k. A.
83	Pfeifer Holding GmbH	Holzindustrie	Barbara Pfeifer Privatstiftung 100 %	924,00	960,00	-3,75	2.483 (692 Ö)	k. A.
84	Burgenland Energie AG	Energieversorgung	Landesholding Burgenland GmbH 51 %; Burgenland Holding AG 49 %	921,28	898,39	2,55	993	83,47
85	JAF-Group AG	Holzindustrie	JAF Kapitalbeteiligungs GmbH 60 %; FunderMax GmbH 40 %	889,00	895,00	-0,67	2.850	k. A.
86	FACC AG	Fahrzeug/Luftfahrtindustrie	AVIC Cabin Systems Co., Limited 55,5 %; Streubesitz 44,5 %	884,50	736,00	20,18	3.850 (3.000 Ö)	28,30



Foto: FACC AG

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
87	Richter Pharma AG	Pharma- industrie	Mag. pharm. Florian Fritsch 1 %; Fritsch-Richter Pharmazeutika Gesellschaft m.b.H. 99 %	869,00	682,32	27,36	438	k. A.
88	Takeda Austria GmbH	Pharma- industrie	Takeda GmbH (D) 73,54 %; Takeda Pharmaceuticals International AG (CH) 26,46 %	862,68	753,35	14,51	4.500	68,00
89	Hammerer Aluminium Industries GmbH	Metall/ Aluminium- industrie	Andaris GmbH (Jürgen und Simone Hammerer) 74,90 %; ART Aluminium Recycling & Trade GmbH (DI [FH] Rob van Gils) 25,10 %	822,63	891,60	-7,73	1.962 (688 Ö)	18,83
90	IFN Holding AG	Fenster- bauindustrie	Familien Klinger und Kubinger 100 %	818,00	841,00	-2,73	3.965	22,00
91	Mayr-Melnhof Holz Holding AG	Holzindustrie	F. Mayr-Melnhof-Saurau Industrie Holding GmbH (FMMS Holding GmbH [Franz Mayr-Melnhof-Saurau 96,4492 %, Franz Mayr-Melnhof-Saurau-Privatstiftung 3,5508 %])	786,00	765,00	2,75	1.640 (875 Ö)	k. A.
92	Welser Profile Austria GmbH	Metallindustrie	Josef und Waltraud Welser Privatstiftung 68,99 %; JSHT Privatstiftung 12,4 %; KR Ing. Wolfgang Welser 12,4 %; Siegfried Welser Privatstiftung 6,2 %; JWW GmbH 0,01 %	786,00	812,00	-3,20	2.397 (1.341 Ö)	k. A.
93	Sappi Austria Produktions-GmbH & Co. KG	Papier- und Verpackungs- industrie	Sappi LTD SA (Südafrika) 100 %	754,24	659,59	14,35	11.235 (929 Ö)	73,58



Ihr Herz schlägt
für eine Bank,
die Ihre Ideen teilt?

Unser Herz schlägt für **Ihre Wünsche.**

BKS Bank

Wenn es um einen Partner in Finanzfragen geht, dann ist es gut, wenn beide dieselbe Sprache sprechen. Als Bank mit starken lokalen Wurzeln fühlen wir uns den Menschen in unserer Region verpflichtet. Deshalb ist es uns wichtig, Sie bei der Verwirklichung Ihrer Ideen und Träume zu unterstützen. www.bks.at

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
94	Lohmann & Rauscher GmbH	Medizin- und Hygieneprodukte	RAU-BE Beteiligungen GmbH 100 %	750,00	793,00	-5,42	5.400	k. A.
95	Wolf Holding GmbH	Bauindustrie	Ing. Wolf Gerhard 100 %	749,20	787,60	-4,88	3.500	k. A.
96	Tyrolit – Schleifmittelwerke Swarovski AG & Co KG	Maschinen/ Metall/ Bauindustrie	Tyrolit Leitungs AG; zahlreiche Kommanditisten	742,77	742,10	0,09	4.500 (1.200 Ö)	k. A.
97	Stihl Tirol GmbH	Herstellung von Gartengeräten	Stihl International GmbH 100 %	733,06	953,30	-23,10	927	k. A.
98	Igo Industries GmbH	Anlagenbau	Familie Ortner 100 %	718,00	734,27	-2,22	3.500	k. A.
99	RAG Austria AG	Energieversorgung	RAG-Beteiligungs-AG (EVN AG 50,025 %; Uniper Global Commodities SE, DE 29,975 %; Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation 10 %; Energie Steiermark Kunden GmbH 10 %) 100 %	704,41	499,50	41,02	231	112,00
100	Liebherr Werk Nenzing GmbH	Metallindustrie	Liebherr-International AG (CH) 100 %	702,70	691,50	1,62	1.974	k. A.



Foto: Liebherr

Präzision ist die Basis für
sichere Prozesse – und
unsere Stärke



Zoller Austria GmbH
Einstell- und Messgeräte
A-4910 Ried/I.
E-mail: office@zoller-a.at

www.zoller-a.at

ZOLLER 80 1945 2025
Erfolg ist messbar

Platz 101–150



Umsatz: 686–380,6 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
101	Klinger Holding GmbH	Metallindustrie	H.K.L. Holding Stiftung 100 %	686,00	602,00	13,95	2.900	k. A.
102	Wacker Neuson Linz GmbH	Baumaschinen- industrie	Wacker Neuson Beteiligungs GmbH 100 %	685,00	577,00	18,72	1.000	k. A.
103	NÖM AG	Nahrungsmittel- industrie	MGN Milchgenossenschaft NÖ 25 %; Niederösterreichische Milch Holding GmbH 75 %	685,00	645,00	6,20	1.000	k. A.
104	Felbermayr Holding GmbH	Bauindustrie	DI Horst Felbermayr 95 %; Gisela Felbermayr 5 %	683,14	720,64	-5,20	3.079 (1.823 Ö)	k. A.
105	i+R Gruppe GmbH	Industriebau, Projektent- wicklung, Photovoltaik	Alge Holding (Fam. Alge) 50 %; Schertler Holding (Fam. Schertler) 50 %	681,78	642,68	6,08	1.223 (1.046 Ö)	61,84
106	Polytec Holding AG	Automobil-Zu- lieferindustrie	MH Beteiligungs GmbH 25,61 %; Huemer Invest GmbH 3,79 %; LLB Invest KA 4,59 %; eigene Aktien 1,50 %; Streubesitz 64,51 %	677,80	636,00	6,57	3.877 (519 Ö)	3,90
107	Semperit AG Holding	Kunststoff-, Gummi- Industrie	B & C Kratos Holding GmbH 4,18 %; B & C KB Holding GmbH 50,0 %; Streubesitz 45,82 %	676,60	721,10	-6,17	4.200	35,00
108	Gebauer & Griller Kabel- werke GmbH	Automobil/ Aufzug/ Fahrtreppen- Zuliefer- industrie	Dkfm. Gerhard Griller 0,98 %; Mag. Friederike Jacquelin 0,49 %; Dr. Karl Griller 0,74 %; Rafaela Neumayer 10 %; Chrido Privatstif- tung 25,69 %; Ixora Privatstiftung 9,02 %; Mag. Thomas Messner 0,98 %; Maveni Privatstiftung 25,69 %; Dr. Christoph Jacquelin 0,25 %; DI Dominik Jacquelin 0,25 %; Mag. Jakob Griller 0,25 %; SJJ Privatstiftung 25,69 %	667,00	654,00	1,99	4.000	k. A.

Foto: Wacker Neuson Linz GmbH

Risiken im Blick, Zukunft im Griff, mit Seminaren der ARS Akademie.

Risiken, speziell in Projekten, sind eine besondere Herausforderung in vielen Unternehmen. Auf der einen Seite führen sie dazu, dass sie unter den Tisch gekehrt und damit schlichtweg ignoriert werden, auf der anderen Seite können sie eine ausgeprägte Absicherungskultur fördern. Weder das eine noch das andere sind adäquate Mittel, um Risiken zu begegnen.

Wie Alexandra Schermann, zertifizierte Projektmanagerin und Unternehmensberaterin anmerkt, macht erst eine offene Fehlerkultur Risikomanagement zum Erfolgsfaktor. „Um Abwehrmechanismen gegenzusteuern und aufgaben- und lösungsorientiertes Arbeiten zu ermöglichen, braucht es eine Organisationskultur, die einen offenen Umgang mit Fehlern sowie die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen fördert“, so Schermann.

» Risikomanager | Ausbildung

Start: 23.02.2026, Wien

» Projektmanagement: Risiken und Krisen bewältigen

26.03.2026, Wien

» Risikomanagement für Aufsichtsräte

20.04.2026, Wien

» Risikomanagement & ESG-Strategie im Nachhaltigkeitsmanagement

15.04.2026, Wien

» Objektsicherheitsprüfer für Wohn- gebäude | zertifizierte Ausbildung

Start: 03.03.2026, Wien

» Brandschutzbeauftragter | Ausbildung

Start: 26.02.2026, Wien

Jetzt anmelden unter **ars.at**



*Wissen,
das beflügelt.*





Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
109	Anton Paar Group AG	Messtechnik, Automation, Analyse/ Laborgeräte	Santner Privatstiftung 100 %	653,00	621,00	5,15	4.600	k. A.
110	Asta Energy Solutions AG	Komponenten für Energie- erzeugung	Asta Industrie GmbH 100 %	643,00	567,00	13,40	1.400	k. A.
111	Kuhn Holding GmbH	Industrie- beteiligungen	Günter-Kuhn-Privatstiftung 100 %	634,00	692,00	-8,38	1.600	k. A.
112	Norbert Mar- cher GmbH	Nahrungsmittel- industrie	Fam. Marcher (u. a. über drei Privatstiftungen)	630,00	626,00	0,64	1.800	k. A.
113	Knorr-Bremse GmbH	Komponenten für Schienen- und Nutzfahr- zeugindustrie	Knorr-Bremse Systeme für Schie- nenfahrzeuge GmbH (D) 100 %	629,80	641,70	-1,85	2.201	k. A.
114	Jungbunzlauer Austria AG	Chemische Industrie	Jungbunzlauer Holding AG (CH) 100 %	620,15	773,80	-19,86	1.327	141,04
115	Hirschmann Automotive GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	F & R Industriebeteiligungen GmbH 99,90 %; Rätikon Privatstiftung 0,05 %; R & R Privatstiftung 0,05 %	617,00	530,53	16,30	7.000	k. A.
116	Treibacher Industrie AG	Chemische Industrie, Keramik/ Stahlindustrie	Treibacher Industrieholding GmbH 99,99 %; Dr. Tatjana Gertner- Schaschl; DDr. Erhard Schaschl; Mag. Hubertus Nikolaus Schaschl; Mag. Hubertus Schaschl; Franz Rausch zusammen 0,01 %	604,00	637,00	-5,18	900	k. A.
117	Knill Gruppe	Maschinen/ Anlagenbau	Christian Knill 50 %; Georg Knill 50 %	603,11	483,97	24,62	2.898 (962 Ö)	k. A.
118	Herz Industries GmbH	Heizungs- technik, Maschinenbau	Herz-Stiftung 99 %; Mag. Dr. Gerhard Glinzerer 1 %	600,00	571,00	5,08	3.000	k. A.
119	Berndorf AG	Maschinen/ Anlagenbau, Metallindustrie	Fam. Zimmermann/Riecker/Pichler & Management 76 %, Berndorf-Privatstiftung 24 %	576,00	627,00	-8,13	2.332 (676 Ö)	35,30
120	Schoeller- Bleckmann Oilfield Equip- ment AG	Metallindustrie	Kernaktionär Berndorf Industrie- holding AG (33,60 %); Streubesitz 66,40 %	560,40	585,90	-4,35	1.596 (380 Ö)	70,10
121	Ganahl AG	Papier- und Verpackungs- industrie	Fam. Ganahl 100 %	556,00	497,04	11,86	1.800	k. A.

DIE OPEL

NUTZFAHRZEUGE

DIE MITARBEITER, DIE NIE PAUSE MACHEN //

BEI FINANZIERUNG GRATIS:

// WINTERKOMPLETTTRÄDER

// 4 JAHRE GARANTIE



COMBO CARGO
ab € 19.490*



VIVARO
ab € 24.990*



MOVANO
ab € 29.490*

**BUSINESS
WEEKS**

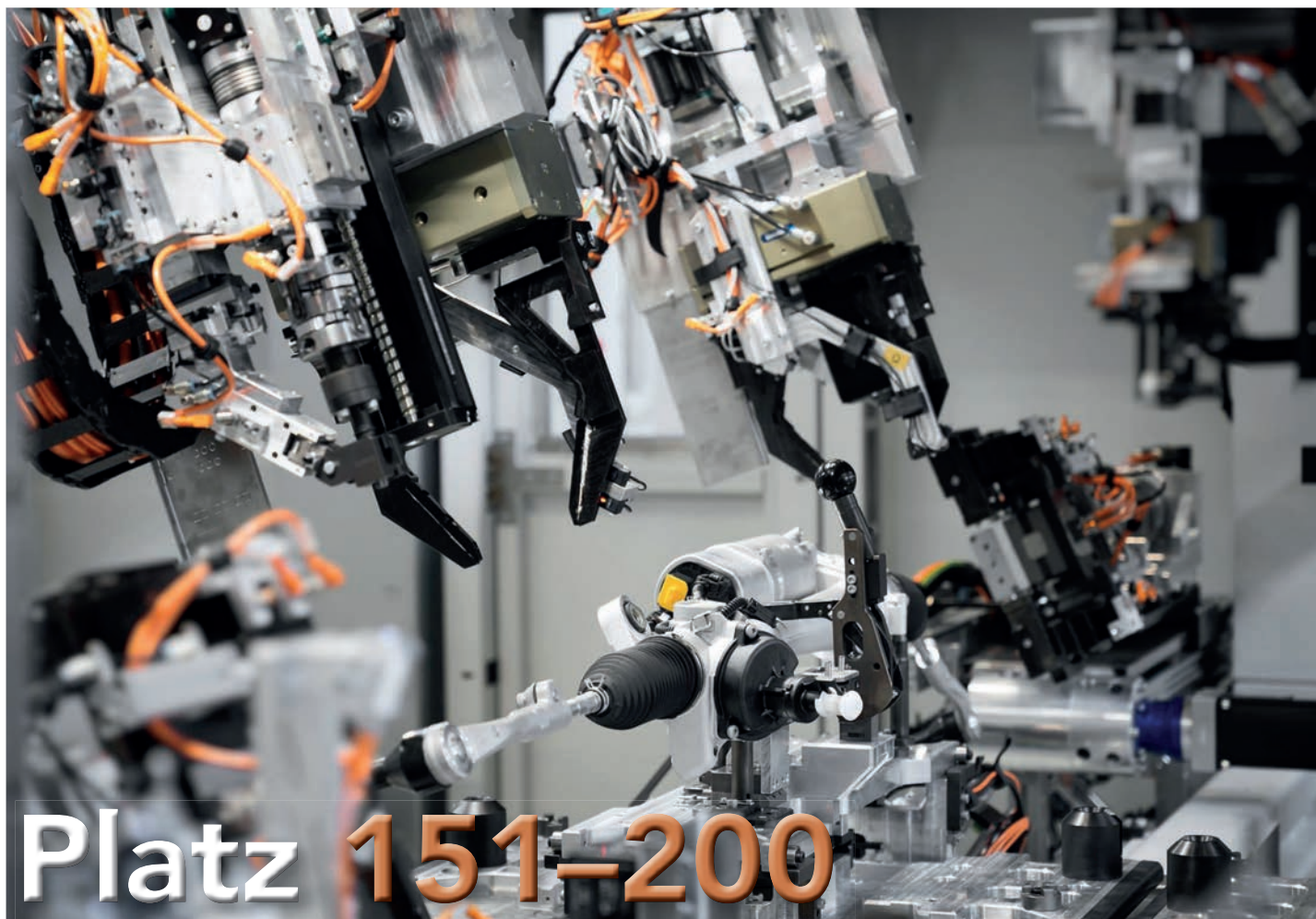


*Symbolfoto. Stand 01.10.2025. Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP. Verbrauch kombiniert: 5,4 - 11,1 l/100km; CO₂-Emission kombiniert: 142 - 291 g/km. Verbrauchs- und Emissionswerte wurden gemäß der WLTP ermittelt und sind nur als Richtwerte zu verstehen. Aktionspreis exkl. Ust bei Finanzierung über Stellantis Financial Services. Gültig bei Kaufvertrag bis 31.12.2025 bei teilnehmenden Opel Partnern. Angebot von Stellantis Financial Services - ein Service der Stellantis Bank SA Niederlassung Österreich für Unternehmer - unterliegt nicht dem VKrG. Angebot inkl. Garantieverlängerung gratis für 48 Monate/120.000 km (gemäß den Bedingungen der Opel Austria GmbH). Details bei Ihrem Opel Händler. Winterkomplettträder gratis gültig bei Kaufvertrag bis 31.12.2025 bei Finanzierung über die Stellantis Bank. Inkludiert vier Winterkomplettträder exklusive Montage und Bolzen. Gültig für Gewerbekunden mit Fuhrparkgröße zwischen 0 - 30 Fahrzeugen. Keine Barablöse möglich. Nur solange der Vorrat reicht. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
122	Fried. v. Neu- man GmbH	Aluminium- industrie	Dr. Cornelius Grupp (CAG Holding) 100 %	550,00	643,60	-14,54	2.500	k. A.
123	Landgenossen- schaft Ennstal eGen	Nahrungsmittel- industrie	K: Landgenossenschaft Ennstal – „Landmarkt“ KG (Elektromann); Landgenossenschaft Ennstal – Ennstal Milch KG.; Landgenossen- schaft Ennstal Landena KG; Land- genossenschaft Ennstal – Tier- freund KG	547,00	531,00	3,01	1.721	k. A.
124	Donau Chemie AG	Chemische Industrie	De Krassny Privatstiftung 99,10 %, DI Alain de Krassny 0,90 %	541,66	631,65	-14,25	1.200	47,30
125	Eaton Industries (Austria) GmbH	Elektronik- industrie	Eaton Holding (Austria) GmbH 100 % (Eaton Holding SE & Co.KG 99,96 %; Eaton Germany GmbH 0,04 %)	540,00	495,00	9,09	98.000 (1.000 Ö)	k. A.
126	Schrack Technik Holding AG	Elektronik- industrie	BGWG Handels- und Beteiligungs GmbH 25 %; Ing. Norbert Kasper 8,60 %; ILAG Vermögens- verwaltungs GmbH 40 %; Ing. Viktor Eßbüchl 9,08 %, Kleinaktionäre 17,32 %	530,94	566,63	-6,30	1.229	79,36
127	Kapsch Traffic- Com AG	Verkehrstech- nik, Telekom- munikation	Kapsch-Group Beteiligungs GmbH 100 %	530,30	538,80	-1,58	3.000	13,00
128	Eglo Leuchten GmbH	Elektronik- industrie	Familie Obwieser 100 %	524,97	520,25	0,91	4.500	k. A.
129	Hasslacher Hol- ding GmbH	Holzindustrie	Christoph Kulterer 100 %	521,31	503,79	3,48	586	5,97
130	Essity Austria GmbH	Papierindustrie	Essity Holding Austria GmbH 99 %; Fastighets- och Bostads Aktiebolaget Fobof (SE) 1 %	517,00	415,60	24,40	36.000 (559 Ö)	40,80
131	Keba Group AG	Elektronik- industrie	Familie Kletzmaier Beteiligungs- verwaltungsgesellschaft m.b.H. 19,67 %; SFI GmbH 31,05 %; MAF Vermögensverwaltungs GmbH 18,64 %; BLK Vermögensverwal- tungs GmbH 18,64 %; Ing. Mag. Gerhard Luftensteiner 8,00 %; Ing. Franz Höller 4,00 %	514,90	474,60	8,49	2.100	k. A.
132	Austro Holding AG	Industrie- beteiligungen	Dr. Erhard F. Grossnigg	491,00	490,00	0,20	3.200	k. A.
133	FunderMax GmbH	Holzindustrie	Constantia Industries AG 100 %	490,00	475,00	3,16	1.323 (937 Ö)	13,00
134	Melecs EWS GmbH	Elektronik- industrie	Friedrich Pressl 40 %; Ernst Mayr- hofer 30 %; Bernhard Pulferer 30 %	486,60	513,30	-5,20	1.834 (593 Ö)	12,50
135	Stoelzle – Oberglas GmbH	Glasindustrie	Dr. Cornelius Grupp (CAG Holding) 100 %	486,00	551,10	-11,81	3.050 (590 Ö)	k. A.
136	Frequentis AG	Anlagenbau	Johannes Bardach 8 %; Frequentis Group Holding GmbH 60 %; B & C Innovation Investments GmbH 10 %; Streubesitz 22 %	480,30	427,49	12,35	2.400	32,10
137	Plasser & Theu- rer, Export von Bahnbauma- schinen, GmbH	Maschinenbau	Plasser & Theurer Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH 99,2 %; Victoria Elisabeth Max-Theurer 0,25 %; Elisabeth Karin Max- Theurer 0,30 %; Johannes Philipp Josef Max-Theurer 0,25 %	465,81	520,00	-10,42	2.256	-138,39
138	Pöttinger Landtechnik GmbH	Maschinen/ Anlagen(bau)	Mag. Heinz Pöttinger 50 %; DI Klaus Pöttinger 50 %	461,00	491,00	-6,11	2.100 (1.200 Ö)	k. A.
139	Hermann Pfan- ner Getränke GmbH	Getränkeindust- rie/Genuss- mittelindustrie	Pfanner Holding AG (Familien Pfanner, Dietrich, Schneider) 100 %	455,00	406,00	12,07	1.000 (550 Ö)	k. A.
140	SKF Österreich AG	Maschinenbau	AB SKF, Schweden 100 %	444,30	465,50	-4,55	38.000 (1.100 Ö)	41,20

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
141	Thöni Gruppe	Aluminium- industrie, Anlagenbau	Thöni Holding GmbH 100 %	430,00	409,00	5,13	900	k. A.
142	Mahle Filtersysteme Austria GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Mahle Holding Austria GmbH 100 %	425,22	454,00	-6,34	1.290	28,81
143	Zellstoff Pöls AG	Papier- und Verpackungs- industrie	Emacs Privatstiftung 0,01 %; Heinzel Holding GmbH 99,99 %	412,70	420,13	-1,77	500	29,00
144	Hauser GmbH	Maschinen/ Anlagenbau	Pinguin Privatstiftung (Fam. Hau- ser) 98 %; Dr. Erwin Hauser 2 %	410,00	393,23	4,26	1.500	k. A.
145	Energie Graz GmbH & Co KG	Energie- versorgung	Energie Graz Holding GmbH 51 %; Energie Steiermark AG 49 %	400,00	401,80	-0,45	300	k. A.
146	Trumpf Maschi- nen Austria GmbH & Co. KG.	Maschinenbau	Trumpf SE + Co. KG 100 %	396,00	532,00	-25,56	17.750 (670 Ö)	k. A.
147	Starlinger & Co. GmbH	Maschinen/ Anlagen(bau)	Penta Star GmbH 81,88 %; Franz S. Huemer GmbH 18 %; Angelika Huemer 0,12 %	396,00	356,00	11,24	822	29,53
148	Wilhelm Schwarzsmüller GmbH	Fahrzeugbau	Beate Paletar 100 %	390,00	446,00	-12,56	1.900	k. A.
149	Leier Holding GmbH.	Baustoff- industrie	Thomas Ebner 38 %; Matthias Eb- ner 38 %; Michael Leier 10 %; Erna Leier 5 %; Michaela Ebner 9 %	383,30	367,40	4,33	2.535 (246 Ö)	k. A.
150	Innsbrucker Kommunal- betriebe AG	Energie- versorgung	Landeshauptstadt Innsbruck 50,001 %; Tiroler Wasserkraft AG 49,999 %	380,55	372,00	2,30	1.792	k. A.





Umsatz: 379,6–261,6 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
151	Pankl Racing Systems AG	Zulieferindustrie (Automobil und Luftfahrt)	Pankl AG 100 %	379,52	409,47	-7,31	2.392 (1.609 Ö)	15,15
152	SKB Industrieholding GmbH	Industriebeteiligungen	SKW-Privatstiftung 69 %; Dr. Christoph Tremmel-Scheinost 15,5 %; Mag. Alexander Tremmel-Scheinost 15,5 %	376,37	388,00	-3,00	509	14,13
153	Obersteirische Molkerei eGen	Nahrungsmittelindustrie	Raiffeisenverband Steiermark 100 %	372,49	367,48	1,36	582	2,91
154	Orasis Industries Holding	Industriebeteiligungen	Weitblick Privatstiftung 100 %	365,40	387,83	-5,78	2.175 (1.539 Ö)	20,21
155	Fröschl AG & Co KG	Bauindustrie	Familie Fröschl 100 %	364,95	396,42	-7,94	1.453	k.A.
156	Getzner Textil AG	Textilindustrie	Getzner, Mutter & Cie. BeteiligungsgesmbH. 0,01 %; Getzner, Mutter & Cie GmbH. & Co. KG 99,99 %	363,10	431,89	-15,93	1.600	45,01
157	Grass GmbH	Metall/ Möbelindustrie	100 % Würth-Gruppe (Würth International AG 99,0004 %; Würth Handels GmbH AT 0,9996 %)	363,00	367,00	-1,09	1.540 (1.000 Ö)	k.A.
158	Mars Austria OG	Nahrungsmittelindustrie	Mars Beteiligungs GmbH; Mars Holding GmbH	360,00	428,88	-16,06	430	k.A.



UTG Universaltechnik GmbH

Wir sind ein international tätiges, komplett in Privatbesitz stehendes Unternehmen, das sich seit mehr als 30 Jahren auf die **Planung von industriellen Anlagen**, die **Abwicklung von Anlagenbauprojekten** sowie auf **Sonderkonstruktionen im Maschinenbau** spezialisiert hat.

Anlagenbau

Vom Konzept bis zur Inbetriebnahme. Planung, Abwicklung, Verfahrensentwicklung, Berechnungen, Risikoanalysen. Egal ob es sich um **pharmazeutische** oder **biotechnologische Anlagen**, **Papier- oder Zellstofffabriken**, **chemische** oder **metallurgische Anlagen** handelt, unsere Techniker kennen und können ihren Job.

Maschinenbau

Wir entwickeln **Sonderkonstruktionen** für jeden Bereich des Maschinenbaus. Für jeden Kunden wird eine auf seine Anforderungen zugeschnittene, technisch kreative und wirtschaftliche Lösung erarbeitet.

3D-Laserscan

Mittels eines Hochgeschwindigkeits-3D Laserscanners erstellen wir innerhalb weniger Minuten detailgetreue **dreidimensionale Abbildungen** für die präzise Vermessung, Modellierung und Dokumentation von komplexen Geometrien und Strukturen wie Industrieanlagen, Gebäuden, Maschinen und anderen Bestandsobjekten.



www.utg.at

UTG Universaltechnik GmbH
Thalstraße 14, 8051 Graz / Austria
☎ +43 316 68 27 200
✉ office.graz@utg.at
🌐 www.utg.at

Graz • Wien • Kirchbichl •

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
159	Alcar Holding GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	Martin Böhler Privatstiftung 50 %; SR Beteiligungsges.m.b.H. 20 %; Adrian Riklin Privatstiftung 30 %	360,00	330,11	9,05	800	k. A.
160	EV Group GmbH	Elektronik-industrie	Thallner Privatstiftung 88,35 %; Thallner Beteiligungsverwaltung OG 11,65 %	359,56	310,07	15,96	1.069	63,39
161	Octapharma Pharmazeutika Produktions GmbH	Pharma-industrie	Octapharma AG 98 %; Biogamma AG 2 %	356,10	296,80	19,98	11.141 (1.500 Ö)	10,50
162	Münzer Bioindustrie GmbH	Chemische Industrie	Münzer Holding 99,90 %; Ewald-Marco Münzer 0,10 %	355,85	475,89	-25,23	385 (245 Ö)	23,83
163	Salzburg-Milch GmbH	Nahrungsmittel-industrie	Salzburger Alpenmilch Holding GmbH 100 %	350,10	341,00	2,67	450	k. A.
164	Rupp AG	Nahrungsmittel-industrie	Mag. Ludwig Rupp 25 %; Dr. Josef Rupp 25 %; Daniela Rupp 2,50 %; Clemens Fischli 12,50 %; Sarah Emilia Fischli-Dürnberger 12,50 %; Mona Gattermayr 11,25 %; Tarek En-Nazer 11,25 %	350,00	330,00	6,06	1.000 (500 Ö)	k. A.
165	Stiwa Group	Hochleistungs-automation, Metall- und Kunststoffbaugruppen, Gebäudetechnik	Automation Privatstiftung 48,01 %; Herta Sticht 21,01 %; Walter Leopold Sticht 21 %; Mag. Peter Sticht 4,99 %; Raphael Sticht 4,99 %	348,10	306,80	13,46	2.411	k. A.
166	Wittmann Battenfeld Gruppe	Spritzgießmaschinen	Wittmann Tec Group GmbH 100 %	340,00	400,00	-15,00	2.100	k. A.
167	GE Healthcare Austria GmbH & Co OG	Herstellung von elektromedizinischen Geräten	GE Healthcare Austria GmbH; General Electric Austria GmbH	337,17	334,43	0,82	410	18,90
168	Tigas-Erdgas Tirol GmbH	Energieversorgung	Tiwag-Tiroler Wasserkraft AG 100 %	335,56	453,70	-26,04	87	5,01
169	Erema Group GmbH	Kunststoffrecyclingmaschinen	Monika Savas 15,03 %; Helmut Bacher 11,25 %; Paul Bacher 11,07 %; Johannes Wendelin 1,50 %; Isabella Wendelin 2,50 %; Philipp Wendelin 2,50 %; Simon Wendelin 2,50 %; Ja- kob Wendelin 1,50 %; Margit Wen- delin 12,03 %; Mag. Katharina Schulz 10,10 %; Mag. Qiu Ye Wen- delin 2,50 %; Elisabeth Bacher 11,25 %; Angelika-Naemi Wendelin 2,50 %; Sarah Wendelin 2,50 %; Luis Bacher 1,25 %; Monika Bacher 10 %	330,00	380,00	-13,16	950	k. A.
170	Stora Enso Wood Products GmbH	Holzindustrie	Stora Enso Wood Products OY Ltd 100 %	320,95	320,00	0,30	20.000 (757 Ö)	8,84
171	VFI GmbH	Nahrungsmittel-industrie	Vereinigte Fettwarenindustrie GmbH 100 %	320,31	368,43	-13,06	263	-1,88
172	agru Kunststofftechnik GmbH	Herstellung innovativer Kunststoffprodukte	Mag. Alois Gruber 25,10 %; Alexander Gruber 27,45 %; Alois Gruber 27,45 %; DI Dr. Markus Haager 9,00 %; DI Johannes Haa- ger 9,00 %; Ingrid Haager 2,00 %	317,78	383,72	-17,18	773	53,19
173	Skidata GmbH	Zutrittskontrollsysteme	Assa Abloy Holding AB (SE) 100 %	315,00	302,00	4,30	1.400	k. A.
174	Mayer & Co Holding GmbH	Metallindustrie	DI Ernst Mayer'sche Privatstiftung 99,90 %; Mayer Beteiligungs- verwaltung GmbH 0,10 %	314,07	320,00	-1,85	1.971	4,28
175	Wieland Austria GmbH	Kupferverarbeitungsindustrie	Wieland Werke AG, Ulm (D) 100 %	312,48	339,84	-8,05	564	9,69
176	Banner GmbH	Elektro- und Elektronik-industrie	Familie Andreas Bawart 50 %; Familie Mag. Thomas Bawart 50 %	312,00	302,00	3,31	760	k. A.
177	Sunpor Kunststoff GmbH	Gummi-, Kunststoffsindustrie	Sunpor AS (NO) 58,61 %; Sunpor Holding GmbH 41,39 %	310,67	320,47	-3,06	200	0,16
178	Tiger Coatings GmbH & Co. KG	Chemische Industrie	Tiger Coatings Geschäftsführungs GmbH	306,68	298,40	2,77	1.365 (531 Ö)	k. A.

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
179	Daikin Airconditioning Central Europe Handels GmbH	Herstellung von Kühl- und Tiefkühlsystemen	Daikin Europe N.V. 100 %	305,76	368,39	-17,00	96.000 (207 Ö)	7,24
180	Scheuch Management Holding GmbH	Anlagenbau/ Metallindustrie	Scheuch Holding GmbH 100 %	302,00	317,00	-4,73	1.440 (1.020 Ö)	k. A.
181	Teufelberger Holding AG	Stahl/ Metallindustrie	Familie Teufelberger 100 %	300,56	336,13	-10,58	1.405	3,65
182	Meusburger Georg GmbH & Co KG	Werkzeug- maschinenbau	Mag. (FH) Guntram Meusburger 100 %	297,00	327,00	-9,17	1.410 (900 Ö)	k. A.
183	Lisec Austria GmbH	Anlagenbau	Lisec Holding 100 %	296,20	300,00	-1,27	1.300	k. A.
184	Laakirchen Papier AG	Papierindustrie	Emacs Privatstiftung 1 %; Heinzel Holding GmbH 99 %	294,91	323,88	-8,94	414	28,00
185	TroGroup GmbH (Trodat/Trotec)	Stempel- industrie	Müller-Just Familienstiftungen 74,9 %; NÖ IW Group 25,1 %	294,00	303,00	-2,97	1.894 (547 Ö)	k. A.
186	S. Spitz GmbH	Getränkeindus- trie/Genuss- mittelindustrie	Vitalis Food Vertriebs-GmbH 100 %	294,00	297,00	-1,01	800	k. A.
187	Bilfinger Industrial Services GmbH	Maschinen- und Anlagenbau	Bilfinger Industrial Services Österreich GmbH 100 %	291,13	261,73	11,23	31.478 (1.557 Ö)	18,54
188	Röfix AG	Bauindustrie	Karbon Handels- und Beteiligungs GmbH 100 %	290,00	325,00	-10,77	1.000	k. A.
189	Josef Manner & Comp. AG	Nahrungsmittel- industrie	Privatstiftung Manner 49,67 %; Andres Holding GmbH 24 %; Rest Kleinaktionäre 26,33 %	288,40	287,83	0,20	850	18,81
190	Unger Stahlbau GmbH	Stahlindustrie, Bauindustrie	Ing. Mag. (FH) Matthias Unger	287,00	267,00	7,49	1.600 (370 Ö)	k. A.
191	Linde Gas GmbH	Chemische Industrie, Bau, Nahrungs/ Genussmittel, Stahl, Pharma, Glasindustrie	100%-Tochter der Linde plc	287,00	332,95	-13,80	65.289 (297 Ö)	k. A.
192	Smurfit Kappa Nettingsdorf AG & Co KG	Papierindustrie	Smurfit Holdings B.V. (Niederlande)	286,00	346,00	-17,34	47.000 (360 Ö)	k. A.
193	Miele GmbH	Haushaltsgeräte	Imanto AG (CH) 100 %	280,20	263,10	6,50	23.500 (700 Ö)	k. A.
194	Gmundner Molkerei GmbH	Nahrungsmittel- industrie	Milchwerk Jäger GmbH 100 %	275,00	270,50	1,66	380	k. A.
195	Stahl- und Walzwerk Marienhütte GmbH	Stahlindustrie	M + S Maschinen und Stahl Holding GmbH 100 %	272,00	344,50	-21,04	300	k. A.
196	Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	Maschinen/ Anlagenbau	Maschinenfabrik Liezen Beteiligungs GesmbH 100 % (KR Erwin Haider 28 %; Ing. Klaus Haider 16 %; Krünes Consulting GmbH. 16,25 %; Ing. Reinhard Haider 20,25 %; Helmut Haider 7 %; Ing. Johann Haider 12,50 %)	272,00	282,50	-3,72	998	k. A.
197	Ottakringer Getränke AG	Getränke- industrie	Ottakringer Holding AG 91,50 %; Ottakringer Privatstiftung 0,16 %; Menz Beratungs- und Beteiligung GmbH 0,27 %; Wenckheim Privatstiftung 1,95 %; Streubesitz 6,12 %	265,00	237,76	11,46	799	k. A.
198	Vetropack Austria GmbH	Verpackungs- industrie	Vetropack Holding AG (CH) 100 %	263,00	280,00	-6,07	700	k. A.
199	Rudolf Ölz Meisterbäcker GmbH & Co KG	Nahrungsmittel- industrie	Familie Ölz 100 %	262,00	267,00	-1,87	1.060	k. A.
200	Kelly GmbH Austria	Nahrungsmittel- industrie	Internsack International B.V. 0,1 %; Erste Kelly Beteiligungs GmbH 99,9 %	261,60	260,00	0,62	350	k. A.



Umsatz: 261–105,8 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
201	Kremsmüller Gruppe	Maschinen/ Anlagen(bau)	Mag. Kremsmüller Gregor 51 %; Monika Strauß 49 %	261,00	260,00	0,38	1.600	k. A.
202	Collini Holding AG	Metallverede- lungsindustrie	Collini Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH 50 %; „Kontag“ Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH 50 %	260,00	286,41	-9,22	1.500	k. A.
203	Equans Austria GmbH (ehemals Engie Austria GmbH, ehemals Cofely GmbH)	Anlagenbau und Gebäude- technik	Equans SAS (Frankreich) 100 %	260,00	225,00	15,56	1.000	k. A.
204	Industrie Holding Operations GmbH (ehem. EGZ Industrie Holding Group GmbH)	Maschinen- und Anlagenbau	Zephyrus Beteiligung GmbH 99,80 %; Mag. Egon Zwinger 0,20 %	259,99	301,84	-13,86	910	8,95
205	Borbet Austria GmbH	Metallindustrie/ Automobilzulie- ferindustrie	Borbet GmbH (D) 100 %	251,20	271,48	-7,47	4.800 (792 Ö)	k. A.
206	Gebro Holding GmbH	Pharma- industrie	Mag. Pascal Broschek 98 %; Mag. Claudia Broschek 1 %; Mag. Verena Broschek-Fellner 1 %	250,00	240,00	4,17	400	k. A.

Foto: Antoine Meyssonier

www.allclick.at



ALLCLICK®

Kompetente Lösungen für Lager und Büro

Lagereinrichtung

bewährte Systeme -
jederzeit erweiterbar

www.allclick.at/lagereinrichtung

Inneneinrichtung

von Decke bis Trennwand -
zukunftsweisende Systeme
für Ihren Erfolg

www.allclick.at/inneneinrichtung

Betriebsausstattung

breite Auswahl zweckmäßiger
Einrichtungen unter

www.allclick.at/betriebsausstattung

Schallschutz

Akustiklösungen für
Büro und Industrie

www.allclick.at/schallschutz

Lagerhilfsmittel

kleine Helfer unterstützen
die Lagerlogistik

www.allclick.at/lagerhilfsmittel

persönliche Beratung in ganz Österreich - Kompetenz vor Ort: Pfaffstätten - Graz - Salzburg - Linz
T: 02252/ 49 001-0
E: office@allclick.at



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
207	Ebner Group	Anlagenbau	Peter Ebner Privatstiftung 50 %; Liese Denk Privatstiftung 25 %; Fritz Ebner Privatstiftung 25 %	250,00	203,00	23,15	850	k. A.
208	Flextronics International GmbH	Elektronik- industrie	Flextronics International Europe B.V. (NL) 100 %	247,62	301,06	-17,75	909	12,44
209	Unilever Austria GmbH	Nahrungsmittel- industrie, Körperpflege, Waschmittel- industrie	Firma Lipoma B.V. (NL)	247,16	230,00	7,46	175	11,33
210	Wolfram Bergbau und Hütten AG	Metallindustrie, Bergbau	Sandvik Invest AB 100 %	243,38	310,00	-21,49	391	k. A.
211	Schaeffler Austria GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Industriewerk Schaeffler INA- Ingenieurdienst GmbH 100 %	242,00	241,93	0,03	450	k. A.
212	Elk Fertighaus GmbH	Bauindustrie	Gampen Fertighaus S.a.r.l.	240,00	237,71	0,97	850	k. A.
213	Wiesbauer Holding AG	Nahrungsmittel- industrie	Franz und Maria Wiesbauer Privatstiftung 99,99 %; Thomas Schmiedbauer 0,01 %	237,00	239,00	-0,84	920	k. A.
214	Wintersteiger AG	Maschinenbau	LJH Holding GmbH (DE) 74,9 %; Ulm Management GmbH (DE) 25,1 %	233,60	246,40	-5,19	1.200 (700 Ö)	10,30
215	backaldrin International The Kornspitz Company GmbH	Nahrungsmittel- industrie	Backaldrin Holding AG 99,667 %; Peter Augendopler 0,333 %	230,00	213,00	7,98	1.000 (370 Ö)	k. A.
216	TCG Unitech GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Gnutti Carlo Beteiligungs GmbH 6 %; Gnutti Carlo S.P.A. 94 %	228,73	216,50	5,65	976	-0,16
217	TDK Electronics GmbH & Co OG	Elektronik- industrie	TDK Verwaltungs GmbH 100 %	228,61	266,21	-14,13	743	-5,90
218	Norske Skog Bruck GmbH	Papierindustrie	Nornews A/S 0,1 %; Norske Skog A.S. 99,9 %	226,31	200,00	13,16	463	k. A.
219	GF Casting Solutions Altenmarkt GmbH & Co KG	Automobil-Zu- lieferindustrie	GF Casting Solutions Altenmarkt GmbH; K: GF Casting Solutions Services GmbH; Georg Fischer Finanz AG	224,36	240,20	-6,59	674	29,33
220	Breitenfeld Edelstahl AG	Stahlindustrie	Fides Privatstiftung 89,50 %; Fortis Privatstiftung 10,50 %	221,69	242,00	-8,39	332	32,47
221	Österreichische Salinen AG	Nahrungsmittel- industrie	Invest Holding GmbH 41,25 %; AIC Androsch International Manage- ment Consulting GmbH 41,25 %; Dörflinger Privatstiftung 2,50 %; Claudia Androsch-Maix 3,75 %; Kurt Thomanek 1,25 %; Salinen- Mitarbeiter Privatstiftung 10 %	221,67	209,00	6,06	580	k. A.
222	Röhren- und Pumpenwerk Bauer GmbH	Anlagenbau	Retawetsaw Privatstiftung 94 %; Mag. Andreas Schitter 2 %; F.E.W. Consulting Ltd. 4 %	221,34	243,20	-8,99	721	36,12
223	KremsChem Austria GmbH (ehem. Metadynea Austria GmbH)	Chemische Industrie	KremsChem Holding GmbH 100 %	220,93	366,14	-39,66	217	5,81
224	Tupack Verpackungen GmbH	Verpackungs- industrie	Tupack Holding GmbH 30 %; Thomas Reisner 26 %; Renate Reisner 27 %; Marion Reisner-Seifert 17 %	214,07	205,31	4,27	1.071	37,28
225	Radatz – Feine Wiener Fleischwaren GmbH	Nahrungsmittel- industrie	Radatz Privatstiftung 1 %; Radatz Anteilsverwaltung GmbH 99 %	212,00	214,00	-0,93	890	k. A.
226	Hainzl Industriesysteme GmbH	Automatisie- rungs-, An- triebs-, Gebäu- detechnik	Hainzl International Holding GmbH 100 % (MH Management Holding GmbH 50,40 %; Hainzl Privatstiftung 49,60 %)	210,00	218,00	-3,67	950	k. A.

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
227	Stiegl Betriebsholding GmbH	Getränke- industrie	Dr. Heinrich Dieter Kiener 65,09 %; DI (FH) Klaus Gollhofer-Berger 9,20 %; Alexandra Schott 1 %; Raiffeisenbank Wels eGen 24,71 %	208,75	198,16	5,35	771	-4,37
228	Kostwein Maschinenbau GmbH	Maschinen- und Anlagenbau	Kostwein Holding GmbH 100 %	200,00	209,28	-4,43	1.000	k. A.
229	Omicron electronics GmbH	Energietechnik	Omicron Holding GmbH 100 %	198,04	190,16	4,15	709	31,09
230	Künz GmbH	Maschinenbau	Künz Holding GmbH 100 %	196,15	206,00	-4,78	900 (411 Ö)	26,36
231	Leube AG	Bauindustrie	Leube Baustoffe GmbH 100 %	192,31	181,89	5,73	550	20,37
232	Hydro Extrusion Nenzing GmbH	Metallindustrie	Norsk Hydro ASA (Oslo) 100 %	191,36	200,35	-4,49	32.000 (425 Ö)	6,14
233	PC Electric GmbH	Elektronik- industrie	Ehrlich Beteiligungs- und Bera- tungs GmbH 96,20 %; Dr. Maffucci Alberto 3,80 %	190,50	200,60	-5,03	977 (363 Ö)	k. A.
234	Garant – Tiernahrung GmbH	Futtermittel- produktion	RWA International Holding GmbH 99,99 %; RWA Invest GmbH 0,01 %	186,90	200,70	-6,88	170	k. A.
235	SCHRACK Seconet AG	Sicherheits- technik	Securitas Gruppe (CH) 100%	185,00	180,00	2,78	845 (588 Ö)	13,00
236	Gebrüder Woerle GmbH	Nahrungsmittel- industrie	Gerhard Woerle 100 %	184,93	181,00	2,17	365	7,85

Der frühe Vogel fängt den **BONUS**

qualityaustria Kursprogramm 2026

Für alle, die beruflich weiterkommen wollen: Die Kurse der Quality Austria Academy vermitteln praxisnah und exklusiv Know-how zu Qualitätsmanagement, Managementsysteme, Compliance, ESG, Führung & Organisationsentwicklung und mehr.

Psst: -10% Early Bird Bonus auf alle öffentliche Trainings 2026 bei Buchung bis 16.11.2025.



JETZT Wunschkurs
wählen und Early
Bird Bonus sichern:



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
237	Josko-Scheuringer Holding GmbH	Fenster- und Türenindustrie	Johann Scheuringer jun. Privatstiftung 21,38 %; Josko-Scheuringer Beteiligungs GmbH 78,62 %	184,00	206,00	-10,68	950	k. A.
238	Rudolf Weinberger Holding GmbH	Metallindustrie	Rudolf Weinberger Privatstiftung 100 %	183,42	188,10	-2,49	845	7,55
239	Fill GmbH	Maschinenbau	Fill Beteiligungsverwaltungs GmbH	182,73	207,62	-11,99	957	13,58
240	Nestle Österreich GmbH	Nahrungsmittelindustrie	Société des Produits Nestlé S. A. (CH) 100 %	181,90	184,65	-1,49	235	5,14
241	Allnex Austria GmbH	Chemische Industrie	Allnex Holding Austria GmbH 100 %	181,72	167,40	8,55	4.000 (345 Ö)	11,70
242	Synthesa Chemie GmbH	Chemische Industrie	DAW SE Societas Europaea (DE) 100 %	180,00	188,97	-4,75	680	k. A.
243	Lenze Austria Holding GmbH	Automatisierungs-, Antriebstechnik	Lenze SE (D) 100 %	178,86	206,91	-13,56	3.600 (249 Ö)	k. A.
244	GAW Group Pildner-Steinburg Holding GmbH	Industrie-Anlagenbau	Ing. Jörg Pildner-Steinburg 50 %; KR Mag. Jochen Pildner-Steinburg 50 %	178,50	169,00	5,62	640 (369 Ö)	k. A.
245	Pittel + Brausewetter GmbH	Bauindustrie	Pittel + Brausewetter Holding GmbH 100 %	178,20	159,80	11,51	1.000	1,87
246	Salzburger Aluminium Group	Aluminiumindustrie	Dr. Karin Exner-Wöhrer 0,97 %; Dr. Dieter Dörninger 0,97 %; DI Josef Wöhrer 0,97 %; Mag. Waltraud Wöhrer 0,97 %; St. James Privatstiftung 96,12 %	178,00	212,00	-16,04	976 (164 Ö)	6,00
247	ABB AG	Elektronik, Anlagenbau	B&R Holding GmbH 99,99 %; ABB Verwaltungen AG (CH) 0,01 %	175,11	200,56	-12,69	110.000 (351 Ö)	k. A.
248	Axalta Coating Systems Austria	Chemische Industrie	Axalta Coating Systems Austria Holding GmbH 90 %; Axalta Coating Systems Luxembourg Holding S. a. r. l. 10 %	171,08	160,00	6,92	276	5,94
249	Otis GmbH	Metallindustrie	Otis Elevator Company (USA) 92,96 %; Otis Worldwide Corporation (USA) 0,04 %; Highland Holdings S. á. r. l. (Luxemburg) 7 %	170,65	143,83	18,65	441	38,00
250	Emco GmbH.	Werkzeugmaschinenbau	Kuhn Emco Holding GmbH. 94 %; Kuhn Holding GmbH 6 %	170,52	188,30	-9,44	813	-17,09
251	Bayer Austria GmbH	Pharmaindustrie	Bayer Global Investments B. V. (NL) 100 %	170,13	158,39	7,41	93.000 (170 Ö)	11,00
252	Hagleitner Hygiene International GmbH	Chemische Industrie	Hagleitner Privatstiftung 100 %	170,00	163,00	4,29	1.300	k. A.
253	Silhouette International Schmied AG	Brillenindustrie	Mag. Arnold Schmied 68,22 %; 4Pi Privatstiftung 31,78 %	167,00	160,54	4,02	1.300 (700 Ö)	k. A.
254	Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH & Co KG	Bauindustrie	Adler-Werk Beteiligungs GmbH 100 %	167,00	164,00	1,83	730	k. A.
255	Schlumberger GmbH	Getränkeindustrie	MBev Holding AG (CH) 100 %	165,15	173,79	-4,97	272	4,63
256	Fischer Sports GmbH	Sportartikelindustrie	Fischer Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % (J. Fischer Privatstiftung 80,70 %; Sturmberger-Fischer Privatstiftung 19,30 %)	163,80	189,82	-13,71	1.000	k. A.
257	Franz Oberndorfer GmbH & Co KG	Betonfertigteilindustrie	OBW Holding GmbH & Co KG 100 %	163,72	204,80	-20,06	740	-7,35
258	Pollmann International GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	Ing. Markus Pollmann 50 %; Ing. Robert Pollmann 50 %	160,00	165,00	-3,03	1.310	k. A.
259	Sanofi-Aventis GmbH	Pharmaindustrie	Sanofi-Aventis Participations 87,40 %; Sanofi Foreign Participations B. V. 12,6 %	158,00	154,46	2,29	130	k. A.

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
260	Starlim Spritzguss GmbH	Bauindustrie	FSS Vermögensverwaltung GmbH 100 %	153,67	242,00	-36,50	886	3,20
261	Nufarm GmbH & Co. KG	Herstellung von Pflanzenschutzmitteln	Medisup Securities Limited GmbH (Australien) 100 %	152,86	189,84	-19,48	161	5,09
262	Empl Fahrzeugwerk GmbH	Fahrzeugbau	Empl Holding GmbH 80 %; Empl Privatstiftung 20 %	150,00	105,00	42,86	500	k. A.
263	Stahl Judenburg GmbH	Metallindustrie	GMH Stahlverarbeitung GmbH, Deutschland	147,80	158,07	-6,50	450	k. A.
264	Walter Bösch GmbH & Co KG	Heiz- und Klimatechnik	Walter Bösch Privatstiftung 99,9 %; Grellet Holding GmbH 0,1 %	147,69	134,10	10,13	705	5,06
265	Traktions-systeme Austria GmbH	Komponenten für Schienen- und Nutzfahrzeugindustrie	PCS Holding AG 48,20 %; Mag. Robert Tencel 14,80 %; Voith Austria GmbH 37 %	145,00	118,80	22,06	700	k. A.
266	Salvagnini Maschinenbau GmbH	Maschinenbau	Salvagnini Italia 100 %	144,59	172,00	-15,94	441	9,52
267	Astotec Automotive GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	Orasis Industries Holding GmbH 90,22 %; Dr. Helmut A. Schuster Privatstiftung 9,78 %	138,05	124,80	10,62	209	8,10
268	Wollsdorf Leder Schmidt & Co GmbH	Zulieferindustrie (Automobil und Luftfahrt)	Wollsdorf International GmbH 90 %; Wollsdorf Holding Schmidt GmbH 10 %	130,00	131,51	-1,15	1.200	k. A.

Künstliche Intelligenz und Engineering Base

Optimieren von Engineering-Prozessen



Engineering Base

free download: www.aucotec.at

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2024 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2023 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2024 (in Mio. EUR)
269	Sattler AG	Textilindustrie	DI Alexander Tessmar-Pfohl 65,04 %; Marie-Catherine Jessen 16,98 %; Mag. Dorothea Trauttmansdorff-Weinsberg 16,98 %; Mag. Herbert Pfeilstecher 1,0 %	130,00	136,62	-4,85	550	k. A.
270	Saint-Gobain Austria GmbH	Bauindustrie	Saint-Gobain Beteiligungs GmbH 92,32 %; Saint-Gobain Glass Deutschland GmbH 7,68 %	127,50	133,00	-4,14	330	k. A.
271	Philips Austria GmbH	Medizintechnik, Elektronik-industrie	Koninklijke Philips N.V. 100 %	123,80	107,45	15,21	283	1,90
272	Wuppermann Austria GmbH	Stahlbau	Wuppermann Austria Holding GmbH 51 %; Wuppermann Industrie B.V. (NL) 49 %	117,68	104,00	13,15	113	9,19
273	SW Umwelt-technik Stoiser & Wolschner AG	Bauindustrie	Wolschner Privatstiftung 40 %; VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH 5 %; Dipl.-Ing. Dr. Bernd Wolschner 5 %; Dipl.- Ing. Klaus Einfalt 4 %; Streubesitz 46 %	116,58	130,86	-10,91	826 (54 Ö)	4,92
274	Traktoren- werk Lindner GmbH	Fahrzeugbau	Christian Lindner 14,69 %; Mag. Hermann Lindner 7,24 %; Rudolf Lindner 5 %; Mag. David Lindner 25 %; Manuel Lindner 13,07 %; Mag. (FH) Nicole Lindner 6 %; Ing. Christoph Lindner 4 %; Ing. Stefan Lindner 25 %	116,00	112,00	3,57	253	5,79
275	Elin Motoren GmbH	Maschinenbau	Voith Austria GmbH 100 %	113,43	130,30	-12,95	415	3,62
276	Ada Möbelwerke Holding AG	Möbelindustrie	Gemini Privatstiftung 100 %	113,00	143,69	-21,36	1.669 (326 Ö)	k. A.
277	dormakaba Austria GmbH	Metallindustrie	dormakaba International Holding AG 100 %	110,30	107,41	2,70	590	-2,99
278	thyssenkrupp Materials Austria GmbH	Metallindustrie	thyssenkrupp Austria Beteiligungs GmbH 99,50 %; thyssenkrupp Austria GmbH 0,50 %	108,62	130,00	-16,45	190	-0,94
279	Boehlerit GmbH & Co.KG	Werkzeug- maschinenbau	Boehlerit Holding GmbH 100 %	107,00	115,00	-6,96	700	k. A.
280	Hella Fahr- zeugteile Austria GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Hella Handel Austria GmbH 99,81 %; Hella Holding International GmbH 0,19 %	105,79	124,23	-14,84	485	3,00



Foto: Philips Austria GmbH



JOY | Vielseitigkeit mit Design-Anspruch.

- » Elegante, hochwertige Optik für designorientierte Einrichtungen (z.B. Hotels, Bürogebäude, Wohnungen, ...)
- » Nutzerfreundliches Bedienkonzept durch 2- bzw. 4-Tastenprinzip
- » Messgrößen: CO₂, Temperatur, relative Feuchte
- » Bedarfsoptimierte Steuerung durch die Möglichkeit der Einzelraumregelung
- » Digitale Eingänge zur Anbindung von Fensterkontakten, Kartenschaltern, etc.
- » Change-Over-Anwendungen über Temperatursensor oder digitalen Schaltkontakt
- » Mit KNX-Schnittstelle für die Einbindung in die Gebäudeautomation



Eine aktuelle Förderungsinitiative treibt mit 60 Millionen Euro die Entwicklung und Umsetzung von klimaneutralen Lösungen und Spitzentechnologien „made in Austria“ voran.

FTI-Initiative für die Transformation der Industrie.

Klimaschutz schafft neue wirtschaftliche Chancen: Österreichs Industriebetriebe können nicht nur maßgeblich zur Reduktion des Treibhausgasausstoßes beitragen, sondern auch zentrale Komponenten für die Technologien der Zukunft herstellen. Mit der aktuellen FTI-Initiative (Forschung, Technologie und Innovation) für die Transformation der Industrie unterstützt der Klima- und Energiefonds österreichische Unternehmen und Technologieanbieter bei der Skalierung von Innovationen „made in Austria“. Hier rasch zu marktfähigen Ergebnissen zu kommen, fördert die Dekarbonisierung und steigert Österreichs Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Markt. Es stehen Fördermittel in der Höhe von 60 Millionen Euro, dotiert aus Mitteln des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI), zur Verfügung.

Ziel sind Vorzeigeprojekte, die demonstrieren, wie die klimaneutrale Produktion am Industriestandort und die Fertigungsvorbereitung von Netto-Null-Technologien gelingen kann. Mit dieser FTI-Initiative werden sowohl Forschungsaktivitäten als auch investive Maßnahmen für Demonstrationsanlagen gefördert, nach Bedarf gekoppelt oder alleinstehend. So verkürzt sich der Weg von der Forschung in den Markt.

Innovationsminister Peter Hanke: „Gezielte Investitionen in die Erforschung und anschließend praktische Umsetzung von Spitzentechnologien bereiten den Weg der heimischen Industrie in die Zukunft. Klimaneutralität und Wettbewerbsfähigkeit gehen dabei Hand in Hand – eine doppelte Absicherung für



Österreich als Wirtschaftsstandort.“ Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds Bernd Vogl: „Mit dem aktuellen Förder-Call unserer FTI-Initiative können wir ein Erfolgsmodell fortsetzen, das schon bisher wichtige Impulse für die Industrie gebracht hat. Für die Transformation des Sektors sind die enge Kooperation und der Austausch zwischen Forschung und Unternehmen unerlässlich.“

Kernpunkte der FTI-Initiative für die Transformation der Industrie 2025

Der Klima- und Energiefonds forciert im Rahmen der diesjährigen Ausschreibung die Durchführung von Projekten zur Dekarbonisierung der industriellen Produktion in Österreich und Entwicklung von klimaneutralen Spitzentechnologien. Die entstehenden Innovationen sollen heimischen Betrieben Vorsprung am Weltmarkt verschaffen und helfen, ihr Portfolio zu erweitern und ihre Rol-

le in internationalen Wertschöpfungsketten auszubauen.

Der Förder-Call 2025 ist in drei Schwerpunkte unterteilt:

- Forschungs- und Demonstrationsvorhaben, um den Transfer von der Forschung in den Markt zu beschleunigen,
- Qualifizierungsnetzwerke für den Kompetenzaufbau,
- Aufbau von hochwertiger F&E-Infrastruktur für anwendungsorientierte Forschung.

Die diesjährige Ausschreibung richtet sich an Unternehmen des produzierenden Bereichs, Energieversorgungsunternehmen, Technologieanbieter bzw. Zulieferbetriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Forschungseinrichtungen und Universitäten in Österreich. Es besteht keine Einschränkung auf bestimmte Sektoren. **BO**

www.klimafonds.gv.at/foerderung/fti-initiative-fuer-die-transformation-der-industrie-2025/

ACREDIA Garantiever sicherung – in Kooperation mit Allianz Trade

Garantien für jeden Bedarf.

Garantien stärken jede geschäftliche Beziehung. Sie benötigen Garantien gegenüber Ihren Auftraggebern? Wir stellen gerne die erforderlichen Urkunden für Sie aus und bilden auch individuelle Bedarfe problemlos ab.



**Mehr Liquidität
für Sie**



**Maximale
Sicherheit**



Top-Beratung

SCAN ME





Strabag und Siemens Energy bauen im Auftrag der OMV eine der größten Elektrolyseanlagen Europas mit einer Jahresproduktion von 23.000 Tonnen grünem Wasserstoff. **„Schlüssel zur verantwortungsvollen Transformation.“**

Mit der Grundsteinlegung für eine der größten Elektrolyseanlagen Europas für grünen Wasserstoff setzt OMV einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur klimaneutralen Energiezukunft. Die 140-MW-Anlage in Bruck an der Leitha soll Ende 2027 in Betrieb gehen. OMV produziert damit künftig jährlich bis zu 23.000 Tonnen Wasserstoff mit erneuerbarer Energie aus Wind- und Solarenergie sowie Wasserkraft und trägt so maßgeblich zur Reduktion der CO₂-Emissionen des Unternehmens bei. Die neue Anlage ermöglicht die lokale Erzeugung

von grünem Wasserstoff und steigert damit die Nachhaltigkeit der Produktionsprozesse sowie der Kraftstoffe und Chemieprodukte in der OMV-Raffinerie Schwechat erheblich. OMV erwartet hierdurch eine jährliche Verringerung von bis zu 150.000 Tonnen CO₂-Emissionen – rund 10 Prozent der derzeitigen direkten, produktionsbedingten Emissionen der Raffinerie.

„Der Bau unserer hochmodernen Anlage für grünen Wasserstoff ist ein klares Zeichen für die Energiewende. Wir schaffen ein integriertes Ökosystem rund um grünen Wasserstoff – getragen von tech-

nologischer Innovation, moderner Infrastruktur, politischer Unterstützung und starken Partnerschaften. Grüner Wasserstoff ist als Produktionsmittel zur Dekarbonisierung unserer Kraftstoffproduktion ein zentraler Bestandteil unserer Strategie 2030 und ein Schlüssel zur verantwortungsvollen Transformation von OMV. Mit diesem Projekt bekräftigen wir unser langfristiges Engagement für nachhaltige Energielösungen und stärken unsere Rolle als Wegbereiter der Entwicklung und Bereitstellung von grünem Wasserstoff“, erklärt OMV-CEO Alfred Stern.

Dreistelliger Millionen-Euro-Betrag

OMV investiert einen mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrag in die Anlage. Im Rahmen dieser Investition wird OMV eine rund 22 Kilometer lange Wasserstoffpipeline errichten, die die Elektrolyseanlage in Bruck an der Leitha direkt mit der Raffinerie in Schwechat verbindet. Die gewerberechtliche Genehmigung sowie die Baugenehmigung wurden bereits erteilt.

Das Projekt wurde von der European Hydrogen Bank, der Europäischen Wasserstoffbank, positiv für eine Förderung bewertet. Aktuell wird der Fördervertrag in Zusammenarbeit mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) finalisiert, welche als nationale Abwicklungsstelle für das Förderprogramm der Europäischen Wasserstoffbank fungiert. Eine Vertragsunterzeichnung mit der Wasserstoffbank Österreich ist bis Ende 2025 vorgesehen. Vorbehaltlich der Förderzusage wird der Betriebsstart der Anlage für Ende 2027 erwartet.

Mit dem Projekt unterstreicht OMV die Vorreiterposition in der grünen Wasserstoffherzeugung im Raffineriebereich innerhalb Europas. In Österreich betreibt das Unternehmen bereits einen 10-MW-Elektrolyseur. Die geplante Großanlage in Bruck an der Leitha mit 140 MW wird

die größte ihrer Art in Österreich, in Südosteuropa und unter den fünf größten Europas sein.

Starke Partnerschaften treiben den Fortschritt voran

OMV setzt bei der Umsetzung auf bewährte Partner: Siemens Energy bringt umfassende Expertise in der Elektrolystechnologie sowie im Anlagenbau ein, während die Strabag für die Bauausfüh-

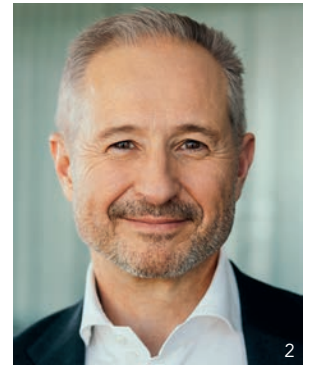
ge übernimmt. Siemens Energy verantwortet die übergeordnete Anlagenplanung und liefert und implementiert zentrale Komponenten wie Elektrolyse-Stacks, Transformatoren, Gleichrichter und Verdichter, mit denen Wasser mithilfe erneuerbarer Energie in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten wird.

„Als Konsortialführer freuen wir uns, gemeinsam mit OMV und Strabag eine

Klares Zeichen für die Energiewende

»Der Bau unserer hochmodernen Anlage für grünen Wasserstoff ist ein klares Zeichen für die Energiewende. Wir schaffen ein integriertes Ökosystem rund um grünen Wasserstoff – getragen von technologischer Innovation, moderner Infrastruktur, politischer Unterstützung und starken Partnerschaften.«

Alfred Stern, CEO OMV



2

rung verantwortlich ist. Der Anlagenbau erfolgt im Rahmen eines EPC-Vertrags (Engineering, Procurement, Construction). OMV hat hierfür ein Konsortium unter der Leitung von Siemens Energy beauftragt, das die vollständige Planung, Beschaffung und Errichtung der Anla-

der größten Elektrolyseanlagen Europas zu realisieren. Mit unserer Technologie ermöglichen wir die effiziente und skalierbare Produktion von grünem Wasserstoff als zentralem Energieträger der Zukunft. Projekte wie dieses setzen wichtige Impulse für den Hochlauf des Wasserstoffmarkts“, erklärt Juha Pankakoski, erweiterter Vorstand Siemens Energy.

Die Strabag bringt umfassende Expertise in der Planung und Errichtung industrieller Infrastruktur ein. Neben den Erdarbeiten verantwortet das Unternehmen die bauliche Umsetzung aller Gebäude auf dem Gelände. „Grüner Wasserstoff kann im künftigen Energiesystem eine entscheidende Rolle spielen. Die Elektrolyseanlage ist ein Meilenstein auf dem Weg zur nachhaltigeren Mobilität. Wir sind stolz, gemeinsam mit Siemens Energy für OMV eine der größten Anlagen Europas zu errichten und unser Know-how für Hightech-Bauten unter Beweis zu stellen. Solche Projekte zeigen: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt – nur durch mutige Schritte gestalten wir die Energiezukunft“, sagt Strabag-CEO Stefan Kratochwill.

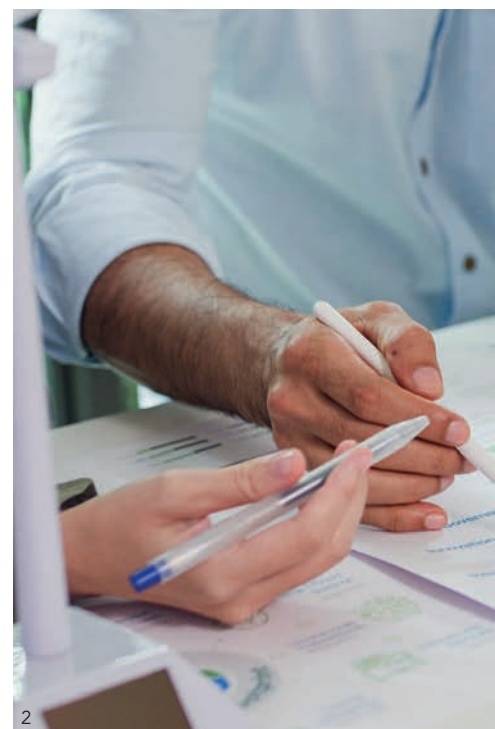
BO



3

Anca Eisner-Schwarz, Geschäftsführerin von CRIF Österreich, über Daten als Grundlage jeder fundierten Entscheidung, internationale Vernetzung, Nachhaltigkeit als zentraler Erfolgsfaktor u. v. m.

Intelligente Informationen.



S

ehr geehrte Frau Eisner-Schwarz, mit April dieses Jahres haben Sie die Geschäftsführung von CRIF

Österreich übernommen. Wie sind die ersten Monate für Sie verlaufen, sind Sie zufrieden mit der Entwicklung des österreichischen Geschäfts und welche Pläne bzw. Ziele für die kommenden Jahre haben Sie sich gesetzt?

Die ersten Monate als Geschäftsführerin von CRIF Österreich waren intensiv und bereichernd. Ich habe bewusst den Dialog mit Kund:innen, Partnern und meinem Team gesucht, um die Weichen für die kommenden Jahre klar auszurichten. Wir konnten wichtige Impulse setzen –

sowohl bei der Weiterentwicklung unseres Ökosystems als auch bei der Positionierung in den Bereichen Datenqualität, ESG und KI.

Mein Ziel ist es, CRIF Österreich als führenden Anbieter intelligenter Informationslösungen weiter zu stärken. Dabei geht es mir um nachhaltiges Wachstum: mit innovativen Services, hoher Datenqualität und einem klaren Mehrwert für unsere Kund:innen.

Können Sie in kurzen Worten erklären: Was genau macht CRIF?

CRIF ist ein international tätiges Unternehmen für Informationslösungen, Analytics und digitale Services. In Österreich

unterstützen wir Unternehmen dabei, Risiken besser zu managen, fundierte Entscheidungen zu treffen und neue Geschäftschancen zu erkennen. Unser Spektrum reicht von Bonitätsprüfungen und Fraud Prevention über ESG-Analysen bis hin zu Lösungen im Bereich Künstliche Intelligenz. Wir liefern Datenintelligenz, die Unternehmen resilienter und zukunftsfähiger macht.

Warum sind Daten so wichtig? In welchen Bereichen sind sie besonders sensibel?

Daten sind die Grundlage jeder fundierten Entscheidung – ob in der Wirtschaft, im Finanzwesen oder im täglichen Le-

ben. Besonders sensibel sind sie dort, wo es um Identität, Finanztransaktionen oder Nachhaltigkeitsbewertungen geht. Deshalb gilt für uns: Datenqualität und -sicherheit stehen immer an erster Stelle. Nur wenn Informationen korrekt, vertrauenswürdig und verantwortungsvoll verarbeitet werden, können sie auch einen echten Mehrwert schaffen.



CRIF Österreich ist Teil einer international erfolgreichen Gruppe. Welche Vorteile ergeben sich daraus für die österreichische Niederlassung?

Die internationale Vernetzung ist ein enormer Vorteil. CRIF ist in über 40 Ländern aktiv und betreut weltweit mehr als 6.300 Finanzinstitute und 55.000 Unternehmen. Dieses Know-how fließt direkt in unsere Arbeit in Österreich ein. Wir profitieren vom globalen Austausch, von Innovationsprojekten und neuen Technologien – können aber gleichzeitig sehr spezifisch auf die Bedürfnisse des österreichischen Marktes eingehen.

Nachhaltigkeit ist in aller Munde und gewinnt immer mehr an Bedeutung. CRIF ist Vorreiter in der Unterstützung der ESG-Richtlinien für Unternehmen. Ein Herzensprojekt?

Nachhaltigkeit ist längst kein Randthema mehr, sondern ein zentraler Erfolgsfaktor. Mit unserer Plattform Synesgy unterstützen wir Unternehmen dabei,

risiko. Der Vorteil liegt also klar auf der Hand – Nachhaltigkeit stärkt Wettbewerbsfähigkeit. CRIF hilft, diese Vorteile messbar zu machen und konkrete Handlungsfelder zu identifizieren. Was noch getan werden muss: ESG darf nicht als Pflichtübung verstanden werden, sondern als strategische Chance. Hier braucht es noch mehr Bewusstsein und Mut, Geschäftsmodelle auch einmal neu zu denken.

Welche Branchen vertrauen auf Ihre Dienstleistungen? Wer sind Ihre größten Kund:innen?

Besonders stark vertreten sind Banken, Versicherungen, Leasinggesellschaften und Energieversorger. Aber auch viele Unternehmen aus Handel, Industrie und dem öffentlichen Sektor nutzen unsere Lösungen. Grundsätzlich arbeiten wir mit Organisationen aller Größenordnun-



Echter Mehrwert

»Datenqualität und -sicherheit stehen immer an erster Stelle. Nur wenn Informationen korrekt, vertrauenswürdig und verantwortungsvoll verarbeitet werden, können sie auch einen echten Mehrwert schaffen.«

Anca Eisner-Schwarz, Geschäftsführerin CRIF Österreich

Wie genau schafft CRIF eine hohe Datenqualität und -sicherheit? Worin unterscheidet sich CRIF vom Wettbewerb?

Wir setzen auf drei Säulen: verlässliche Datenquellen, modernste Technologien und strenge Compliance-Standards. Unsere Daten werden laufend aktualisiert und validiert. Sicherheit gewährleisten wir durch höchste Datenschutzstandards und internationale Zertifizierungen. Was uns unterscheidet, ist unser integrierter Ansatz: Wir kombinieren Daten mit Analytics und digitalen Tools, sodass unsere Kund:innen nicht nur Informationen erhalten, sondern konkrete Empfehlungen zu weiteren Schritten.

ihre ESG-Performance transparent zu machen, Verbesserungen anzustoßen und die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen. Für mich persönlich ist es ein Herzensanliegen, dass wir nicht nur Daten liefern, sondern aktiv dazu beitragen, dass Unternehmen zukunftsfähig und verantwortungsvoll wirtschaften.

Welche Vorteile ergeben sich für Unternehmen, die nachhaltig agieren? Wo hilft CRIF und was muss noch getan werden?

Unsere Analysen zeigen deutlich: Nachhaltige Unternehmen sind wirtschaftlich stabiler, erzielen höhere Umsätze und haben ein deutlich geringeres Insolvenz-

gen zusammen – vom KMU bis zum internationalen Konzern. Unsere Stärke liegt darin, individuelle Lösungen für sehr unterschiedliche Branchen zu bieten.

Ihr persönliches Abschluss-Statement?

Ich bin überzeugt: Erfolg entsteht durch Zusammenarbeit, Offenheit und Mut zur Veränderung. Für mich steht dabei immer das große Ganze im Mittelpunkt – nicht das eigene Ego, sondern der Mehrwert für Kund:innen, Mitarbeiter:innen und die Gesellschaft. Genau darin sehe ich auch die Aufgabe von CRIF: Orientierung geben, Chancen aufzeigen und Verantwortung übernehmen – heute und in Zukunft.

BO

TSSCHECHEN TREFFEN BRITEN

Neues Heim für Morgan

Die britische Autoikone Morgan hat seit Juni 2025 einen neuen exklusiven Vertriebspartner in Österreich. Frey Luxury Cars zeichnet nunmehr für die Präsenz der Marke in Österreich verantwortlich. Der Fokus liegt dabei auf einer hochwertigen

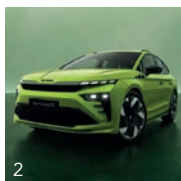


Kundenbetreuung, individualisierten Bestellungen und Service auf höchstem Niveau. „Morgan steht für authentische Leidenschaft, reduziertes Fahren und außergewöhnliches

Design – genau das, was vielen Enthusiasten heute fehlt“, so Stefan Ziegelbauer, Geschäftsführer von Frey Luxury Cars. Mit dem Super 3, Plus Four und Super Sport sind derzeit drei verschiedene Morgan-Modelle erhältlich. Jedes Modell der mehr als 110 Jahre alten Traditionsmarke stellt ein Unikat dar und wird laut dem britischen Hersteller mit größter Präzision und Leidenschaft gefertigt. ■

Sportliches für die Škoda Enyaq-Familie

Škoda präsentiert mit den RS-Varianten die Topversionen der neuen Enyaq-Familie. Die neuen Enyaq RS und Enyaq Coupé RS runden die Modellfamilie ab und sind neben dem Škoda Elroq RS die Modelle des tschechischen Herstellers mit der schnellsten Ladeleistung und besten Beschleunigung. Ausgestattet mit zwei Motoren, 250 kW Systemleistung und Allrad-



antrieb, beschleunigen sie in 5,4 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Die Hochvolt-Batterie ermöglicht Laderaten von bis zu 185 kW. Als neues Feature kommt bidirektionales DC-Laden

hinzu. Sportfahrwerk, Matrix-LED-Hauptscheinwerfer und elektrisch einstellbarer Fahrersitz mit Memory- und Massagefunktion gehören zur Serienausstattung. Glänzend schwarze Karosseriedetails, exklusive Leichtmetallfelgen mit bis zu 21 Zoll sowie zwei Design Selections für das Interieur – RS Lounge und RS Suite – runden den sportlich-dynamischen Eindruck ab. ■

Kia verpasst seinem Dauerbrenner Sportage ein massives Facelifting. Eine koreanische Frischzellenkur.



Nicht ganz, aber ziemlich neu präsentiert sich der Sportage, der Bestseller aus dem Hause Kia. Nachdem die Koreaner das Modell 2022 in der fünften Auflage neu auflegten, ließen sie ihm nun ein umfassendes Facelift zukommen. Der bisher weltweit meistverkaufte Kia präsentiert sich im Modelljahr 2026 mit Neuheiten in Sachen Antrieb, Optik, Interieur, Konnektivität und Infotainment. Mit der fünften Modellgeneration hatte Kia erstmals eine speziell auf Europa zugeschnittene Version des Kompakt-SUVs eingeführt. Auch das neue Design des Sportage, der sich mit einem völlig neuen Gesicht präsentiert, basiert auf

der Philosophie „Opposites United“, vereinte Gegensätze. Markanteste Novität ist das LED-Tagfahrlicht, das nun die für die jüngsten Kia-Modelle typische „Star Map“-Grafik zeigt und die Breite des Kühlergrills im charakteristischen „Tigernase“-Design unterstreicht. Die Hauptscheinwerfer sind zwischen LED-Tagfahrlicht und Grill platziert, was die Verwandtschaft mit dem größeren Kia-SUV Sorento und den Elektromodellen EV4, EV5 und EV9 verdeutlicht. Zur insgesamt stämmiger wirkenden Front tragen außerdem neue horizontale und vertikale Elemente des Stoßfängers und des Kühlergrills bei. Auch die LED-

Fotos: Frey Luxury Cars/Martin Kubanka (1), Škoda (2)

Rückleuchten haben eine neue Grafik erhalten. Dazu gesellen sich eine markantere, eckigere Heckstoßstange und neue Zierleisten an der Seite. Ergänzt wird das Design durch neue, je nach Ausführung 17, 18 oder 19 Zoll große

Leichtmetallräder und die angepassten Radläufe. Zum insgesamt frischeren Look tragen auch zwei neue Farbtöne bei. Zudem sind die Modelle der GT-Line in Zweifarblackierungen mit kontrastierendem schwarzen Dach erhältlich. Insgesamt stehen für den Sportage 17 Farbvarianten – je nach Ausführung und Antriebsvariante – zur Wahl.

Die äußeren Dimensionen des Sportage haben sich kaum verändert. Der Kompakt-SUV wuchs vor allem wegen des größeren Überhangs vorne um 2,5 Zentimeter und misst nun 4,54 Meter in der Länge. Die Breite blieb mit 1,86 Meter gleich, während die Höhe minimal um fünf auf nunmehr 1.645 Millimeter reduziert wurde.

Alles neu im Innenraum

Deutlich überarbeitet und damit aufgewertet wurde der Innenraum. Beispielsweise wurde das Lenkrad von drei auf zwei Speichen reduziert, das Armaturenbrett mit nahtlos integrierten Lüftungsdüsen überzeugt mit seinem eleganten, minimalistischen Design. Insgesamt wirkt das Cockpit sowie alle im Innenraum verarbeiteten Materialien hochwertig. Ab der Version Vision gibt es ein durchgehendes Panoramadisplay mit zwei 12,3 Zoll großen Bildschirmen, die Anzeigen sind klar und übersichtlich angeordnet. Mit dem 10 Zoll großen Head-up-Display für die wichtigsten Fahrzeuginformationen gibt es eine Pre-

miere im Sportage zu vermeiden. Die Mittelkonsole bekam eine neue Oberfläche, auf das bisherige Hochglanzschwarz wurde verzichtet.

Variables Platzangebot

Sowohl Fahrer und Beifahrer als auch die Fondpassagiere genießen viel Beinfreiheit – vorne 1.052, hinten 996 Millimeter. Genügend Platz auch für hochgewachsene Menschen. Zum Sitzkomfort im Fond trägt zudem die neigungsverstellbare Rücksitzlehne bei.

Der Kofferraum fasst je nach Antriebsvariante bis zu 587 Liter und lässt sich durch vollständiges Umklappen der dreigeteilten Rücksitzlehne (40:20:40) auf bis zu 1.776 Liter vergrößern. Serienmäßig ist das Gepäckabteil mit Abdeckung, Beleuchtung, 12-Volt-Steckdose und Gepäcknetzösen ausgestattet. Negativ fällt die hohe Ladekante ins Gewicht, die aber trotzdem auf einer Ebene mit dem Ladeboden liegt.

Mit der neuen Antriebspalette stehen ein 1,6-Liter-Diesel-Mild-Hybrid (100 kW/136 PS) und zwei 1,6-Liter-Turbobenziner (110 kW/150 PS sowie 132 kW/180 PS) zur Wahl. Die stärkere Variante bietet Allradantrieb und kommt auch im Hybridmodell mit 44-kW-Elektroantrieb und einer Gesamtleistung von 176 kW/239 PS zum Einsatz. Das Hybridmodell ist mit Front- oder Allradantrieb erhältlich. Ein Plug-in-Hybrid soll später das Angebot ergänzen. **ALS**



DER NEUE KIA SPORTAGE IM DETAIL

Säbelzahniger

Auffälligstes Merkmal in der Frontpartie sind die Scheinwerfer mit dem Tagfahrlicht, dessen Form an Säbelzähne erinnert.



Klare Linie

Übersichtlich und mit durchgehend hochwertig wirkenden Materialien präsentiert sich das überarbeitete Cockpit.



Raumwunder

Der Sportage bietet seinen Passagieren sowohl auf den Vordersitzen als auch im Fond viel Platz und Beinfreiheit.



Erleuchtet

Auch die LED-Rückleuchten haben, wie ihr Gegenstück in der Frontpartie, eine neue Grafik bekommen.





KINDERMODEN START-UP

Neworn wagt Schritt nach Deutschland

„Wir wollen den Secondhand-Kauf von Kindermode so einfach und selbstverständlich machen wie den Neukauf“, sagt Caroline Schober. Im Jahr 2023 gründete die Wienerin daher die Plattform Neworn, die hochwertige Kindermode in den Kreislauf zurückbringt und zudem unverkaufte Neuware (B-Ware) anbietet. Nach Angaben der Gründerin nutzen ihre App bereits 20.000 Eltern in Österreich, kaufen und verkaufen darüber gebrauchte Kindersachen, wobei Markenprodukte, hochwertige Kleidung und langlebige Kinderausstattung im Fokus stehen. Knapp zwei Jahre nach dem Start expandiert Schober mit ihrem Kindermode-Start-up nun nach Deutschland. Schober: „Durchschnittlich sparen Eltern bei uns rund 80 Prozent gegenüber dem Neupreis.“

WETTBEWERB BIS ENDE 2025

Stadt Braunau sucht Gründer

Die Bezirkshauptstadt Braunau im oberösterreichischen Innviertel sucht innovative Geschäftsideen aus Handel, Handwerk, Gastronomie oder Dienstleistung und hat daher den Wettbewerb #StadtUp Gründen macht's Inn" ausgeschrieben. Bis zum Jahresende 2025 können Gründer:innen ihre Geschäftsideen, die sich in der Innen-



stadt von Braunau umsetzen lassen, einreichen. Den fünf besten Konzepten winken Preise – vorwiegend Beratung und Coachings – im Gesamtwert von mehr als 100.000 Euro. Unterstützung bei der Umsetzung

von Geschäftsideen kommt von 29 lokalen Netzwerkpartner:innen. Das Land OÖ, Bund und die EU fördern das Projekt.

<https://stadup-braunau.at/>

Innovationsprogramm: Österreich soll zur führenden Start-up-Nation werden.

Breite Allianz für Start-up-Dachfonds.



Mit bis zu 500 Millionen Euro soll jener Dachfonds für Start-ups dotiert sein, den Digitalisierungs-Staatssekretärin Elisabeth Zehetner mehrfach angekündigt hat. Ende September präsentierte Zehetner gemeinsam mit dem Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria und der Anwaltskanzlei Herbst Kinsky die Ergebnisse einer Studie, welche die Auswirkungen eines solchen Fonds aufzeigte. Berechnet wurden demnach zwei Szenarien, welche Effekte das nunmehr als „Scale-up Fonds“ titulierte Förderprogramm generieren soll. Wobei das „optimistische“ Szenario von einem staatlichen Anker-Betrag von 100 Millionen Euro und einem Gesamtvolumen von 500 Millionen Euro ausgeht. Das „konservative“ Szenario wurde hingegen mit 60 bzw. 300 Millionen Euro deutlich tiefer angesetzt.

1.000 bis 1.500 neue Unternehmen

Der Dachfonds soll nicht nur Effekte auf die Gründungs- und Unternehmensdynamik in Österreich haben, sondern ganz konkret kurzfristig zu 300 Millionen, langfristig zu einer Milliarde Euro mehr

Wertschöpfung im Land sowie zu 1.500 zusätzlichen Arbeitsplätze führen. Im zweiten Szenario wird von langfristig 600 Millionen Euro zusätzlicher Wertschöpfung und 1.000 neuen Arbeitsplätzen ausgegangen. Bis zu 180 bzw. 110 neue, dauerhaft existierende Unternehmen sollen innerhalb von fünf Jahren, 270 bzw. 160 in den nächsten zehn Jahren entstehen.

Rasche Umsetzung gefordert

„Wir finden es großartig, dass diese langjährige Empfehlung der Start-up-Szene nun kommt. Jetzt braucht es eine rasche Umsetzung, effektive Begleitmaßnahmen und man darf gerne auch größer denken“, kommentiert Hannah Wundsam, Geschäftsführerin des Thinktanks AustrianStartups, und plädiert für ein Fondsvolumen von einer Milliarde Euro. Wundsam ergänzt: „Bis der Dachfonds greifen kann, empfehlen wir auch weitere Maßnahmen, um das Wachstum unserer zukünftigen Wirtschaft alsbald anzukurbeln. Lohnnebenkosten für Start-ups zu senken, gäbe sofort Schwung, ein Beteiligungsfreibe-

trag könnte direkt privates Kapital aktivieren und auch die FlexCo hat noch Potenzial für Verbesserungen.”

Österreich vorantreiben

Auch die Industriellenvereinigung (IV)

unser aller Wohlstand“, so IV-Generalsekretär Christoph Neumayer. Mit der Umsetzung des Dachfonds würde innovativen Start-ups und Scale-ups die Möglichkeit geboten, die Skalierung ihres Unternehmens auch in Österreich



Investition in die Zukunft Österreichs

»Es braucht dringend Anreize für österreichische Start-ups und Scale-ups, wie die jüngsten Entwicklungen, zum Beispiel der Rückgang des Investmentvolumens um 64 Prozent im ersten Halbjahr 2025, zeigen.«

Hannah Wundsam, Geschäftsführerin AustrianStartups

voranzutreiben und Wachstum im internationalen Maßstab zu schaffen. IV-Generalsekretär Neumayer weiter: „Dabei ist es jedoch zentral, dass sich die Struktur und Governance des Dachfonds an internationalen Best Practices wie etwa dem dänischen Wachstumsfonds orientieren.“

„Der Dachfonds ist ein starkes Signal für die Zukunftsorientierung unseres Landes“, betont Bettina Dorfer-Pauschenwein, Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft. „Er öffnet mutigen Jungunternehmen neue Türen, indem er den Zugang zu dringend benötigtem Risikokapital erleichtert.“

ALS

begrüßt den angekündigten Dachfonds. „In Österreich werden oftmals bahnbrechende Innovationen in der Forschung entwickelt, die Umsetzung und internationale Skalierung findet dann jedoch in anderen Regionen statt. Somit verlieren wir Wertschöpfung, Innovationen und Arbeitsplätze und gefährden damit

START-UP ERFOLGREICH BEIM SME EnterPRIZE 2025

Innovatives Team aus der Steiermark entwickelt ressourcenschonende Fügetechnologie

royos joining solutions aus Lieboch (Steiermark) holt sich bei dem von der Generali Group ausgelobten SME EnterPRIZE 2025 den Sieg in der Kategorie Nachhaltige Start-ups. „royos zeigt eindrucksvoll, wie Technologie nachhaltige Transformation ermöglicht – wirtschaftlich und ökologisch zugleich“, sagt Gregor Pilgram, CEO von Generali Österreich. Das Team um die Gründer Mario und Cornelia Leitner hat mit dem Polymer-Stir-Welding-Verfahren (PSW) eine umweltfreundliche Fügetechnologie entwickelt, die erstmals sortenreine, recyclingfähige Hybridverbindungen von Kunststoffen, Metallen und Holz in nur einem Prozessschritt ermöglicht. Die Ränge 2 und 3 des erstmals als Hauptkategorie ausgeschrieben Awards gingen an Lignovations aus Klosterneuburg sowie an 2nd Cycle FlexCo aus Amstetten.



TOURISMUS

Visionäre Ideen in Wien auf der Bühne

Die Eventreihe „Travel Start-up Night“ feiert ihr Comeback in Österreich: Bei der Premiere, die am 11. November an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien (SFU) über die Bühne geht, erhalten junge Unternehmen mit innovativen Produkten und digitalen Lösungen rund um Tourismus, Mobilität und Hospitality die Gelegenheit, sich in einem 7+3-Pitch-Format vor Publikum zu präsentieren. Das überzeugendste Start-up des Abends qualifiziert sich für das Jahresfinale in Deutschland und hat die Chance auf den Titel „Travel Start-up des Jahres 2025“. Robert Kopka, Gründer von start match.ai, eröffnet den Abend in Wien mit seiner Keynote zum Einsatz von künstlicher Intelligenz, um Förderanträge abzuwickeln.

www.club-tourismus.org/event/

AUSTRIAN TECH INNOVATOR AWARD

enspired fährt zum Finale nach Lissabon

Die enspired GmbH aus Wien konnte sich mit ihrer KI-basierten Trading-as-a-Service-Plattform für den Stromhandel beim

Austrian Tech Innovator Awards 2025 der KPMG durchsetzen.

„Unser Ziel ist es, den Energiemarkt zu revolutionieren und die Energiewende voranzutreiben – für eine grünere, effizientere und stabilere Zukunft“, so CEO und Co-Founder Jürgen Mayerhofer. Mit dem Erfolg sicherte sich das Team auch das Ticket zum internationalen Finale auf dem Web Summit in Lissabon. Im Finale des Wettbewerbs standen zudem Blue Planet Ecosystems, FlyNow Aviation, GATE Space Innovation und Jentis. Der Award von KPMG Private Enterprise fand bereits zum fünften Mal in mehr als 25 Ländern statt.





NACHHALTIGE INVESTITION

Grazer Marienhütte mit Rekordwert

In den vergangenen Jahren hat die Marienhütte einen zweistelligen Millionenbetrag in die Modernisierung des Stahlwerks in Graz investiert. Nicht zuletzt deswegen erreicht das Unternehmen laut der internationalen Umweltproduktdeklaration (EPD) mit einem CO₂-Fußabdruck von 293 Kilogramm pro produzierter Tonne Stahl einen neuen Rekordwert. „Bereits vor zehn bis fünfzehn Jahren haben wir das Thema Nachhaltigkeit auf unsere Agenda genommen. Bislang war es jedoch eine Herausforderung, Nachhaltigkeit objektiv messbar zu machen. Neue internationale Prüfnormen schaffen nun Klarheit und liefern konkrete, überprüfbare Kennzahlen“, erklärt Markus Ritter, Geschäftsführer des Unternehmens, das 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

UMWELT UND KLÄRTECHNIK

Wasserstoff aus Abwasser

Als Hydropower bezeichnet das oberösterreichische Unternehmen VTA Austria jenes von ihm entwickelte Verfahren zur Energiegewinnung aus Abwasser. Das vom Projektteam um Ulrich Kubinger entwickelte System befindet sich nunmehr im Stadium der Marktreife und verspricht

weitreichende Effekte für Umwelt, Wirtschaft und Energieversorgung. Dabei werden die im Abwasser enthaltenen organischen Verbindungen zur Herstellung von grünem Wasserstoff genutzt, als Nebenprodukt entsteht zudem ein

hochwertiges Fällungsmittel, das wieder in Kläranlagen zum Einsatz kommen kann. Hydropower-Anlagen sind besonders für Städte und Gemeinden sowie größere Unternehmen interessant.



Neue Serviceflotte für Logistik und Labors, Medizin, Reha und Reinigung. Globaler Boom bei Servicerobotern.

Top 5 application groups for professional use Unit installations and shares



3

Serviceroboter ersetzen immer öfter fehlende qualifizierte Arbeitskräfte. Der Absatz an professionellen Servicerobotern ist im vergangenen Jahr weltweit um neun Prozent auf knapp 200.000 Einheiten gestiegen. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zählt für Unternehmen zu den Hauptgründen, auf den Einsatz von Robotern, vor allem auch im Team mit menschlichen Kolleg:innen, zu setzen. Aufgrund des demografischen Wandels steigt gleichzeitig die Nachfrage nach medizinischen Robotern. Das geht aus dem Jahresbuch „World Robotics – Service Robots“ der International Federation of Robotics (IFR) hervor.

Abonnements für Roboter

„Wir sehen in einer ganzen Reihe verschiedener Anwendungsbereiche eine starke Nachfrage nach Servicerobotern“, sagt IFR-Präsident Takayuki Ito. „Damit Automatisierungsprojekte ohne große Anfangsinvestitionen möglich werden, entscheiden sich immer mehr Unternehmen, den Roboter nicht direkt zu kaufen, sondern über Abonnements oder Mietverträge zu finanzieren. Die Robot-

as-a-Service-Flotte, kurz RaaS, ist in der Folge um beeindruckende 31 Prozent gewachsen.“

Die Top-Einsatzgebiete

Mit 102.900 Einheiten im Jahr 2024 und einem Plus von 14 Prozent im Jahresvergleich sind Transport und Logistik jene Segmente, in denen professionelle Serviceroboter am häufigsten eingesetzt werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um mobile Roboter für den Transport und die Handhabung von Gütern. Der Transport in Innenräumen zeigt sich als die wichtigste Anwendungsklasse innerhalb dieses Segments. Das RaaS-Angebote legt gegenüber dem Jahr 2023 um 42 Prozent zu, trotzdem bleibt der Verkauf der wichtigste Absatzkanal von Robotern.

Roboter im Hotel- und Gastgewerbe liegen mit mehr als 42.000 Einheiten im Spartenvergleich auf Platz zwei. Das Segment verzeichnete 2024 allerdings einen Rückgang von 11 Prozent. Roboter werden größtenteils als mobile Assistenten für Informationen und Telepräsenz im öffentlichen Raum eingesetzt.



4

Die Serviceroboter übernehmen dabei kleinere Dienstleistungen an der Rezeption, sollen in Einkaufszentren den Verkauf fördern. Die Zubereitung von Speisen und Getränken bietet neue Anwendungsbereiche in diesem Sektor.

19.500 Stück und einem Rückgang von sechs Prozent auf Rang vier. Auf Platz fünf landet die Anwendungsgruppe Such- und Rettungsroboter sowie Sicherheitsroboter mit insgesamt 3.100 Einheiten im Jahr 2024. Das entspricht einem



Roboter zum Mieten

»Damit Automatisierungsprojekte ohne große Anfangsinvestitionen möglich werden, entscheiden sich immer mehr Unternehmen, Roboter über Abonnements oder Mietverträge statt über den Kauf zu finanzieren.«

Takayuki Ito, Präsident International Federation of Robotics

Anstieg von 19 Prozent. Drei von vier Robotern werden in diesem Segment für Sicherheitsdienste eingesetzt.

Markt für Medizinroboter explodiert

Neben Service- und Industrierobotern führt das IFR-Jahrbuch Medizinroboter als dritte Kategorie. Ihr Absatz stieg im Jahr 2024 sogar um 91 Prozent auf rund 16.700 Einheiten. Wobei Rehabilitations- und nicht-invasive Therapieroboter ein Plus von 106 Prozent, Operationsroboter von 41 Prozent sowie Roboter für die Diagnostik und medizinische Laboranalyse von sagenhaften 610 Prozent verzeichneten.

ALS

Die Nachfrage nach professionellen Reinigungsrobotern liegt mit einem Zuwachs von 34 Prozent auf mehr als 25.000 verkaufte Einheiten auf dem dritten Platz. Hauptanwendung ist die Reinigung von Fußböden, beispielsweise in Flughäfen, Supermärkten und Einkaufszentren. Die Landwirtschaft folgt mit

AT&S TECH DAYS 2025 AM RED BULL RING

Spitzentechnologie live – Zukunftstechnologie mit High-Speed-Faktor erleben

Nach der virtuellen Ausgabe 2021 macht AT&S Spitzentechnologie wieder zum Live-Erlebnis und präsentiert am Red Bull Ring in Spielberg die AT&S Tech Days (4. und 5. November 2025). Auf dem Programm stehen hochkarätige Fachvorträge rund um Themen wie Zukunftstechnologien und Mikroelektronik, exklusive Technologie-Einblicke sowie ein Rahmenprogramm inklusive Besuch im Kompetenzzentrum für R&D und IC-Substrat-Produktion in Leoben. Die Veranstaltung richtet sich primär an Fachpublikum und Industriepartner. „Die AT&S Tech Days sind die perfekte Plattform, um mit Kunden und Partnern über die Zukunft der Mikroelektronik zu sprechen – und diese gemeinsam zu gestalten“ sagt Andreas Wippel, Vice President Sales bei AT&S.

www.ats.net



5



6

NACHHALTIGKEIT

EcoVadis-Platin für Greiner

Die Greiner-Gruppe mit den Sparten Greiner Packaging, Greiner Bio-One und Neveon hat von EcoVadis, einem der weltweit führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsratings, erneut „Platin“ für ihre Nachhaltigkeitsleistungen erhalten. Im Vergleich zu 2024 konnte sich das Unternehmen bei der Punktezahl sogar weiter verbessern. Somit zählt Greiner auch 2025 weltweit zu den besten ein Prozent der mehr als 150.000 bewerteten Unternehmen. „Die erneute Platin-Bewertung spiegelt die umfassende Einbindung von Nachhaltigkeit in unsere Geschäftsprozesse wider und ist keine Selbstverständlichkeit für uns. Wir müssen uns als Gruppe laufend weiterentwickeln, um den Standard halten zu können“, so Sabine Schellander, Director Corporate Sustainability bei Greiner.

PILOTPROJEKT DER WK WIEN

Mitfahrbörse ohne Betriebsgrenzen

Wer im Betriebsgebiet Wien Inzersdorf arbeitet, kann an einem Pilotprojekt der Wirtschaftskammer Wien teilhaben und sich über die App FluidLife des Wiener Softwareentwicklers Fluidtime Data Services zu Fahrgemeinschaften zusammenschließen. Sechs Unternehmen im Betriebsgebiet Inzersdorf – Blaguss Reisen, Post, Prangl, Tele Haase Steuergeräte, Wiener Lokalbahn und

Wojnar's Delikatessenerzeugung – nehmen am Pilotprojekt teil. Die App ist mit einem Bonusprogramm gekoppelt, über welches die Mitarbeiter:innen Punkte sammeln können. Die fleißigsten Mitfahrkilometersammler werden mit Preisen durch die teilnehmenden Unternehmen belohnt. Weitere Partner werden gesucht.



7



ÜBERNAHME

VTA sichert sich Alu-Spezialisten

Die VTA Austria übernimmt über ihre Tochtergesellschaft VTA Deutschland sämtliche Aktien an der Alucom AG mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 100 Mitarbeiter:innen und zählt zu den größten Produzenten von Aluminiumverbindungen in Deutschland. Zum Portfolio gehören anorganische Fällungsmittel, spezielle Aluminiumhydroxide, Aluminiumchloride (wie PAC und ACH), Aluminiumsulfate und Aluminiumaluminat sowie Mischungen mit Eisensalzen. Mit der Übernahme stärkt die auf Wasseraufbereitung spezialisierte VTA-Gruppe mit Hauptsitz im oberösterreichischen Rottenbach ihre Position in zentralen Märkten und sichert sich langfristig den Zugang zu entscheidenden Rohstoffen und Produktionsmitteln. ■

ESG-BEWERTUNGEN

CRIF gründet eigene Spezialagentur

CRIF-Chairman Carlo Gherardi kündigt den Start von CRIF Synesgy Ratings an, einem technologiegetriebenen Spin-off mit Sitz in Bologna. Mit der Neugründung reagiert die CRIF-Gruppe auf neue Marktanforderungen und die EU-ESG-Verordnung. Die Agentur versteht sich als strate-

gischer Partner für die ESG-Transformation und liefert robuste, transparente und leicht zugängliche ESG-Daten, Scores und Ratings für Banken, Versicherungen, Investoren, öffentliche Institutionen und Unternehmen. Die Bandbreite reicht

von Bewertungen, die Millionen von Geschäftspartnern abdecken können, bis hin zu maßgeschneiderten Detailanalysen als Basis für regulatorische Anforderungen und strategische Entscheidungen. ■



Österreich bleibt im Global Innovation Index weiter unter den Top-20-Ländern. Stark bei Forschung und Entwicklung.



Österreich behauptet seine Rolle als eines der global innovativsten Länder. Im vor Kurzem veröffentlichten Global Innovation Index 2025 (GII 2025) landet die Alpenrepublik auf Platz 19 unter den 139 bewerteten Volkswirtschaften. Damit gehört Österreich weiterhin zu den „Innovation Leaders“, jenen weltweit Top-25-Ländern mit der stärksten Innovationskraft, wie sie in der Studie definiert werden. Allerdings verliert Austria gegenüber dem Vorjahr zwei Positionen. Insgesamt war Österreich seit dem Jahr 2020 immer zwischen dem 17. und 19. Rang angesiedelt. Besonders stark punktet Österreich bei Forschung & Entwicklung, bei Patenten sowie bei grundlegender Infrastruktur. In allen bewerteten Kategorien liegt das Land deutlich über dem europäischen Durchschnitt.

Risikokapital fehlt

Einen markanten Rückgang verzeichnet Österreich laut der Studie allerdings bei der Verfügbarkeit von Risikokapital, was

bereits in den vergangenen Jahren immer wieder als eine besondere Herausforderung für die heimische Innovationslandschaft eingestuft wurde. Der aktuelle Innovation-Report sieht einen weiteren Rückgang bei Venture Capital Deals für Start-ups. Mit einem klaren Minus von 25,8 Prozent im Jahresvergleich 2023 zu 2024 drückt dieser Faktor das gute Gesamturteil für den Wirtschaftsstandort Österreich nach unten. „Die Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung sind ein bekanntes Problem der österreichischen Innovationslandschaft. Besonders für Start-ups ist es herausfordernd, Investorinnen und Investoren zu finden, was sich negativ auf die Gesamtbewertung auswirkt“, analysieren die Studienautoren die Lage.

Innovationslücke

Einen leichten Rückgang von einem Prozent gibt es auch bei den österreichischen Patentanmeldungen zu verzeichnen. Und noch eines fällt den Autoren des Reports auf: Österreich liefert im Verhältnis zum

Niveau seiner Innovationsinvestitionen (Innovation Inputs, Platz 17) weniger Innovationsergebnisse (Innovation Outputs, Rang 21).

„Der Global Innovation Index bestätigt Österreichs starke Position als Innova-

„Besonders erfreulich an den diesjährigen Ergebnissen ist die Diversifizierung der Innovationsdynamik über die Regionen hinweg. Der GII 2025 zeigt eine starke Entwicklung in den Ländern mit mittlerem Einkommen“, fasst Daren



FABRIKROBOTER

Anzahl in zehn Jahren verdoppelt

Die produzierende Industrie hat im Jahr 2024 in ihren Fabriken weltweit insgesamt 542.000 neue Industrieroboter installiert, das sind mehr als doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Damit wurde die Marke von 500.000 Einheiten bereits das vierte Jahr in Folge übertroffen, geht aus dem Jahrbuch 2025 der International Federation of Robotics (IFR) hervor. Den größten Anteil verzeichnete mit 74 Prozent aller neuen Roboter erneut Asien. China war 2024 mit einem globalen Anteil von 54 % aller Einheiten der größte Robotermarkt weltweit. Mit 295.000 Stück nahm die chinesische Industrie die höchste jemals in einem Jahr installierte Zahl an Robotern in Betrieb. Europa kam bei 85.000 neu installierten Einheiten auf einen Anteil von 16 Prozent, die USA auf neun Prozent.

FLUKTUATION AUF TIEFSTAND

CEOs befinden sich in Warteposition

Zölle und Handelskonflikte, gestörte Lieferketten, Energieunsicherheit, Schuldenkrisen und Kriege ließen im ersten Halbjahr 2025 die Zahl der weltweit neu ernannten CEOs auf den niedrigsten Stand seit 2018 sinken. Geopolitische Unsicherheiten sorgen demnach für mehr Stabilität an der Unternehmensspitze, drei Viertel der neuen CEOs kommen aus dem eigenen Unternehmen, analysiert

Jens-Thomas Pietralla von der Personalberatung Russell Reynolds Associates in München. Insgesamt zeige sich die wirtschaftliche Lage so angespannt wie seit Langem nicht mehr, langfristige Planungen seien kaum noch möglich, da viele Vorstände nicht einmal mehr Prognosen für das nächste Quartal wagen würden.



Internationales Spitzenfeld

»Der Global Innovation Index 2025 bestätigt Österreichs starke Position als Innovationsstandort. Aber er zeigt auch klar auf, wo wir ansetzen müssen.«

Stefan Harasek, Präsident des Österreichischen Patentamts

Tang, Generaldirektor der in Genf angesiedelten World Intellectual Property Organization (Weltorganisation für geistiges Eigentum, WIPO), die globalen Ergebnisse zusammen. „China, Indien, die Türkei und Vietnam steigen im Ranking weiter auf.“

Der Global Innovation Index – Untertitel 2025: „Innovation at a Crossroads“ – wird jährlich von der WIPO, der französischen Business School INSEAD und der privaten Cornell University in New York herausgegeben. Die aktuelle Ausgabe ist die insgesamt 18. Auflage.

ALS

www.wipo.int/en/web/global-innovation-index

tionsstandort. Aber er zeigt auch klar auf, wo wir ansetzen müssen – bei der Verfügbarkeit von Kapital für junge und innovative Unternehmen“, kommentiert Stefan Harasek, Präsident des Österreichischen Patentamts, die Ergebnisse. „Unsere international anerkannten Forscherinnen und Forscher sowie die hohe Qualität unserer Erfindungen bieten ein enormes Potenzial – eines, das wir mit Nachdruck unterstützen, um Impulse für eine starke Wirtschaft zu setzen.“

KLAGENFURT AIRPORT STARTET EUROPaweite AUSSCHREIBUNGEN

420.000 Quadratmeter warten auf zukunftssträchtige Investoren und Projekte

Der Flughafen Klagenfurt startet umfassende europaweite Ausschreibungen zur Entwicklung von mehr als 420.000 Quadratmetern hochwertiger Flächen auf dem Areal des Kärntner Flughafens. Ziel ist die Ansiedlung zukunftsweisender Projekte, die den Standort wirtschaftlich stärken und strategisch weiterentwickeln. Konkret sollen Flächen im Süden, Norden und Südosten des Areals verwertet werden. Im Zuge dieser Verfahren werden sowohl Flächen mit konkreten Nutzungen, wie für einen Supermarkt und ein Hotel, als auch großflächige Liegenschaften zur Entwicklung und langfristigen Nutzung vergeben. Der Flughafen Klagenfurt versteht sich als integraler Bestandteil der regionalen Infrastruktur und als Katalysator für wirtschaftliche Innovationen und als Partner für die Tourismusregion Kärnten.





Datenecht

Die Frage der Rechtssicherheit wird nicht nur immer komplizierter, sondern damit auch umso drängender. Die künstliche Intelligenz hat der Debatte um die Datensicherheit, ihre rechtmäßige Verwendung, noch einmal beschleunigt. Die EU wiederum hat mit dem Data Act zwar einerseits ein vorbildliches Regelwerk vorgelegt, aber auch viele neue Fragen aufgeworfen. Die EU-Datenverordnung, die einen möglichst fairen Austausch und Verwendung von Daten gewährleisten will, nimmt Rechtsanwalt Stefan Humer als Ausgangspunkt, um eine möglichst fundierte und umfassende juristische Basis zum täglichen Umgang mit Daten zu bieten. Sein praxisrelevanter Überblick zum Datenrecht sowie zum noch komplizierteren, angrenzenden KI-Recht beginnt mit der Definition von Daten und schlägt dann einen weiten Bogen von Themen wie Datenzugang und -bereitstellung, die diversen Informationspflichten, Lizenzen über Text- und Datenmining bis hin zum Einsatz von Daten für KI-Trainings sowie die Frage der Haftung rund um Daten. Diverse Beispiele und Grafiken runden dieses Praxishandbuch, das in keinem Unternehmen fehlen sollte, ab. Ein Leitfaden, der nicht nur Antworten auf viele Fragen zum EU Data Act bietet, sondern damit auch wichtige Orientierungspunkte zum Einsatz von Daten liefert.

Stefan Humer

Praxishandbuch Data Act

Praxisleitfaden für das neue Datenrecht

Linde Verlag

240 Seiten, 49,00 Euro

ISBN 978-3-707-35337-2

Überraschende Lebensgeschichten in einem farbenprächtig illustrierten Band. Großartige Frauen(porträts).



Elisabeth von Österreich-Ungarn, besser bekannt unter Sissy, und Maria Theresia kennen vermutlich die meisten Österreicherinnen und Österreicher. Auch mit Christine Nöstlinger und Christina Stürmer dürften die meisten kein Problem haben. Aber wie steht es mit Carmen Possnig und Erika Wieser? Astronautin und Ärztin die eine, Kranführerin und Aktivistin die andere. Noch weitere 71 Namen und damit weibliche Persönlichkeiten wären zu nennen, die sich in dem wunderbaren Buch „We are Austria“ finden. Zusammengetragen und porträtiert hat sie die in Wien lebende Designerin Nina Pavicsits.

„Alles begann damit, dass ich ein Buch für meine Kinder gesucht habe. Über berühmte und weniger bekannte Österreicherinnen, illustriert, mit kurzen, verständlichen Texten, die Freude machen, beim Selbstlesen genauso wie beim Vorlesen. Ein Buch, das auch für Erwachsene funktioniert. Weil ich Grafikdesi-

gnerin bin, sollte es auch gut aussehen. Und weil ich so ein Buch nicht gefunden habe, habe ich es selbst geschrieben“, meint die Autorin zu ihrem Werk. Illustriert hat sie es auch.

Das Ergebnis ist ein ebenso ungewöhnliches wie erhellendes Buch. 77 faszinierende Persönlichkeiten. 77 außergewöhnliche Frauen. 77 auf zwei Seiten reduzierte Porträts – jeweils eine Seite Text, jeweils eine ganzseitige Illustration, ein Farbschnitt. Ein Buch, in das man so richtig eintauchen kann. Zum Lesen, zum Blättern, zum Staunen. Ganz klassisch von der ersten bis zur letzten Seite. Auch von hinten nach vorne. Oder einfach irgendwie und irgendwo aufschlagen und eine oder mehrere Doppelseiten-Portionen genießen.

Auf den ersten Blick scheint es nicht wirklich eine inhaltliche Klammer zu geben. Außer den Frauen natürlich. Ihnen allen ist etwas gemeinsam, schreibt der Verlag: „Sie haben Großes vollbracht, einen unkonventionellen Lebensweg, sind Rolemodels, Anfängerinnen, Aufrehrerinnen, sie folgen einer Passion, haben ein Riesentalent oder schlicht ihre Träume in die Tat umgesetzt – von der Bergsteigerin bis zur Kaiserin.“

77 großartige Figuren. Möglicherweise ein bisschen willkürlich ausgewählt. Quer durch die Geschichte und Berufsfelder. 77 geniale Frauen. Von denen es in Österreich sicherlich noch viele andere gibt und gäbe.

ALS

Nina Pavicsits

We are Austria

77 außergewöhnliche Frauen aus Österreich

Molden Verlag

192 Seiten, 29,00 Euro

ISBN 978-3-222-15157-6



Überall Krise

Es ist eine „seltsame Welt“, in die sie hineingeboren wurden und in der sie leben, meinen Baro Vicenta Ra Gabbert, geboren 1997, und Fabian Grischkat, Jahrgang 2000. „Überall ist Krise, und mittendrin sind wir. Da ist das Haus der Familie, das droht, vom steigenden Meeresspiegel überflutet zu werden. Da sind die Neonazis, die nicht wollen, dass man liebt, wen man liebt. Und da sind so viele Geschichten, Bilder und Berichte, die die beschämenden Ungerechtigkeiten unserer Zeit dokumentieren.“ Zwar unbeschwert aufgewachsen mit Nintendo Wii, Crocs, iPod und iPhone sowie Lena Meyer-Landrut, ändert sich ihre Umwelt für diese Alterskohorte mit dem Erwachsenwerden dramatisch, Krisen bestimmen fortan ihr Leben. Ra Gabbert und Grischkat analysieren zwar die Ursachen für die mannigfachen Krisen, doch sie verfallen danach in keinen Zukunftspessimismus. Im Gegenteil, statt Gegensätze zu beklagen und zu schüren, appelliert das Duo an ein neues Miteinander, porträtiert Menschen und skizziert Ideen, wie sich die aktuellen Herausforderungen gemeinsam bewältigen lassen. Statt eine „Generation hoffnungslos“ zu beklagen, zeigen die Autoren eine „Generation hoffnungsvoll“.

Fabian Grischkat, Baro Vicenta Ra Gabbert
Keine Zukunft ist auch keine Lösung
 Zwischen Krisen, Klimawut und einem Rest Hoffnung auf morgen
 Piper Verlag
 272 Seiten, 17,00 Euro
 ISBN 978-3-492-06580-1



Milliarden-Geschenk

Yvon Chouinard ist in erster Linie Kletterpionier und eine Ikone des amerikanischen Bergsteigens. Doch weltberühmt wurde der 1938 geborene Amerikaner vor allem als Gründer der Outdoor-Marke patagonia. Das Label und sein Gründer erlangten wegen ihres „grünen Gewissens“ in der Bergsport-Szene bald Kultstatus. Mit aufkommendem Umweltbewusstsein erschloss sich die naturfreundliche Marke immer größere Konsument:innenkreise, patagonia entwickelte sich zum Weltkonzern mit einem Jahresumsatz von drei Milliarden US-Dollar. Doch die Entwicklung der Bergsport-Industrie gefiel Chouinard, der einmal von sich behauptete: „Ich wollte nie Unternehmer werden“, immer weniger und so kündigte er nach seinem Rückzug Anfang der 2020er-Jahre an, das Unternehmen an einen eigens dafür eingerichteten Trust und eine gemeinnützige Organisation zu verschenken. Dazu sollten alle Gewinne des Unternehmens verwendet werden, um den Klimawandel zu bekämpfen und unentwickeltes Land auf der ganzen Welt zu schützen. New York Times-Journalist und Bestsellerautor David Gelles zeichnet in seinem Buch nach, wie sich eine der ungewöhnlichsten Marken zu einem weltweit führenden Unternehmen entwickelte, wie und warum sich dessen Gründer für Nachhaltigkeit und Umweltschutz engagiert. Der Autor zeigt aber auch, wie andere Unternehmen diese Prinzipien übernehmen könnten.

David Gelles
Der Mann, der patagonia verschenkte
 Wie Yvon Chouinard patagonia aufbaute, ein Vermögen machte und alles verschenkte
 Next Level Verlag
 288 Seiten, 23,50 Euro
 ISBN 978-3-689-36093-1



Komplexe Antworten

Sepp Hochreiter ist unser beliebtester Bayer. Zumindest wenn es um künstliche Intelligenz geht. Denn dann „verkaufen“ wir den deutschen Informatiker aus Mühl-dorf/Inn, der an der Kepler-Universität in Linz lehrt, ganz gerne als Österreicher. Hochreiter zählt nicht nur hierzulande, sondern weltweit zu den fundiertesten Vordenkern zur KI. Vor allem seine Forschungen zu Sprachmodellen begeistern die Fachwelt. In seinem aktuellen Buch versucht er nicht nur, Antworten auf die Frage „Was kann künstliche Intelligenz?“ zu geben, sondern widmet sich durchaus auch kritisch diversen Themen rund um die stark gehypte Technologie. Der renommierte Forscher blickt über die aktuelle Faszination, die von ChatGPT und Co. ausgeht, hinaus und zeigt seine Visionen auf, wie Menschen und KI künftig zusammenarbeiten könnten. Wie komplexe Vorgänge der realen Welt am Computer simuliert, das Verhalten von Werkstoffen erforscht, die Wirkung von Medikamenten überprüft oder der Klimawandel und seine Folgen anschaulich nachgebildet werden können. Wir stehen am Beginn einer entscheidenden Wende für den Einsatz von KI, so Hochreiters These, KI-Simulationen könnten die industrielle Produktion revolutionieren und helfen, die großen Probleme unserer Zeit zu lösen. Trotz des komplexen, hochwissenschaftlichen Ansatzes ein verständlich zu lesendes Buch.

Sepp Hochreiter
Was kann künstliche Intelligenz?
 Wird sie Wohlstand für alle schaffen, Krebs heilen und das Klimaproblem lösen?
 Ecowing Verlag
 208 Seiten, 27,00 Euro
 ISBN 978-711-00365-2



LEBENSMITTEL-TRENDS

Brot ohne Getreide

Low-Carb-Brot und -Gebäck erobern gerade die Frühstückstische. Was früher nach Verzicht klang, überzeugt heute mit Geschmack und neuen Zutaten. Statt Mehl und Hefe kommen Eier, Nüsse, Samen oder Proteinmischungen in den Teig und machen die Brotalternative auch für Diabetiker, Fitness-Fans und Menschen mit Glutenunverträglichkeit interessant. Die wachsende Nachfrage hängt auch mit Veränderungen in der Brotherstellung zusammen. In der industriellen Produktion werden Teigruhen häufig stark verkürzt, um Zeit zu sparen. Dabei gehen natürliche Abbauprozesse verloren, die schwer verdauliche Bestandteile wie Gluten oder Phytinsäure reduzieren. Zudem hat die moderne Weizenzucht den Glutengehalt des Getreides erhöht.

DER NEUE DYSON PENCILVAC

Extrem schlanker Staubsauger

Dyson präsentiert mit dem PencilVac, mit einem Durchmesser von 38 Millimetern, den nach Herstellerangaben schlanksten Staubsauger aller Zeiten. Zudem bringt das Gerät gerade einmal 1,8 Kilogramm auf die Waage. Der PencilVac ist weltweit der erste Staubsauger mit vier konischen Bürstenwalzen, dank seines doppelt-konischen Bürstensystems gleitet er kraftvoll bis in jede Ecke. Zwei gegenläufig rotierende Walzen ermöglichen eine Reinigung sowohl vorwärts als auch rückwärts. Der neue Hyperdymium-Motor liefert 140.000 U/min und ist mit 28 Millimeter



Durchmesser Dysons kleinster und schnellster Staubsaugermotor. Der kabellose PencilVac lässt sich außerdem mit der MyDyson-App verbinden.

Uhrenhersteller setzen auf Hollywood und limitierte Modelle als Imagefaktor.

Sportlich dynamische Eleganz am Arm.



Immer wenn sich das aktuelle Jahr seinem Ende zuneigt, werden die Uhrenhersteller rund um den Globus aktiv, präsentieren in großer Vielfalt neue Modelle, Innovationen und andere Aktivitäten. NEW BUSINESS hat sich umgesehen und präsentiert eine kleine Auswahl der neuesten Chronometer.

Champions League

Frankreichs Fußball-Superstar Kylian Mbappé enthüllte die neue Classic Fusion Chronograph UEFA Champions League Titanium von Hublot. Mit dem Modell präsentiert die Schweizer Nobelmarke nicht nur eine auf 100 Stück limitierte Sonderedition, sondern feiert auch das Doppeljubiläum 70 Jahre Europacup und zehn Jahre Hublot als offizieller Zeitnehmer der UEFA. Das Sammlerstück verfügt über ein 42-mm-Gehäuse aus satiniertem und poliertem Titan sowie über ein blaues Zifferblatt mit

Farbverlauf und einem bei 3 Uhr applizierten Champions-League-Logo. Außerdem gaben die Schweizer kurz zuvor bekannt, Patrick Mahomes, dreimaliger Super-Bowl-Champion und Quarterback der Kansas City Chiefs, als neuen Markenbotschafter verpflichtet zu haben. Mit dem neuen Testimonial sollen vor allem jüngere Zielgruppen, vorwiegend im US-Markt, angesprochen werden.

Minimalistischer Unisex

Exakt 4,71 Millimeter flach ist das Modell Suratto von Citizen, das technisch mit einem lichtdurchlässigen Zifferblatt, einer Solarzelle, einem hauseigenen Eco-Drive-Werk überzeugt. Zudem ist der Zeitmesser mit einem Saphirglas und einem Edelstahlgehäuse ausgestattet. Die Suratto präsentiert sich nicht nur mit vier Zifferblattvarianten in Silber, Blau, Grün und Rosa, sondern auch als

Dress Watch mit einem einzigen Modell für Damen und Herren.

Zu den weiteren Innovationen von Citizen zählt auch die auf 8.000 Stück limitierte Tsuyosa 37 Time Slip mit einem Fumé-Zifferblatt. Innerhalb der Tsuyosa-Serie gibt es zudem zwei neue Unisex-Modelle in Lila und Blau sowie mit 37 Millimetern Durchmesser. Drei neue Eco-Drive-Modelle zeigen Mondphasen, einen ewigen Kalender und Weltzeit und bieten eine sekundengenaue Funkuhr-Funktion. Römische Ziffern sowie die Zifferblattfarben Rosa, Schwarz und Weiß prägen wiederum die neuen Modelle der Damenkollektion Citizen L. Auch die US-Marke Bulova, Teil der Citizen-Gruppe, setzt mit dem Bullhead auf Limitierung. Das auf 7.500 Exemplare begrenzte Stück ist eine Hommage an Carroll Shelby, den Vater der legendären Automodelle AC Cobra und Ford Mustang GT500.

Hollywood mit Durchblick

Schon seit einiger Zeit ist Orlando Bloom das neue Werbegesicht von Porsche Design. Der Hollywood-Schauspieler präsentiert die aktuellen Kollektionen Timepieces und Eyewear des edlen Designer-Hauses. In der neuen Imagekampagne für Porsche Design trägt Orlando Bloom den ikonischen Chronograph 1 – All Black Numbered Edition sowie in weiteren Motiven sieben ausgewählte Modelle der Eyewear-Kollektion. **ALS**



Fotos: Hublot (4), Xiaomi (5), Philips Avent (6), Lavazza (7)

HAUSHALTSGERÄTE

Xiaomi startet globale Marke Mijia

Xiaomi kündigt den internationalen Marktstart der neuen Haushaltsgeräte-Marke Mijia an, zu deren Portfolio zunächst ein Kühlschrank, ein Wäschetrockner und die Klimaanlage Mijia Air Conditioner Pro Eco Series gehören. Der Mijia Front Load Washer Dryer Pro 9 kg bietet auch eine integrierte Trocknerfunktion. Über die Xiaomi-Home-App lassen sich alle Geräte zentral verwalten, einschließlich Echtzeit-Benachrichtigungen, personalisierter Einstellungen und nahtloser OTA-Updates. Zusätzlich sind die Mijia-Produkte mit Sprachsteuerungen über Google Assistant und Alexa kompatibel. Für die Nutzung ist allerdings ein kompatibles Gerät mit Alexa- oder Google-Assistant-Unterstützung erforderlich. **■**



NACHHALTIGKEIT UND QUALITÄT – DAS BESTE FÜR DAS BABY

Philips Avent präsentiert Schnuller aus pflanzenbasiertem Material

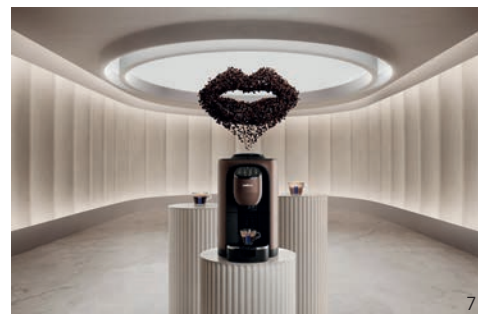
Laut einer aktuellen Studie achten mehr als zwei Drittel der Eltern beim Kauf von Babyprodukten zunehmend auf Umweltverträglichkeit. Philips Avent stellt daher als erste große Marke die neue Schnuller-Range mit den Modellen ultra air, ultra soft und ultra start auf pflanzenbasierte Materialien um. Die kiefergerechten Sauger bestehen aus 100 Prozent lebensmitteltauglichem Silikon, die Hartplastik-Komponenten zu 80 Prozent aus pflanzenbasierten Materialien, beim Sterilisations- und Reiseetui sind es sogar 90 Prozent. Das Portfolio präsentiert sich im neuen Design, jedoch in gewohnter Qualität und mit hohen Sicherheitsstandards. **■**



LAVAZZA-MASCHINE STIMMT DIE ZUBEREITUNG AUF DIE BOHNE AB

Individueller Kaffeeegenuss mit bestem Aroma per smarter App-Steuerung

Der italienische Kaffeeröster Lavazza will mit seiner Bean-to-Cup-Maschine „Assoluta“ die Kaffeezubereitung neu definieren. „Assoluta vereint italienische Caffè-Exzellenz mit innovativer Technologie und stilvollem Design“, so der Hersteller. Dank der „Perfect Bean Match“-Funktion in der Lavazza-App kennt das Gerät den perfekten Mahlgrad für die jeweilige Lavazza-Sorte und holt das maximale Aroma aus den Bohnen heraus. Dazu kommen Premium-Features wie die intuitive Benutzerführung und der mitgelieferte Milchworbereiter. Kaffeeliebhaber können ihre Maschine auf ihre individuellen Vorlieben einstellen und Tutorials abrufen. Sogar der eigene Kaffeeconsum lässt sich über das persönliche Profil tracken. **■**





BIER UND RADLER

Brauerei-Tour um den Tegernsee

Sechs Brauereien und acht Einkehrstationen laden zu Genussmomenten rund um den Tegernsee in Bayern. Mit der neuen Brauerei-Radtour lädt die Tegernseer Tal Tourismus GmbH (TTT) zu einer genussvollen Tagestour auf rund 70 Kilometern Gesamtlänge ein. Die abwechslungsreiche Rundstrecke führt vom Tegernsee durch das idyllische bayerische Voralpenland über Waakirchen, Sachsenkam, Holzkirchen, Valley und Miesbach zurück an den See – und verbindet dabei Bewegung in der Natur mit dem Besten, was die bayerische Braukunst zu bieten hat. Mit dabei sind Hoppebräu, Reutberg, Holzkirchner Oberbräu, Valleyer Schloss Bräu, die Hopf Weißbierbrauerei und das Herzogliche Brauhaus Tegernsee.

www.tegernseer-tal-tourismus.de

INNOVATIONSWETTBEWERB

Dyson Award geht nach Graz

Mit einer aufblasbaren Rettungsweste, die insbesondere Migranten vor dem Ertrinken auf See bewahren soll, sichert sich die Grazer Designstudentin Eva Steinz vom FH Joanneum Graz den ersten Platz in der Österreich-Wertung des James Dyson Award 2025. Vitapack, so der Name des Rettungssystems, nimmt nun ebenso am



internationalen Finale teil wie die beiden zweitgereihten Projekte aus Österreich: Sprout, ein modularer Arbeitstisch für die pflanzenbasierte Ernährungslehre an Schulen, von Metka Antolic (FH Joanneum) und Hearow, das von

einem Team der FH Salzburg entwickelte Navigationssystem für sehbeeinträchtigte Menschen. Die globale Finalentscheidung fällt am 5. November.

Neue Marken, neue Eigentümer und neue Konzepte warten auf die Gäste.

Auf- und Umbruch im Hotelmarkt.



Neuer Eigentümer für das ehemalige Londoner Hotel DoubleTree by Hilton – Docklands Riverside. Die deutsche Gruppe a&o Hostels übernimmt das Haus mit Ende November und ist damit erstmals in der englischen Hauptstadt präsent. Das a&o London Docklands Riverside ist nach Edinburgh und Brighton das dritte Haus in Großbritannien und wird rund 500 Zimmer und 2.100 Betten bieten. Für die schrittweise Modernisierung will der Betreiber 25 Millionen Euro investieren und hält künftig bei 44 Hostels in Europa. Laut CEO Oliver Winter sollen im Wachstumskurs seines Unternehmens „zahlreiche weitere Meilensteine“ folgen. Beispielsweise zählen Glasgow, Dublin, Manchester, Paris, Madrid und Lissabon zu den Wunschdestinationen.

Premiere in Österreich

Im österreichischen Markt kündigen der

Hotelbetreiber Verkehrsbüro Hospitality und Marriott International den Startschuss ihrer Kooperation auf Franchise-Basis an. Das bisherige Hotel Beim Theresianum in Wien wird künftig als Four Points Flex by Sheraton Vienna Hauptbahnhof geführt. Mit dem Debüt für die internationale Hotelmarke in Österreich wird auch das Hotel Salzburg Messe zu einem Four Points Flex by Sheraton umgewandelt.

Neupositionierungen in Kärnten

Nach einem umfassenden Umbau schlägt das Hotel Gut Trattlerhof & Chalets in Bad Kleinkirchheim ein neues Kapitel auf und öffnet zum Auftakt der Wintersaison am 19. Dezember wieder seine Türen. Für die Modernisierungen hat die Inhaberkategorie Forstnig eine eigene „I feel GUT“-Anleihe aufgelegt und führt das Haus mit seiner mehr als 500 Jahre alten Gutshofgeschichte nicht nur in der

fünften Generation, sondern künftig auch als 4-Sterne-Superior-Hotel.

„Kraftvoll urlauben“ – unter diesem Motto bieten hingegen Eva und Gabriel Obernosterer mit ihrem Hotel Der Paternwirt ein neues Konzept an. Statt großflächiger Spa-Landschaften setzt das Haus im Lesachtal nunmehr auf die Klarheit der Natur, regionale Kulinarik und wirksame Biohacking-Impulse durch erfahrene Trainer.

Social Business der Caritas

„Kein Neubau, sondern eine nachhaltige Sanierung im Bestand“ lautet die Devise des magdas HOTEL Vienna Prater. Seit dem Sommer läuft die Bauphase für den nach dem Haus in Wien Landstraße zweiten magdas-Standort in der Bundeshauptstadt. „Statt abzureißen setzt magdas auf nachhaltiges Renovieren und erweckt das alte Gebäude zu neuem Leben“, sagt Geschäftsführerin Gabriela Sonnleitner.

Hinter der Marke magdas verbirgt sich die Social-Business-Tochter der Caritas Wien. Das Unternehmen revitalisiert nunmehr den Standort des ursprünglich ersten magdas Hotels, das bereits zwischen 2015 und 2022 Gäste am Prater beherbergte. 2027 wird dieses magdas-Haus wieder geöffnet. Mit 978 von 1.000 möglichen Punkten soll es künftig höchste Anforderungen an Energieeffizienz, Baustoffqualität, Standortgüte sowie an Komfort und Gesundheit erfüllen. **ALS**



SIZILIEN SETZT AUF VIELFALT

Berge, Naturschutzgebiete und Abenteuer

Sizilien zeichnet sich nicht nur durch sein künstlerisches und kulturelles Erbe aus, sondern auch durch seine Natur und Landschaft. Diese Vielfalt will Regione Sicilia – Assessorato turismo, sport e spettacolo verstärkt in das Blickfeld von Reisenden rücken. Eine der größten Attraktionen der Region ist neben dem Ätna die Sciarra di fuoco, die Lava-Feuerzunge auf der Insel Stromboli, die besonders bei Dunkelheit ein faszinierendes Spektakel bietet. Mit ein bisschen Glück lassen sich auch Delfine oder Mönchsrobben in einer der Grotten del Bue Marino d'Italia beobachten. Naturschutzgebiete wie Zingaro laden zum Wandern und Tauchen ein, während die Isola delle Femmine als Station auf internationalen Vogelzugrouten bekannt ist. ■



EIN EU-BIO-AWARD GEHT AUCH NACH ÖSTERREICH

Bio-Bäckerei Joseph Brot setzt sich unter mehr als 89.000 Unternehmen durch

Zum ersten Mal wurde eine Bio-Bäckerei für ihre herausragenden Leistungen mit einem EU-Bio-Award ausgezeichnet. Diese Ehre trifft die Joseph Brotmanufaktur mit Hauptsitz im niederösterreichischen Burghausen, unter dem Namen Joseph Brot ist das Unternehmen in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg aktiv. Die Bäckerei konnte unter mehr als 89.000 Unternehmen, welche in der EU biologische Lebensmittel herstellen, durchsetzen. „Unser Ziel ist es, aktiv für mehr Diversität zu handeln. Ansonsten verlieren wir die Vielfalt beim Getreide, die Vielfalt im Handwerk und die Vielfalt im Geschmack“, so Gründer Josef Weghaupt. ■



GROSSER SCHULTERSCHLUSS FÜR DIE TEXTILE KREISLAUFWIRTSCHAFT

Pilotprojekt für ein zweites Leben der „1er-Panier“ soll 50 Tonnen einsparen

Sie alle tragen Uniform: Austrian Airlines, City Airport Train (CAT), ÖBB, Post und Wiener Linien wollen in einem gemeinsamen Pilotprojekt die Dienstkleidung ihrer insgesamt 31.500 Mitarbeiter:innen in einem Wiederaufbereitungsprozess ein zweites Leben ermöglichen. Ebenfalls im Team ist Salesianer: Das Unternehmen stattet jeden Tag Tausende Personen mit Miet-Berufskleidung aus. Dank dieser aktiven Kreislaufwirtschaft sollen bereits in der Pilotphase jedes Jahr rund 50 Tonnen Textilmüll vermieden werden – das entspricht beispielsweise dem Gewicht von 170.000 Hemden. Gleichzeitig soll das Projekt als Vorbild dienen und Unternehmen dazu ermutigen, sich der nachhaltigen Wiederverwertung anzuschließen. ■





Das Edelweiss verfügt über die größte Tradition in Lech Zürs. Und es ist so bunt wie kein zweites Haus in der Region. Der ideale Ort zum Auftanken und Abtanzen, zum Skifahren und Nachdenken.

Mit Monkeys und Paradiesvögeln am Arlberg.

Dieser Gegensatz erzeugt Spannung. Das Edelweiss war 1856 das erste Skihotel in Zürs am Arlberg. Heute ist es für seine individuellen Zimmer, die bunte Farbenvielfalt und ganz generell seinen ungewöhnlichen, mutigen Stil bekannt. Ein internationales Vintage-Refugium für alle, die aus dem optischen Einerlei der Alpenhotellerie ausbrechen wollen.

„Dieses Haus ist einfach anders“, bringt es Gastgeberin Irmgard Wiener auf den Punkt: „Im Edelweiss geht es auf dem Leopardenteppich zum Après-Ski, beim Speisen schauen Zebras und Flamingos

zu und im Relaxbereich wartet Capri-Flair der 60er-Jahre. Wir haben sogar ein Zimmer, das sich die Gäste mit einer ganzen Affenhorde in Anzug und Fliege teilen müssen.“

Affen und Gin

Gemeint ist damit das mittlerweile schon legendäre Apartment 47. Eine Suite, die von den Machern des Kult-Gins Monkey 47 und St. Corona Interiors kreiert wurde. Hier feiert der Affe und schläft seinen Kater aus. Auf affigen 70 Quadratmetern und mit Platz für bis zu acht Gäste. Ideal für Heiratsanträge, Freundeskreise, Reisende und Innehalter. Und natürlich die

Liebhaber des besten Gins der Welt. Neben erstklassigem Komfort hat sie alles zu bieten, was retro ist: Messing, bunt-plüschige Teppiche, Schallplattenspieler und eine Bar wie damals.

„Wer Edelweiss in Zürs bucht, bekommt Edelweiss in Zürs.“ Dieses Motto gilt vom Economy Einzelzimmer über das Doppelzimmer Deluxe bis zur Superior Suite und zum spektakulären Turmzimmer mit seiner Rundum-Fensterfront für atemberaubende Ausblicke. Immer im Mittelpunkt ein komfortables Bett. Dazu gibt es wilde Muster, bunten Frohsinn, grelle Farben, faszinierende Trompe-l'œil-Kunst und viele weitere Aha-Erleb-



nisse. Jedes Zimmer eine Augenweide, ein überraschendes, individuelles Statement der Gastgeber, einer Künstlerin oder eines Künstlers. Wohnräume, bei denen es schwerfällt, sie zu beschreiben. Interieur, Kunst, Einflüsse und Stile, zusammengetragen aus allen möglichen und unmöglichen Teilen der Welt. Zusammengeführt zu einem geschmeidigen Gesamtkunstwerk.

Es sind genau diese ungewöhnlichen Zimmer und Suiten, die das Edelweiss in Zürs so besonders machen. So unverwechselbar. So verrückt.

Revolutionärer Geist

Für ein bisschen verrückt wurden schon die Pioniere des Tourismus in der Region Lech Zürs gehalten, als sie damals, 1854 begannen, ein Hotel mitten in die während vieler Wochen des Jahres tief verschneite Region zu bauen. Es war eine Revolution. Eine kulturelle. Eine touristische. Die Geburtsstunde des Edelweiss in Zürs.

Dieser Aufbruchstimmung, diesem revolutionären Geist entsprang ein Ruf,

der über vier Generationen aufgebaut und erhalten wurde. Er geht dem Edelweiss voraus. Ist stilprägend für dessen Gegenwart. „Die Verrücktheit von gestern ist der Grund von morgen. Der schwer fassbare Geist von Lech Zürs am Arlberg ist vielleicht unübersetzbar, aber im Hotel Edelweiss in Zürs in seinem Element“, formulieren die Gastgeber. Heute steht das Edelweiss mittendrin im Ski-Paradies Lech Zürs. Die Tritt kopfbahn, Dreh- und Angelpunkt des Skigebiets, liegt mit 300 Pistenkilometern vor der Haustür. Am Arlberg wartet aber nicht nur die weite weiße Welt, sondern so viel mehr an Abwechslung. Vielleicht einfach der Nase und den verführerischen Düften folgen, egal ob diese von der üppigen Natur, aus Kochtöpfen und Bratpfannen, aus der Backstube oder dem Spa kommen. „Aufsaugen, eintauchen, genießen, leben!“

Champagner und Chefsache

Der Skiurlaub gerät nie aus der Mode. Der Champagner aber auch nicht. Von der Edelweiss Bar über das urige Flexen-

häusl bis zur legendären Zürser! Ski Lounge gilt es, Kondition beim Feiern zu beweisen.

Das Edelweiss ist aber auch ein idealer Ort für kreative Denkprozesse. Ob Seminare oder Konferenzen, Veranstaltungen sind hier Chefsache. Da gibt es den News.room mit direktem Zugang zur Terrasse und für Meetings mit bis zu 16 Personen. Oder die EdelsPEIS, ideal für Executive-Board-Meetings mit bis zu 40 Teilnehmer:innen.

Ach ja, da ist dann noch Schibiza. Die perfekte Kombination aus Ski und Ibiza-Feeling. Am 4. Dezember ist Saisonstart und vom 11. bis 14. Dezember steigt das große Opening am Arlberg. Ab auf die Pisten. Einwedeln und abtanzen. **ALS**

KONTAKT

Hotel Edelweiss

Zürs 79, 6763 Zürs am Arlberg

Tel.: +43 5583 2662

welcome@edelweiss-arlberg.at

www.edelweiss-arlberg.at

Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? Die berühmten vier Fragen Kants. Heute so relevant wie kaum jemals seit 300 Jahren.

Am Ende geht es um Ehrlichkeit.

Im Frühjahr '25 hatte sich auch bei mir die „Krise“ bemerkbar gemacht und ich hatte zunächst einmal den Eindruck, als würde sie sich vor allem in den Köpfen der Menschen eingenistet haben – vielleicht sogar ohne realen Hintergrund. So etwas wie eine „self-fulfilling prophecy“ bahnte sich an. Auf meinem persönlichen Radar blinkten häufiger und zahlreicher rote Punkte. Projektangebote, die ich verschickte, wurden einfach nicht beantwortet oder, wie man es auf gut ösisch formulieren würde, „nicht einmal ignoriert“. Bis ich den sehr starken Eindruck entwickelte, dass sich eine große Zahl meiner Adressaten einfach nicht traute, mir ungeschminkt zu sagen: „Es tut uns leid, wir können uns deine Dienstleistung einfach nicht leisten, wir müssen sehr streng auf unser Budget schauen, weil es uns wirtschaftlich nicht gut geht.“ (Es ist selbstverständlich auch denkbar, dass mein Angebot fachlich nicht überzeugte und/oder ich einfach zu teuer war!)

Gleichzeitig beobachtete ich eine gut geölte Maschine von Eigen-PR, in der sich ein Großteil der Anbieter:innen unterschiedlichster Dienstleistungen bemühte, ihre vollen Auftragsbücher zu promoten. Aktivitäten, die bei mir ein leises Lüftchen des Zweifels auslösten – das eine oder andere Trompetengeräusch fühlte sich einfach zu stark nach „Pfeifen im Walde“ an. Von all dem ungerührt, blieb das Grundrauschen der Verbreitung von Binsen – selbstverständlich aufgemotzt durch Studien, die sich im „stating the obvious“ er-

schöpfen. So fand neulich eine Studie heraus, dass über 60 Prozent der Führungskräfte einsam sind. Ja. Eh. Da hab ich mich sehr zusammenreißen müssen, denn keine Führungskraft der Welt würde an diesem Befund wohl zweifeln. Plus (es fühlt sich prahlerisch und sehr klugscheißerisch an, das zu schreiben): In meinem allerersten kleinen Folder, den ich im Jahr 2005 drucken ließ, habe ich genau das schon festgehalten. Dass das

schlimmste Gefühl beim Führen das der Einsamkeit ist – und ich war ganz bestimmt schon vor 20 Jahren nicht der Erste mit dieser Erkenntnis. Aber gut, dass es wieder zur Sprache kommt ... Während all das geschieht, verlieren Woche für Woche wieder ein paar Tausend Leute ihre Jobs und mit ihnen stürzen ihre Angehörigen und Marktbegleiter in die Unsicherheit. Jetzt hat sich die

Krise von den Köpfen in die Arbeitsämter verbreitet. Und anstatt ein paar Tausend amerikanische Generäle in nordkoreanischer Manier nach Washington zu beordern, um sie auf den Schießbefehl gegen das eigene Volk einzunorden, könnte man 100 der hellsten Köpfe der Welt für ein Jahr auf eine Südseeinsel einladen, ihnen die besten Ressourcen der Welt zur Verfügung stellen und sie auffordern, die drängendsten Probleme des Erdballs zu lösen. Um dann einfach zu tun, was dieser Braintrust empfiehlt. Auch dafür wäre allerdings ein gutes Quantum Ehrlichkeit erforderlich. Aber wenn wir es im Kleinen nicht schaffen, wird es wohl auch im Großen nicht gelingen. ■

www.drsonnberger.com



DR. HANNES SONNBERGER, DR. SONNBERGER BUSINESS COACHING

Hannes Sonnberger war viele Jahre in führenden Positionen in Werbeagenturen tätig. Seit 2005 arbeitet er als zertifizierter Business-Coach mit den Schwerpunkten Führung, Konfliktmanagement, Burnout-Prophylaxe und Teamarbeit. Buch-Tipp: Freude am Führen – Ein Plädoyer für „Leadership mit Leidenschaft“.

NEW BUSINESS



- **Impulsgeber:** 3 Fragen an die Top-Entscheider der Schaltschrankbranche
- **Pilotprojekt:** Österreichs erste smarte, fabriksfertige Ortsnetztrafostation
- **Servoantrieb:** Innovation von B&R reduziert Platzbedarf im Schaltschrank



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Trotz wirtschaftlich herausfordernder Zeiten behält die Schaltschrankbranche ihren Innovationsgeist. Wir haben bei den Top-Entscheidern nachgefragt, was es Neues gibt. Die Antworten geben Sie uns ab Seite 98.

In Österreichs erster smarter, fabriksfertiger Ortsnetztrafostation in Fernitz verbinden sich eine Siemens-Gesamtlösung, Cloudintegration über Electrification X und

klimafreundliche blueGIS-Technologie. Sie finden die Details ab Seite 106.

Der österreichische Schaltanlagenbau steht im Zeichen des technologischen Wandels. Ab Seite 108 treffen Digitalisierung, Automatisierung und neue Fertigungsmethoden auf Erfahrung, Qualität und den Mut zur Innovation.

Wie Volga die Verdrahtungszeit für Schaltschränke um 66 Prozent mit der EtherNet-IP-Schaltschranklösung von Rockwell Automation verkürzt, lesen Sie ab Seite 116.

Ein neuer Servoantrieb von B&R reduziert den Platzbedarf im Schaltschrank um 50 Prozent. Wie das gelingt, berichten wir auf Seite 120.

Dekarbonisierung, Elektrifizierung, Urbanisierung und KI verändern die Energiewelt rasant. Der steigende Strombedarf verlangt nachhaltige, effiziente und intelligente Lösungen im Schaltschrankbau. Einige davon zeigt Sedotec ab Seite 124.

Mit dem Engineering Advisor präsentiert Aucotec auf Seite 130 einen KI-gestützten Berater, dessen Können weit über die Funktion eines einfachen Assistenten hinausgeht.

Wir wünschen Ihnen viele spannende Einblicke in die Welt des Schaltschranks und in zahlreiche weitere Innovationen.

NEUE IMPULSE

Ulrike Haslauer ist neue Präsidentin der GMAR. Sie will die Plattform weiter ausbauen.

Die Österreichische Gesellschaft für Mess-, Automatisierungs- und Robotertechnik (GMAR) hat eine neue Präsidentin: Ulrike Haslauer, Geschäftsführerin von Compact Electric, wurde bei der Generalversammlung einstimmig gewählt. Erstmals steht damit eine Vertreterin aus der Wirtschaft an der Spitze der GMAR. Haslauer folgt auf Gerald Steinbauer-Wagner von der TU Graz, der die Gesellschaft seit 2022 erfolgreich geführt und neu ausgerichtet hat.

Die GMAR hat sich in den vergangenen Jahren als zentrale Stimme der Automatisierungs- und Robotik-Branche im zentraleuropäischen Raum etabliert. Mit Formaten wie den jährlich stattfindenden Bodenseegesprächen oder den European Robotics & Automation Talks (ERAT) bietet sie wichtige Plattformen für Austausch und Vernetzung.



Peter Reichel gratuliert Ulrike Haslauer zur neuen Funktion.

NEUE IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT

Die neue Präsidentin möchte die Rolle der GMAR als Vernetzungsplattform weiter ausbauen: „Die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft ist mir ein großes Anliegen. Wir werden unsere Aktivitäten in diese Richtung weiter verstärken – auch und gerade über die Grenzen Österreichs hinaus“, betont Ulrike Haslauer. OVE-Generalsekretär Peter Reichel gratuliert: „Mit Ulrike Haslauer haben wir erstmals eine Frau aus der Wirtschaft an der Spitze der GMAR, die mit ihrer Erfahrung neue Impulse setzen wird. Gerald Steinbauer-Wagner danke ich für seinen engagierten Einsatz in den vergangenen drei Jahren. Er hat die GMAR in einer herausfordernden Zeit erfolgreich neu strukturiert und strategisch ausgerichtet.“ **BS**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschkergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Herstellung:** MAßGEDRUCKT® • **Coverfoto:** Adobe Stock/stockmotion • Unsere Verlagsprodukte entsprechen den Anforderungen der EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR).

SICHER VERSCHLOSSEN

Moderne Anwendungen stellen hohe Anforderungen an Schließsysteme: Sie müssen zuverlässig sichern, einfach zu bedienen sein und auch unter anspruchsvollen Bedingungen bestehen. Gleichzeitig sollen sie unauffällig sein und eine lange Lebensdauer bieten. Herkömmliche mechanische Lösungen stoßen hierbei oft an ihre Grenzen.

Mit der Einführung von m.tec, der neuen, patentierten Magnettechnologie, hat die DIRAK GmbH einen Meilenstein im Bereich smarter Verschlusslösungen gesetzt. Der Magnetverschluss 1-120 m.tec und der Schwenkhebel 2-071 m.tec zeichnen sich durch ihre flache Bauweise, eine hohe Funktionalität sowie ihre manipulationssichere Konstruktion aus. Dadurch bieten die Produkte großes Potenzial für eine Vielzahl an Einsatzgebieten. Diese Anwendungsbereiche sind ebenso vielfältig wie anspruchsvoll – vom Maschinen- und Anlagenbau über die Schienenverkehrsbranche bis hin zu Rechenzentren oder dem Telekommunikationssektor.



Der Magnetverschluss 1-120 m.tec und der Schwenkhebel 2-071 m.tec zeichnen sich durch ihre flache Bauweise, eine hohe Funktionalität sowie ihre manipulationssichere Konstruktion aus.

In vielen Branchen stehen Anwender vor der Herausforderung, einen Verschluss zu integrieren, der smarte Funktionalität mit höchster Sicherheit kombiniert und gleichzeitig zuverlässig gegen Manipulation und Verschmutzung schützt. Die m.tec-Produktreihe bietet hier eine durchdachte Lösung. Die variable Anordnung der Magnete ermöglicht eine Vielzahl an sicheren Schließungen und sorgt damit für zuverlässigen Schutz und ein hohes Maß an Sicherheit. Die Schließung basiert auf einer definierten Anordnung der Magnete. Die magnetische Anziehungskraft sorgt dafür, dass der Verschluss sicher geschlossen bleibt. Durch den passenden Schlüssel werden die

Magnete so ausgerichtet, dass sich die Verriegelung löst und der Verschluss geöffnet werden kann.

„Was m.tec auszeichnet, ist nicht nur die zugrunde liegende Magnettechnik, sondern insbesondere die flache und durchdachte Bauweise – sowohl vor als auch hinter dem Blech“, betont Patrick Greiner, Application Engineer bei PETER OFNER GmbH. Dadurch entstehe kein unnötiger Bauraum. Besonders in sicherheitsrelevanten Bereichen wie Notausgängen und schmalen Durchgängen sorgt die flache Bauweise für eine platzsparende Lösung, da das Risiko des Hängenbleibens deutlich reduziert wird. Zudem profitiere der Anwender von einer kompakten und effizienten Mechanik, die kaum angreifbar sei. Klassische Schwachstellen, wie überstehende Profilylinder oder ungeschützte Bedienbereiche, entfallen bei den m.tec-Lösungen vollständig. Stattdessen sorgen geschlossene Oberflächen für einen dezenten, manipulationssicheren Auftritt. Dies stellt einen klaren Vorteil in öffentlichen oder stark frequentierten Bereichen dar.

FLACH, SICHER UND MANIPULATIONSGESCHÜTZT

In Schienenfahrzeugen müssen zahlreiche Komponenten, wie Technikklappen, Servicezugänge, Schaltschränke oder Steuerungseinheiten sicher, platzsparend und zuverlässig verschlossen werden. Besonders dort, wo sich viele Menschen aufhalten, ist es wichtig, dass Verschlusslösungen nicht manipulierbar, unauffällig und robust sind. Herkömmliche Schließsysteme sind in der Regel leicht zugänglich und bieten oftmals Angriffsfläche für Beschädigungen und Verschmutzungen. Die m.tec-Lösungen setzen hier gezielt auf eine besonders flache Bauweise und wirken dem Problem entgegen. Die durchdachte Konstruktion reduziert nicht nur das Risiko unbefugter Zugriffe, sondern fügt sich zugleich dezent in Gehäuse- und Gerätearchitekturen ein. Das macht m.tec besonders interessant für Bereiche, in denen Bedienkomfort, Schutzfunktion und Optik gleichermaßen gefragt sind. Aber auch Anwendungen im Außenbereich wie in der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik oder im Telekommunikationssektor sind dank der IP-65-Zertifizierung nach DIN EN 60529 möglich, denn die Produkte gewährleisten eine hohe Dichtigkeit gegen Staub und Wasser. Die pulverbeschichtete Oberfläche sorgt zudem für eine lange Lebensdauer – auch unter widrigen Bedingungen.

<https://dirak.at>



SPS 2025 ALS TRENDBAROMETER

Vom 25. bis 27. November öffnen sich die Tore der Messe Nürnberg für die SPS – Smart Production Solutions. Die internationale Fachmesse bringt Entscheider:innen, Entwickler:innen und Visionär:innen der Automatisierung zusammen.

Seit über drei Jahrzehnten ist sie jeweils zum Jahresende ein fester Termin im Kalender der Industrie – als Plattform für Innovation, Austausch und technologische Weichenstellungen und als verlässliches Trendbarometer für die Entwicklungen in der Automatisierungsbranche. Die SPS 2025 wird 15 Messehallen in eine Bühne für rund 1.150 Unternehmen der Automatisierungsbranche verwandeln. Dort werden neueste Lösungen für intelligente Produktion – von internationalen Marktführern wie Siemens, Beckhoff, Phoenix Contact und Bosch Rexroth bis zu innovativen Start-ups – präsentiert. Zentrales Thema ist der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Fertigung. Industrial AI hält Einzug in Prozesse, Steuerungen und Tools für Wartung, Qualitätskontrolle und adaptive Produktion. Diese Technologien steigern Effizienz, Flexibilität und Nachhaltigkeit. „Industrial

AI ist längst Realität. Auf der SPS 2025 zeigen Aussteller, wie KI heute schon produktiv genutzt wird“, erklärt Sylke Schulz-Metzner, Vice President SPS. Praxisnah erleben Besucher:innen das Thema bei den Guided Tours der SmartFactory Kaiserslautern. Fachleute führen zu Unternehmen, die Schlüsseltechnologien wie KI, digitale Zwillinge und Security vorstellen.

WISSEN VERNETZEN

„Unser Ziel ist der Wissenstransfer in die industrielle Praxis“, sagt Ingo Herbst, Pressesprecher der SmartFactory. Internationale Fachbesucher:innen können von einem breiten Angebot an Lösungen, Vorträgen und Live-Demonstrationen profitieren. Die SPS bietet Orientierung im technologischen Wandel und Impulse für Innovationen im eigenen Unternehmen. Ergänzend zum Ausstellungsbereich bietet die SPS 2025 ein vielfältiges



SPS – ERFOLGSPLATTFORM FÜR BESUCHER

»Die SPS hat gezeigt, dass die Branche den richtigen Weg eingeschlagen hat und tolle digitale Produkte präsentiert wurden. Der Maschinen- und Anlagenbau macht sich fit für die Zukunft.«

Dirk Scherer, Manager HAHN Automation Group GmbH

Rahmenprogramm für Fachbesucher:innen, Expert:innen und Nachwuchstalente. Auf vier SPS-Stages in den Hallen 1, 3, 3C und 6 stehen Wissenstransfer, Innovation und Dialog im Fokus. Besonders die Technology Stage powered by VDMA/ZVEI in Halle 3 beleuchtet Themen wie Industrial AI, digitale Transformation und nachhaltige Produktion. In den angrenzenden „Meet the Speaker“-Zonen können Besucher:innen direkt mit Referent:innen in Austausch treten. In Halle 6 bündeln drei Gemeinschaftsstände Know-how und Ideenvielfalt: Automation meets IT als Treffpunkt für Digitalisierung, Cybersecurity und Industrie 4.0, eine internationale Start-up Area als Plattform für junge Unternehmen und disruptive Technologien und „young Innovators“.

NACHWUCHSFÖRDERUNG IM FOKUS

Mit dem SPS Makeathon und dem Young Talents Day rückt die Messe gezielt den Nachwuchs in den Mittelpunkt. Schü-

ler:innen, Studierende und Berufseinsteiger:innen entwickeln beim Makeathon in Teams eigene Prototypen und treten in direkten Austausch mit Unternehmen. Unterstützt wird das Format von ITQ, New Automation, der NürnbergMesse und engagierten Sponsoren. Der Young Talents Day am letzten Messetag bietet geführte Touren, Karriereberatung und Einblicke in Zukunftsperspektiven der Automatisierungsbranche.

RÜCKBLICK AUF DIE SPS 2024

Die SPS überzeugt nicht nur durch ihre technologische Bandbreite, sondern auch durch ihre internationale Strahlkraft. Laut den Ergebnissen der Vorjahresveranstaltung zählte die Messe insgesamt 51.291 Besucher:innen, darunter 29 Prozent internationale Fachbesucher:innen.

BS

INFO-BOX

Smart Production Solutions – 34. internationale Fachmesse für industrielle Automation

Messezentrum 1, 90471 Nürnberg

Öffnungszeiten:

Dienstag, 25.11.2025, 9:00–18:00 Uhr

Mittwoch, 26.11.2025, 9:00–18:00 Uhr

Donnerstag, 27.11.2025, 9:00–17:00 Uhr

www.sps-messe.de

RITTAL GMBH

Der Ausbau von Energie- und Stromnetzen stellt höchste Anforderungen an Technik und Gehäuse – insbesondere im Außenbereich. Rittal bietet mit modularen Outdoor-Lösungen maximalen Schutz.

Für jede Umgebung die passende Lösung



Rittal bietet mit dem cleveren Baukastensystem aus Schaltschrank und passgenauer Klimatisierung eine Vielzahl individueller Outdoor-Lösungen.

■ Outdoor ist nicht gleich Outdoor. Je nach Umgebung und vorhandenem Schutz werden unterschiedlich robuste Gehäuse, Klimatisierungslösungen, Beschichtungen, Heizungen, Netzwerkfähigkeit und vieles mehr benötigt. Dabei sind die Anforderungen vielfältig: Große Temperaturschwankungen erfordern verschiedene aktive und passive Klimatisierungslösungen. Feuchtigkeit, UV-Strahlung und Salz erfordern einen optimalen Korrosions- und Oberflächenschutz. Schallemissionen müssen bei Aufstellung im urbanen Raum wirksam minimiert werden.

Rittal bietet mit seinem cleveren Baukastensystem aus Schaltschrank und passgenauer Klimatisierung eine Vielzahl individueller Outdoor-Lösungen, die elektrischen und elektrotechnischen Komponenten auch bei anspruchsvollen und rauen Bedingungen maximalen Schutz bieten.

Schutz für den reibungslosen Betrieb bei widrigsten Bedingungen

Beim AX Kunststoffgehäuse treffen die Vorteile ausgefeilter Systemtechnik auf die eines

besonders widerstandsfähigen Werkstoffs mit hoher UV-Beständigkeit. Das einwandige Outdoor Basicgehäuse eignet sich ideal für Anwendungen mit passivem Innenausbau oder geringer Verlustleistung. Das doppelwandige CS-Toptec-Gehäuse erzeugt durch seine Konstruktion einen „Kamineffekt“, der ein Aufheizen durch Sonneneinstrahlung verhindert – jetzt auch in anreihbarer Ausführung erhältlich. Neu im Sortiment ist das Outdoor Flexgehäuse, ein einwandiges Edelstahlgehäuse mit Aluminiumbeplankung, das komplett vormontiert geliefert wird – inklusive Regendach und Abtropfkante. Das Multifunktionsgehäuse ist die perfekte Plattform für extreme Umweltbedingungen mit erhöhter Widerstandsklasse (RC2).

Good to know: In alle genannten Outdoor-Lösungen sind die Rittal-Stromverteilungssysteme, wie z.B. RiLine Compact 185 mm, RiLine 60 und RiLineX, integrierbar.

Der Rittal Container als flexible Infrastruktur-Lösung

Wenn der Platz im Gebäude knapp wird oder

die Anwendung ohnehin im Freien stattfindet, ist der Rittal Container die ideale Lösung. Die vollverschweißte, stabile Rahmenkonstruktion aus Stahl mit C4-Schutzanstrich trotzt Wind und Wetter. Wand- und Deckenisolierung aus nicht brennbarer Mineralwolle sorgen für Sicherheit. Ob anschlussfertige IT-Infrastruktur oder Energy-Storage-Systeme – der Container ist individuell konfigurierbar, branchenübergreifend einsetzbar und in sechs Standardgrößen sowie Sondermaßen erhältlich.

Stark im Untergrund:

Der Rittal-Eingrabssockel

Robust, bodenständig und stets im Hintergrund – oder besser gesagt: im Untergrund. Der Rittal-Eingrabssockel ist die unsichtbare Kraft, die Outdoor-Gehäusen sicheren Halt und eine stabile Basis bietet. In Zeiten, in denen der Ausbau von Strom- und Energienetzen immer wichtiger wird, braucht es besonders solche Lösungen, die nicht nur zuverlässig, sondern auch flexibel und sofort einsatzbereit sind. Genau hier kommt der



Die Rittal Outdoor-Schaltschränke (v.l.n.r.): AX Kunststoff, Outdoor Basicgehäuse, CS Toptec, das neue Outdoor Flexgehäuse sowie das Multifunktionsgehäuse bieten für jede Umgebung die passende Lösung (li.). Der Rittal Eingrabssockel aus Edelstahl bietet Outdoor-Gehäusen eine stabile Basis. Er ist sofort verfügbar (re.).

Rittal-Eingrabssockel – oder auch Erdsockel genannt – ins Spiel. Gerald Stimpfl, Produktmanager für Mechanik, Klimatisierung und RAS, erklärt: „Der Sockel ist sofort verfügbar und kann ohne Verzögerung in Projekte integriert werden – das ist ideal für zeitkritische Anwendungen. Dank seines durchdachten Designs wird er in Einzelteilen geliefert, was den Transport erheblich erleichtert und eine platzsparende Lagerung ermöglicht. Die Montage gelingt schnell und unkompliziert.“ Trotz seiner Stabilität bringt er weniger als 50 Kilogramm auf die Waage – das macht ihn besonders handlich und flexibel. Gefertigt aus hochwertigem V2A-Edelstahl trotz der Sockel Wind und Wetter und bietet eine langlebige und robuste Lösung für herausfordernde Outdoor-Einsätze.

Erhältlich ist der Rittal-Eingrabssockel in verschiedenen Größen: mit Tiefen von 500 mm, 600 mm und 800 mm sowie Breiten von 600 mm, 800 mm, 1200 mm und 1600 mm. Die Höhe beträgt bei allen Varianten 920 mm. Kompatibel ist er mit den Rittal-Outdoor-Gehäusen CS Toptec, CS Toptec anreihbar, Outdoor Basicgehäuse und Outdoor Flexgehäuse – und damit die

perfekte Wahl für alle, die im Außenbereich auf Qualität und Stabilität setzen. Alternativ ist ein extra robuster Betonsockel erhältlich.

Interessierte wenden sich gerne an ihre Ansprechpartner im Rittal-Innen- oder Außendienst. Die Damen und Herren beraten kompetent und finden gemeinsam die passende Lösung für die individuellen Kundenprojekte.

Klimatisierung unter freiem Himmel: Sicher, smart und energieeffizient

Auch im Freien müssen Schaltschränke zuverlässig klimatisiert werden – besonders bei hoher Wärmelast. Die neuen Blue e+ Outdoor Chiller von Rittal sorgen mit einer Flüssigkeitskühlung für eine konstante und präzise Temperatur. Sie sind in den Leistungsklassen 4 kW, 5,5 kW und 7 kW erhältlich und dank robustem Aluminiumgehäuse mit UV-resistenter Lackierung ohne zusätzliche Überdachung bis –20 °C einsatzfähig. Die Geräte kühlen sensible Technik zuverlässig.

Bei anderen Anwendungen, wie z. B. E-Ladeparks – die oft in Wohngebieten liegen –, kommen weitere Herausforderungen hinzu: Hier zählt neben Kühlleistung und Effizienz auch geringe Lautstärke. Rittal bietet mit den Blue-e+-Outdoor-Kühlgeräten

(Leistungsklassen von 1.500 – 5.000 W) und den Blue-e+-Filterlüftern mit Strahlwasserhaube zwei ideale Lösungen mit hoher Schutzart IP 56. Die drehzahlregulierten Komponenten der Blue-e+-Outdoor-Kühlgeräte kühlen in Verbindung mit der Heat Pipe nur, wenn es notwendig ist, was unnötigen Lärm vermeidet und hilft, Energie zu sparen. Sie arbeiten im Temperaturbereich von –30 °C bis +60 °C und ermöglichen bis zu 75 % Energieeinsparung dank drehzahlregelter Komponenten und Heat-Pipe-Technologie. Rittal-Filterlüfter agieren intelligent, greifen bei Temperaturanstieg mit Notkühlung ein und schützen so vor Ausfällen. Werkzeugloses Handling und neue Faltenfilter mit sechsmal größerer Oberfläche sorgen für einfache Wartung und die eingesetzte Diagonallüftertechnik für konstante Belüftung. Die gängige Klimatisierung bei Containern wird mittels Liquid Cooling Package oder Blue-e+-Outdoor-Kühlgeräten z. B. mit Kalt-/Warmgang und Luftschottung gelöst. Individuelle Klimälösungen sind nach Rücksprache mit Rittal möglich.

Mehr zu den Outdoor-Lösungen von Rittal:
www.rittal.at/outdoor



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

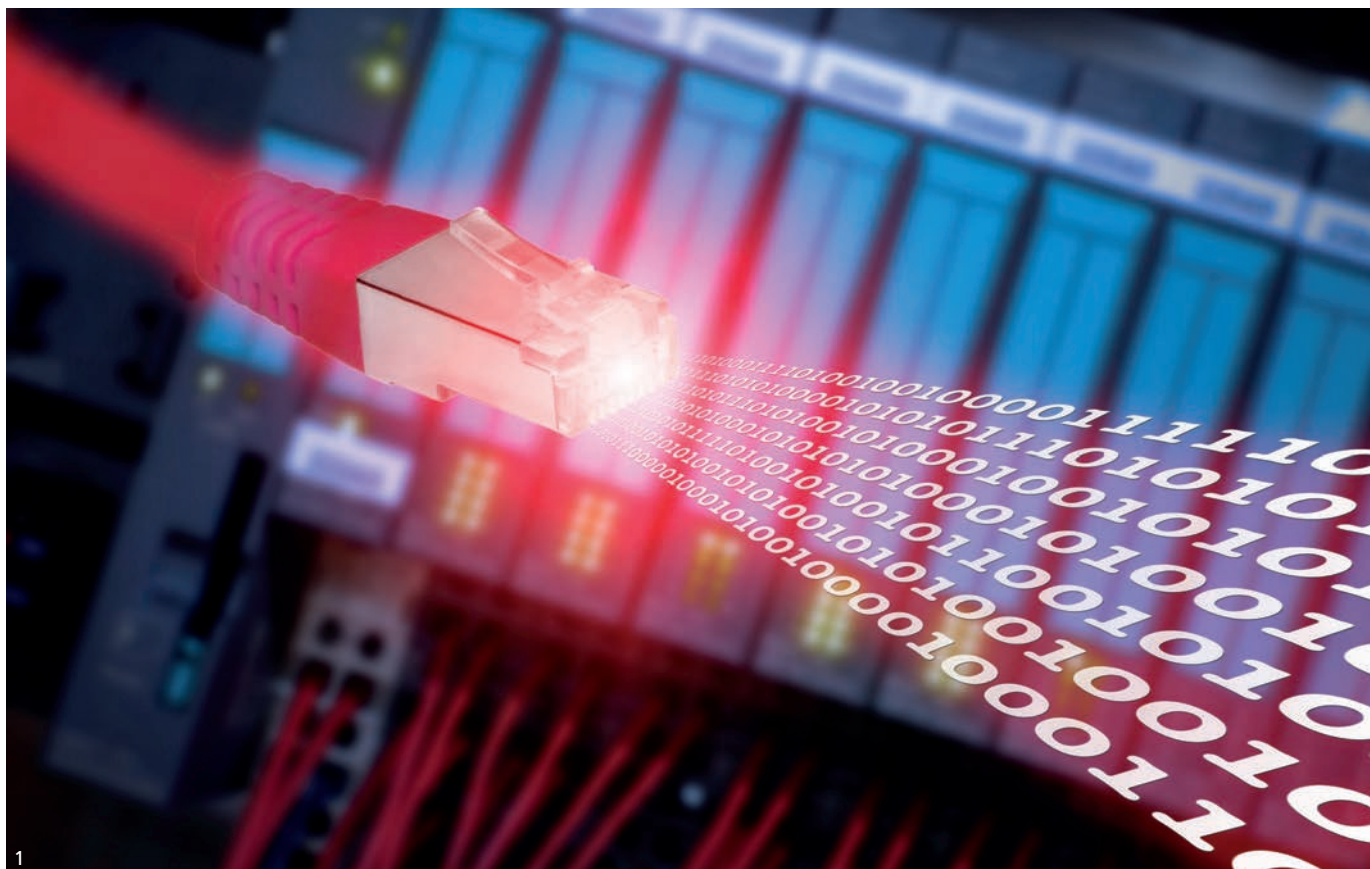
Rittal GmbH

Laxenburger Straße 246a, 1230 Wien
Tel.: +43 5 99 40-0
info@rittal.at, www.rittal.at



„Der Edelstahlsockel wird in Einzelteilen geliefert, was den Transport erheblich erleichtert. Die Montage gelingt schnell und unkompliziert.“

Gerald Stimpfl, Produktmanager Mechanik, Klimatisierung und RAS bei Rittal GmbH



IMPULSE AUS DER BRANCHE

Trotz wirtschaftlich herausfordernder Zeiten behält die Schaltschrankbranche ihren Innovationsgeist. Wir haben bei den Top-Entscheidern nachgefragt, was es Neues gibt, ob und wie künstliche Intelligenz Einzug gehalten hat und was sie von den kommenden Monaten erwarten.

3 FRAGEN AN DIE TOP-ENTSCHEIDER DER BRANCHE

- 1. AUF WELCHE NEUHEITEN ODER PRODUKTENTWICKLUNGEN SETZEN SIE, UM KUNDENBEDÜRFNISSE KÜNFTIG NOCH BESSER ABZUDECKEN?**
- 2. KI IST IN ALLER MUNDE – AUCH IN IHREM?**
- 3. WIR SIND IM DRITTEN JAHR DER REZSSION. WIE GEHT ES IHNEN UND WIE SEHEN IHRE PROGNOSEN FÜR DIE KOMMENDEN MONATE AUS?**

MARTIN BERGER

Geschäftsführer Eplan GmbH

1. Im Zuge des Launches der Eplan Plattform 2026 haben wir unsere Lizenzausprägung überarbeitet sowie erweitert und stellen nun unseren Kunden und Interessenten neue Produkte auf der Plattform zur Verfügung. Daher sind die Anwender nun noch besser in der Lage, die im täglichen Produktentstehungsprozess notwendigen durchgängigen Workflows abzubilden. Weiters setzen wir auf Schwerpunktthemen wie Energietechnik, Gebäudetechnik und automatisiertes Engineering.

Hierzu stellt Eplan aus seinem Software-Portfolio u. a. Eplan Electric P8, Eplan Preplanning, Eplan Smart Production sowie Eplan Pro Panel in den Fokus. Als Neuheit bietet Eplan die Lösung Eplan Cable proD, bei der nun auch das Kabelengineering außerhalb des Schaltschranks geplant werden kann. Spezielle, ergänzende Branchenpakete für den raschen Einstieg in die jeweilige Branche stehen in der Eplan Cloud für die Anwender zum Download bereit.

2. Mit dem Thema künstliche Intelligenz beschäftigt sich unsere Softwareentwicklung schon seit vielen



Jahren. Dementsprechend wird der Ansatz verfolgt, dass KI-Leadership und Softwarekompetenz in der Kombination

mit tiefem Industrie-Fachwissen die relevantesten Hebel für eine neue Wachstumskurve und internationale Wettbewerbsfähigkeit von Industrieunternehmen sind. Auf der Smart Automation Austria 2025 stellte Eplan hierzu in Use Cases konkrete Beispiele vor, wie KI die Elektroingenieure und -planer bald auf neue Art in ihrer täglichen Arbeit voranbringt.

3. Die wirtschaftliche Lage am Markt ist angespannt, das hört man auch in vielen Gesprächen mit Kunden und Partnerfirmen. Jedoch trifft das nicht auf alle Branchen zu. Auch innerhalb des Maschinen- und Anlagenbaus gibt es große Unterschiede. Es ist schwer abzuschätzen, wie sich die nächsten Monate entwickeln werden, einige Experten sprechen von einer Besserung im Laufe des Jahres. Viele Kunden haben erkannt, dass sie nun an der Optimierung ihrer internen Workflows arbeiten müssen. Eplan unterstützt hier bei der Standardisierung und Automatisierung entlang des Engineering-Workflows, bei dem man Kosten sparen und die Qualität der Arbeit deutlich steigern kann. Gemeinsam mit unseren Kunden werden wir diese Phase der wirtschaftlichen Herausforderungen meistern. ■

ANDREAS CHROMY

Managing Director Cluster CEE,
Murrelektronik

1. Um die Bedürfnisse unserer Kunden künftig noch besser abzudecken, setzen wir auf innovative Lösungen wie unsere Automatisierungsplattform Vario-X und den digitalen Zwilling. Mit Vario-X bieten wir maximale Flexibilität und Zukunftssicherheit. Dank modularer Bauweise und dezentraler Installation lassen sich Komponenten nach Bedarf

hinzufügen oder austauschen, ohne lange Stillstandszeiten. Gleichzeitig senkt die Plattform den Energieverbrauch, reduziert CO₂-Emissionen und unterstützt unsere Kunden dabei, den Fachkräftemangel zu bewältigen – unter anderem durch vorgefertigte Softwarebausteine. Der digitale Zwilling ergänzt dies ideal. Maschinen und Anlagen lassen sich bereits vor der Inbetriebnahme virtuell testen, optimieren und überwachen. In Kombination mit integriertem Condition Monitoring können mögliche Ausfälle frühzeitig erkannt und behoben werden. Unser Ansatz verbindet dezentrale Installation, nahtlose Integration und Nachhaltigkeit. Von der Planung über die Konstruktion und Installation bis zum Betrieb arbeiten Hardware, Software und Installationskonzept Hand in Hand. Effiziente, rückspeisefähige Elektrik, optimierte Systeminstallationen und die Integration älterer Maschinen sichern die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden – heute und in der Zukunft.

2. Künstliche Intelligenz hat längst Einzug in unsere internen wie auch externen Prozesse gehalten und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Ein Beispiel ist unser Kundenportal „My Murrelektronik“: eine zentrale Onlineplattform, die mithilfe von KI-Technologie umfassende

Produktinformationen, technische Dokumentationen und unseren Produktkatalog schnell und übersichtlich bereitstellt. Ein KI-gestützter Chatbot unterstützt dabei unter anderem bei der Produktsuche und bei Dokumentenabfragen. So hilfreich und effizient digitale Tools auch sind – für uns steht die direkte Face-to-Face-Kommunikation mit unseren Kunden weiterhin im Mittelpunkt. Denn nur im persönlichen Austausch lassen sich Anforderungen, Ideen und Lösungsansätze im Detail verstehen und praxisnah in Maschinenapplikationen umsetzen. Dieser Dialog schafft Vertrauen und bildet die Basis, um neue Technologien gemeinsam erfolgreich in die Anwendung zu bringen.

3. Selbstverständlich spüren auch wir in unseren Kundengesprächen die aktuellen Herausforderungen, die eine lang anhaltende Rezession mit sich bringt. Dennoch zeigt sich, dass unsere konsequente Ausrichtung auf Innovation Wirkung entfaltet. Mit leistungsstarken Produkten und zukunftsweisenden Systemlösungen gelingt es uns, gemeinsam mit unseren



Vario-X ist eine modulare und hochflexible Automatisierungsplattform, mit der sich sämtliche Automatisierungsfunktionen erstmals komplett dezentral realisieren lassen.

Kunden neue Potenziale zu erschließen und damit weiterhin Wachstum zu erzielen. Wir blicken deshalb optimistisch in die kommenden Monate. Murrelektronik steht für Weiterentwicklung und Fortschritt. Diesen Weg setzen wir konsequent fort, indem wir Technologien vorantreiben, die unseren Kunden echte Mehrwerte bieten und sie dabei unterstützen, ihre Maschinen und Anlagen produktiver, flexibler und effizienter zu machen. ■

ANDREAS GUNDACKER

Geschäftsführer, CAE Expert Group

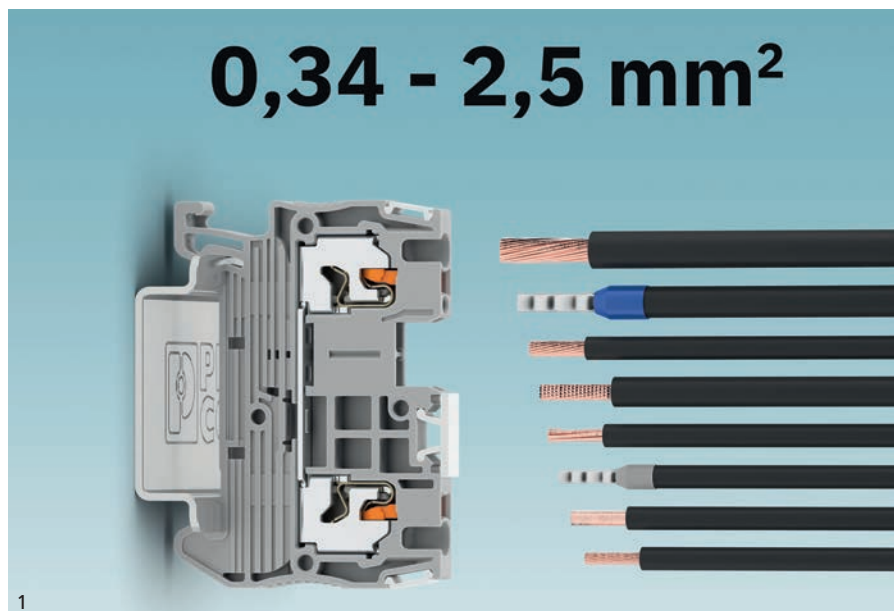
1. Wir setzen nach wie vor auf volle Digitalisierung und durchgängigen Datenfluss über den gesamten Engineering- und Fertigungsprozess.

Um die Effizienz zu steigern, erarbeiten wir mit unseren Kunden durchgängige, ganzheitliche Lösungen und begleiten sie in gewünschtem Ausmaß in der Umsetzung. Die Lösungen ergänzen wir je nach Kundenwunsch mit unseren eigenen Softwarelösungen, vom Kon-

figurator bis zum Smart Assembly Center. Aktuell entwickeln wir eine auf Kundenwünschen basierende Red-/Greenlining-Lösung. **2.** Natürlich spielt KI auch bei CAE

eine sehr große Rolle. Aber mit einem praxisorientierten Fokus. Künstliche Intelligenz ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug zur Effizienzsteigerung im Engineering.

Wir arbeiten daran, KI-gestützte Funktionen in unsere Tools zu integrieren, um etwa in der Datenpflege, bei der Stammdatenerkennung oder bei der automatischen Schaltplanerstellung intelligente Unterstützung zu bieten. Dabei legen wir großen Wert auf praxisnahe Anwendungen, die den Alltag unserer Anwender:innen wirklich erleichtern – denn unsere Philosophie lautet: „Aus der Praxis für die Praxis“. Wir sehen die CAE auch als erste Anlaufstelle für unsere Kunden, den Überblick zu behalten



Das Push-X-Produktprogramm erhält Zuwachs: Mit den neuen XT-1,5-Reihenklemmen erweitert Phoenix Contact die Serie um Varianten für Leiterquerschnitte von 0,34 bis 2,5 mm².

und Lösungen zu finden und einzusetzen, die schon jetzt Mehrwert bringen.

3. Natürlich spüren auch wir die angespannte wirtschaftliche Lage – dennoch sind wir überzeugt, dass Krisen Innovationen beschleunigen. Gerade jetzt investieren viele Unternehmen gezielt in Prozessoptimierung, Digitalisierung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiter, um gestärkt aus der Situation hervorzugehen. Unsere modularen Dienstleistungen – von Consulting über Softwareentwicklung bis hin zu TÜV-zertifizierten Trainingsprogrammen – bieten hier genau die richtige Unterstützung. Wir sehen die kommenden Monate daher optimistisch, denn der Bedarf an Effizienz, Qualität und qualifiziertem Engineering-Know-how wächst stetig. Mit unserer Erfahrung und Innovationskraft sind wir bestens aufgestellt, um diesen Wandel aktiv mitzugestalten. ■

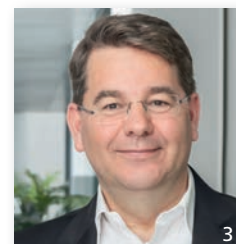
THOMAS LUTZKY

Geschäftsführer,

Phoenix Contact GmbH

1. Die optimierte Zusammenarbeit zwischen Planung und Fertigung verkürzt die Produktionszeiten im Schaltschrankbau erheblich. Voraussetzung dafür sind der durchgängige Datenfluss, vollständige Artikeldaten und nahtlose Systemschnittstellen. Die Engineering-

Software von Phoenix Contact sorgt für diese digitalen und nahtlosen Prozesse von der Planung über die Beschaffung bis in die Fertigung. Der durchgängige Datenfluss sowie die intelligenten Funktionen tragen erheblich zur Effizienzsteigerung bei und bieten eine individuelle und komfortable Prozessbegleitung. Die neue Push-X-Anschluss-technik bedient ausnahmslos alle Leiterarten in direkter Verdrahtung, und das werkzeuglos und ohne nennenswerten Kraftaufwand. Herzstück dieser neuen Technologie ist eine vorgespannte Kontaktfeder. Das Prinzip ermöglicht den Anschluss starrer und flexibler Leiter mit und ohne Aderendhülse. Selbst kleinste, flexible Leiter lösen den Anschluss aus. Das Kontaktieren des Leiters erfolgt mühelos durch das leichte Antippen der Auslösefläche am Ende der Klemmkammer. So wird der Mechanismus gelöst und der Leiter wird blitzartig und dauerhaft kontaktiert. Das Lösen angeschlossener Leiter erfolgt wie bei Push-in durch das Betätigen des orangenen Betätigungsdrückers. Dabei wird die Kontaktfeder für einen erneuten Verdrahtungsvorgang vorgespannt. Weiters bieten wir neue,



ganzheitliche und sichere Versorgungskonzepte. Diese perfekt aufeinander abgestimmten Lösungen bestehen aus Überspannungsschutz, Stromversorgung, Geräteschutz und Energiemonitoring. Im Zusammenspiel sorgen sie für eine besonders hohe Anlagenverfügbarkeit.

2. Mit künstlicher Intelligenz scheint plötzlich alles möglich. Auch bei uns im Unternehmen wollen wir KI überall nutzbar und beherrschbar machen. Interdisziplinäre Teams arbeiten daher am Einsatz von KI-Anwendungen quer durch alle Unternehmensbereiche sowie an der Schulung unserer Mitarbeitenden und den legislativen Anforderungen aus dem AI Act der Europäischen Union.

3. Wir sehen einen leichten Aufwärtstrend und sind optimistisch, dass dieser auf absehbare Zeit anhalten wird. Zudem treiben wir die Entwicklung technologischer Trendthemen kontinuierlich voran und bieten unseren Kunden laufend neue, verbesserte Produkte und Lösungen.

EDGAR ODEHNAL

Marketing, Wago Österreich

1. Wir arbeiten kontinuierlich an neuen Produktentwicklungen und Weiterentwicklungen, z. B. dem PFC400, einem noch stärkeren Industrie-Controller mit wesentlich mehr Ressourcen und Feldbusmodulen mit Handbedienebene. Die Engineering-Software Solution Builder bietet die Möglichkeit, umfassende Lösungen im Team zu bearbeiten, umzusetzen und zu dokumentieren.

2. KI ist selbstverständlich ein zentrales Thema für uns und auch unsere Kunden. Wir nutzen KI zur (Weiter-)Entwicklung interner Prozesse, aber auch zur Gestaltung von Lösungen und Services für unsere Kunden und Partner.



3. Wir als Wago bieten unseren Kunden und Partnern umfassende Lösungen in den Bereichen

Gebäudetechnik, Industrie und Energiemanagement an. Wago unterstützt damit die Nachhaltigkeit der Kunden und deren Energieeffizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

ARMIN PEHLIVAN

Geschäftsführer, Beckhoff Automation

1. Beckhoff setzt mit seiner New Automation Technology schon seit jeher sowohl auf evolutionäre technologische Weiterentwicklungen als auch auf disruptive Innovationen. Beides hilft unseren Kunden, immer effizientere und leistungsfähigere Maschinen und Anlagen zu entwickeln. Dabei bieten die PC- und EtherCAT-basierte Steuerungs- und Antriebstechnik und insbesondere die durchgängige Automatisierungssoftware TwinCAT deutliche Vorteile über den gesamten Anlagen-Lifecycle hinweg – vom effizienten Engineering beim Maschinenbauer selbst bis hin zum hochflexiblen Anlagenbetrieb und zur vereinfachten Wartung beim Endanwender. Aktuelle Paradebeispiele der produktseitigen Umsetzung durch Beckhoff sind die intelligenten Transportsysteme

XTS und XPlanar, das MX-System als steckbare Systemlösung für die schaltschranklose Automatisierung sowie die nahtlose Integration von Zusatzfunktionen in die Standard-Steuerungstechnik – z. B. mit dem modularen Industrieroboter-Baukasten Atro und mit Beckhoff Vision. Hinzu kommen zahlreiche kostenoptimierte Produkte wie die Economy-Servoverstärker und -Frequenzrichter AX1000 bzw. AF1000 sowie das XTS-Motormodul EcoLine. All das eröffnet unseren Kunden ein immenses Innovationspotenzial.

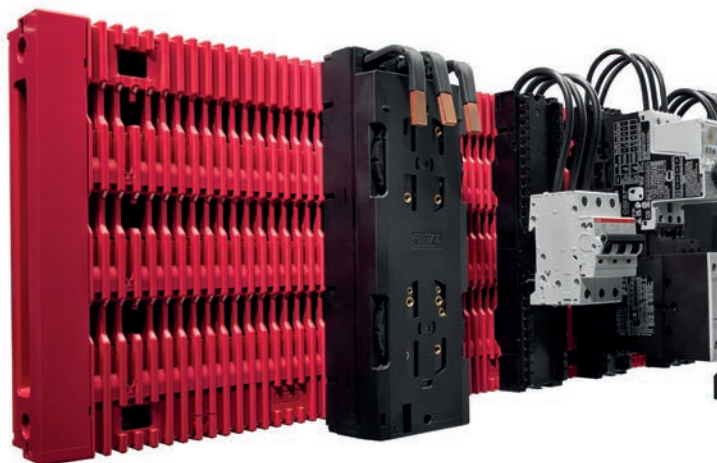
2. Die künstliche Intelligenz gehört sicherlich ebenfalls zu den erwähnten Paradebeispielen, denn sie hat längst ihren Weg aus den Laboren und Forschungseinrichtungen in den Alltag gefunden und erweist sich auch in der industriellen Automatisierung als entscheidender Innovationstreiber. Beckhoff hat diesen Trend bereits früh erkannt und KI direkt in die Steuerungswelt integriert. Mit TwinCAT Machine Learning lassen sich



Von der Planung bis hin zur Umsetzung und Inbetriebnahme von Anlagen: Als Teil des Building Ecosystems bietet der Wago Solution Builder eine ganzheitliche und effiziente Softwarelösung, die Errichter von Lösungen der Gebäudeautomation optimal unterstützt.



1



2

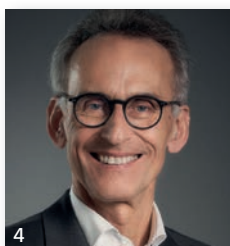
KI-Modelle in Echtzeit direkt auf der Maschinensteuerung ausführen und somit in den SPS-Code einweben. Des Weiteren befähigen TwinCAT CoAgent und TwinCAT Machine Learning Creator Prozess- und Automatisierungsexperten, KI-Technologien direkt und ohne KI-Spezialistenwissen für ihre Anwendungen einzusetzen. Mit aktuellen Funktionserweiterungen dieser Produkte treibt Beckhoff dementsprechend die „Demokratisierung“ von KI in der Automatisierung konsequent voran.

3. Nach wie vor sind die wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen herausfordernd. Dennoch blicken wir bei Beckhoff optimistisch in die Zukunft. Mit unserer universell einsetzbaren Steuerungstechnik sind wir äußerst breit aufgestellt, vom traditionellen Maschinen- und Anlagenbau über die Gebäudeautomation und Entertainment-Industrie bis hin zu den Bereichen Infrastruktur und Energieversorgung. Diese Branchenunabhängigkeit trägt sicherlich zu den aktuell absehbaren leichten Erholungstendenzen bei. Hinzu kommt, dass unsere Automatisierungstechnik in all diesen Bereichen eine ideale Basis liefert, um den heutigen zentralen Anforderungen – z. B. Ressourcen- und Energieeinsparung sowie Ausgleich von Fachkräftemangel bzw. steigendem Kostendruck durch den internationalen Wettbewerb – erfolgreich zu begegnen.

MARCUS SCHELLERER

Geschäftsführer, Rittal GmbH

1. Wir haben 2025 für jede Business Unit mehrere Innovationen herausgebracht, die unsere Kunden erfolgreicher machen, so zum Beispiel für die Business Unit Energy&Power das neue Sammelschienensystem RiLineX. Aufgrund der Verbindung eines neuen Sammelsystems mit einer minimalen Anzahl von Bauteilen mit einem Baukastenkonzept, das nur wenige Handgriffe in der Montage benötigt, können unsere Kunden nun bis zu 75 Prozent der Montagezeit für Sammelschienensysteme einsparen. In der Planung sind es bis zu 30 Prozent des Engineering-Aufwandes. Im Vergleich zum Vorgängermodell wurde für dieselbe Lösung die Anzahl der benötigten Artikelnummern reduziert – ein klarer Vorteil beim Bestellen und Lagern. Für den Ausbau von erneuerbarer Energie und Energienetzen haben wir eine Containerlösung inklusive Klimatisierung entwickelt, die beim Energiebedarf um 75 Prozent effizienter ist. Zahlreiche Best-Practice-Beispiele für Batteriespeichersysteme konnten wir so

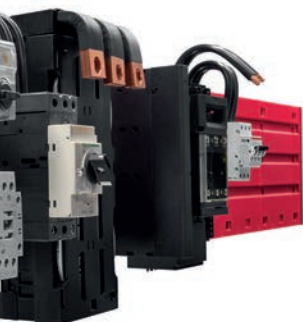


4

schon realisieren. Darüber hinaus gibt es neue Gehäuselösungen aus Edelstahl bzw. Aluminium, die

das Portfolio weiter abrunden. Für die Schaltschrankfertigung ist Rittal seit 2025 in Österreich Exklusiv-Lieferant für EHRT-Maschinen, also für die Kupferbearbeitung. Gerne können interessierte Anwender die Maschinen in unserem Rittal Application Center in Wien oder bei Kunden in der Praxis sehen und kennenlernen. Ein weiteres Highlight konnten wir dieses Jahr im Bereich Cooling für Highperformance Computing präsentieren. Dabei geht es um die Klimatisierung bis zu einem Megawatt Kühlleistung für Rechenzentren. Der Einsatzbereich ist dabei speziell auf KI-Anwendungen ausgerichtet.

2. Der Schwerpunkt für KI-Anwendungen liegt auf der Schaltschrankplanung. Generative KI der Schaltanlagenplanung kann dabei aufwendige Aufgaben, die viele manuelle Arbeitsschritte erfordern, vereinfachen. Hier ist Eplan Vorreiter und entwickelt KI-Lösungen mit dem Ziel, den Anwender zu entlasten. Manuelle Arbeiten sollen reduziert, sich wiederholende Prozesse automatisiert und die Arbeitsabläufe von Ingenieuren effizienter als je zuvor gestaltet werden. So haben wir dieses Jahr auf den Messen einen Use Case auf Basis von Microsoft Azure OpenAI Service vorgestellt. Damit kann man KI-basiert ein Montageplatten-Layout generieren. Im Rahmen der Messe SPS in Nürnberg im November präsentieren wir die nächsten Entwicklungsschritte. KI bedeutet



Mit dem AX1000 von Beckhoff steht ein leistungsfähiger Servoantrieb für besonders kostensensitive Anwendungen zur Verfügung (1). Zunehmend verschwinden die Grenzen zwischen unterschiedlichen Geräteklassen. Steuerung, Edge-PCs, Router und Gateways arbeiten verstärkt zusammen, um Anlagen zu betreiben. Weidmüller erweiterte schrittweise die Verfügbarkeit von u-OS auf den verschiedenen Geräteklassen (2). Im RiLineX System von Rittal sind auch Varianten mit einem maximalen Bemessungsstrom von 550 A erhältlich. Die Kupferschienen mit geringerem Querschnitt reduzieren Rohstoffeinsatz und Kosten (3).

aber auch, dass in den Rechenzentren der gestiegene Energiebedarf und die Wärmeabfuhr sicher geleistet werden müssen. Dazu haben wir spezielle OPC-Lösungen und die zuvor erwähnten 1 MW Direct Liquid Cooler.

3. Prognosen sind schwieriger denn je und stark branchenabhängig. Es gibt Branchen wie den Maschinenbau und alles rund ums Auto, die haben es gerade nicht lustig. Andererseits gibt es auch Branchen im Bereich Energie (Erzeugung, Transport, Verteilung, Speicherung), wo es großen (Nachhol-)Bedarf gibt. Und jede Krise setzt unheimlich viel Kreativität frei. Ich bin überzeugt davon, dass 2026 vielleicht etwas besser werden wird als 2025, aber die aktuellen Anstrengungen 2027 bereits positive Auswirkungen haben werden. Einige Regierungen in Europa haben ihre Versäumnisse der Vergangenheit erkannt und haben Gegenmaßnahmen gestartet. Als Konsument achte ich immer auf „Made in Austria“ oder „Made in Europe“. Wenn wir das alle tun, dann kurbeln wir die Binnennachfrage an, und das hilft uns allen. ■

WOLFGANG WEIDINGER

Geschäftsführer

Weidmüller Österreich

1. Im Fokus steht bei uns weiterhin die Vervollständigung der Produkte mit unserer Snap-in-Technologie. Die

Technologie wird in vielen neuen Produktreihen eingesetzt. Sie revolutioniert somit die Verdrahtung nicht nur bei den Snap-in-Reihenklemmen, sondern auch in Produktreihen wie schweren Steckverbindern, Netzteilen oder auch Leiterplattensteckern. Somit können unterschiedliche Geräte sicherer, schneller und einfacher verdrahtet werden. Die Snap-in-Technologie ist für uns ein wichtiger Baustein der weiterführenden Automatisierung im Schaltschrankbau. Die ist ein weiteres Fokusthema, dem wir uns 2026 widmen. Neben den beiden oben angeführten Themen stehen auch die Weiterentwicklung unseres offenen Betriebssystems u-OS und das Thema Industrial Ethernet im Fokus. Das Thema u-OS gewinnt durch den Wunsch der Kunden nach Hardware-Offenheit an Bedeutung. Das Thema Industrial Ethernet gewinnt durch den Cyber Resilience Act und die NIS-2 an Relevanz.

2. Unternehmen, die dem Thema KI nicht genug Zeit widmen, verpassen sicherlich die Chance, die Technologie für ihre Zwecke zu nutzen. Wir befassen uns mit KI einerseits im Unternehmen selbst, andererseits in und um unsere Produkte herum. Wir haben nunmehr einen KI-basierten Chatbot für den Kundensupport im Einsatz. Im Bereich des Machine Learning (ML), speziell für den Produktionsbereich, haben wir bereits jahrelange Erfahrung. Die Ausbreitung auf weitere unternehmerische Bereiche

geht schon seit einiger Zeit vonstatten, und nun gewinnt das Thema immer mehr an Bedeutung. Es werden in unterschiedlichen Bereichen KI-Assistenten eingesetzt bzw. weiterentwickelt. Auch in unseren Softwarelösungen werden bereits Methoden des maschinellen Lernens eingesetzt. Konkret unterstützt unsere Energie- und Ressourcenmanagement-Software „ResMa“ mit Regressions- und Korrelationsanalysen dabei, schnell und effizient Produktionsprozesse zu quantifizieren und zu verbessern sowie fundierte ökonomische Prognosen zu erstellen. EdgeML bietet wiederum eine einfache und flexible ML-Integration in die Automatisierung, die bequem mit unserem webbasierten Betriebssystem u-OS verwaltet werden kann. Durch die Unterstützung des ONNX-Formats wird der Open-Source-Gedanken ebenfalls weiter gedacht.

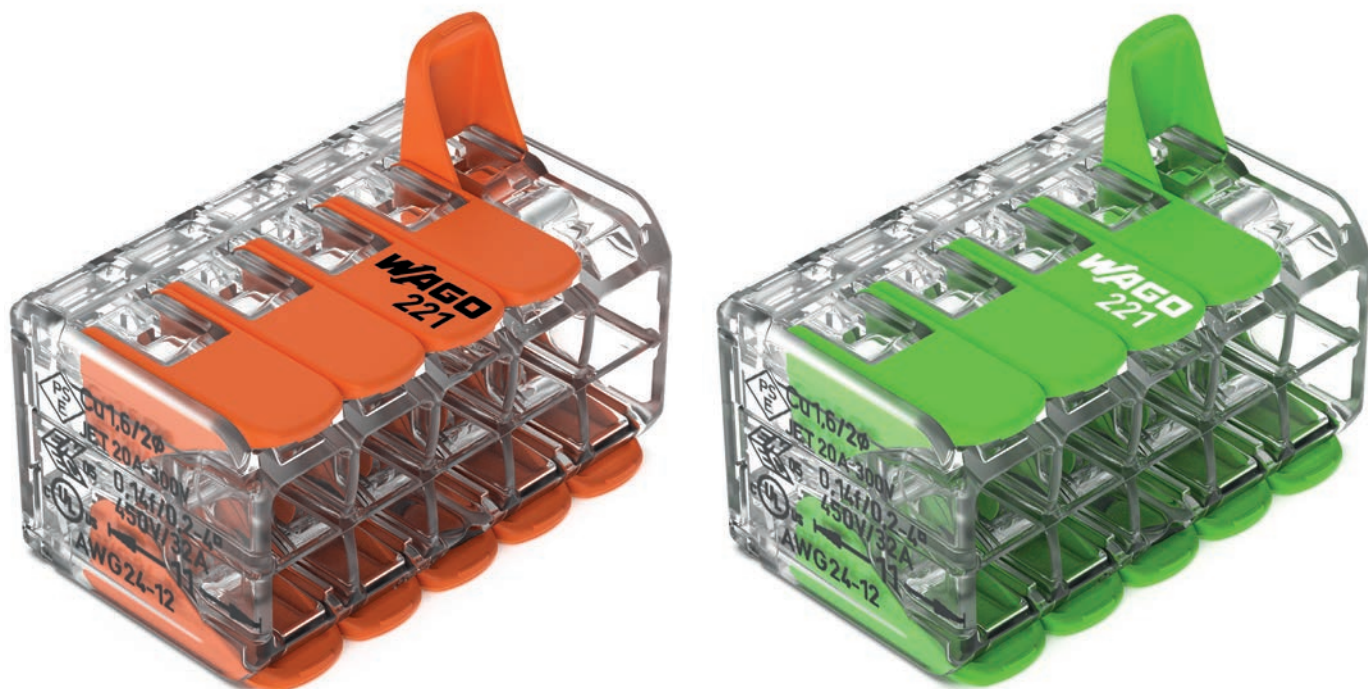
3. Für die österreichische Industrie sehe ich aktuell eher eine Seitwärtsbewegung oder minimale Erholung 2026. Speziell der Maschinenbau kämpft mit mangelnder Wettbewerbsfähigkeit. Allerdings bietet jede Krise auch Chancen. Aufgrund vieler neuer Innovationen rechnen wir für 2026 in Summe mit einem Wachstum bei Weidmüller. ■



WAGO

Alles wird schneller, agiler, effektiver. Eine Entwicklung, die für die Schaltschrankbau-Branche nicht immer einfach ist. Mit WAGO haben Schaltschrankbauer einen erfahrenen Partner an ihrer Seite.

Schaltschrankbau leicht gemacht



Links: Die Serie 221 von WAGO ist flexibel, schnell und sicher einsetzbar. Rechts: Mit der Green Range wurde die erste Klemme aus anteilig recycelten und biozirkulären Kunststoffen in die Werkzeugkästen gebracht.

■ Als Schaltanlagenbauer stehen Sie vor der Herausforderung, Ihre Arbeitsprozesse stetig zu optimieren – und dabei gleichzeitig die Anforderungen hinsichtlich zunehmend vernetzter und integrierter Systeme zu berücksichtigen. Wie wettbewerbsfähig und wirtschaftlich Sie sind und bleiben, entscheidet neben Ihrer fachlichen Kompetenz vor allem auch die Effizienz Ihres Herstellungsprozesses.

WAGO bietet als Partner effiziente und durchdachte Produkte und Lösungen, wie z. B. Smart Designer, Stromversorgungen, SPS, Reihenklemmen und vieles mehr, die Unternehmen aus allen Bereichen bei der Umsetzung ihrer Projekte in allen Arbeitsprozessen unterstützen.

Werkzeuglose Hebelklemmen

Zuverlässige Steckverbindungen sind dabei unersetzlich und WAGO bietet hier traditionell beste Qualität für alle Einsatzbereiche

Die Serie 221 von WAGO ist flexibel, schnell und sicher einsetzbar: Hebel auf, Leiter rein, Hebel zu – fertig! Die Verbindungsklemmen der Serie 221 machen als werkzeuglose Hebelklemmen die Elektroinstallation von ein-, fein- und mehrdrähtigen Leitern einfach, schnell und sicher.

Sie sind in diversen Ausführungen und Varianten erhältlich. Hinzu kommt ein großes Portfolio an Zubehör, das es erlaubt, die WAGO-Klemmen der Serie 221 in vielfältigen Anwendungsgebieten einzusetzen.

Doppelstöckige Verbindungsklemmen

Die Familie der WAGO-Klemmen wächst stetig! Mit der neuen, doppelstöckigen Verbindungsklemme mit Hebeln der Serie 221 können Installateure bis zu zehn Leiter des gleichen Potentials werkzeuglos und intuitiv anschließen. Dabei hat sie die gleichen technischen Eigenschaften und Zertifizierungen

wie die 2-, 3-, und 5-Leiter-Verbindungsklemmen mit Hebeln der Serie 221. Anwender profitieren von folgenden Vorteilen:

- Kein Verlust von Leiteranschlüssen im Gegensatz zu Brückungen
- Wenig Platzbedarf durch kompakte, doppelstöckige Bauform
- Geeignet für feindrähtige Leiter von 0,14 bis 4 mm² sowie mehrdrähtige Leiter von 0,2 bis 4 mm²

WAGO Verbindungsklemme mit Hebeln Green Range

Einfacher, schneller, sicherer: Das sind die bekannten Eigenschaften der Verbindungsklemme der Serie 221. WAGO hat das Produkt neu gedacht und eine Variante aus anteilig biozirkulären und recycelten Kunststoffen entwickelt. Diese hält vorhandene Ressourcen im Kreislauf und ist ein erster Schritt auf dem Weg zu nachhaltigeren Produkten. Die Vorteile:



Die effizienten Stromversorgungen von WAGO liefern jederzeit eine gleichbleibende Versorgungsspannung.

- Kunststoffe teilweise aus Post-Consumer-Rezyklat (z. B. recycelte PET-Flaschen) und biobasierten Reststoffen aus Industrie und Haushalten (biozirkulär)
- Reduzierter Verbrauch fossiler Ressourcen
- Gleiche Qualität und Zertifizierungen wie bekannte Verbindungsklemme der Serie 221

Für jede Anwendung gibt es passende Adapter

Auf der Tragschiene, mit Rastfüßen, Zugentlastung oder Schwalbenschwanzanreihung: Für die doppelstöckige Verbindungsklemme mit Hebeln der Serie 221 gibt es vielfältiges Zubehör zur Fixierung. Die Adapter sind individuell an die Bauform der Verbindungsklemme angepasst. Dadurch sitzt die Klemme optimal im Adapter und lässt sich einfach einrasten. In Kombination mit den Adaptern gelingt die Verdrahtung besonders komfortabel. Verfügbar ist das Zubehör in den Farben Weiß, Blau und Grau-Gelb.

WAGO-Stromversorgungssysteme

Mit den WAGO-Produkten- und Lösungen für effiziente Stromversorgung ermöglicht WAGO seinen Kunden jederzeit eine gleichbleibende Versorgungsspannung – ganz gleich, ob für einfache Anwendungen oder für die Automatisierung mit großem Leistungsbedarf. Zur idealen Ergänzung bietet WAGO unterbrechungsfreie Stromversorgungen (USV), Puffermodule, Redundanzmodule und eine große Auswahl an elektronischen Schutzschaltern.

Die große Produktvielfalt an Stromversorgungen, DC-DC-Wandlern, unterbrechungs-

freien Stromversorgungen, elektronischen Sicherungen, Redundanzmodulen sowie Puffermodulen ermöglicht die Zusammenstellung einer optimal auf Ihre Applikation abgestimmte Lösung. Unterstützt durch ein breites Spektrum an weltweit gültigen Zulassungen ist der Einsatz eines Stromversorgungssystems auch unter besonderen Anforderungen in nahezu allen Branchen sichergestellt. Verschiedene Modelle für unterschiedliche Einsatzbereiche bieten für alle Kunden die Möglichkeit, ihre Systeme entsprechend den Anforderungen zu planen und zu gestalten.

WAGO-Stromversorgung Base

Die neue WAGO-Stromversorgung Base spart dank des kompakten Designs Platz im Schaltschrank und ermöglicht durch die bewährte Push-in-CAGE-CLAMP®-Anschlussstechnik eine einfache, werkzeuglose Frontverdrahtung. Sie zeichnet sich durch geringe Kosten in der Anschaffung und Basisfunktionalität im Betrieb aus – und das zur gewohnten WAGO-Qualität und -Zuverlässigkeit.

WAGO-Stromversorgung Eco 2

Die neuen WAGO-Stromversorgungen Eco 2 mit Push-in-Technologie und integriertem WAGO-Hebel punkten mit einem schnellen, zuverlässigen und werkzeuglosen Anschluss und überzeugen durch ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis.

WAGO-Stromversorgung Pro 2

Die WAGO-Stromversorgung Pro 2 ist besonders effizient und dadurch kosten- und

ressourcensparend, dank einem Wirkungsgrad von bis zu 96,3 Prozent. Die aufrastbaren Kommunikationsmodule ermöglichen eine permanente Feldbuskommunikation und halten Sie über alle wichtigen Status und Daten auf dem Laufenden.

Elektronische Schutzschalter

Auch die elektronische Absicherung der Schaltkreise ist durch ein umfassendes Produktportfolio entsprechend individuellen Anforderungen gewährleistet. Elektronische Schutzschalter von WAGO sind die platzsparende und präzise Lösung zur zuverlässigen Absicherung von Gleichspannungskreisen. Durch das umfangreiche Zulassungspaket sind sie vielfältig einsetzbar und über die Kommunikationsschnittstelle auch aus der Ferne steuer- und überwachbar. Unsere Schutzschalter sind die perfekte Ergänzung für Ihr Stromversorgungssystem und zudem wartungsfrei.

Wie funktioniert eine elektronische Absicherung?

Der elektronische Schutzschalter prüft, ob der Ausgangsstrom größer ist als der Nennstrom. Sobald der Ausgangsstrom den Nennstrom überschreitet, wird der Ausgang elektronisch, also über einen Halbleiterschalter, abgeschaltet. Die Auslösezeit ist abhängig von der Größe des Überstroms. Die Messung des Ausgangsstromes, die Verarbeitung und Berechnung der Auslösezeit sowie die Ansteuerung des Halbleiterschalters erfolgt mithilfe eines Mikroprozessors, der einen oder mehrere Abgangskanäle überwacht.

www.wago.com



SMARTE ENERGIEVERTEILUNG

Österreichs erste smarte, fabriksfertige Ortsnetztrafostation in Fernitz verbindet Siemens-Gesamtlösung, Cloudintegration über Electrification X und klimafreundliche blueGIS-Technologie.

Im Zuge eines gemeinsamen Pilotprojektes hat das Elektrizitätswerk Fernitz gemeinsam mit der Siemens AG Österreich die österreichweit erste smarte fabriksfertige typgeprüfte Trafostation in Betrieb genommen. Die fabriksfertige typgeprüfte Aluminium-Ortsnetzstation ist zu 100 Prozent fernbedien- und überwachbar und kann Spannungsschwankungen, verursacht durch Einspeiser und Verbraucher, durch Einsatz eines regelbaren Ortsnetztrafos automatisch ausregeln. Die integrierte umweltschonende blueGIS-Schaltanlage nutzt das klimaneutrale Isoliermedium „Clean Air“, das auf natürlichen Bestandteilen der Umgebungsluft wie beispielsweise Stickstoff oder Sauerstoff basiert und somit fluorierte Treibhausgase – kurz F-Gase – vollständig ersetzt. Integrierte Kurzschluss- und Messwerterfassung, über Kleinsignalwandler (SiBushing) auf der Mittelspannung, sichern einen zuverlässigen Betrieb. Abgangsüberwachte NH-Sicherungen, Strom-, Spannungs-, Leistungs- und Temperaturmonitoring sind, neben der klassischen Leitsystemanbindung,

zusätzlich über eine Cloud verfügbar. Die zusätzliche Cloudintegration in Electrification X, das auf hoch skalierbaren Cloud-Services basiert, ermöglicht Management, Optimierung und Automatisierung der anspruchsvollen Elektrifizierungsinfrastruktur. Durch den modularen Aufbau kann die intelligente Ortsnetzstation an die Anforderungen von Energieversorgern optimal angepasst werden. Die Datenübertragung und -speicherung unterliegt höchsten Cybersicherheitsanforderungen gemäß der europäischen NIS-2-Richtlinie. „Energieversorger und Industrieunternehmen verfolgen ehrgeizige Ziele zur Dekarbonisierung und Digitalisierung der Netze – gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Energieverteilung. Das EW Fernitz hat gemeinsam mit uns eine Lösung gefunden und ist mit der ersten smarten fabriksfertigen, typgeprüften Siemens-Ortsnetzverteilstation ein Pionier im Bereich Energieversorgung in Österreich. Wir sind stolz, Teil dieser Erfolgsstory zu sein“, sagt Robert Tesch, Head of Electrification and Automation bei Siemens Österreich.

Fotos: Siemens

SMARTE TRAFOSTATIONEN SICHERN STABILE NETZE TROTZ VOLATILER EINSPEISUNG

Die Anforderungen an die Energieverteilung und damit an die Stromnetze der Mittel- und Niederspannung steigen kontinuierlich. Wechselnde Energieflussrichtungen, Last- und Spannungsschwankungen, verursacht unter anderem durch vermehrte Einspeisungen aus volatilen Energiequellen, wie etwa Photovoltaik, bringen die heutigen Verteilnetze an ihre Kapazitätsgrenzen. Den Auswirkungen aus volatilen Energiequellen sind bestehende Ortsnetzstationen, die ursprünglich für einen rein unidirektionalen Energiefluss ausgelegt wurden und mit konventionellen Transformatoren ausgestattet sind, vielfach nicht mehr gewachsen. Die Folge sind immer häufigere Spannungsprobleme im klassischen Verteilnetz, die zu Abschaltungen oder Abregelungen der Erzeugungseinrichtungen führen. Mit regelbaren Ortsnetztrafos und vermehrtem Monitoring sowie einer Fernsteuermöglichkeit durch vollmotorisierte Schaltanlagen bei störungsbedingten notwendigen Netzsicherstellungen im Mittelspannungsnetz kann die Auswirkung auf die Netznutzer auf ein Minimum reduziert werden. Smarte Trafostationen und intelligente Lösungen für den Netzbetrieb sind ein wichtiger Baustein für einen zukunftssicheren Netzausbau. „Seitdem wir im Jahr 1907 begonnen haben,



Die österreichweit erste smarte fabriksfertige, typgeprüfte Trafostation ist eine Siemens-Gesamtlösung und wurde kürzlich vom Elektrizitätswerk Fernetz in Betrieb genommen.

elektrische Energie zu erzeugen und zu verteilen, waren wir immer wieder Vorreiter und haben gelernt, mit der Zeit zu gehen, um keinen technologischen Schritt zu verpassen. Heute können wir aufgrund dieses Projekts, gemeinsam mit unserem langjährigen Technologiepartner, wieder führend beim Thema Energiewende sein. Denn die Herausforderungen an den zuverlässigen Netzbetrieb bei gleichzeitigem Kostendruck und unter Einhaltung der Klimaziele waren noch nie so hoch“, erklärt Christian Halsegger, Geschäftsführer und Betriebsleiter beim Elektrizitätswerk Fernetz abschließend. **BS**

Effiziente Digitalisierung in der Schaltschrankfertigung?

Geht klar!

Mit Komplettlösungen Ihrer ECAD-Freaks

Wir digitalisieren, automatisieren und standardisieren, was Zeit frisst - und schaffen damit echte Effizienz-Booster im gesamten Prozess. Von der Konzeption bis zur Umsetzung begleiten wir Sie mit praxiserprobten Lösungen

Unsere Top-Lösungen:

G8 Schaltplangenerator

Komplette Dokumentation – automatisch generiert

SAC Smart Assembly Center

Papierlose Fertigung – smarter Schaltschrankbau

NEU: EDC - Engineering Data Center

Die einfache EPLAN-Schnittstelle für Artikel, Stücklisten & Co





SCHALTANLAGENBAU IM WANDEL

Der österreichische Schaltanlagenbau steht im Zeichen des technologischen Wandels. Digitalisierung, Automatisierung und neue Fertigungsmethoden treffen auf Erfahrung, Qualität und den Mut zur Innovation.

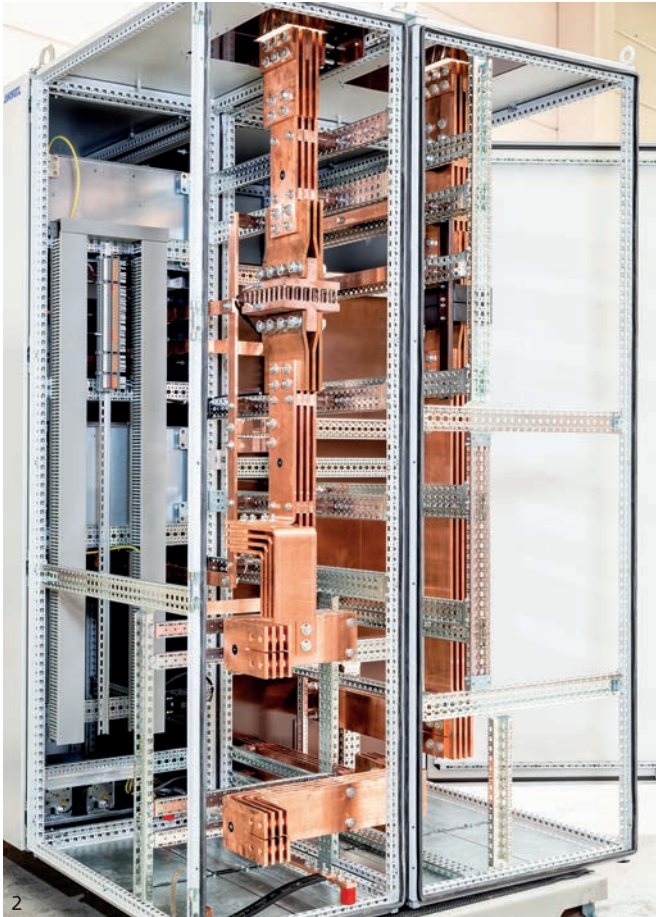
Der österreichische Schaltanlagenbau befindet sich im Wandel. Digitalisierung und Automatisierung verändern die Branche grundlegend – und eröffnen gleichzeitig neue Chancen. Während früher handwerkliche Präzision und jahrzehntelange Erfahrung im Vordergrund standen, zählen heute Effizienz, digitale Prozesse und intelligente Fertigung zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren.

„Wir haben die perfekte Größe für kleine und große Aufträge, darüber hinaus spielt die Flexibilität eine sehr große Rolle“, beschreibt Robert Hörtnner, Geschäftsführer der RHG – Robert

Hörtnner GmbH, die Stärken seines Unternehmens. Die Verbindung aus Kundennähe, Handschlagqualität und durchgängiger digitaler Planung sieht er als Alleinstellungsmerkmal. Digitale Tools ermöglichen eine präzise Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette – von der Planung bis zur Fertigung.

EFFIZIENZ DURCH TECHNOLOGIE

In vielen österreichischen Betrieben übernehmen inzwischen CNC-gesteuerte Maschinen oder automatisierte Drahtkonfektionierung Aufgaben, die früher mühsame Handarbeit waren. Diese technologische Entwicklung spart Zeit, reduziert Fehler



und verbessert die Qualität. Gleichzeitig zeigt sich: Auch im Zeitalter der Automatisierung bleibt Erfahrung unersetzlich. Elisabeth Zottl, Bereichsleiterin Schaltschrankbau bei Spörk Antriebssysteme, weiß, wo die Grenzen der Digitalisierung liegen: „Als Prototypen-Schaltschrankbauer stehen wir vor der großen Herausforderung ‚Losgröße 1‘. Viele angepriesene Tools sind da nicht umsetzbar – vieles bleibt Handarbeit.“ Um den Spagat zwischen digitaler Effizienz und handwerklicher Qualität zu meistern, setzt Spörk auf einen laufend modernisierten Maschinenpark. Das Ziel: mehr Zeit für die Mitarbeiter:innen und damit mehr Qualität in der Fertigung.



PROBLEM: PERSONALMANGEL

»Im Bereich Elektrotechnik gibt es neben technologischen Fragen nach wie vor Personalprobleme.«

Robert Hörtnert, Geschäftsführer der RHG – Robert Hörtnert GmbH

ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE

»Wir bevorzugen Lieferanten, die uns auf Augenhöhe begegnen und termingetreu liefern.«

Josef Frühauf, Geschäftsführer der Frühauf Electric



ZWISCHEN FACHKRÄFTEMANGEL UND FLEXIBILITÄT

Neben technologischen Fragen beschäftigt die Branche ein altbekanntes Problem: der Mangel an Fachkräften. „Im Bereich Elektrotechnik gibt es nach wie vor Personalprobleme“, betont Robert Hörtnert.

Frühauf Electric hat hingegen einen Weg gefunden, mit dieser Herausforderung umzugehen. Geschäftsführer Josef Frühauf erklärt: „Wir sehen aktuell nicht das Problem beim Personal. Wir haben in den letzten Jahren viel investiert, um unsere Mitarbeitenden langfristig zu halten.“

DIGITALISIERUNG MIT AUGENMASS

Ob automatisierte Fertigung oder papierlose Prozesse – die Digitalisierung im Schaltanlagenbau schreitet unaufhaltsam voran. Doch nicht jede Innovation ist für jedes Unternehmen sinnvoll. Gerade kleinere Betriebe oder Spezialisten wie Spörk oder RHG müssen genau abwägen, welche Technologien wirklich Mehrwert bringen. Zottl sieht etwa in künstlicher Intelligenz ein großes Zukunftspotenzial: „Mit KI habe ich bereits erste Erfahrungen gemacht. Dieses Tool wird künftig sehr wertvoll werden – viele Aufgaben lassen sich damit effizienter lösen.“

PARTNERSCHAFT AUF AUGENHÖHE

Auch die Zusammenarbeit mit Komponentenherstellern bleibt ein entscheidender Erfolgsfaktor. Während Hörtnert vor allem die digitale Bereitstellung von Bauteildaten für Planungstools

einfordert, legt Frühauf Wert auf Verlässlichkeit und Servicequalität: „Wir bevorzugen Lieferanten, die uns auf Augenhöhe begegnen und termingetreu liefern. Ein großes Sortiment nützt nichts, wenn die Produkte nicht verfügbar sind.“

HANDWERK, HIGHTECH UND HALTUNG

So unterschiedlich die Ansätze der Unternehmen auch sind – eines eint sie alle: der Wille, Qualität, Präzision und Innovation miteinander zu verbinden. Ob mit modernster Fertigungstechnologie, neuen digitalen Tools oder jahrzehntelanger Erfahrung – Österreichs Schaltanlagenbauer beweisen, dass Fortschritt und Tradition kein Widerspruch sind.

BS



GLEICHSTROM IST EIN MEGATREND

117 Expert:innen der Open Direct Current Association trafen sich in Bad Pyrmont (Deutschland), um über die Zukunft der Gleichstromtechnologie zu diskutieren – einem zentralen Baustein der All Electric Society.

Gleichstrom ist ein Megatrend der Industrie“, betont Martin Wetter, Executive Vice President Phoenix Contact und einer der Treiber des Themas Gleichstrom innerhalb des ZVEI (Zentralverband der Elektro- und Digitalindustrie), im Rahmen der halbjährlichen Tagung der Open Direct Current Association (ODCA) am 15. und 16. September 2025 in Bad Pyrmont (D). 117 Expert:innen folgten der Einladung. „Die Bedeutung des Themas Gleichstrom nimmt für die Industrie exponentiell zu, auch bei unseren internationalen Partnern“, betonte auch der Sprecher der ODCA, Dominik Maihöfner vom ZVEI, in seiner Begrüßung. In kleiner Runde mit 33 Industrievertretern 2022 gestartet, umfasst die ODCA mittlerweile 86 Mitglieder, und das längst nicht mehr nur aus dem deutschsprachigen Raum. So besteht unter anderem ein enger Austausch mit Organisationen aus China und Korea, die die Wichtigkeit und die Möglichkeiten des Gleichstroms erkannt haben. „Und im nächsten Jahr werden wir eine Tagung in Italien abhalten“, freut sich Martin Wetter. Phoenix Contact war 2022 Gründungsmitglied der ODCA und versteht sich als ein Treiber der Gleichstromtechnologie.

UMGEBEN VON GLEICHSTROM

Gleichstrom umgibt uns im täglichen Alltag, denn jedes Wind-

rad, jede Solarzelle erzeugt zunächst Gleichstrom. Jede Batterie speichert und gibt Gleichstrom ab. Und jedes E-Auto nutzt Gleichstrom zum Vortrieb. Die Umwandlung in Wechselstrom (AC) hat vor allem beim Transport der Energie Vorteile. Doch immer, wenn Strom von AC zu DC oder umgekehrt gewandelt werden muss, entstehen Verluste. Erzeugung, Speicherung und Verbrauch werden also effektiver, wenn möglichst wenig Wandlung von einer zur anderen Stromart vorgenommen werden muss.

So wird Gleichstrom, da ist sich die ODCA sicher, ein wichtiger Baustein sein auf dem Weg hin zu einer Welt, in der die aus regenerativen Quellen stammende Elektrizität die Energie der Zukunft sein wird. Wie das in der Realität schon heute funktioniert, davon machten sich die Teilnehmenden zum Abschluss der Tagung im All Electric Society Park im benachbarten Blomberg ein Bild. Hier zeigte Phoenix Contact in besonderer Weise, wie die Kopplung von Energie und Wärme, von Herstellung über Speicherung bis zum Verbrauch, den Weg zu einer All Electric Society ebnen kann. In der All Electric Society Factory konnten die Teilnehmenden der Tagung erleben, mit welchen technologischen Innovationen schon heute in einem Gleichstromnetz nahezu energieneutral produziert werden kann.

BS

Foto: Phoenix Contact

WEIDMÜLLER GMBH

Der Schaltschrankbau steht unter Druck: Fachkräftemangel, steigende Kosten und Zeitdruck verlangen neue Ansätze. Weidmüller zeigt, wie bis zu 80 Prozent mehr Effizienz möglich ist.

Für mehr Effizienz im Schaltschrankbau

■ Der Schaltschrankbau steht unter wachsendem Druck: Fachkräftemangel, steigende Kosten und knappe Zeitfenster erfordern neue Ansätze. Unternehmen sind gefordert, ihre Prozesse zu optimieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Weidmüller bietet dafür praxisnahe, ganzheitliche Lösungen – von der Planung bis zur Werkstatt – und unterstützt seine Kunden dabei, die Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette deutlich zu steigern. In der Praxis sind Prozessbeschleunigungen von bis zu 80 Prozent möglich.

Effizienz beginnt in der Planung

Bereits in der Engineering-Phase setzt Weidmüller auf enge Partnerschaften mit führenden ECAD-Anbietern. Der digitale Zwilling bildet die Grundlage für durchgängige Prozesse bis in die Werkstatt. Nahtlose Schnittstellen zwischen ECAD-Software und Weidmüller-Druckern, Automaten und Maschinen sorgen für reibungslose Abläufe.

Die Connectivity Consultants von Weidmüller begleiten Kunden von Beginn an. Gemeinsam werden Potenziale zur Effizienzsteigerung identifiziert – etwa durch den Einsatz von Lean-Methoden oder Automatisierungslösungen. Ziel ist es, Prozesse nachhaltig zu verbessern und Ressourcen optimal zu nutzen.

Werkstattlösungen für jeden Reifegrad

Je nach Entwicklungsstand der Fertigung bietet Weidmüller passende Lösungen:

■ **Manuelle Fertigung:** Professionelle Werkzeuge und standardisierte Arbeitsplätze



Weidmüller steigert die Produktivität entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

– etwa mit dem Weidmüller Werkstattwagen – ermöglichen präzises Arbeiten und sparen Zeit.

■ **Teilautomatisierte Fertigung:** Crimp-Automaten und assistierte Arbeitsplätze wie das Weidmüller WPC unterstützen bei der Kabelvorbereitung. So kann angelerntes Personal Vorarbeiten übernehmen, während Fachkräfte sich auf die Verdrahtung konzentrieren.

■ **Automatisierte Fertigung:** Für fortgeschrittene Fertigungsprozesse bietet Weidmüller den Klippon® Automated RailAssembler zur Klemmleistenbestückung und den Klippon® Automated RailLaser zur Komponentenbeschriftung. Ergänzt wird das Portfolio durch die innovative SNAP-IN-Anschluss-technik – ready-to-robot und ideal für automatisierte Prozesse.

Umsetzung effizienter Fertigungsstrategien unterstützen. Die Initiative fördert den Austausch von Know-how und treibt die Automatisierung und Standardisierung in der Branche gezielt voran.

Fazit

Mit seinem ganzheitlichen Lösungsansatz unterstützt Weidmüller Unternehmen dabei, ihre Prozesse im Schaltschrankbau effizienter, sicherer und zukunftsfähiger zu gestalten. Statt einzelner Produkte stehen durchdachte Systemlösungen im Fokus, die sich flexibel in bestehende Abläufe integrieren lassen. Das Ergebnis: spürbare Zeitersparnis, höhere Prozessqualität und eine nachhaltige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. So öffnet sich der Weg für eine neue Generation moderner Schaltschrankfertigung.

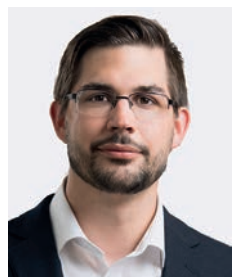
Vernetzung für den Fortschritt

Weidmüller engagiert sich in der Smart Cabinet Building Initiative, einem branchenübergreifenden Netzwerk mit dem Ziel, Prozesse im Schaltschrankbau ganzheitlich zu optimieren. Durch die Bündelung von Kompetenzen und die gemeinsame Entwicklung digitaler Lösungen entstehen praxisnahe Konzepte, die Unternehmen bei der

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Weidmüller GmbH

IZ NÖ-Süd, Straße 2b, Objekt M59
2355 Wiener Neudorf
Tel.: +43 2236 6708-0
office.at@weidmueller.com
www.weidmueller.at



*Ansprechperson
zum Thema:
Andreas
Hössinger –
Connectivity
Consultant*



NEUE SICK-SENSORMODELLE

Sick erweitert sein digitales Portfolio mit validierten OpenUSD-Sensormodellen. Dank NVIDIA-Technologien werden virtuelle Tests noch realistischer. Ein wichtiger Schritt für die nächste Generation digitaler Simulationen.

Mit der Bereitstellung weiterer digitaler Sensormodelle von 2D- und 3D-LiDAR-Sensoren, Sicherheitsscannern und Kamerasensoren im Universal-Scene-Description-Data (OpenUSD)-Format eröffnet Sick neue Möglichkeiten für das virtuelle Engineering mit NVIDIA-Technologien sowie für die praxisnahe Simulation sensorbasierter Anwendungen unter realitätsnahen Bedingungen. Diese Erweiterung des digitalen Portfolios autonomer Wahrnehmungslösungen erlaubt die Integration in die neueste NVIDIA Isaac Sim 5.0 – einen Open-Source-Framework für Robotersimulationen auf Basis der

NVIDIA-Omniverse-Bibliotheken. Dies bietet Kund:innen von Sick noch mehr Flexibilität und Möglichkeiten, um Sensoren als digitale Modelle in virtuellen Einsatzumgebungen zu testen. Funktionen können bereits vor der Verfügbarkeit der physischen Hardware geprüft und optimiert werden – was die Entwicklung und Erprobung neuer Maschinen wesentlich beschleunigen kann. Darüber hinaus verbessert das erweiterte Angebot virtueller Sensormodelle von Sick die Performance der Systeme und Maschinen seiner Kund:innen – was zu einer höheren Kundenzufriedenheit und stärkeren Kundenbindung führt.



Sensormodelle im OpenUSD-Format erlauben es, Sensorsimulationen in diversen Industrial-Metaverse-Tools einzusetzen. Damit leistet diese Integration einen wichtigen Beitrag von Sick zur Weiterentwicklung moderner Entwicklungsprozesse.

VIRTUELLE SENSORMODELLE – DIGITALE ZWILLINGE OPTISCHER SENSORPRINZIPIEN

In der industriellen Automatisierung gewinnen virtuelle Entwicklungsumgebungen wie Isaac Sim zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglichen Tests und Optimierungen neuer Maschinen und Systeme unter realitätsnahen Bedingungen – schnell, flexibel und ohne physische Prototypen.

Die virtuellen Sensormodelle von Sick basieren auf den optischen Parametern realer Geräte und wurden von Sick-Spezialist:innen validiert. Dadurch liefern sie in der Simulation valide Daten für die Entwicklung und Validierung von Sensorfunktionen sowie für KI-gestützte Vision-Lösungen.

FÜHREND IM BEREICH DIGITALER INNOVATIONEN

Die neuen digitalen Zwillinge der LiDAR- und Vision-Sensoren – darunter MRS1104C, multiScan156, picoScan150, TiM781, nanoScan3, microScan3, Inspector83x und safeVisionary2 – sind direkt in NVIDIA Isaac Sim integrierbar. Sie stehen im OpenUSD-Format über Sick-Kanäle zur Verfügung und können flexibel an Kundenbedürfnisse angepasst werden. Mit dieser Erweiterung stärkt Sick seine führende Position in der digitalen Sensorentwicklung und legt den Grundstein für zukunftssichere, simulationsbasierte Engineering-Lösungen.

BS

INFO-BOX

Globale Präsenz

Sick ist ein Lösungsanbieter für sensorbasierte Applikationen für industrielle Anwendungen. Das 1946 von Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick gegründete Unternehmen mit Stammsitz in Waldkirch im Breisgau nahe Freiburg zählt zu den Technologie- und Marktführern und ist mit 63 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie zahlreichen Vertretungen rund um den Globus präsent. Sick beschäftigt mehr als 10.000 Mitarbeitende weltweit und erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Konzernumsatz von 2,1 Mrd. Euro.

www.sick.com

Fotos: Sick



SMARTER? GEHT'S NICHT!

WAGO GESTALTET MIT IHNEN DIE ZUKUNFT

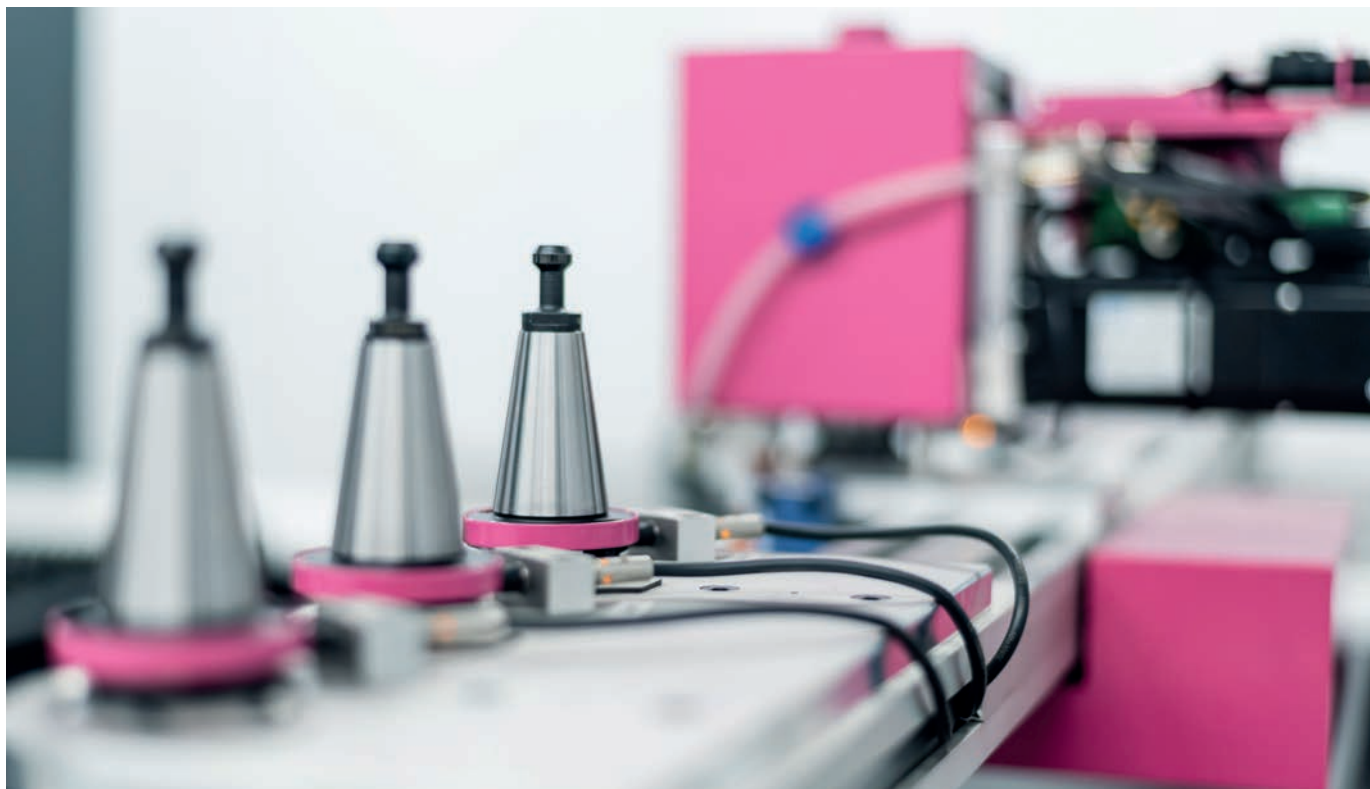
Für jedes Unternehmen bieten Digitalisierung und Vernetzung große Chancen. Allerdings sind die so vielfältig und unterschiedlich wie die Unternehmen selbst. Die Alles-in-einem-Lösung gibt es nicht – dafür smarte Produkte und Methoden, die Sie dabei unterstützen, Digitalisierung in Ihrem Unternehmen gewinnbringend zu nutzen.

www.wago.com

PMS COMPETENCE CENTER SCHALTANLAGEN GMBH

PMS verfügt über eine der modernsten Schaltanlagenfertigungen Österreichs: von der Einzelfertigung bis zur Serienfertigung von Schaltgerätekombinationen oder maßgeschneiderten Sonderlösungen: Das PMS Competence Center Schaltanlagen bietet alles unter einem Dach und ist Ihr Partner mit langjähriger Erfahrung.

Maßgeschneiderte Schaltanlagenlösungen



■ Die PMS-Gruppe ist der kompetente Partner für nachhaltige und ausgereifte Gesamtlösungen in den Bereichen Industrielektrik, Automation, Ventilservice, Schaltschrankbau, Digitalisierung und alternative Energiesysteme. Über 500 Mitarbeitende stehen im Headquarter in St. Stefan im Lavanttal sowie den Niederlassungen Schwadorf bei Wien, Linz, Kapfenberg, Salzburg, Villach, Kundl und Koppl bei Salzburg für höchstes tech-

nisches Niveau und entwickeln gemeinsam mit den Kunden individuelle Systemlösungen.

„Ich möchte Wachstum anders denken. Nicht nur quantitativ im Sinne von immer mehr, sondern qualitativ, im Sinne von immer besser. Unsere Entwicklung zielt darauf ab, dass wir in allen Unternehmensprozessen exzellent sind, dann stellt sich der wirtschaftliche Erfolg von selbst ein“, erklärt Franz Grünwald, Gründer, Eigentümer und Geschäftsführer der PMS Gruppe wesentliche Ziele.

Die PMS Competence Center Schaltanlagen GmbH (PMS CCS) ist seit 2024 ein eigenständiges Unternehmen der PMS-Gruppe. Hier werden in einer der modernsten Schaltanlagenfertigungen Österreichs auf 11.000 m² sämtliche Kompetenzen im Schaltanlagenbau unter einem Dach vereint: von

der Prototypen- über die Vorserien- bis hin zur Serienfertigung von Schaltgerätekombinationen und zur Entwicklung der individuellen Sonderlösung.

„Mit der Gründung der PMS CCS setzen wir auf maximale Flexibilität und Leistungsstärke. Unser engagiertes Team entwickelt individuelle Lösungen, die unsere Kunden wirklich weiterbringen“, betont Martin Lindl, Leiter der PMS Competence Center Schaltanlagen GmbH.

Das Leistungsspektrum im Überblick

Projektfertigung: Planung, Fertigung und durchgehende Automatisierung unter einem Dach verleihen der Produktion enorme Effizienz zu wettbewerbsfähigen Kosten und kurzen Realisierungszeiten, ohne dabei die notwendige Flexibilität gegenüber dem Kunden aus den Augen zu verlieren.



Martin Lindl,
Leiter der PMS
Competence Center
Schaltanlagen
GmbH



Prototypen- und Serienfertigung: Individuelle Abstimmung bereits in der Prototypenphase bis hin zur Serienreife – PMS verfügt über jahrelange Expertise und sorgt mit einem optimalen Fertigungslayout für maximalen Output und höchste Qualität.

Kupferschienenfertigung / Gehäusebearbeitung: In unserem modernen Maschinenpark bearbeiten wir Schaltschrankgehäuse mittels Laser und CNC-Fräsmaschinen. In unserem Kupferbearbeitungscenter werden individuelle Stromschienen kurzfristig angefertigt (bis 160 x 10 mm). PMS unterstützt hier bei Bedarf auch im Engineering.

Drahtkonfektionierung: PMS CCS bietet auch reine Einzeladernfertigung mittels automatisiertem Wire Terminal an. Bereits in der Angebotsphase wird für jede Anlage ein digitaler Zwilling erstellt, der als Basis für die weitere taktgesteuerte Fertigung dient. Vom Engineering über die präzise Bearbeitung mit CNC-Maschinen, Laserzentren und automatisierten Drahtkonfektionierstationen bis zur umfassenden Qualitätsprüfung im hauseigenen Prüffeld – alles folgt einem hochautomatisierten, effizienten Workflow. Sauberraumproduktion sowie ein durchgängiges Logistikkonzept unterstreichen den kompromisslosen Qualitätsanspruch. Das aktuelle Portfolio reicht von Steuerungs- und Prozessleitsystemen über MCC-Schaltschränke, EVU-Verteiler, Messwandlerfelder und Bedienpulte bis hin zu Schutzgehäusen für sensible Messinstrumente.

Durch Partnerschaften mit renommierten Systemlieferanten wie Siemens (Sivacon S8), Eaton (X-Energy), Modan sowie Nuventura (SF6-freie Mittelspannungsschaltanlagen) ist PMS CCS in der Lage, Lösungen in allen Bereichen anzubieten.

PMS-Gruppe – alles aus einer Hand Menschen, Entwicklungen und Innovationen

Die Geschichte der PMS ist geprägt von einem konstanten Wachstumskurs. Die unterschiedlichen Geschäftsbereiche wurden in eigenständigen Unternehmen gebündelt, um die Konzentration auf die Kernkompetenzen zu gewährleisten. Diese strategische Ausrichtung führt zu effizienteren Abläufen, mehr Flexibilität, Agilität und Effizienz und eröffnet neue Chancen für Wachstum, Innovation und eine nachhaltige Entwicklung in einem zunehmend komplexen Geschäftsumfeld.

Als führendes Unternehmen der Branche bietet die **PMS Elektro- und Automationstechnik GmbH** Industriekunden nicht nur in Österreich, sondern weltweit Engineering/Automation/Projektierung, Schaltanlagenfertigung, Energietechnik, Industriemontage, Inbetriebnahme, Instandhaltung und EMSR für Gasanwendungs- und Prozesstechnik sowie Engineering im Maschinen- und Anlagenbau.

Die **PMS Alternative Energie Systeme GmbH** ist der Partner für die Konzeption und Umsetzung von ganzheitlichen, alternativen Energiesystemen. Vom täglichen Support, der Planung bis hin zur vollumfänglichen Anlagenoptimierung stehen die Ansprechpartner den Kunden rasch und flexibel zur Seite.

Das Tochterunternehmen **PMS valveTec GmbH** ist zertifizierte Service-Partner für Valmet Austria und bietet dabei ein Leistungsspektrum vom mechanischen über das pneumatische bis hin zum elektrotechnischen Ventil-Service.

Die **PSI Powerful Solutions International GmbH** vermittelt und überlässt hoch qualifiziertes Personal für den Industriebereich.

Die **PMS Digital Solutions GmbH** ist der Full-Service-Anbieter für individuelle Lösungen und Anwendungen rund um Projekte zu Digitalisierung und Industrie 4.0.

Im **PMS Technikum Lavanttal** werden Ausbildungen aller PMS Mitarbeiter:innen und Führungskräfte auf höchstem Niveau entwickelt und durchgeführt. In einer eigenen Lehrwerkstätte werden die Fachkräfte von morgen ausgebildet und es gibt auch die Möglichkeit, direkt am Firmenstandort in Kooperation mit der FH Kärnten ein berufsbegleitendes Studium zu absolvieren.

PMS SAS GmbH ist Serviceanbieter für innovative Drohneneinsätze, egal ob Standardlösungen oder individuelle Anwendungen – von Einzelbefliegung über Ausbildung bis hin zu Automatisierungslösungen mit KI-gestützter Bildauswertung, Cloud-Anbindung und modularer Hard- und Software.

AC/DC Power Sphere GmbH – ein Joint Venture der PMS und electrify – ist ganzheitlicher Lösungs- und Serviceanbieter und liefert alles aus einer Hand: AC- und DC-seitig von der Analyse und Planung über die Errichtung bis zum Betrieb und der Optimierung von Energiesystemen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PMS Competence Center Schaltanlagen GmbH

Ing. Martin Lindl
PMS-Straße 1, 9431 St. Stefan/Lavanttal
Tel.: +43 50 767-9495
office@pms.at
www.pms.at



VOLL AUF DRAHT!

Volga verkürzt die Verdrahtungszeit für Schaltschränke um 66 Prozent mit der EtherNet/IP-Schaltschranklösung von Rockwell Automation. Das Ergebnis zeigt deutlich, wie es Herstellern mittels Ethernet-fähiger Technologie gelingen kann, nachhaltige, qualitativ hochwertige Bedienfelder effizienter zu entwerfen und zu bauen.

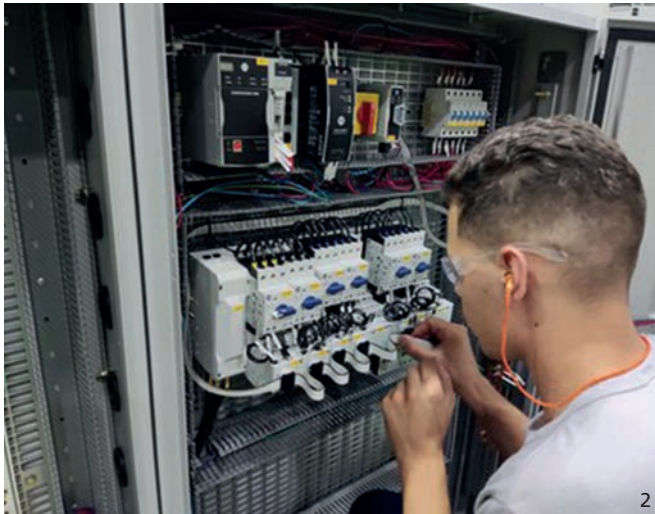
Die Festverdrahtung eines Bedienfelds ist mitunter ein zeitaufwendiger, fehleranfälliger und kostspieliger Prozess – insbesondere in Märkten, in denen schnelle Kundenentscheidungen und eine schnelle Lieferung für den Erhalt eines Wettbewerbsvorteils entscheidend sind. Als Hersteller, der diese Herausforderungen gemeistert hat, war Volga, ein Systemintegrator-Partner von Rockwell Automation mit Sitz in Brasilien, bestens aufgestellt, um in einer Zeitstudie herkömmliche Verdrahtungsmethoden mit der neuen EtherNet/IP-Schaltschranklösung von Rockwell zu vergleichen. Das Ergebnis: 66 Prozent kürzere Verdrahtungszeit, 36 Prozent weniger Platzbedarf im Schaltschrank und 32 Prozent geringeres Gewicht.

„Unsere EtherNet/IP-Schaltschranklösung ist ein Gamechanger in Sachen industrielle Konnektivität. Durch den Einsatz von Single-Pair-Ethernet/IP-Technologie ermöglichen wir unseren Kunden, die Installationszeit zu verkürzen, die betriebliche Effizienz zu steigern und kabelgebundene Kompo-

nenten in ein intelligenteres, datengesteuertes Netzwerk zu integrieren. Die EtherNet/IP-Schaltschranklösung liefert genau das, was Schaltschrankbauer und Systemintegratoren heute benötigen – eine schnellere Bereitstellung, vereinfachte Verdrahtung und einen reduzierten Materialverbrauch“, beschreibt Kelly Passineau, Global Product Manager bei Rockwell Automation, die Vorteile der Schaltschranklösung. „Diese neue Technologie hat sich als enormer Vorteil bei der Beschleunigung der intelligenten Fertigung erwiesen und unterstützt gleichzeitig die Ziele der Nachhaltigkeit.“

ÜBERZEUGENDES TESTERGEBNIS UND POSITIVES FEEDBACK

Während des Tests baute das Engineering-Team von Volga zwei identische Schaltschränke zusammen. Die Fertigstellung von Schaltschrank 1 mit konventioneller fester Verdrahtung dauerte über 20 Stunden. Schaltschrank 2 war dank der EtherNet/IP-Schaltschranklösung in weniger als 7 Stunden fertig montiert.



Wenn Unternehmen die Produktivität steigern und Ausfallzeiten reduzieren möchten, erleben sie herkömmliche festverdrahtete Bedienfelder häufig als Hindernis, da diese den Datenzugriff einschränken und Systemupgrades erschweren. Die EtherNet/IP-Schaltschranklösung meistert diese Herausforderungen, indem sie die Kommunikation zwischen Geräten und Schaltschrank optimiert, die Systemintegration vereinfacht, den Echtzeitdatenzugriff verbessert und Hersteller dabei unterstützt, schnellere und fundiertere Entscheidungen zu treffen.

„Das Feedback unseres Teams war äußerst positiv“, so Carlos Leopoldo, Commercial Director bei Volga. „Alle fanden die Technologie bedienerfreundlich und lobten die Zuverlässigkeit der Verbindungen. Am wichtigsten ist, dass die Produktivität deutlich verbessert wurde. Abgesehen von der erheblichen Zeitersparnis bietet dieses System unseren Schaltanlagenbauern zahlreiche Vorteile, darunter Platzeffizienz, anpassbare Farben der Bedienelemente, eine Verringerung der Lagerbestandseinheiten, ein minimiertes Risiko falscher Anschlüsse und einfachere Inspektionen. Es handelt sich um eine bestens durchdachte Lösung, die durch verbesserte Kommunikation, Diagnosen und einfachere Wartung mehr Effizienz und Zuverlässigkeit sowohl für Schaltanlagenbauer als auch für Endkunden bietet.“

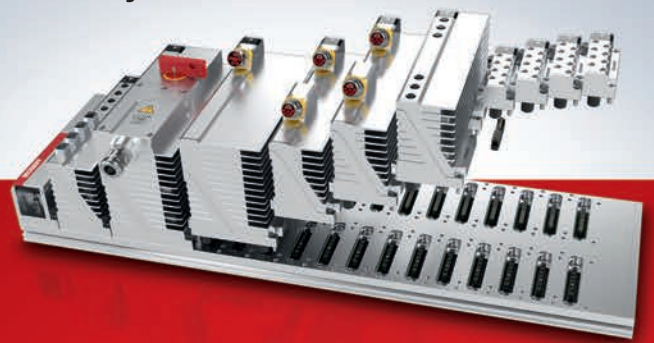
UMWELTBEWUSSTE ABLÄUFE, MESSBARER MEHRWERT FÜR KUNDEN

Da der Verbrauch von Kupfer, Kabeln und Kunststoff geringer ist als bei herkömmlichen Methoden der Festverdrahtung, unterstützt die neue Lösung außerdem die zunehmende Fokussierung der Hersteller auf umweltbewusste Abläufe. „Einige unserer Kunden sprechen uns als Erstes auf Nachhaltigkeit an“, so Leopoldo. „Mit dieser Lösung können wir unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren und gleichzeitig die Lieferzeiten verkürzen. Das hilft uns dabei, unser Versprechen zu halten und das Leben unserer Kunden einfacher zu machen.“ Die frühzeitige Übernahme der Lösung ist kennzeichnend für das konsequent von Volga verfolgte Leitbild, mit Innovation und Technologie, die einen messbaren Mehrwert für den Kunden liefern, den Markt anzuführen.

BO

Steckbare Systemlösung für die schaltschranklose Automatisierung: das MX-System

MX-System®



- hochflexible und schaltschranklose Automatisierungslösung
- robustes, wasser- und staubdichtes Design (Schutzart IP67)
- Plug-and-play mit steckbaren Funktionsmodulen für IPC, I/O, Drive, Relais und System
- standardisierte Steckverbinder zur Übertragung von Daten und Leistung
- EtherCAT-Kommunikation
- langjährig bewährte Anschlussstecker für die Feldebene
- geringer Engineering-Aufwand
- hohe Zeit- und Kostenersparnis
- integrierte Diagnosefunktionen

Lernen Sie die Welt der schaltschranklosen Automatisierung kennen!



sps

smart production solutions

Halle 7, Stand 406

New Automation Technology

BECKHOFF



Daniel Sieveke, Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen: „Das neue Elektronikwerk ist mehr als ein Gebäude – es ist ein Versprechen für Chancen, Fortschritt und eine starke Zukunft.“

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Weidmüller hat in Detmold ein neues Elektronikwerk eröffnet und rund 60 Millionen Euro investiert. Der Neubau steht für regionale Produktion, Innovation, Nachhaltigkeit und technologische Zukunft.

Nach knapp zweijähriger Bauzeit sowie dem Maschinen- und Anlagenumzug in den vergangenen Monaten feierte Weidmüller am 5. September 2025 die Eröffnung seines neuen Elektronikwerks. Das Elektro- und Verbindungstechnikunternehmen investierte rund 60 Millionen Euro in das Bauprojekt – eine der größten Einzelinvestitionen in der Unternehmensgeschichte. Zu den Gästen der Eröffnungsfeier zählte auch Daniel Sieveke, Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen: „Das neue Elektronikwerk ist mehr als ein Gebäude – es ist ein Versprechen für Chancen, Fortschritt und eine starke Zukunft hier in Detmold, in Ostwestfalen-Lippe und ganz Nordrhein-Westfalen. Es ist ein Ort, an dem Ideen zu Innovationen werden und Menschen gemeinsam Zukunft gestalten.“

PRODUKTION IN DER REGION FÜR DIE REGION

Mit dem Bau des Elektronikwerks in Detmold setzt das Familienunternehmen ein Zeichen für die Zukunft des Industriestandorts Deutschland. Der Neubau in der Ohmstraße wird für die Produktion von Elektronikkomponenten genutzt. Im neuen Gebäude sind unter anderem die Leiterplattenbestückung, die Kunststofffertigung, die Montage sowie logistische Prozesse untergebracht. „Unsere Entscheidung, das neue Elektronikwerk in Detmold zu bauen, haben wir ganz bewusst getroffen. An unserem Hauptsitz profitieren wir von Verbundvorteilen wie der Nähe zu unserer Entwicklungsabteilung sowie zu unserem Maschinen- und Anlagenbau, inklusive Werkzeugbau“, stellt Sebastian Durst, Vorstandsvorsitzender der Weidmüller-Gruppe, heraus und ergänzt: „Unser neues Werk zählt voll in unsere Strategie ‚In der Re-



V.l.n.r.: Dr. Timo Berger (Chief Technology Officer), Dr. Sebastian Durst (Chief Executive Officer), Dr. Christian von Toll (Chief Sales Officer) und André Sombecki (Chief Financial Officer) bei Weidmüller (Bild Mitte). Weidmüller investierte rund 60 Millionen Euro in den Bau des neuen Elektronikwerks (Bild rechts).

gion, für die Region' ein: In Deutschland produzieren wir hauptsächlich für den europäischen Markt, um uns – auch vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen – regional resilient aufzustellen und Störungen in den Lieferketten vorzubeugen.“

RAUM FÜR INNOVATIONEN

Das neue Fertigungsgebäude ist auf Wachstum ausgelegt: Bis 2030 ist eine Verdopplung der Maschinen und Anlagen geplant. Auch die Erhöhung der Mitarbeiterzahl von 70 auf 300 ist in diesem Zeitraum geplant. Mit dem Werk unterstreicht Weidmüller sein Engagement für Innovationen und technologische Pionierleistungen: „Durch das Elektronikwerk eröffnen sich für uns völlig neue Möglichkeiten, Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Als Technologietreiber werden wir Elektronikinnovationen entwickeln und produzieren, mit denen wir die Megatrends Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung mitgestalten. Kurzum: Hier entsteht Zukunft“, erklärt der Weidmüller-CEO.

KURZE TRANSPORTWEGE BEI DER HERSTELLUNG

Bereits heute wird in dem neuen Elektronikwerk unter anderem Weidmüllers I/O-system u-remote hergestellt, das als Schnittstelle zwischen Maschinen und Steuerungen fungiert. u-remote kommt überall dort zum Einsatz, wo Maschinen oder Anlagen automatisch gesteuert und überwacht werden sollen, z. B. in Produktionslinien oder Einzelmaschinen, in

Förderanlagen oder in der Prozesstechnik. Alle Verarbeitungs- und Assemblierungsschritte des Systems – von der Leiterplattenbestückung bis zur Kunststoff- und Metallverarbeitung – werden im Elektronikwerk ausgeführt. Auch der kompakte Trennverstärker und Messumformer Picopak von Weidmüller, der eine präzise, störungsfreie Signalübertragung gewährleistet, wird im neuen Elektronikwerk produziert.

NACHHALTIGES GEBÄUDE- UND BAUKONZEPT

Bei der Planung der mehrgeschossigen Produktionshalle mit einer Nutzfläche von knapp 19.000 m² stand eine hohe Energieeffizienz im Fokus. Reversible Wärmepumpen werden zur Beheizung und zur Kühlung der Halle eingesetzt. Auch die Wärmerückgewinnung aus Produktionsabwärme wird gewährleistet. Darüber hinausgehende Wärmebedarfe werden über Fernwärme abgedeckt. Die Dachfläche des Gebäudes ist mit einer 640-kWp-Photovoltaikanlage ausgestattet, sodass die Sonnenenergie weite Teile des Energiebedarfs abdecken kann, der für den Betrieb des Werks benötigt wird.

Nach dem Baustart im zweiten Quartal 2023 und der Grundsteinlegung im Sommer 2023 hat Weidmüller Ende Januar 2025 das Gebäude offiziell vom Generalunternehmer abgenommen. Der Bau wurde damit exakt im vorher geplanten Zeitrahmen realisiert. Auch der anschließende Umzug aller Maschinen und Anlagen in das Gebäude wurde nach Plan abgeschlossen. Der Produktionshochlauf ist bereits in den vergangenen Monaten sukzessive erfolgt.

BS

LEISTUNGSSTARKER SERVOANTRIEB

Ein neuer Servoantrieb von B&R reduziert den Platzbedarf im Schaltschrank um 50 Prozent. Mit bis zu 60 Prozent mehr Leistungsdichte und achtfacher Rechenleistung bei gleicher Baugröße ist der ACOPOS P3 der leistungsstärkste seiner Art.



Der optimierte Servoantrieb ACOPOS P3 bietet eine Zykluszeit von 50 μ s für alle Positions- und Geschwindigkeitsregelkreise und verbessert so die Reaktionsfähigkeit und Produktivität.

B&R, die Machine Automation Division von ABB, hat seine ACOPOS-P3-Reihe weiterentwickelt und damit einen der leistungsstärksten Servoantriebe auf dem Markt in Bezug auf absolute Rechenleistung und Leistungsdichte geschaffen. Der Antrieb wurde speziell für Maschinenbauer entwickelt, die Branchen wie Kunststoff, Druck, Papier, Textil und Metall beliefern. Die neue P3-Reihe bietet einen optimierten Energieverbrauch, integrierte intelligente Funktionen und vereinfachte, effiziente Verdrahtungslösungen. Sie ermöglicht so die Konstruktion von Hochleistungsmaschinen bei bemerkenswert kompakten Abmessungen. Maschinenbauern verschafft der Antrieb einen erheblichen Wettbewerbsvorteil, da sie damit höhere Produktionsgeschwindigkeiten und eine bessere Endproduktqualität erzielen können. Mit sieben neuen Geräten, darunter Ein- und Zweiachsvarianten von 32 bis 80 kW, wird die Leistung mit den neuen ACOPOS P3 noch skalierbarer. Zudem bietet das Zweiachsmodul im Vergleich zu früheren Versionen eine doppelt so hohe Leis-

tungsdichte und damit mehr Auswahl und Funktionen für Maschinen.

Die verbesserte Rechenleistung des Antriebs erhöht die Reaktionsgeschwindigkeit und ermöglicht eine Zykluszeit von 50 μ s für alle Positions- und Geschwindigkeitsregelkreise. Erweiterte intelligente Funktionen können direkt im Servoantrieb ausgeführt werden. Die Servoantriebe arbeiten unabhängig und werden nicht durch verzögerte Netzwerkkommunikation oder durch die Rechenleistung der SPS beeinträchtigt. Dies trägt zu einer höheren Geschwindigkeit und Produktivität sowie zu einer besseren Endproduktqualität und Leistung bei.

Ein neu gestaltetes Luftstromsystem und beschichtete Leiterplatten sorgen gemeinsam dafür, dass der Antrieb robust gegen äußere Einflüsse ist und Staub sowie andere Partikel aus der Umgebungsluft von den kritischen Komponenten weggeleitet werden.

Eine umfassende thermische Überwachung durch 17 integrierte Sensoren ermöglicht den sicheren Betrieb des Systems an seinen Leistungsgrenzen und verringert die Notwendigkeit kostspieliger Überdimensionierungen der Antriebe. **BO**

INFO-BOX

Über B&R

B&R, eine Division des ABB-Konzerns, ist ein weltweit führendes Unternehmen der industriellen Automatisierung mit Hauptsitz in Österreich. Als Branchenführer kombiniert B&R modernste Technologien mit fortschrittlichem Engineering. B&R bietet Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen perfekte Gesamtlösungen in den Bereichen Maschinen- und Fabrikautomatisierung, Antriebs- und Steuerungstechnik, Visualisierung und integrierte Sicherheitstechnik. Lösungen für die Kommunikation im Industrial IoT – allen voran OPC UA, POWERLINK und der offene Standard openSAFETY – runden das Leistungsportfolio von B&R ab. Die Software-Entwicklungsumgebung Automation Studio ist wegweisend für zukunftsorientiertes Engineering. Mit innovativen Lösungen setzt B&R neue Standards in der Automatisierungswelt, hilft, Prozesse zu vereinfachen, und übertrifft Kundenerwartungen.

www.br-automation.com

ABB AG

ABB zählt laut TIME und Statista zu den weltweit nachhaltigsten Unternehmen und belegt im Ranking der „World's Most Sustainable Companies 2025“ Platz 14.

ABB unter den Top 15

■ ABB hat in der jüngst erschienenen Rangliste der „World's Most Sustainable Companies 2025“ des TIME Magazine Platz 14 erreicht. Zugleich belegt ABB in der Schweiz branchenübergreifend Rang 3 in der Liste der nachhaltigsten Unternehmen. TIME und Statista bewerteten mehr als 5.000 Unternehmen, die, gemessen an Faktoren wie Umsatz, Marktkapitalisierung und öffentliche Bekanntheit, zu den größten und einflussreichsten der Welt zählen. In einem transparenten, strengen, vierstufigen Verfahren wurden die Top-500-Unternehmen aus 35 Ländern und 21 Sektoren ermittelt, wobei mehr als 20 Indikatoren herangezogen wurden. Bewertet wurden die Unternehmen anhand von Kriterien wie nachhaltigen Geschäftspraktiken, Nachhaltigkeitsverpflichtungen und -ratings, Berichterstattung und Transparenz sowie Umweltschutz und sozialer Verantwortung. Die Bewertung richtete sich nach einem Gesamtnachhaltigkeitsscore mit maximal 100 erreichbaren Punkten – ABB erzielte einen Wert von 81,92.

„ABB hat es unter die Top 15 der ‚World's Most Sustainable Companies 2025‘ geschafft. Dies ist ein klarer Beleg für den Erfolg unserer Strategie, Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen zu verankern und den Fokus dabei auf Transparenz und Verantwortlichkeit zu legen“, sagte Anke Hampel, Group Head of Sustainability von ABB. „Ziel unserer Nachhaltigkeitsagenda ist es, eine kohlenstoffarme Gesellschaft zu ermöglichen, Ressourcen zu schonen und den sozialen Fortschritt in Richtung einer klimaneutralen Zukunft zu fördern. Als globale Technolo-



gieführerin in der Elektrifizierung und Automatisierung helfen wir unseren Kunden, ihren Energieverbrauch zu optimieren, Emissionen zu senken und den Übergang zu einem resilienteren und ressourceneffizienteren Betrieb zu beschleunigen.“

Deutliche Fortschritte

ABB hat sich ehrgeizige wissenschaftsbasierte Netto-Null-Ziele gesetzt, die von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert wurden. Gegenüber Referenzwerten von 2019 will das Unternehmen seine Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2030 um 80 Prozent und bis 2050 um 100 Prozent senken. 2024 konnte ABB deutliche Fortschritte melden: So reduzierte sie ihre

Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen gegenüber 2019 um 78 Prozent und ihre Scope-3-Emissionen gegenüber 2022 um acht Prozent. Darüber hinaus wurde ABB von der globalen Non-Profit-Umweltorganisation Carbon Disclosure Project (CDP) für ihre führende Transparenz und Leistung im Klimabereich gewürdigt und im April 2025 in die jährliche „A-Liste“ von CDP aufgenommen. Zudem erhielt ABB bei den MSCI ESG Ratings im Mai 2025 die Bestnote AAA (auf einer Skala von AAA bis CCC).

Hier erfahren Sie mehr über die Strategie und Fortschritte von ABB im Bereich Nachhaltigkeit:

<https://global.abb/group/en/investors/annual-reporting-suite>



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

ABB AG

Brown-Boveri-Straße 3
2351 Wiener Neudorf
Tel.: +43 1 601 09-0
office@at.abb.com

<https://new.abb.com/at>

CNC-STEUERUNG NEU GEDACHT

Beckhoff bietet dank TwinCAT 3 mit CNC HMI Base und Simulation Server leistungsstarke Funktionsbibliotheken, um moderne CNC-Benutzeroberflächen zu erstellen und die Teilebearbeitung auf Basis von Echtzeitdaten zu simulieren.



HMI-Produkte. Enthalten ist eine große Auswahl technologiespezifischer Steuerelemente, wie z. B. Achsanzeige, Spindel- und Geschwindigkeitsoverride, Jog- und Tippfunktionen, Kontureditor sowie Werkzeugdaten- und Nullpunktverschiebungstabelle. Der enthaltene G-Code-Editor unterstützt die zyklusbasierte CNC-Programmierung im Zusammenspiel mit den TwinCAT-Zyklusprodukten CNC Measurement (TF5225), CNC Kinematic Optimization (TF5245) und CNC Milling Base (TF5293). Darüber hinaus ist ein zur Laufzeit konfigurierbares Softtastenfeld (MCP) im Paket enthalten. Die Anbindung an die Echtzeit erfolgt über eine eigene TwinCAT-HMI-Server-Erweiterung. Diese aggregiert Daten aus TwinCAT PLC und CNC in ein gemeinsames Datenmodell und stellt dieses den Client-Komponenten zur Verfügung. Die Nutzung von TwinCAT 3 CNC HMI Base ermöglicht die freie Gestaltung von Bedienoberflächen unter Berücksichtigung von kundenspezifischen Designregeln. Zur Erleichterung des Engineeringprozesses stehen auch direkt einsetzbare Vorlagen zur Verfügung.

Die Automatisierungssoftware TwinCAT 3 von Beckhoff bietet mit CNC HMI Base (TF5310) und CNC HMI Simulation Server (TF5320) zwei neue Funktionsbibliotheken für CNC-spezifische Benutzeroberflächen. Damit lässt sich sowohl eine moderne, intuitive HMI-Anwendung speziell für den CNC-Bereich erstellen als auch die Teilebearbeitung anhand von Echtzeitdaten simulieren.

NAHTLOSE INTEGRATION IN DIE TWINCAT-HMI-FAMILIE

Das Softwarepaket TwinCAT 3 CNC HMI Base basiert vollständig auf dem bewährten TwinCAT 3 HMI Server (TF2000) und integriert sich daher nahtlos in die Familie der TwinCAT-

ECHTZEIT- UND VORLAUFSIMULATION

Der TwinCAT 3 CNC HMI Simulation Server bindet das im Paket TwinCAT 3 CNC HMI Base enthaltene 3D-Simulationssteuerelement an die Echtzeitdaten von TwinCAT CNC an. Dabei wird auf die Daten des aktuellen Werkzeugs sowie auf die im NC-Programm hinterlegte Rohteildefinition zurückgegriffen. Die Simulation läuft entweder synchron zur realen Bearbeitung (Echtzeitsimulation) oder im schnellen Vorlauf (ohne reale Achsbewegung mittels der in TwinCAT CNC vorhandenen Konturvisualisierungsmodi). Dies ermöglicht eine visuelle Vorabüberprüfung des NC-Programms. Unterstützt werden derzeit 3- und 5-achsige Fräsprozesse, weitere Technologien sind in Vorbereitung.

BS

Foto: Beckhoff

COMPACT ELECTRIC GMBH

compact electric setzt mit Präzision, Leidenschaft und Kundenorientierung Maßstäbe im Schaltschrankbau – und das seit über 60 Jahren.

Focused on Solutions

■ Das 1965 gegründete Wiener Familienunternehmen sorgt dafür, dass Strom nicht nur fließt, sondern zuverlässig, sicher und intelligent gesteuert wird. Mit einem feinen Gespür für die Anforderungen seiner Kunden liefert das Team rund um Geschäftsführerin Ulrike Haslauer maßgeschneiderte Lösungen für Industrieautomation, Kraftwerksbau, Energieerzeuger und Kommunen – in Österreich und weit darüber hinaus.

Technik, die verbindet

Ein Beispiel, das für sich spricht: In der Süderweiterung des Flughafens Wien steuern 75 Verteilerschränke von compact electric die gesamte MSR-Technik – das unsichtbare Nervensystem des Projekts. Jeder Schaltschrank wurde exakt geplant, gefertigt und angeschlossen. „Geht nicht, gibt es nicht“, sagt Ulrike Haslauer. Bei compact electric gilt: Erst verstehen, dann die passende Lösung entwickeln.

Einzigkeit als Standard

Produziert wird ausschließlich am Standort Wien. Ob Heizungs-, Lüftungs- oder Klimatechnik, elektronische Baugruppen oder Platinen – jedes Produkt entsteht in einer Kombination aus moderner Fertigungstechnik und handwerklicher Präzision, vom Pro-



Schaltschränke aus Wien – wenn Genauigkeit zählt. (1) Nachwuchs mit Energie – Lehrlinge bei compact electric. (2)



totyp bis zur Großanlage. Neben dem klassischen Schaltschrankbau übernimmt compact electric auch Lohnfertigung inklusive Bestückung, Löten, Verdrahten und Testen in THT- und SMD-Technik.

„Einzigartigkeit ist unsere Spezialität“, betont Ulrike Haslauer. „Jedes Projekt ist anders – und genau das macht unseren Beruf spannend.“

Von Wien aus in die Welt

Technik von compact electric steckt in zahlreichen Referenzprojekten – von der Hofburg über den Central Hub Siemensstraße bis zu Lösungen im Bereich erneuerbarer Energie. Schaltschränke „Made in Austria“ sind aber auch international gefragt – von Venezuela bis Australien. Allen Projekten gemeinsam ist der Anspruch, mehr zu leisten, als erwartet wird.

Qualität, die weitergegeben wird

Rund 70 Spezialistinnen und Spezialisten sorgen dafür, dass jedes Projekt termingerecht und auf höchstem Niveau umgesetzt wird. Ebenso wichtig ist die Ausbildung des Nachwuchses: „Unsere Lehrlinge lernen, wie man mit Energie arbeitet – und wie man Verantwortung übernimmt“, so Ulrike Haslauer. Kontinuierliche Weiterbildung und Wissenstransfer gehören zur Firmen-DNA.

So bleibt das Know-how lebendig und die Qualität, für die compact electric steht, zukunftsfähig.

Zwei Familienunternehmen, eine gemeinsame Zukunft

Seit Juni 2025 ist die compact electric GmbH Teil der niederösterreichischen Klenk & Meder Gruppe, zu der auch die Klenk & Meder GmbH, Maroscheck GmbH und Elektro Ebner GmbH gehören.

Die Bündelung der Kompetenzen schafft Synergien: compact electric's Expertise im Steuerungs-, Anlagen- und Verteilerbau ergänzt das Portfolio von Klenk & Meder ideal. „Zwei Familienunternehmen, die dieselben Werte teilen und sich technisch ergänzen – das ist das perfekte Match“, sagt Ulrike Haslauer. Künftig können komplette Lösungen im Bereich der Gebäudetechnik schlüsselfertig angeboten werden – von der Idee bis zur Inbetriebnahme.



Ulrike Haslauer und Herbert Klenk feiern 60 Jahre compact electric und ihre neue Partnerschaft – mit Robert Pfarrwaller (WKO) und Peter Merten (Innungsmeister der Wiener Mechatroniker).

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

compact electric GmbH

Großmarktstraße 22, 1230 Wien

Tel.: +43 1 815 12 71-0

office@compactelectric.at

www.compactelectric.at



Mit ihrem „Aktionsplan für den KI-Kontinent“ und den zu erstellenden KI-Fabriken weckt die EU Hoffnungen auf „blühende Landschaften“ auch für Hersteller von Schaltanlagen.

KI-AUFBRUCH IST GROSSE CHANCE

Dekarbonisierung, Elektrifizierung, Urbanisierung und KI verändern die Energiewelt rasant. Der steigende Strombedarf verlangt nachhaltige, effiziente und intelligente Lösungen im Schaltschrankbau.

Neben künstlicher Intelligenz werden die weiteren Megatrends Dekarbonisierung, Urbanisierung sowie die allgemeine Elektrifizierung mit der E-Mobilität im Speziellen dafür sorgen, dass der Energiebedarf immens wächst. Expert:innen prognostizieren, dass sich der Anteil der Elektrizität am Endenergiebedarf bis 2050 von 20 Prozent auf 70 Prozent steigern wird. Das fordert nicht nur ein Hochfahren bestehender Produktionskapazitäten für Schaltanlagen. Es sind vielmehr auch innovative Produkte und Lösungen gefragt. Vor allem bei der KI mit ihrem immensen Strombedarf werden in Zukunft Nachhaltigkeit und effiziente Energieversorgung gemeinsam mit intelligentem Energiemanagement eine zentrale und entscheidende Rolle spielen. Dabei geht es nicht nur darum, Leistung zu steigern und Kosten zu senken, sondern auch um Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft. Da sind Hersteller mit modernen

und innovativen Konzepten gefordert. So zählt beispielsweise Sedotec aus dem deutschen Ladenburg zu den innovativen und dynamischen Akteuren.

MEHR ANLAGEN – WENIGER FACHKRÄFTE

Mit Vamocon 1250 und Vamocon 5000 hat Sedotec, ein inhabergeführter Mittelständler, Schaltanlagen als Kit-System im Sortiment, die modular, digital, energieeffizient und nachhaltig sind. Mit Vamocon 1250 fahren Betreiber:innen – bildlich gesprochen – ein modernes Elektroauto und können über die Lebenszeit bis zu 13 Tonnen CO₂ einsparen sowie einen mittleren fünfstelligen Eurobetrag.

2008 hat Sedotec Vamocon als konzernunabhängiges System für Industrie und Gebäudetechnik entwickelt, das für den Einbau von Leistungsschaltern und Sicherungsleisten von ABB, Schneider Electric, Siemens, Efen, Jean Müller und Wöhner



Einfach zu implementierende Einspeiselösung für selbst erzeugte, erneuerbare Energie. Die bewährten, vormontierten Kit-Systeme lassen sich schnell aufstellen und anschließen. Im System sind Lösungen für die Verrechnungsmessung mit dem Netzbetreiber verfügbar.

ausgelegt ist. Es verfügt über Bauartnachweise durch unabhängige Prüfungen und gewährleistet so den normkonformen Aufbau von Schaltanlagen. Rund 70 Prozent der üblichen Aufbauzeit lassen sich, laut Unternehmen, einsparen und könnten damit dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

QUALITÄT AUS DEUTSCHLAND

Sedotec ist es gelungen, einen innovativen, qualitativ hochwertigen und wettbewerbsfähigen Schaltschrankbau in Deutschland zu etablieren, während andere in Billiglohnländer abwanderten. Und dass Qualität und Zuverlässigkeit gerade beim Aufbau neuer Rechenzentren eine immense Bedeutung haben, wird besonders beim Aufbau der Notstromversorgung deutlich, über die jedes Rechenzentrum verfügen muss. Denn bei der Sicherheitsstromversorgung ist als Teil der USV-Technik eine Verfügbarkeit mit Generatoren von über 99,99 Prozent angestrebt. Das heißt pro Jahr werden nur 0,87 Stunden Ausfall der Notstromversorgung akzeptiert. „Als Hersteller, der ausschließlich in Deutschland entwickelt und fertigt, sehen wir uns hier gut aufgestellt“, ist Dirk Seiler, Geschäftsführer und Gesellschafter von Sedotec, überzeugt.

Da passt es ins Bild, dass das Unternehmen in Ladenburg ein Innovation-Center mit hochmodernen Empfangs-, Schulungs- und Arbeitsräumen eröffnet hat. In dem modernen Zentrum wird bereits an der Energieversorgung der Zukunft gearbeitet. Dazu gehören beispielsweise auch geprüfte Feldtypen für eine sichere, schnell zu installierende und nachhaltige Standardlösung zur Einspeisung selbst erzeugter regenerativer Energie, die Sedotec jüngst zur Marktreife gebracht hat.

VERPFLICHTUNG FÜR INNOVATIONEN

Immer mehr Unternehmen wollen sich in der Energie autark und von Preisschwankungen unabhängig machen. Zusammen mit nicht nur politisch immer stärker werdendem Druck, den CO₂-Ausstoß zu senken, denken viele über die eigene Erzeugung erneuerbarer Energie nach. Schließlich fragen auch die immer schwerer zu gewinnenden Nachwuchskräfte im Bewerbungsgespräch gerne nach, was das Unternehmen in Sachen Klimaschutz, Energiewende und Nachhaltigkeit konkret tut.

SCHALTSCHRANKBAU MIT KI: DABEISEIN IST PFLICHT

Dass KI für viele modern aufgestellte Unternehmen ein Auftragsbooster sein wird, ist unstrittig. Wer auch zukünftig erfolgreich sein will, muss dabei sein, wenn die EU mit ihrem „Aktionsplan für den KI-Kontinent“ auf die Überholspur wechselt. Weil KI auch im Schaltschrankbau selbst eine immer stärkere Rolle spielen wird, wie zum Beispiel vom Engineering mit intelligentem Layout bis zur digitalen Übergabe an die Fertigung, ist es für Unternehmen doppelt wichtig, sich dem Thema zu öffnen. So schließt sich der Kreis. Und das Rennen ist damit keineswegs zu Ende. Mit generativer KI und Large Language Models (LLM) steht die nächste Revolution mit Disruptionspotenzial vor der Tür. Dann werden Roboter und Cobots sich quasi „sehen“ und „unterhalten“ und sich in semistrukturierten und dynamischen Umgebungen zurechtfinden. Strombedarf und Rechenleistung steigen weiter. Den Menschen braucht es dann nur noch, um in Berlin, Brüssel oder anderen Entscheidungsstellen die nötigen Budgets für die Förderung dafür locker zu machen.

BS

PRÄZISION TRIFFT PLATZERSPARNIS

Mit der neuen Stromwandler-Baureihe CT1M hat ABB eine Lösung auf den Markt gebracht, die gleich mehrere Anforderungen moderner Energieverteilungen erfüllt: höchste Messgenauigkeit, minimaler Platzbedarf im Schaltschrank und eine deutlich vereinfachte Produktauswahl.

Ein zentrales Merkmal der neuen Baureihe ist die verbesserte Genauigkeit, insbesondere bei niedrigen Primärströmen. Mit Genauigkeitsklassen von 0,5 oder 1 Prozent nach IEC 61869-2 erfüllt der CT1M die steigenden Anforderungen an eine präzise und zuverlässige Energiedatenerfassung – beispielsweise in Industrieanlagen oder im Gebäudebereich. Gleichzeitig wurde das Gehäusedesign optimiert: Die neuen Stromwandler benötigen bis zu 80 Prozent weniger Platz im Schaltschrank als ihre Vorgängermodelle. Das bedeutet mehr Flexibilität bei der Planung und eine einfachere Installation – ein echter Vorteil für Schaltschrankbauer und Installateure.

OPTIMIERTES PORTFOLIO FÜR MAXIMALE ÜBERSICHT

Ein weiterer Pluspunkt ist die Reduzierung der Variantenvielfalt. Durch das neue Design, das sowohl horizontale als auch vertikale Sammelschienenanwendungen mit einem Produkt abdeckt, sinkt die Anzahl der Produktcodes von 81 auf 63. Das erleichtert nicht nur die Auswahl und Bestellung, sondern reduziert auch die Lagerhaltung – sowohl bei Distributoren als auch bei den ausführenden Betrieben. Der CT1M ist als Festkern- und als Splittkernvariante erhältlich und deckt einen Primärstrombereich von 50 bis 6.000 Ampere ab. Damit eignet er sich für zahlreiche Anwendungsbereiche, in denen indirek-



Der Stromwandler CT1M reiht sich nahtlos in das umfassende Energiemessportfolio von ABB ein.



te Energiezähler eingesetzt werden – von Zweckgebäuden über Industrieanlagen bis hin zu Infrastrukturprojekten.

Der CT1M reiht sich nahtlos in das umfassende Energiemessportfolio von ABB ein. ABB bietet ein lückenloses Angebot an Zählern und Stromwandlern – von Festkern- bis zu Splittkernwandlern, einschließlich Rogowski-Spulen. Damit lassen sich komplette Messlösungen aus einer Hand realisieren, was die Systemintegration vereinfacht, und Planungssicherheit schafft. Mit der weltweiten Markteinführung der CT1M-Serie setzt ABB ein klares Zeichen für die nächste Generation der Energieüberwachung: präzise, platzsparend, effizient – und optimal auf die Anforderungen der modernen Elektrotechnik zugeschnitten.

BO

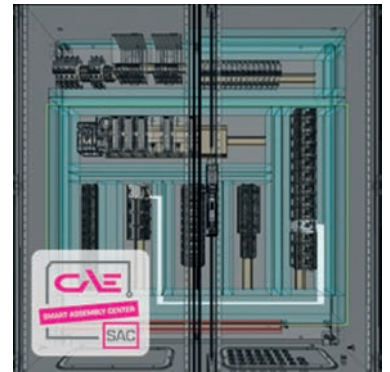
Fotos: ABB

CAE EXPERT GROUP GMBH

Wie die erfahrenen Professionisten der CAE Expert Group mit digitalem Datenfluss und smarten Tools die Schaltschrankfertigung neu denken.

Effizienz beginnt im Engineering

■ Wer heute Schaltschränke plant und fertigt, steht unter Druck: kürzere Lieferzeiten, steigende Variantenvielfalt, hoher Kostendruck. Eine Antwort darauf liegt in einem durchgängigen digitalen Datenfluss – von der Konstruktion bis in die Fertigung. Genau hier setzt die CAE Expert Group an: als erfahrener Partner für ECAD-Engineering und Prozessdigitalisierung schafft sie die Verbindung zwischen Engineering und Produktion und sorgt so für nachhaltige Effizienzgewinne in der Schaltschrankfertigung.



Digitaler Durchblick statt Datenschungel

„Viele Unternehmen verlieren im Engineering Zeit, weil Daten mehrfach gepflegt oder inkonsistent weitergegeben werden“, erklärt Ing. Andreas Gundacker, Geschäftsführer der CAE Expert Group. Mit fundierter Beratung, erprobten Standardisierungskonzepten und leistungsfähigen Softwarelösungen sorgt unser Team dafür, dass Konstruktionsdaten nicht nur erstellt, sondern auch in der Fertigung gewinnbringend genutzt werden.

Im Fokus steht bei CAE immer der durchgängige digitale Datenfluss: Durch erprobte Datenkonzepte schafft es CAE, dass die notwendige Pflege von Stammdaten immer prozess- und disziplinübergreifend passiert. Anders gesagt: Vom jeweiligen Aufwand der Datenpflege profitieren im Normalfall immer mehr Disziplinen.

Im Laufe der Jahre haben sich beispielsweise folgende Gamechanger herauskristallisiert:

■ **Richtiges Ausmaß der Standardisierung**
Standardisierung ist ein Fundament der Effizienz – allerdings gilt es dabei, auf das richtige Ausmaß zu achten. Hier können wertvolle Effizienzbooster verschenkt und im Gegenzug viele nicht unbedingt notwendige Aufwände erzeugt werden.

■ **Fokus auf tatsächlich relevanten Daten**
Trotz Einsatz von Schnittstellen und diversen Tools wie z. B. die Effizienztools von CAE ist meist ein manueller Aufwand notwendig,

um Daten zu pflegen. Hier ist der Fokus auf die Pflege „nur“ relevanter Daten ein enorm wichtiger Grundsatz! Oftmals wird durch die zahlreich beworbenen Features der ECAD-Systeme etwas der Fokus auf das Wesentliche verloren.

■ Welche Datenqualität ist notwendig?

Auch hier können die Aufwände sehr stark variieren. Wer sich von Beginn an im Klaren ist, in welcher Qualität seine Daten in den Prozessen benötigt werden, kann viele Aufwände einsparen.

Digitalisierung bis in die Fertigung

Einer der großen „Abräumer“ des durchgängigen Datenkonzeptes und der Philosophie des digitalen Zwillings ist unserer Meinung nach die Schaltschrankfertigung. In den meisten Fällen können wir beispielsweise diverse Fertigungscentren und Drahtkonfektionierautomaten direkt mit den Engineeringdaten ansteuern und so die Effizienz und Automatismen deutlich steigern. Mit der Entwicklung des Smart Assembly Center (SAC) hat CAE ein weiteres Mal die Brücke zwischen Engineering und Fertigung geschlossen. Die Plattform nutzt die digitalen 3D-Daten aus der Konstruktion und führt den Schaltschranksaufbau (Montageplattenplatzierung und Verdrahtung) Schritt für Schritt inklusive Drahtreihenfolge und grafischer 3D-Anzeige. Papierunterlagen gehören damit der Vergangenheit an: Der Monteur

arbeitet digital am Bildschirm, Änderungen werden direkt dokumentiert, Qualität und Nachvollziehbarkeit steigen. Die Praxis zeigt, dass sich Durchlaufzeiten messbar verkürzen und Fehlerquoten signifikant sinken.

Im nächsten Step, der bereits in naher Zukunft gelauncht werden kann, wird das SAC um ein intelligentes, natürlich digitales Red- und Greenlining erweitert werden.

Effizienz durch Erfahrung

Ob Beratung, Datenpflege, Softwareintegration oder Prozessoptimierung – die CAE Expert Group begleitet Unternehmen in allen Phasen der Digitalisierung. Jahrzehntelange Projekterfahrung und tiefes System-Know-how machen CAE zum idealen Partner für Schaltschrankbauer, die ihre Fertigung fit für die Zukunft machen wollen.

Denn Effizienz beginnt im Engineering – und endet erst, wenn der letzte Draht im Schaltschrank sitzt.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

CAE Expert Group GmbH

Schulstraße 3 / Top 1

4452 Ternberg

Tel.: +43 7256 21 111

office@CAEexpert.group

www.CAEexpert.group

EPLAN GMBH

Mit dem neuen Software-Portfolio wird die volle Leistungsstärke der Eplan Plattform transparenter – und durch zahlreiche Erweiterungen zur umfassenden Komplettlösung im speziellen Anwendungsfeld. Und: Die Eplan Plattform lässt sich einfach in bestehende IT-Landschaften integrieren.

Mehr drin und exakt zugeschnitten



Die neue Eplan Plattform: Basis für ein effizientes Engineering über Disziplinen hinweg. Hier entsteht ein vollständiger digitaler Zwilling zum Automatisierungssystem von Maschinen oder Anlagen.

■ Unternehmen stehen aktuell vor großen Herausforderungen, ihr Business erfolgreich zu gestalten und zukunftssicher aufzustellen. Lösungsanbieter Eplan unterstützt seine Kunden dabei, die 'Time to Value' zu verringern. Dazu wurden ganzheitliche Lösungen geschaffen, die speziell auf Aufgabenstellungen und Workflows in einzelnen Industrien und Kundensegmenten abgestimmt sind. Kunden können sie sofort in vollem Umfang

und optimiert für Basic Engineering, Electrical Engineering und Schaltschrankbau nutzen, ohne später zusätzliche Module und Optionen evaluieren und beschaffen zu müssen. Jan Fleming, Vice President Customer Journey, erklärt: „Wir haben unser Produktportfolio konsequent an den Aufgabenstellungen und Arbeitsabläufen unserer Kunden ausgerichtet. Mit der Eplan Plattform 2026 werden Anwender in ihrem jeweiligen

Anwendungsfeld maximal unterstützt. Das bedeutet: Mehr Einfachheit im Engineering und zeitgleich wertvolle Zusatzleistungen, die unsere Kunden noch effizienter machen.“

Einfach mehr drin

In der Eplan Plattform 2026 wurden alle Produkte grundlegend überarbeitet und funktional ausgebaut, sie gilt als neuer Benchmark im Electrical Engineering. Mit dem Launch

geht auch ein komplett neues Produkt-Portfolio einher. Bislang optionale Erweiterungen gehören in einigen Ausbaustufen der Software jetzt zum Standard. Dabei wurde das Portfolio gezielt auf die Engineering-Anforderungen in bestimmten Marktsegmenten zugeschnitten: Für Betreiber und Planer erfüllt Eplan Preplanning diese Anforderungen. Der Schaltschrankbau wird mit Pro Panel geplant und der Maschinenbauer findet alle relevanten Funktionalitäten für seine Aufgaben in Eplan Electric P8. Neu ist dabei: Die cloudbasierten Eplan Collaboration Apps, das Eplan Data Portal, das Parts Management eStock und das Data Management eManage sind im Leistungsumfang von Eplan Electric P8, Pro Panel und Preplanning enthalten. Bislang optionale Erweiterungen gehören in einigen Ausbaustufen jetzt zum Lieferumfang. Anwender können so ihre Prozesse noch effizienter und durchgängiger gestalten. Das gilt für alle Projektphasen und für unterschiedliche Branchen – von der Konzeptentwicklung über das Detail-Engineering und die Fertigung bis hin zu Inbetriebnahme und Betrieb.

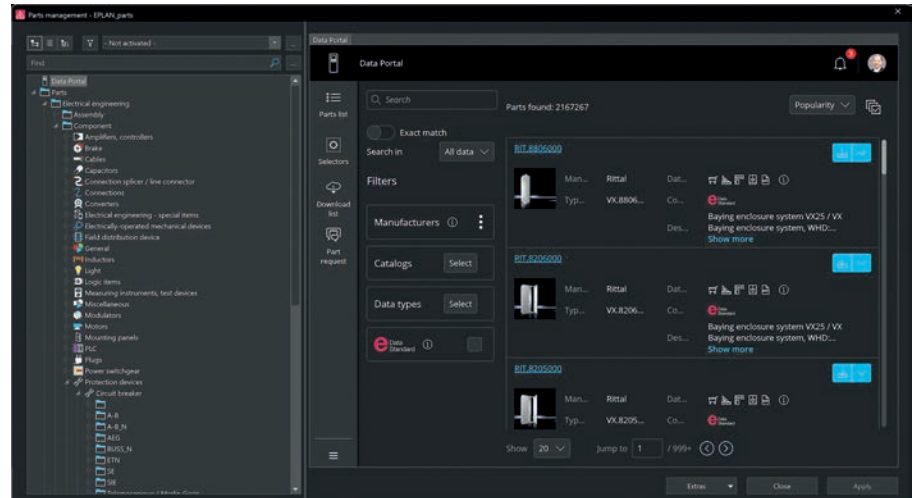
Unterstützung auch für Betreiber

Eplan Preplanning beispielsweise deckt jetzt auch die elektrotechnischen Anforderungen in der frühen Planungsphase in Form von einpoligen Schaltplänen ab, neben der Integration von Vorplanungsdaten und der professionellen Erstellung von P&IDs. Damit ist die Software nicht nur für Systemintegratoren, sondern auch für Betreiber und Planer im Basic-Engineering einsetzbar. Anwender profitieren von vorkonfigurierten Inhalten wie Symbolen, Beispieldaten und Formularen, die gezielt auf die Anforderungen im Maschinenbau, Schaltschrank- und Schaltanlagenbau, in Energietechnik und Gebäudeautomation abgestimmt sind.



„Mit der Eplan Plattform 2026 werden Anwender in ihrem jeweiligen Anwendungsfeld maximal unterstützt. Das bedeutet: mehr Einfachheit im Engineering und zeitgleich wertvolle Zusatzleistungen, die unsere Kunden noch effizienter machen.“

Jan Fleming, Vice President Customer Journey Eplan



Der Zugriff aus der Artikelverwaltung in Eplan erlaubt jetzt die direkte Artikeldatenauswahl im Data Portal. Nutzer müssen nicht länger von der Plattform zum Portal „abspringen“.

Flexibel – mit oder ohne Cloud-Nutzung

Kunden können ab sofort zusätzlich und je nach Ausbaustufe in der Eplan Cloud in- und extern zusammenarbeiten: So sind die Cloud-Apps für Artikelverwaltung, Datenmanagement und das Sichten von Eplan-Projekten per Viewer jetzt inklusive. Sobald ein Anwender seine Lizenz der Eplan Plattform 2026 aktiviert, steht ihm der erweiterte Funktionsumfang zur Verfügung. Er muss lediglich die neue Software installieren – ohne zusätzliche Kosten.

Verbindungen bringen Mehrwert

Die neue Eplan Plattform lässt sich über standardisierte Schnittstellen etwa in ERP- und PDM-Systeme einbinden. Auch können die digitalen Daten aus der Elektrokonstruktion direkt in der Fertigung von Schaltschränken oder bei der Verkabelung von Maschinen und Anlagen genutzt werden. Im Bereich der Automatisierungstechnik sind auch die marktüblichen SPS-Planungs- und Programmersysteme über Standardformate direkt koppelbar.

Schneller zu passenden Daten

Weitere wichtige Neuerung: Der Zugriff aus der Artikelverwaltung in Eplan erlaubt jetzt die direkte Artikeldatenauswahl im Data Portal. Nutzer müssen nicht länger von der Plattform zum Portal „abspringen“. Per Klick in Eplan Electric P8 gelangen sie direkt zur Artikelauswahl im Portal und können sofort die benötigten Projektdaten herunterladen. Das gilt auch für die cloudbasierte Artikelverwaltung. Und mit mehr als 400 neuen Eigenschaften für Artikel lassen sich diese jetzt noch genauer beschreiben.

Alles auf einen Blick: Download Center

Last but not least: Das Eplan Download Center ist jetzt für jeden Eplan Anwender verfügbar: Über eplan.com können User direkt auf Software, Tools, nützliche E-Learnings oder Lizenzinformationen zugreifen. Dort finden sie Infos zum derzeit eingesetzten Release sowie individuelle Aktualisierungen, die per Klick auch größere Update-Sprünge von einer älteren Vorgängerversion erlauben.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

EPLAN GmbH

Betriebsgebiet Nord 47
3300 Ardagger Stift
Tel.: +43 7472 28 000-0
office@eplan.at
www.eplan.at



KI TRIFFT ENGINEERING

Mit dem Engineering Advisor präsentiert Aucotec einen KI-gestützten Berater, dessen Können weit über die Funktion eines einfachen Assistenten hinausgeht. Als Grundlage dient die Kooperationsplattform Engineering Base, in der die für die KI aufbereiteten, strukturierten Daten aller Anlagen hinterlegt sind.

In der schnelllebigen, komplexen Welt des Anlagenbaus ist es entscheidend, den Ereignissen immer einen Schritt voraus zu sein und stets alle Daten zur Hand zu haben, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Künstliche Intelligenz (KI) hält auch bei Engineering-Prozessen Einzug. Mit dem Engineering Advisor präsentiert Aucotec einen KI-gestützten Berater, dessen Können weit über die Funktion eines einfachen Assistenten hinausgeht. Der Engineering Advisor verfügt über umfassendes Wissen über die jeweiligen Engineering-Projekte und löst alle technischen Fragen im Handumdrehen. Mittels semantischer Suche und natürlicher Sprachverarbeitung stellt der Engineering

Advisor Ingenieuren auf Knopfdruck präzise Informationen und Erläuterungen bereit. Herzstück des Tools ist Engineering Base, auf der das vollständige, strukturierte Datenmodell einer Anlage sowie zusätzliche unstrukturierte Daten aus externen Quellen in einer einzigen Datenbank zentral gespeichert sind. Grundlage für die Entwicklung des neuen Beraters war die Softwareplattform Engineering Base, die auch als einzige zuverlässige Datenquelle (Single Source of Truth) für die Anlage dient.

Aucotec-GmbH-Geschäftsführer Heinz Rechberger: „Der Engineering Advisor ist ein umfassender technischer Berater. Er liefert unzählige wertvolle Informationen – aber die Entscheidung liegt natürlich weiterhin beim Nutzer. Unser Ziel ist es nicht, Menschen durch unsere Lösung zu ersetzen, sondern ihre Kompetenzen zu steigern. Der Engineering Advisor ist äußerst effizient beim Sammeln und Analysieren von Informationen. Dadurch bleibt Ingenieuren und anderen Nutzern mehr Zeit, sich auf wirklich wichtige Aufgaben zu konzentrieren.“



KOMPETENZEN STEIGERN

»Unser Ziel ist es nicht, Menschen durch unsere Lösung zu ersetzen, sondern ihre Kompetenzen zu steigern. Der Engineering Advisor ist äußerst effizient beim Sammeln und Analysieren von Informationen. Dadurch bleibt Ingenieuren und anderen Nutzern mehr Zeit, sich auf wirklich wichtige Aufgaben zu konzentrieren.«

Heinz Rechberger, Geschäftsführer Aucotec GmbH

BO

Fotos: Aucotec AG

EINE VISION WIRD REALITÄT

Als Weltmarktführer im Seilbahnbau steht Doppelmayr für technische Exzellenz und höchste Qualitätsansprüche. Um diese auch in der Fertigung konsequent umzusetzen, entschied man sich für XAMControl Multi Purpose Architecture (XAM-MPA) – eine innovative Erweiterung der Automatisierungsplattform von XAMControl.

Mit der Einführung von XAM-MPA verfolgt Doppelmayr ein klares Ziel: eine weltweit einheitliche Fertigungsplattform für die Unternehmensgruppe. Die Lösung basiert auf einem durchdachten, modularen Systemkonzept, das eine strikte Trennung von Prozess, Software, Hardware und Infrastruktur ermöglicht. Diese Architektur erlaubt es, Maschinen, Arbeitsplätze und Vorrichtungen in kompakte Funktionseinheiten zu unterteilen – und schafft damit die Voraussetzung für maximale Flexibilität in der Fertigung. Starre Verknüpfungen zwischen Prozess und Arbeitsplatz gehören der Vergangenheit an.

XAM-MPA bildet nicht nur Prozesse digital ab, sondern integriert ebenso die Produkt-, Auftrags- und Qualitäts-sicht. Die Software wird zentral appliziert und ist ohne zusätzliche Systemeingriffe auf sämtlichen Arbeitsplätzen einsetzbar. Durch die Modularität der Softwarearchitektur ist es möglich, XAMControl MPA schnell im bereits umgesetzten Funktionsumfang an anderen Arbeitsplätzen auszurollen. Sollte der Funktionsumfang für einen Arbeitsplatz nicht ausreichend sein, kann XAMControl MPA um die erforderlichen Module erweitert werden.

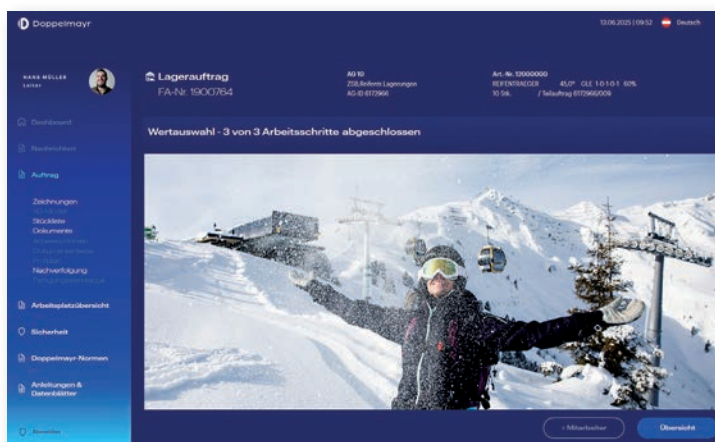
Die Abläufe in der Fertigung werden dabei dynamisch aus einem digitalen Baukasten generiert, der auf einem Prozess-Referenzmodell mit Abhängigkeiten von Produktausprägungen basiert. Auch bei fehlender Prozessdefinition für einen spezifischen Auftrag ist eine vollständige, digital geführte Bearbeitung möglich – bei gleichbleibendem Funktionsumfang am Arbeitsplatz.

ZENTRALE INFORMATIONSPLATTFORM

Das Ziel ist eine durchgängig papierlose Produktion, in der alle benötigten Informationen kontextbezogen und in Echtzeit digital bereitgestellt werden. XAM-MPA fungiert als zentrale Informationsplattform am Shopfloor.

Auch im Bereich der operativen Steuerung zeigt sich der Mehrwert der Plattform: Team- und Abteilungsleiter nutzen den Leitstand zur Planung des Shopfloors und für das Monitoring des Produktionsfortschritts, während die Instandhaltung gezielt auf Maschinendaten, Störungen und relevante Dokumentationen zugreifen kann – schnell, effizient und vollständig integriert.

Ein Schlüsselement von XAM-MPA ist zudem die performante Anbindung an bestehende IT-Systeme. Über standardisierte Schnittstellen werden Systeme wie ERP, PLM oder Active Directory global eingebunden – für eine einheitliche Datenbasis, die Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Effizienz über sämtliche Fertigungsbereiche hinweg sicherstellt.

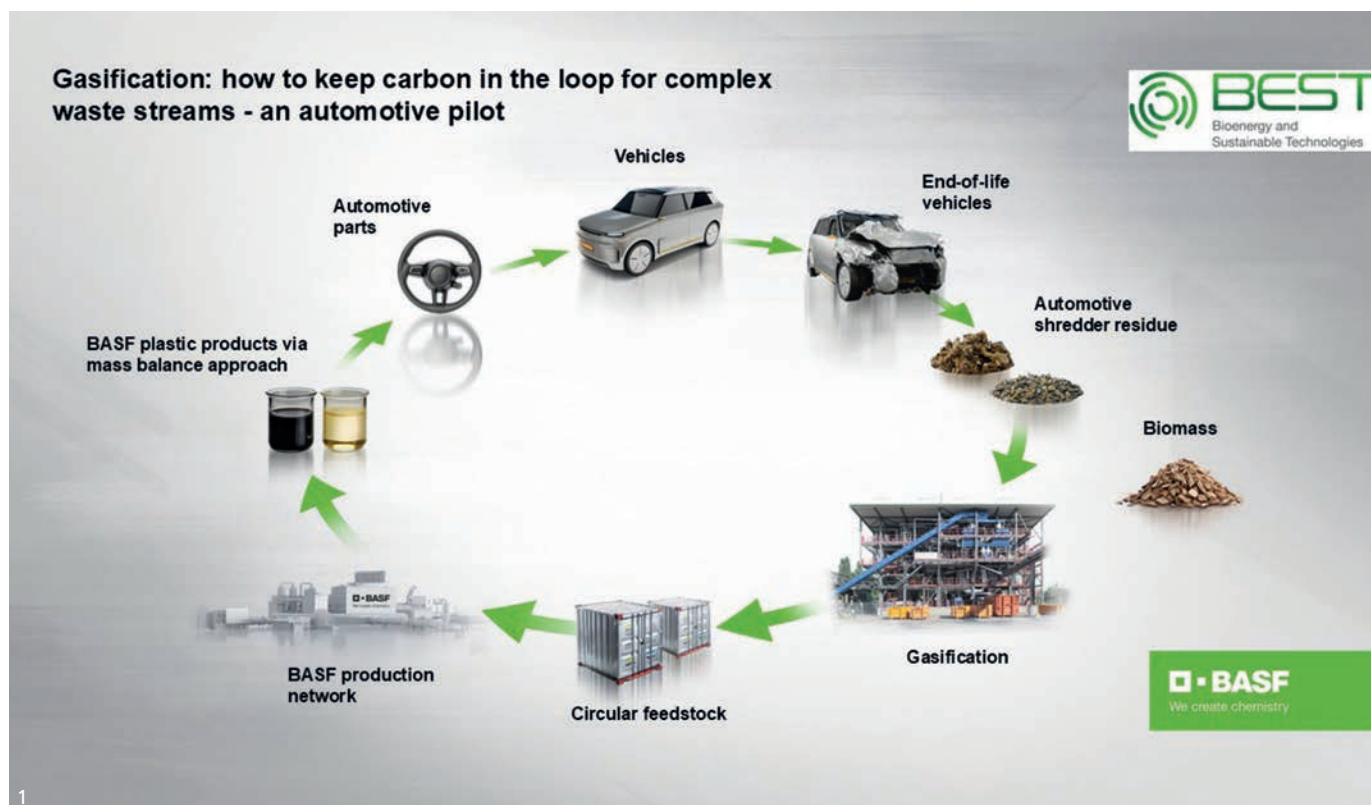


DIE VORTEILE VON XAM-MPA AUF EINEN BLICK

- Qualitätssteigerung durch standardisierte Prozesse
- Transparenz auf allen Ebenen – von der Produkt- bis zur Organisationsebene
- Reduktion von Papier, Aufwand und Fehlern durch vollständig digitale Informationsbereitstellung
- Schnelle Skalierbarkeit – neue Arbeitsplätze oder Anlagen können ohne Softwareanpassung integriert werden
- Nachhaltiger Know-how-Transfer – Fertigungswissen wird systematisch ins System überführt
- Zentrale Datenbasis für Rückverfolgbarkeit, Auswertung und kontinuierliche Verbesserung
- Globale Standardisierung – Prozesse und Datenstrukturen sind weltweit einheitlich
- Flexibler Mitarbeiterereinsatz – Informationen folgen dem Prozess, nicht dem Arbeitsplatz

Mit XAM-MPA setzt Doppelmayr auf eine zukunftsfähige Fertigungsarchitektur, die nicht nur Prozesse, Menschen und Systeme verbindet – sondern das gesamte Produktionsnetzwerk auf ein neues digitales Level hebt.

BO



RECYCLING NEU GEDACHT

BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH hat für BASF SE ein Pilotprojekt zum Recycling von gemischten Abfällen aus Altfahrzeugen erfolgreich abgeschlossen.

Das Comet-Kompetenzzentrum BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH hat für BASF SE ein Pilotprojekt zum Recycling von gemischten Abfällen aus Altfahrzeugen erfolgreich abgeschlossen. Das Pilotprojekt demonstriert die Recyclingfähigkeit von Hochleistungskunststoffen aus Schredder-Rückständen von Automobilen (Automotive Shredder Residues, kurz ASR) zusammen mit nachwachsenden Rohstoffen. Diese Mischung aus Kunststoff, Folie, Lack und Schaumstoffresten ist so komplex, dass sie aktuell nur thermisch verwertet werden kann. Das Pilotprojekt zeigt, dass sich diese Automobilabfälle mittels der Umwandlung in Synthesegas, einer speziellen Art des chemischen Recyclings, jedoch stofflich nutzen und in die Autoproduktion zurückführen lassen. Der Anteil an Sekundärmaterialien kann so in der Fahrzeugherstellung erhöht werden. Durch das Pilotprojekt kann das Potenzial der Schredderrückstände aus der Automobilindustrie als zukünftige

Rezyklatquelle und damit als Sekundärrohstoff bewertet werden. Es ist damit eine zusätzliche Option zum mechanischen Recycling, dem diese hohe, mit chemischem Recycling erreichbare Qualitätsstufe oft nicht zugänglich ist. Darüber hinaus ist in Verbindung mit dem sogenannten Massenbilanzansatz zukünftig eine bedarfsgerechte Skalierung möglich.

ERSTE VOLLSTÄNDIG NICHT-FOSSILE (SYN-)GASERZEUGUNG

Bei dem abgeschlossenen Projekt konnte erstmals ein Abfallstrom, der nur aus Automobilabfällen und Biomasse bestand, in einem Gaserzeugungsprozess zu Synthesegas und seinen Derivaten weiterverarbeitet werden. Diese Zwischenprodukte ersetzen fossile Rohstoffe in der integrierten BASF-Wertschöpfungskette. Innerhalb ihres Produktionsnetzwerks stellt BASF dann die für das Lenkrad benötigte Polyurethan-Rezeptur nach einem Massenbilanzansatz her.



2

Die Recyclinginnovation verwendet moderne (Syn-)Gaserzeugungstechnologie von BEST, um Kunststoffabfälle und andere Reststoffe bei hoher Temperatur in Synthesegas umzuwandeln.

„In unserer Anlage haben wir bisher Biomasse wie Holz oder Stroh in Chemie-Rohstoffe umgewandelt. In diesem Pilotprojekt haben wir diese Gaserzeugungstechnologie nun zusammen mit BASF erstmals dazu genutzt, komplexe Kunststoffabfallströme in synthetisches Rohöl, sogenanntes Syncrude, zu verwandeln“, erläutert Matthias Kuba, Area Manager Syngas Platform Technologies bei BEST in Wien. „Diese Form des chemischen Recyclings hat großes Potenzial zur Umwandlung komplexer gemischter Abfallströme in neue, wertvolle Rohstoffe. Dadurch stellt sie eine sinnvolle Alternative zur Verbrennung von Abfällen dar.“

CHEMISCHES RECYCLING UND MASSENILANZ

Mit chemischem Recycling lassen sich Kunststoffabfälle verarbeiten, die aus technischen, ökonomischen oder ökologischen Gründen nicht mechanisch recycelt werden können. Die Syngaserzeugung ist eine Variante des chemischen Recyclings, mit der sich besonders vermischte Abfallströme in wertvolle neue Rohstoffe – z. B. für die Kunststoffherstellung – umwandeln lassen. Bei der Einspeisung in große komplexe und kontinuierlich betriebene Produktionsanlagen wie in den BASF-Verbund werden diese neuen zirkulären Rohstoffe mit konventionellen fossilen Rohstoffen vermischt und zu Kunststoffvorprodukten verarbeitet. Die kalkulatorische Zuordnung der neuen (Sekundär-)Rohstoffe erfolgt über das

Instrument der Massenbilanz. Produkte und Standorte werden von unabhängigen Auditoren nach international anerkannten Systemen wie ISCC PLUS oder REDcert² zertifiziert. Durch die hohe Qualität der eingespeisten neuen Rohstoffe haben die entstehenden Produkte Newarequalität und erfüllen die anspruchsvollen Anforderungen von Hochleistungskunststoffen, wie sie vor allem für sicherheitsrelevante Automobilbauteile benötigt werden.

TECHNOLOGIENSPEKTRUM BREIT HALTEN

„Unter ‚Our Plastics Journey‘ fassen wir bei BASF die drei Phasen des Produktlebenszyklus make, use, recycle zusammen. Für Letzteres bieten wir eine breite Palette an Recyclinglösungen an, da wir überzeugt sind, dass viele Methoden sich gegenseitig ergänzen müssen, um Recyclingziele zu erreichen. Wir priorisieren mechanisches Recycling und verbessern kontinuierlich dessen Effizienz. Die Art des Abfalls und der Grad der Sortierung bestimmen, welche Technologien am besten geeignet sind. Wir sind überzeugt, dass ergänzende Technologien wie das chemische Recycling, zu dem Pyrolyse, Depolymerisation und Gasifizierung gehören, notwendig sind, um die Kreislaufwirtschaft weiter zu fördern und den Kunststoffabfall zu verringern, der heute noch auf Deponien landet oder verbrannt wird“, erklärt Martin Jung, Leiter des Unternehmensbereichs BASF Performance Materials, und er ergänzt: „Um die verschiedenen Optionen zur Abfallverwertung optimal zu nutzen und alle Technologien parallel weiterzuentwickeln, ist der geeignete regulatorische Rahmen unerlässlich.“

BS

PRODUKTIVE NEUHEITEN

Vom Visionary AI-Assist über klemmbare Ultraschall-Durchflussmesser bis zum besonders handlichen Drehmoment-Schraubwerkzeug – die Produkt-Highlights im November.



Kollisionen, Unfälle und Ausfallzeiten vermeiden

Sick stellt mit dem Visionary AI-Assist eine KI-basierte Sensorlösung vor, die Outdoor-Kollisionsschutz und Umfeldüberwachung ermöglicht und um eine Personenerkennung ergänzt. Die Sensorlösung kombiniert die 2D- und 3D-Bildverarbeitung. Sie erkennt zuverlässig Personen und Objekte und bestimmt deren Entfernung zum Sensor. Die integrierte KI sorgt auch bei schwierigen Bedingungen für verlässliche Personenerkennung und verhindert Fehlalarme.

Die Sensorlösung Visionary AI-Assist besteht aus zwei Komponenten: der 3D-Stereokamera Visionary-B Two und der Software AI-Assist. Die Kamera dient zur Distanzmessung, Objektdetektion und Umfelderkennung im Innen- und Außenbereich. Die Software verwendet KI zur Klassifizierung von Personen. Dadurch können aktuelle Gefahren im Arbeitsbereich einer mobilen Maschine beurteilt und selektive Warnungen ausgegeben werden.

Der Visionary AI-Assist vereint in einem Gerät die Datenerfassung, -verarbeitung und -ausgabe. Es werden weder zusätzliche Sensorhardware noch eine separate Steuerung oder eine Cloudanbindung benötigt. Mittels Stereoskopie erfasst der Visionary AI-Assist zweidimensionale Bilder, aus denen anschließend dreidimensionale Punktwolken generiert werden. Stereokameras eignen sich aufgrund ihrer mechanischen Beschaffenheit besonders gut für den Einsatz in rauen Bedingungen. Das Sichtfeld der Kamera lässt sich anpassen (130° x 105° bis 16 Meter Reichweite oder mit 90° x 60° bis 37 Meter Reichweite). Zusätzlich kann der Bereich, in dem Personen oder Objekte detektiert werden, individuell konfiguriert werden. Somit lässt sich das System flexibel an verschiedene Anforderungen anpassen.

www.sick.at

Kompakt. Leistungsstark. Anpassungsfähig.

Anwendungen wie Smart Factory, Edge Computing oder IoT-Gateways stellen besondere Anforderungen: kompakte Bauform, starke Performance und flexible Konnektivität für den Dauerbetrieb. Genau hier setzt der Hyper-ASL-N2C-R10 von Spectra an. Mit nur 100 x 72 mm im Pico-ITX-Formfaktor vereint das Board neueste Technologie für energieeffiziente Rechenleistung auf kleinstem Raum. Sein Herzstück ist ein Intel-Alder-Lake-N-Prozessor der neuesten Generation. Dieser Prozessor ist optimiert für den lüfterlosen Dauerbetrieb und bietet gleichzeitig eine bis zu achtfach verbesserte Energieeffizienz gegenüber Vorgängergenerationen. Mit integrierter Intel UHD-Grafik (bis 4K-Auflösung) und LPDDR5-Speicher liefert das Board mehr Rechenleistung bei geringem Energieverbrauch, ideal für datenintensive Echtzeitanwendungen im Edge-Bereich.



Für IoT- und Edge-Anwendungen sind zwei 2.5GbE-LAN-Ports an Bord, die eine schnelle und stabile Kommunikation ermöglichen. Über M.2-Erweiterungsslots (A-Key und M-Key) lassen sich Wireless-Module (Wi-Fi/Bluetooth) sowie NVMe-SSDs integrieren – ein entscheidender Vorteil für mobile Steuerungen, Gateways oder Condition-Monitoring-Systeme. Damit ist der Hyper-ASL-N2C-R10 die ideale Wahl für platzkritische Anwendungen, die hohe Leistung und Flexibilität erfordern: von Maschinensteuerungen und Produktionsvisualisierung bis zu Digital Signage und intelligenten Überwachungssystemen.

www.spectra.de



Strom im Fluss

Bachmann electronic hat sich mit seinem Automatisierungssystem als Anbieter in der Automatisierung von Blockheizkraftwerken (BHKW) etabliert: Mehr als 6.000 BHKWs sind mittlerweile mit Bachmann-Systemen ausgerüstet. Ein wichtiger Baustein dabei ist das BHKW-Template, weil es den Engineering-Aufwand erheblich reduziert. Es enthält Lösungen für die am häufigsten benötigten Aufgaben zum Betrieb eines BHKWs. Es umfasst alle relevanten Funktionen zur dynamischen und statischen Netzstützung gemäß VDE-AR-N 4105 und VDE-AR-N 4110. Durch die Verwendung des Templates lassen sich nach Erfahrung des Automatisierungsanbieters bei der Umstellung auf eine neue Steuerung bis zu 80 Prozent der Engineeringzeiten und -kosten einsparen. Das Template, das derzeit in der Version 4.0 vorliegt, enthält zertifizierte Bachmann-Hardware wie das Netzerfassungs-, Synchronisations- und Schutzmodul GSP274, das den Anforderungen nach VDE-AR-N 4105 und VDE-AR-N 4110 für Einheiten im Nieder- und Mittelspannungsnetz entspricht. Das BHKW-Template deckt auch typische regelungstechnische Aufgaben wie Drehzahl-, Leistungs-, Phasen-Frequenz- und Spannungsregelung sowie Gemisch- oder Motorkühlregelung ab. Das fertige Codesys-Projekt in strukturiertem Text bietet umfangreiche Funktionen, die als vorprogrammierte Module im Template verfügbar sind. Know-how-Schutz ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt des Templates: Alle Funktionen können vom Programmierer abgeändert oder ergänzt werden, wobei die Entwicklungswerkzeuge beim Hersteller bleiben und für den Betrieb nicht notwendig sind. Der Zugriff auf Betriebsparameter und Statusanzeigen ist über ein Rechtesystem steuerbar, was den Schutz des Know-hows jederzeit gewährleistet.

www.bachmann.info

Ultrapräzise mit Ultraschall

Die zuverlässige Überwachung des Mediendurchflusses in Anlagen oder Maschinen trägt branchenweit zu Produktivität, Prozesssicherheit und Energieeffizienz bei. Je weniger invasiv dabei etwa die Messung flüssiger Medien erfolgt, desto mehr

Leckagen, Verstopfungen oder Druckverluste lassen sich vermeiden. Der Automatisierungsspezialist SMC hat genau hierfür den klemmbaren Ultraschall-Durchflussmesser der Serie PFUW entwickelt. Dieser lässt sich außerhalb von Rohrleitungen installieren und erlaubt es, ohne Medienkontakt mit nur einem Sensor den Durchfluss zahlreicher Flüssigkeiten zu messen: Öl, Wasser, Chemikalien und Hochdruck- sowie heiße Medien bis 90 °C. Das spart Kosten, steigert die Prozesssicherheit und rüstet Anwender dank IO-Link-Port für die Industrie 4.0.

www.smc.com



Automatisierung mit Relais neu gedacht

Das modulare Remote-Relaisystem PLC-Interface Ethernet Gateway von Phoenix Contact mit flexibler Kanalbelegung optimiert einfache Anwendungen mit bis zu 56 I/O-Kanälen. Hohe Flexibilität und intuitive Netzwerkintegration werden aufgrund der Kompatibilität zu gängiger Steuerungssoftware ermöglicht. Das neue Remote-Relaisystem erlaubt eine flexible Kanalbestückung mit digitalen und analogen Ein- und Ausgängen sowie Temperatur- und Ex-Modulen. Durch die kompakte Bauform eignen sich die Module besonders für einfache Anwendungen mit kleinen bis mittleren Kanalzahlen im dezentralen Schaltkasten. Das Remote-Relaisystem bietet die Möglichkeit, dezentrale Anwendungen zu optimieren. Digitale und analoge Signale werden zuverlässig erfasst, Temperatur- und Analogwerte präzise mit einer 10-Bit-Auflösung (Wertebereich 0–1.000) verarbeitet. Ein innovatives Netzwerkmodul mit High-Performance-Chipsatz ermöglicht die Multiprotokollanbindung einschließlich Profinet Class C und S2-Redundanz. Die Integration in die Steuerungsebene erfolgt intuitiv und zeitsparend durch die Kompatibilität zu etablierter Steuerungssoftware.



**PROFI
NET**

EtherNet/IP

Modbus

Firmware-Updates sorgen für die kontinuierliche Ergänzung der Funktionen und eine optimale Performance. Mit bis zu 56 individuell bestückbaren Kanälen lässt sich die Lösung exakt auf die jeweilige Anwendung zuschneiden.

www.phoenixcontact.com

Neue Präzisionsserie für Messungen bis zu 145 GHz

Die Rosenberger Hochfrequenztechnik GmbH & Co. KG stellt mit der neuen Serie RPC-0.80 eine innovative Schnittstelle für spezifizierte Übertragungen bis 145 GHz vor. Der koaxiale Präzisionssteckverbinder ermöglicht hochpräzise Messungen und verlustarme Verbindungen im Sub-THz-Bereich und eignet sich insbesondere für Anwendungen, in denen herkömmliche Schnittstellen wie 1,00 mm oder 1,85 mm an physikalischen Grenzen stoßen. Grundlage bilden die internationalen Standards IEC 61169-64 und IEEE Std 287, die die mechanischen und elektrischen Schnittstellen sowie die Anforderungen an Präzisionskoaxialsteckverbinder für Hochfrequenz- und Mikrowellenmessungen definieren. Der steigende Bedarf



an breitbandigen Hochfrequenzlösungen in Bereichen wie Sub-THz- und Terahertz-Kommunikation, Radar- und Satellitensystemen, wissenschaftlicher Spektroskopie und Materialcharakterisierung erfordert präzise, impedanzkontrollierte Steckverbindersysteme. Der RPC-0.80 erfüllt diese Anforderungen durch hohe Signalintegrität und stabile Frequenzübertragungseigenschaften. Der RPC-0.80 basiert auf einer Luftdielektrikum-Koaxialstruktur mit einer charakteristischen Impedanz von 50 Ohm und zeichnet sich aus durch sehr geringe Modendispersion, minimalen Reflexionsfaktor, präzise mechanische Toleranzen und enge Fertigungsgrenzen aus. Das gewährleistet hohe Wiederholgenauigkeit auch bei häufigem Stecken und Entkoppeln und sorgt für eine stabile Signalintegrität im gesamten Frequenzbereich.

www.rosenberger.com

Perfekt für einfache Anwendungen

Eine sichere und exakte Übertragung der Drehmomente ist bei Präzisionsantrieben von Querschneidern essenziell. Dies wird durch den Einsatz von Stahlbalgkupplungen mit kraftschlüssiger Welle-Nabe-Verbindung gewährleistet. Die Metallbalgkupplungen der Baureihe KXL der Jakob Antriebstechnik GmbH wurden für mittlere und große Antriebe bis maximal



65.000 Nm konzipiert. Ein besonderes Konstruktionsmerkmal ist die dreiteilige Ausführung mit einem flexiblen Balgpaket als Zwischenstück. Dieses ausbaubare Zwischenstück, bestehend aus einem optimierten, verdrehsteifen Edelstahlbalg mit jeweils zwei Balgwellen pro Seite und einem längenvariablen Zwischenrohr, ist reibschlüssig (Schrauben ISO 4017/10.9) mit den beiden Naben verbunden. Hieraus resultiert eine erhebliche Montageerleichterung, da z.B. im Wartungs- oder Servicefall eine aufwendige Demontage der schweren Antriebs- bzw. Abtriebsaggregate entfallen kann. Dem Konstrukteur stehen für den konkreten Einsatzfall mehrere Nabenvarianten zur Verfügung. Das ausgesprochen günstige Massenträgheitsmoment und der rotationssymmetrische Aufbau gewährleisten ein gutes dynamisches Betriebsverhalten. Die KXL-Kupplungen sind vor allem für präzise Antriebe, wie beispielsweise für Druckmaschinen, Querschneider, Hauptspindelantriebe, Transferachsen oder Getriebeanbindungen geeignet. Ein Medientransport oder ein Parallelantriebsstrang durch den Kupplungsinnenraum ist grundsätzlich möglich. Die Anbindung an die Wellen kann wahlweise als Konusspannringnabe oder als Flanschnabe erfolgen.

www.jakobantriebstechnik.de

Präzision trifft auf smarte Vernetzung

Die Feinmess Suhl GmbH, ein Unternehmen der Steinmeyer-Gruppe, erweitert ihr Produktportfolio: Die Messschrauben-Baureihe 0800 für die Außen-, Innen-, Gewinde- und Verzahnungsmessung wurde vollständig digitalisiert und mit einer neuen Datenschnittstelle ausgestattet: Sie ist jetzt auch mit Bluetooth erhältlich, für die direkte und fehlerlose Übertragung von Messwerten. Das ermöglicht nun die drahtlose und benutzerfreundliche Übertragung von Messwerten direkt an Computer, Prüfsoftware oder mobile Endgeräte. Damit entfällt nicht nur das manuelle Ablesen und Notieren von Werten, es wird auch die Gefahr von Übertragungsfehlern minimiert. Die Messdaten können sofort in die Qualitätssoftware übernommen und weiterverarbeitet werden. Die digitale Messschraube 0800 steht für hohe Messgenauigkeit bei gleichzeitig einfacher Handhabung. Dank der umschaltbaren Auflösung von 10 µm bis 0,5 µm, einer nichtdrehenden



Spindel für wiederholgenaue Ergebnisse und der robusten Schutzklasse IP65 eignet sie sich sowohl für den Einsatz im Messraum als auch in der Fertigung. Die Messschraube 0800 ist in zahlreichen Varianten und Messbereichen bis 400 mm erhältlich. Ob für die Prüfung von runden oder langen Bauteilen, Verzahnungen oder speziellen Konturen – sie ist dank einer Vielzahl an Messflächen-Geometrien und optionalem Anlufthebel für Serienmessungen flexibel einsetzbar.

www.steinmeyer-group.com

Präzises Abisolieren

Mit der stripax bietet Weidmüller ein automatisches Abisolierwerkzeug, das sich seit Jahren im professionellen Einsatz bewährt hat. Das Werkzeug ist speziell für die Verarbeitung von PVC-isolierten Leitern im Querschnittsbereich von 0,08 bis 10 mm² ausgelegt und wird vor allem im Schaltschrankbau sowie in industriellen Umgebungen eingesetzt.

Ein zentrales Merkmal ist die automatische Anpassung der Messer auf unterschiedliche Leiterquerschnitte und Isolationsstärken. Diese Funktion macht eine manuelle Einstellung überflüssig und verringert somit den Zeitaufwand für die Vorbereitung sowie das Risiko von Bedienfehlern. Das Abisoliermesser mit 32 einzelnen Schneide-



elementen passt sich ideal an unterschiedlichste Leiter an und ermöglicht eine beschädigungsfreie Verarbeitung selbst feinsten Drähte. Die Abisolierlänge lässt sich über den integrierten Längenanschlag präzise und reproduzierbar einstellen. Nach dem Abisolieren öffnen sich die Messer automatisch und die Leiter sind optimal für die Crimpverbindung vorbereitet. Die stripax ist für die tägliche Anwendung im industriellen Umfeld konzipiert. Durch ihr geringes Gewicht von etwa 175 g und die kompakte Bauform eignet sie sich für ermüdungsfreies Arbeiten bei längeren Einsatzzeiten. Die robuste Mechanik sorgt für eine lange Standzeit, selbst bei hoher Taktzahl in Serienanwendungen. Typische Einsatzgebiete finden sich in der Elektroinstallation, im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automatisierungstechnik. Durch ihre verlässliche Prozesssicherheit eignet sich die stripax insbesondere für wiederholgenaue Arbeitsabläufe mit wechselnden Leiterquerschnitten.

www.weidmueller.com

Kraftform Safe-Torque Speed VDE

Ein neues, besonders handliches Drehmoment-Schraubwerkzeug, mit dem auch völlig spannungssicher gearbeitet werden kann, hat Wera jetzt auf den Markt gebracht: Der vollisolierte VDE-Drehmoment-Schraubendreher Kraftform Safe-Torque Speed mit extrem schneller Einstellung des jeweils gewünschten Anzugsdrehmoments erlaubt zeitsparende und garantiert sichere Schraubarbeiten bis zu einer maximal zugelassenen Spannung von 1.000 Volt.



Mittels eines praktischen Schiebeschalters lassen sich fünf voreingestellte Drehmomentwerte wählen, die sowohl im Rechts- als auch im Linksanzug überzeugen. Dazu kommt die Sicherheit, dass das gewählte Drehmoment aufgrund der Überschlusstechnik nicht überschritten werden kann. Als besonderes Extra ermöglicht die Fest-Stellung (Torque Lock Funktion) die Nutzung des Safe-Torque Speed auch als konventionellen Schraubendreher für hohe Anzugs- und Löse Momente. Die Freilaufhülse sorgt für eine besonders gute Führung des Werkzeugs während des Schraubvorgangs.

Der neue VDE Kraftform Safe-Torque Speed ist in zwei praxisgerechten Varianten mit den jeweils wählbaren Drehmomenten 0,4 / 0,8 / 1,2 / 1,6 und 2,0 Nm oder 2,4 / 2,8 / 3,2 / 3,6 / 4,0 Nm erhältlich. Zusätzlich haben die Tool Rebels von Wera ein 23-teiliges Set mit beiden Drehmoment-Handhaltern, einem Griff und 20 VDE-Wechselklingen in einer robusten textilen Box zusammengestellt, das speziell für Arbeiten an Schaltschränken konzipiert worden ist.

www.wera.de

Workplace Solutions

Arbeitsprozesse im Schaltschrank optimieren

Mit Komplettlösungen für die Werkstatt

WORKPLACE
SOLUTIONS

Entdecken Sie unsere ganzheitlichen Lösungen

- Bis zu 80 Prozent schnellere und sichere Abläufe
- Zertifizierte Qualität nach internationalen Normen
- 100% Planungssicherheit durch reduzierte Fehlerquellen



weidmueller.at/wps

Weidmüller 

NEW BUSINESS



VORARLBERG



- Vom Start in der Waschküche zum Global Player: Alpla feiert 70 Jahre Innovation
- Garaventa bringt zwei traditionsreiche Pendelbahnen auf den neuesten Stand
- Zwei Jahre Expat Service Vorarlberg

Energieeffizienz für Unternehmen mit Weitblick



PHOTOVOLTAIK



WÄRME & KÄLTE



E-MOBILITÄT



ENERGIEMANAGEMENT



Gestalten Sie Ihre Energiezukunft mit unseren innovativen Dienstleistungen! Wir bieten effiziente Lösungen und Contracting-Varianten, damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Senken Sie Ihre Energiekosten und Emissionen und schützen Sie aktiv das Klima!

vkw.at/dienstleistungen


Energie für Generationen.

Die Vorarlberger Landesregierung setzt auch im Jahr 2025 mit der CampusVäre ein klares Zeichen für die Förderung von Kreativität, Innovation und Standortentwicklung in Vorarlberg.

Kreative Entwicklung.

Die CampusVäre ist ein gemeinsames Projekt von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und engagierten Pionierinnen und Pionieren. Ziel ist es, das Sägen Areal/Campus V in Dornbirn als Leuchtturm für Innovation, Bildung, Forschung, Kreativwirtschaft, Digitalisierung und Kultur zu etablieren. Der 2021 gegründete Verein verantwortet die Revitalisierung und Programmierung der 12.000 Quadratmeter großen Sägenhallen, die als flexible Räume für Veranstaltungen, Ausstellungen, Workshops und Experimentierräume genutzt werden. Studierende der benachbarten Fachhochschule Vorarlberg (FHV) sowie zahlreiche regionale und überregionale Partnerinnen und Partner sind aktiv in die Entwicklung eingebunden. „Die CampusVäre ist ein zentraler Ort, an dem neue Ideen entstehen, Talente gefördert und innovative Projekte verwirklicht werden. Damit stärken wir Vorarlberg als attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum im internationalen Wettbewerb“, betont Wirtschaftslandesrat Marco Tittler.



Breite Vernetzung und nachhaltige Entwicklung

Die CampusVäre versteht sich als zentrale Anlaufstelle für die Kreativwirtschaft, Start-ups, Studierende und Pionierinnen und Pioniere. Mit Formaten wie Creative Lunches, CampusVührungen, Ausstellungen, Wettbewerben und

Forschungsprojekten wird das Areal Schritt für Schritt belebt und für eine breite Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen wie der FH Vorarlberg, dem Stadtarchiv Dornbirn, dem Energieinstitut Vorarlberg sowie mit überregionalen Partnern – etwa dem Europäischen Forum Alpbach oder dem Ars Electronica Festival Linz – unterstreicht die Bedeutung des Projekts für die gesamte Region. „Mit der CampusVäre schaffen wir Räume für Begegnung, Austausch und Innovation“, hebt Landesrat Tittler hervor. Zur Unterstützung der Ziele der CampusVäre stellt das Land Vorarlberg für das laufende Jahr finanzielle Mittel in der Höhe von 95.000 Euro zur Verfügung. **BO**

Raum für Ideen

»Die CampusVäre ist ein zentraler Ort, an dem neue Ideen entstehen, Talente gefördert und innovative Projekte verwirklicht werden. Damit stärken wir Vorarlberg als attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum im internationalen Wettbewerb.«

Marco Tittler, Wirtschaftslandesrat





Vom Start in der Waschküche zum Global Player:
Alpla feiert 70 Jahre Innovation, Teamgeist und Pionierarbeit
in der Verpackungsbranche.

„Plastic is Fantastic“ – Das beweist Alpla seit 70 Jahren.

Verpackungen von Alpla berühren täglich das Leben von Milliarden Menschen. Sie sorgen in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien für leistbaren Konsum und unterstützen zahlreiche Wirtschaftszweige mit sicheren Lösungen für Konsumgüter. Mehr als 24.000 Mitarbeiter:innen an 200 Standorten in 46 Ländern sind für den Erfolg verantwortlich. Der Aufstieg zum Global

Player war bei der Gründung durch die Brüder Alwin und Helmuth Lehner 1955 noch nicht abzusehen – aber alles andere als ein Zufall.

Vom Start in der Waschküche zum Global Player

Mit Technikbegeisterung, Pioniergeist und Teamspirit gelang der beispielhafte Aufstieg vom kleinen Familienbetrieb zum weltweit tätigen Technologiemarkt-

führer für starre Kunststoffverpackungen. Zahlreiche Innovationen, visionäre Konzepte, mutige Expansionen und familiärer Zusammenhalt prägen die vergangenen 70 Jahre. Meilensteine wie die legendäre Extrusionsblasmaschine Alplamat (1958), das erste Inhouse-Werk direkt beim Kunden (1985), die weltweit erste Zwei-Stufen-PET-Flasche (1985) und die frühe Fertigung mit Post-Consumer-Recyclingmaterial (1990) zählen

genauso dazu wie die Industrialisierung biobasierter Papierflaschen und biologisch abbaubarer Kaffeekapseln.

Alpla gestaltet bis heute den Fortschritt der Verpackungsbranche mit und setzt qualitative Maßstäbe – bei der Entwicklung, der Produktion und im Recycling. Als Systemanbieter realisiert das Unternehmen Verpackungslösungen aus einer Hand – maßgeschneidert und optimiert in weltweit sieben Entwicklungszentren und vier One-Stop-Shops für Produktdesign (Studio-a). Mit viel Engagement und auf Basis von Fakten setzt sich Alpla im Rahmen seiner „Plastic is Fantastic“-Initiative zudem für die Wertschätzung von Kunststoff ein und klärt Konsumentinnen über die zahlreichen Vorteile des Materials auf.

Wachstum mit Weitblick

In den 90er-Jahren leitete Günther Lehner mit Weitsicht und Gespür für die Bedürfnisse der Kund:innen das Unternehmen. Er trieb den Einstieg ins Recycling voran und festigte die einzigartige Rolle als Systemanbieter. Seit 2021 steht CEO Philipp Lehner an der Spitze und führt die Alpla Group in dritter Generation in die Zukunft. Er hat Großes vor, wie er bei der 70-Jahr-Feier am 12. September im Festspielhaus Bregenz verkündete: „Wir sind enorm gewachsen und unseren Werten immer treu geblieben. Beides machen wir auch weiterhin.



CEO Philipp Lehner (Dritter von links) blickte bei der 70-Jahr-Jubiläumsfeier in Bregenz auf die Erfolge zurück und stimmte auf die Zukunft ein.

Dazu fokussieren wir uns auf unsere Stärken im Kerngeschäft, setzen auf hochwertiges Recycling und erschließen gezielt neue Märkte und Technologien. Und wir erforschen mit mutigen Ideen das Unbekannte.“ Die Vorreiterrolle will das Unternehmen mit Investitionen in Digitalisierung, Automatisierung und Kreislaufwirtschaftsmodelle behaupten. Als größte Wettbewerbsvorteile hob

Lehner die vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der „Family of Pioneers“ sowie die langfristige strategische Planung hervor: „Wir unterstützen uns gegenseitig und verbessern uns kontinuierlich. So sind wir in 70 Jahren zur starken und verlässlichen Marke gewachsen – für Kunden, Partner und als Arbeitgeber. Das ist auch unser Erfolgsrezept für die Zukunft.“ **BS**



Alpla ist seit der Gründung 1955 in Hard vom kleinen Familienbetrieb zum weltweit tätigen Technologiemarktführer für starre Kunststoffverpackungen aufgestiegen (3). Alpla fertigt seit 70 Jahren hochwertige Verpackungslösungen für zahlreiche Branchen der Konsumgüterindustrie (4).





Die Vorarlberger Exportwirtschaft behauptete sich auch im Jahr 2024. Zwar gingen die Ausfuhren um 1,5 Prozent zurück, das Exportniveau blieb aber über der Marke von 13 Milliarden Euro.

Exportwirtschaft trotz herausforderndem Umfeld.

Die Vorarlberger Exportwirtschaft zeigt sich auch 2024 trotz eines Rückgangs der Ausfuhren um 1,5 Prozent auf 13,1 Milliarden Euro widerstandsfähig. Das Exportniveau bleibt damit zum dritten Mal in Folge über der 13-Milliarden-Euro-Marke. Die Einfuhren reduzierten sich um 3,8 Prozent auf 9,2 Milliarden Euro. Der daraus resultierende Überschuss in der Handelsbilanz – berechnet als Differenz zwischen Aus- und Einfuhren – ist nicht nur der höchste in der Landeszeitreihe, sondern auch der höchste Pro-Kopf-Wert im Bundeslän-

dervergleich. Vorarlberg liegt hier mit 9.460 Euro deutlich über dem Österreichschnitt von 190 Euro. „Vorarlbergs Exportwirtschaft beweist Stärke in schwierigen Zeiten. Dass wir trotz globaler Turbulenzen ein so starkes Ergebnis erzielen, ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die Leistungsfähigkeit unserer Betriebe“, erklärt Landeshauptmann Markus Wallner.

Beim Exportvolumen pro Kopf liegt Vorarlberg mit 31.890 Euro ebenfalls an der Spitze aller Bundesländer – mehr als 50 Prozent über dem Österreichwert. Die Exportquote beträgt rund 60 Prozent des

regionalen Bruttoinlandsprodukts. Wirtschaftslandesrat Marco Tittler verweist auf die anhaltend starke Position Vorarlbergs im Bundesländervergleich: „Mit über 31.000 Euro Exportvolumen pro Kopf ist Vorarlberg erneut Exportland Nummer eins in Österreich. Der hohe Handelsüberschuss zeigt: Unsere Betriebe bleiben auch bei konjunkturellen Gegenwinden wettbewerbsfähig und international erfolgreich.“ Tittler zeigt sich zuversichtlich, dass mit einer Verbesserung der globalen Konjunkturlage in den kommenden Monaten auch neue Exportimpulse möglich werden. »»

HYPO VORARLBERG

Zinsen, Märkte, Nachhaltigkeit – die Parameter verändern sich schneller denn je. Gleichzeitig suchen Anleger:innen nach Stabilität und attraktiven Perspektiven. Larissa Forster, Private-Banking-Beraterin in Bregenz, erklärt, wie die Hypo Vorarlberg das Dreiländereck als Standortvorteil für ihre Kund:innen nutzt.

Chance Geldanlage im Dreiländereck

■ Frau Forster, warum spielt das Dreiländereck für die Geldanlage eine so besondere Rolle?

Forster: Wir leben in einer Region, die sowohl wirtschaftlich stark als auch kulturell vielfältig ist. Österreich, Deutschland und die Schweiz bieten gemeinsam einen großen Markt mit stabilen Rahmenbedingungen. Für unsere Kund:innen heißt das: Sie profitieren von regionaler Nähe und gleichzeitig von internationaler Diversifikation. Diese Kombination macht die Geldanlage hier besonders attraktiv.

Viele Menschen empfinden die aktuelle Situation an den Finanzmärkten als unsicher. Wie reagieren Sie darauf in der Beratung?

Forster: Es stimmt, Themen wie Zinswende, Inflation oder geopolitische Entwicklungen beschäftigen die Anleger:innen. Genau deshalb ist es wichtig, eine individuelle Strategie zu entwickeln. Wir betrachten die Ziele sehr genau: Geht es eher um Sicherheit, Rendite, Nachhaltigkeit oder Flexibilität? Anstatt Standardlösungen zu bieten, erarbeiten wir maßgeschneiderte Konzepte, die zu den Lebenssituationen unserer Kund:innen passen.

Klingt nach einem hohen Anspruch. Was ist für Sie der entscheidende Erfolgsfaktor?

Forster: Vertrauen. Gerade im Private Banking geht es nicht nur um Zahlen, sondern um eine langfristige Partnerschaft. Ich möchte, dass meine Kund:innen das Gefühl haben:



„Finanzielle Entscheidungen sind so individuell wie das Leben selbst. Mit der richtigen Strategie lassen sich Sicherheit und Wachstum in Einklang bringen.“

Larissa Forster, Private-Banking-Beraterin in Bregenz

BESTER VERMÖGENSVERWALTER IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM MIT AUSZEICHNUNG

- Unsere Vermögensverwaltung zeichnet sich durch eine strukturierte Anlagestrategie und die gezielte Risikominimierung aus.
- Besonderen Wert legen wir dabei auf Stabilität und Nachhaltigkeit.
- Auszeichnung als "Beste Vermögensverwaltung im deutschsprachigen Raum" durch Elite Report.
- Beachten Sie: Auch mit einer ausgezeichneten Vermögensverwaltung gehen nicht nur Chancen, sondern auch Risiken einher.

Da ist jemand, der meine Situation versteht, die Chancen im Dreiländereck kennt und sie professionell umsetzt. Dieses persönliche Verständnis ist die Basis, auf der wir auch in unsicheren Zeiten tragfähige Lösungen entwickeln können.

Wohin entwickelt sich Ihrer Meinung nach die Geldanlage in den nächsten Jahren?

Forster: Abwarten ist keine Option. Wer sein Vermögen schützen und entwickeln möchte, muss aktiv werden. Ich bin überzeugt, dass wir künftig noch stärker auf Nachhaltigkeit, Flexibilität und grenzüberschreitende Diversifikation setzen werden. Die Hypo Vorarlberg bietet dafür die ideale Plattform – regional verwurzelt und gleichzeitig international ausgerichtet. Wie immer muss man beachten, dass Veranlagungen in Finanzinstru-



mente mit Risiken verbunden und Kurschwankungen sowie -verluste möglich sind.

Marketingmitteilung im Sinne des WAG 2018.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Hypo Vorarlberg Zentrale Bregenz
Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz
Tel.: +43 50 414 10 00
info@hypovbg.at
www.hypovbg.at

» „Das stabile Exportergebnis spricht für die hohe Widerstandskraft der Vorarlberger Wirtschaft. Wir dürfen dennoch nicht vergessen, unseren Unternehmen in Zeiten globaler Unsicherheiten eine noch gezieltere Unterstützung anzubieten – sei es beim Marktzugang, bei Exportfinanzierung oder bei der Vernetzung mit internationalen Partnern. Als Wirtschaftskammer sehen wir es als unsere Aufgabe, diese Unterstützung strategisch und praxisnah bereitzustellen“, betont Wirtschaftskammerpräsident Karlheinz Kopf. Vor diesem Hintergrund dankt Kopf den Vorarlberger Betrieben und ihren Mitarbeiter:innen für ihren Einsatz in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Veränderungen bei den wichtigsten Exportländern

Die Exporte nach Deutschland, Vorarlbergs mit Abstand wichtigstem Einzelmarkt, verzeichneten 2024 erneut einen Rückgang. Mit einem Minus von 3,5 Prozent sank das Ausfuhrvolumen um rund 129 Millionen Euro auf insgesamt 3,59 Milliarden Euro. Damit setzt sich die bereits 2023 begonnene Abschwächung fort. Gründe dafür liegen vor allem in der konjunkturellen Schwäche der deutschen Industrie sowie in der sinkenden Nachfrage in einzelnen Industriesegmenten.

Einen gegenläufigen Trend zeigen die Vereinigten Staaten: Die Ausfuhren in die USA legten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu – um 13,9 Prozent bzw. 108 Millionen Euro. Damit steigt das Exportvolumen in die USA auf 888 Millionen Euro und erreicht damit einen



Kakao und kakaohaltige Produkte verzeichneten überdurchschnittlich hohe Zuwächse.

neuen Höchstwert. In einzelnen Branchen, insbesondere im Bereich Maschinen und Genussmittel, konnte die Nachfrage aus Nordamerika ausgeweitet werden.

Die Schweiz bleibt zweitwichtigster Handelspartner nach Deutschland. Das Ausfuhrvolumen in das Nachbarland lag bei 1,58 Milliarden Euro, ein leichter Rückgang von 2,3 Prozent. Dennoch trägt der Handel mit der Schweiz wesentlich zur positiven Handelsbilanz bei: Der Überschuss mit der Schweiz belief sich 2024 auf rund 680 Millionen Euro.

Uneinheitliche Entwicklung

Mit einem stabilen Exportvolumen von 3,38 Milliarden Euro behaupten „Eisen-

und Metallwaren“ ihre Position als stärkste Warengruppe Vorarlbergs. Die Branche, zu der unter anderem Beschläge, Rohre, Bleche und Profile aus Eisen, Stahl oder Aluminium gehören, blieb damit trotz verhaltener Nachfrage aus dem EU-Raum insgesamt stabil.

Die Ausfuhren der Warengruppe „Kessel, Maschinen und Apparate“, die unter anderem Seilbahnen, Kräne und Industrieanlagen umfasst, gingen um 6,3 Prozent auf 2,58 Milliarden Euro zurück. Damit verzeichnet dieser Sektor den stärksten Rückgang seit über zehn Jahren. Besonders betroffen war das Geschäft mit Deutschland und Frankreich. Ein starkes Wachstum zeigte hingegen die Lebensmittelbranche: Die Ausfuhren von Nahrungs- und Genussmitteln stiegen um 12,4 Prozent auf 1,84 Milliarden Euro. Überdurchschnittlich hohe Zuwächse wurden insbesondere für die Untergruppen „Kakao und kakaohaltige Produkte“ sowie verarbeitete Lebensmittel gemeldet. Der Großteil der Exporte ging in den EU-Raum, allen voran nach Deutschland.

BS



Markus Wallner, Landeshauptmann Vorarlberg

Stärke in schwierigen Zeiten

»Dass wir trotz globaler Turbulenzen ein so starkes Ergebnis erzielen, ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die Leistungsfähigkeit unserer Betriebe.«

Mit Weitblick durch ein herausforderndes Zeitalter: Harald Luchs, Geschäftsführer von Aon Österreich, über aktuelle Herausforderungen für Unternehmen und neue Chancen durch moderne Risikoberatung.

Risikomanagement: Motor für Resilienz

■ Globale Vernetzung, technologische Fortschritte und eine Vielzahl exogener Faktoren sorgen dafür, dass klassische Risikoannahmen und -modelle immer häufiger an ihre Grenzen stoßen. Die Rolle des Risikomanagements hat sich fundamental gewandelt: Vom reaktiven Krisenbewältiger zum strategischen Gestalter, der Risiken nicht nur erkennt, sondern sie als integralen Bestandteil unternehmerischer Entscheidungen versteht und gestaltet.

Vom Krisenbewältiger zum strategischen Gestalter

Unsere Perspektive auf Risiko ist ganzheitlich und zukunftsgerichtet: Wir sehen Risiken als Gradmesser für die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit von Organisationen. Die Aufgabe besteht nicht darin, ein Nullrisiko anzustreben – eine Illusion, wenn man die Vielschichtigkeit moderner Geschäftsmodelle betrachtet. Vielmehr geht es darum, Risiken zu verstehen, zu priorisieren und sie als Katalysator für nachhaltige Entwicklung und Transformation zu nutzen.

Das beginnt mit einer systematischen Analyse der individuellen Risikolandschaft. Oftmals existieren Risiken, die nicht offensichtlich sind – versteckt in Lieferketten, in der Digitalisierung, im HR-Bereich oder in geopolitischen Verflechtungen. Nur wer die Gesamtheit dieser Faktoren erkennt und bewertet, kann strategische Entscheidungen mit der notwendigen Weitsicht treffen. Gerade in der aktuellen Zeit zeigt sich, wie wichtig es ist, nicht nur die unmittelbaren, sondern auch die mittel- und langfristigen Auswirkungen von Risiken abzubilden.

Vernetztes Risikomanagement als entscheidender Erfolgsfaktor

Die Kunst des Risikomanagements liegt heute darin, die Komplexität zu bewältigen, ohne den Blick für Chancen zu verlieren. Risiken und Chancen sind zwei Seiten derselben Medaille. Unternehmen, die bereit sind, Risiken einzugehen, entwickeln Innovationskraft und Flexibilität – zentrale Eigenschaften, um im

SPRUNGBRETT FÜR NACHHALTIGEN ERFOLG

»Wer Risiken bewusst managt, öffnet gleichzeitig Türen zu neuen Möglichkeiten.«

Harald Luchs,
Geschäftsführer Aon Österreich



Wettbewerb zu bestehen. Dies setzt jedoch voraus, dass Risikomanagement nicht als isolierte Disziplin betrachtet wird, sondern als integraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Führungskräfte müssen den Mut haben, Risiken offen zu kommunizieren, ihre Teams zu befähigen und gemeinsam resilientere Strukturen zu schaffen.

Ein entscheidender Aspekt im modernen Risikomanagement ist die Vernetzung. Die Herausforderungen unserer Zeit sind selten auf einzelne Branchen oder Märkte beschränkt. Naturkatastrophen, politische Unsicherheiten oder technologische Disruptionen überschreiten Grenzen und betreffen ganze Wertschöpfungsketten. Risikoberatung versteht sich daher als Schnittstelle und Impulsgeber für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung gemeinsamer Strategien – nicht nur innerhalb eines Unternehmens, sondern auch branchenübergreifend und international.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Förderung von Resilienz zu. Hierzu bedarf es nicht nur technischer Lösungen und Versicherungsinstrumente, sondern vor allem einer unternehmensweiten Haltung, die auf Lernfähigkeit, Anpassungsbereitschaft und vorausschauendes Handeln setzt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die digitale Transformation des Risikomanagements. Große Datenmengen eröffnet neue Möglichkeiten, Risiken zu erkennen und zu steuern. KI und Automatisierung unterstützen dabei, komplexe Zusammenhänge sichtbar zu machen und Entscheidungen auf einer fundierten Basis zu treffen. Gleichwohl bleibt der Mensch im Zentrum: Erfahrung, Intuition und Dialog sind nach wie vor entscheidend für die Qualität des Risikomanagements.

Beständigkeit, Innovationskraft und langfristiger Erfolg

In der Risikoberatung werden Unternehmen dabei unterstützt, Risiken als Chancen für Entwicklung und nachhaltigen Erfolg zu nutzen. Man setzt auf Transparenz, Dialog und Langfristigkeit, damit Unternehmen sicher mit Unsicherheiten umgehen und zukunfts-fähig bleiben. Gleichzeitig gilt es, vorausschauende und zweckdienliche Investitionen und Maßnahmen zu realisieren, um den Fortbestand des Unternehmens und das Erreichen von Unternehmenszielen sicherstellen zu können. Das Priorisieren und Ausbalancieren von Wagnissen, Risiken und konkreten Problemen auf der einen und die Bereitstellung und Nutzung von teils knappen Ressourcen und Kapazitäten auf der anderen Seite sind zu einer andauernden Belastungsprobe für Unternehmen geworden.

Fazit: Risikomanagement ist nicht nur ein Schutzschild gegen Gefahren. Richtig eingesetzt, ist es ein Sprungbrett für Stabilität, Innovation und nachhaltigen Erfolg. Wer Risiken bewusst managt, öffnet gleichzeitig Türen zu neuen Möglichkeiten.

AON

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Aon Austria GmbH

Nordbergstraße 5/Stg. 4/Tür 74a
1090 Wien
Tel.: +43 5 7800-0
aon@aon-austria.at
www.aon-austria.at



Der Vorarlberger Beschlägehersteller sieht positive Tendenzen in einem immer noch herausfordernden Marktumfeld und schließt das Wirtschaftsjahr mit Wachstum ab.

Blum steigert Umsatz auf rund 2,4 Mrd. Euro.



om 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 erwirtschaftete die Blum-Gruppe insgesamt 2.441,48 Mio. Euro Umsatz.

Nach zwei Wirtschaftsjahren mit leichten Umsatzrückgängen gelingt dem Beschlägehersteller damit wieder ein Wachstum. Philipp Blum, Geschäftsführer der Blum-Gruppe, erklärt: „Es gibt konkret zwei Faktoren, die sich positiv auf unseren Umsatz ausgewirkt haben.

Zum einen konnten wir eine Trendwende schaffen und in den vergangenen zwölf Monaten die Verkaufsmengen aller Produktgruppen steigern.“ Neben Scharnieren, Führungs-, Box- und Klappensystemen konnte sich auch die neueste Produktgruppe, das Revego-Pocketsystem, erfreulich entwickeln. „Zum anderen ist unsere Tochtergesellschaft Van Hoescke erstmalig im Umsatz integriert“, so Blum weiter. Der langjährige

belgische Vertreter und erfolgreiche Produzent von Möbelkomponenten ist seit 1. Juli 2024 Teil der Blum-Gruppe und bedient die Märkte Belgien, Niederlande und Luxemburg.

Herausfordernde Märkte & Wachstum

Die Entwicklungen in den USA, in Osteuropa und im asiatisch-pazifischen Raum sind positiv, in Westeuropa sieht der Beschlägespezialist eine Stabilisie-

rung, die Lage in China bleibt aber beispielsweise angespannt. „Zölle und andere protektionistische Maßnahmen schaden langfristig der Innovationsfähigkeit und der globalen Wettbewerbsfähigkeit. Insofern wären stabile Rahmenbedingungen und eine baldige Klärung von Handelskonflikten für uns, aber auch für die Weltwirtschaft wichtig. Aus unserer Sicht bleiben Kooperationen und das Miteinander langfristig der einzig richtige Weg“, ergänzt Philipp Blum. Der Umsatz verteilt sich im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr zu 45 Prozent auf Europa, 15 Prozent auf die USA und 40 Prozent auf den Rest der Welt. Die Vereinigten Staaten von Amerika bleiben somit größter Einzelmarkt, und der Beschlägehersteller ist dank der starken Tochtergesellschaft inklusive der lokalen Produktion in North Carolina für alle Fälle gewappnet.

Innovationen auf der interzum

Einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit leistet die Innovationskraft von Blum. Ob die laufende Verbesserung bestehender Produkte, die Entwicklung von Neuheiten oder die Konzeption von Services, die über Komponenten hinausgehen, Blum erweitert sein Portfolio basierend auf den Kundenbedürfnissen. Davon konnten sich interessierte Kund:innen auch auf der diesjährigen interzum in Köln – der Weltleitmesse für Möbelzulieferer – überzeugen: Hier wurden Plicobox, ein neues Boxsystem für das Wohn- und Schlafzimmer, die neuen Scharniere M Blumotion 105° und Clip top Blumotion 105° mit integrierter Dämpfung oder die neue Revego-Version, die noch mehr kreative Anwendungen erlaubt, präsentiert. Auch bei den Services denkt Blum weiter und stellte mit Beyond Components vor, wie sich das Unternehmen in Zukunft zu einem kompletten Lösungsanbieter weiterentwickeln kann. Neben den präsentierten Produktinnovationen zeigen die insgesamt 61 im Jahr 2024 neu angemeldeten Patente – das bedeutet Platz zwei im Jahresranking des Österreichischen Patentamts –, wie wichtig Blum Forschung und Entwicklung sind.

Investitionen und Erfolgsgeheimnis

Im Sinne der Innovationskraft und der langfristigen Ausrichtung hat das Unternehmen im vergangenen Wirtschaftsjahr auch weiter investiert. Ein Großteil der dafür verwendeten 185 Mio. Euro entfiel wieder auf den Hauptstandort Vorarlberg mit den Werks- und Gebäudeerweiterungen für das Werk 2 in Höchst und das Werk 4 in Bregenz. „Wir sind ein internationales Unternehmen, aber wir bekennen uns damit weiterhin klar zum Wirtschaftsstandort Vorarlberg“, bestätigt Martin Blum. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere Werke und Standorte im Ländle weiterhin zukunftsfit zu halten. Wir haben aber auch in neue Produktionsanlagen – unter anderem für Neuprodukte – investiert.“ Zudem wurden weltweit Schauräume überarbeitet beziehungsweise neu eröffnet, wie zum Beispiel das Blum Experience Center in Singapur oder der gemeinsame Schauraum mit dem Tiroler Holzwerkstoffhersteller Egger in London. Das wichtigste Gut sind und bleiben weiterhin die Mitarbeitenden des Unternehmens: Weltweit 9.846 Mitarbeiter:innen arbeiteten per 30. Juni 2025 für die Blum-Gruppe. Im Herbst haben außerdem wieder rund 100 junge Menschen eine Lehre bei Blum begonnen. Insgesamt bildet das Familienunternehmen in Österreich, den USA, Polen und China über 400 Lehrlinge aus.

Starke EU und Bürokratie-Abbau als Grundvoraussetzung

In einer Unternehmensmeldung fordert das Unternehmen zur Sicherung regionaler Arbeitsplätze die passenden Rahmenbedingungen. Die EU solle Bürokratie reduzieren und einen starken

gemeinsamen Wirtschaftsraum schaffen. Dringend angegangen werden müssten auch Sicherheitspolitik, Rohstoff- und Energiepreise, Versorgungssicherheit und Unternehmensregulierungen. Zunehmende Bürokratie in Europa erschwere die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Ein Beispiel wäre das EU-Emissionshandelssystem (ETS) in Kombination mit der CBAM-Verordnung, die 2026 vollständig in Kraft tritt und Importe von Stahl, Zement, Düngemitteln oder Aluminium betrifft, während Fertigprodukte wie Stahlbeschläge außen vor bleiben – was den Wettbewerb verzerrt, so Blum. Nachhaltigkeit bleibe ein zentraler Unternehmensfokus, doch undurchdachte Regelungen führen zu Wettbewerbsnachteilen und schwächen den europäischen Wirtschaftsstandort. Politische Maßnahmen seien nötig, um Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze langfristig zu sichern.

Ausblick

Trotz einer unsicheren und von Konflikten geprägten Welt fällt die Bilanz für das Geschäftsjahr 2024/2025 zufriedenstellend aus. Herausforderungen wie stark steigende Rohstoff- und Personalkosten bleiben jedoch bestehen. Nur ein ausgewogenes Verhältnis von Umsatz und Kosten ermöglicht langfristige Investitionen ins Unternehmen.

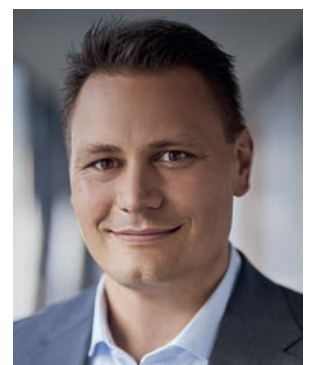
Der Ausblick ist vorsichtig optimistisch: Mit Nähe zu Kund:innen, Innovationskraft und dem Engagement der Mitarbeitenden sieht sich das Unternehmen gut gerüstet für eine langfristige erfolgreiche Zukunft.

BS

Blum global

»Unsere internationale Präsenz mit 34 Tochtergesellschaften, die nah bei unseren Kunden agieren und die Bedürfnisse genau kennen, bleibt ein wesentlicher Erfolgsfaktor. So können wir die unterschiedlichen Entwicklungen weltweit ausgleichen.«

Martin Blum, Geschäftsführer



Das Dornbirner Hightech-Unternehmen 1zu1 fertigt Kunststoffteile für die Medizintechnik nach EN ISO 13485 und verzeichnet einen starken Aufschwung im ersten Halbjahr 2025.

Zertifizierte Qualität.

Sicherheit, Funktionalität und Transparenz: 1zu1 erfüllt als Fertigungspartner für die Medizintechnik alle Kriterien für zulassungskonforme Produkte. Das Hightech-Unternehmen mit Sitz in Dornbirn ist ab sofort nach EN ISO 13485 zertifiziert. Mit dem organisatorischen Meilenstein unterstreicht 1zu1 seine Position als Komplettanbieter für kleine präzise Kunststoffbauteile in streng reglementierten Märkten. Der Spezialist für 3D-Druck, Spritz- und Vakuumguss deckt vom funktionalen Prototyp bis zur präzisen Serie die gesamte Wertschöpfungskette ab – ein Vorteil im Rahmen von Zulassungsverfahren.

„Bei der Markteinführung von medizinischen Innovationen zählt jeder Tag. Gleichzeitig ist bei allen Komponenten Sicherheit zentral. Wir schaffen schnell und zuverlässig maßgeschneiderte Lösungen, die höchste Anforderungen erfüllen. So sparen sich unsere Kunden viel Zeit“, freut sich CEO Thomas Kohler. Das Qualitätsmanagement für Medizintechnikprodukte ergänzt das seit 2015 bestehende System nach ISO 9001. In den Produktionsräumen herrschen



1zu1 schafft die Zertifizierung EN ISO 13485 für die Produktion von Medizintechnikprodukten. Im Bild: Thomas Kohler (CEO), Philipp Schelling (Fertigungsleitung Vakuumguss & 3D-Druck), Bernd Patscheider (Fertigungsleitung Werkzeugbau & Spritzguss) und Mert Ünal (Leitung Qualitätsmanagement).

dank effizienter Raum- und Klimatechnik konstante Bedingungen. Je nach Bedarf fertigt 1zu1 auch im Reinraum. Transparente Prozesse und detaillierte Dokumentationen sichern die Qualität und minimieren Risiken.

Starkes erstes Halbjahr

Doppelt so hohe Serienstückzahlen und 10 Prozent Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr stimmen 1zu1 positiv für die Zukunft. Damit setzt sich der Auf-

wärtstrend des zweiten Halbjahrs 2024 nahtlos fort. „Die Industrie investiert wieder vermehrt in die Forschung und Entwicklung. Dabei agiert sie sehr kostensensibel. Wir unterstützen mit Technologievielfalt, Automatisierung und Service. Jetzt zahlen sich unsere strategischen Maßnahmen für mehr Effizienz und Flexibilität aus“, berichtet Kohler. Besonders stark ist das Wachstum im Seriengeschäft – unabhängig von der Branche. Sowohl im 3D-Druck als auch im Spritzguss konnte 1zu1 die Stückzahlen verdoppeln. „Das Bewusstsein für den Mehrwert unseres Angebots steigt kontinuierlich. Was vor ein paar Jahren noch Vision war, ist heute Realität: Wir produzieren in wenigen Wochen sofort einsetzbare Prototypen und Hunderttausende Serienbauteile – inklusive Qualitätsnachweis“, so Kohler. **BO**



Vision wird Realität

»Wir produzieren in wenigen Wochen sofort einsetzbare Prototypen und Hunderttausende Serienbauteile – inklusive Qualitätsnachweis.«

Thomas Kohler, CEO 1zu1 Prototypen GmbH & Co KG

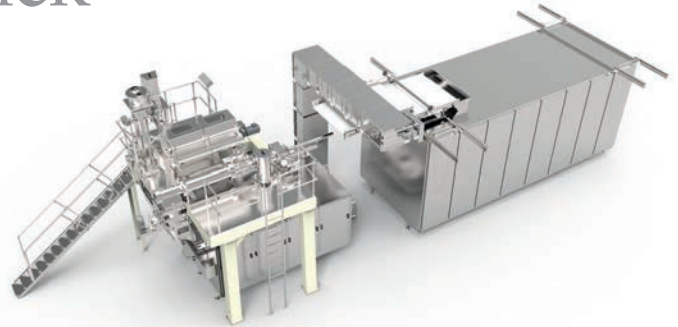
LEONI SOFTWARE GMBH

Die Leoni Software GmbH sorgt mit ihrer ERP/PPS-Software use™ seit über 30 Jahren für effiziente Geschäftsprozesse. Die modular aufgebaute Lösung – jetzt aktuell in der Version use 10.6.1.0 – ermöglicht eine flexible Anpassung an individuelle Kundenbedürfnisse.

Effizienz in jedem Klick



V.l.n.r.: Harald Demolsky, Gebhard Erhart, Markus Leoni, Dina Leoni, Mario Weisi, Gabriel Ebner, Konstantin und Benjamin Printscher (li.). Der Pastamaschinenhersteller SME SCHMID GmbH setzt auf die ERP/PPS-Software use™ von Leoni (re.).



■ Seit mehr als 30 Jahren sorgt die Vorarlberger Softwareschmiede Leoni mit ihrer ERP/PPS-Software use™ im In- und Ausland für effiziente Geschäftsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Das wachsende Team rund um Geschäftsführer Markus Leoni und Harald Demolsky hat sich als kompetenter Ansprechpartner für standardisierte Softwarelösungen etabliert. In Abstimmung mit den individuellen Kundenbedürfnissen customized der Spezialist für ERP, PPS, TPM (Instandhaltung) sowie mobile Lösungen maßgeschneiderte Produkte, die durch kurze Entwicklungszeiten sowie sofortige Einsatzbereitschaft über zeugen und mittlerweile als Erfolgsgaranten gelten.

Grenzenlose Möglichkeiten

Die Komplettlösung use™ ist modular aufbaubar und ermöglicht damit flexible Kombinationsmöglichkeiten. So kann die Software auch mit dem Unternehmen mitwachsen und sich den Anforderungen unterschiedlichster Branchen und Bereiche wie Finanzbuchhaltung, Lagerwirtschaft, Maschinen- und Anlagenbau u. v. m. anpassen. Das leistungsstarke PPS-System ermöglicht – angefangen von der Materialbeschaffung mit Chargenverfolgung über die Produktionsplanung mit Kapazitäten und strukturierten Stücklisten mit Arbeitsplänen bis zu BDE und Nachkalkulation – erhebliche Effizienz- und Produktivitätssteigerungen von Geschäftsprozessen. Zusätzlich macht die use™

Projektverwaltung eine To-do-Verwaltung möglich, die mit Protokollierung, der Zusammenfassung von Vertriebs- und Einkaufsbelegen, der Kostenkontrolle zur Laufzeit eines Projekts, einer einfachen Projektabrechnung, einer Aufwandserfassung für Nachkalkulation sowie individuellen Abrechnungsarten die Prozesse im Unternehmen unterstützt. Als Spezialgebiet wurden in einem eigenen All-in-Modul die Klick-Abrechnung sowie die Vertragsverwaltung mit Vorschreibungen berücksichtigt. Durch laufende Systemupdates werden die Grenzen der ERP-Möglichkeiten immer weiter verschoben.

Im September 2025 wurde die neueste Version use 10.6.1.0 offiziell freigegeben. Diese Version beinhaltet nicht nur viele technische Verbesserungen und Ergänzungen, sondern auch einige Themen wie E-Rechnung, Zahlungsverkehr neue Version etc. Für die Installation der neuen Version stehen die Softwarebetreuer aus dem Team Österreich West, Österreich Ost, Schweiz oder Deutschland ab sofort zur Verfügung.

Use™ ERP als Lehrmittel

use™ ERP eignet sich hervorragend für die Anwendung als Lehrmittel. Seit einigen Jahren erlernen Studierende am BWZU in St. Gallen und am WZR in Rorschach in der Schweiz nicht nur die theoretischen Grundlagen, sondern sie können sie dank der Software gleich in die Praxis umsetzen. 825 Studenten in der Schweiz konnten bis jetzt von use™ als Lehrmittel profitieren.

Erfolgreiches Projekt

Die SME SCHMID GmbH aus dem vorarlbergischen Satteins plant und fertigt Maschinen und komplette Anlagen für die Produktion von Teigwaren wie Penne, Fusilli, Hörnchen, Hörnli, Spiralen, Bandnudeln, Ravioli oder auch Spätzle. Hier hat die Leoni Software GmbH ein erfolgreiches Projekt umgesetzt. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde die umfassende Einführung aller use™-Module durchgeführt, wodurch der Produktions- und Einkaufsprozess bei SME SCHMID vollständig digitalisiert werden konnte. Dank der maßgeschneiderten Lösung von Leoni lassen sich nun Nachkalkulationen von Projekten – von der Produktion bis zur Montage – per Knopfdruck erstellen. Dieses Projekt unterstreicht die Flexibilität und Leistungsfähigkeit der ERP/PPS-Software use™ und zeigt, wie maßgeschneiderte Softwarelösungen Unternehmen bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse unterstützen können.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Leoni Software GmbH

Schwefelbadstraße 2, 6845 Hohenems
Tel.: +43 5576 982-69
office@use-soft.com
www.use-soft.com



Hirschmann Automotive hat in Shanghai ein neues Kompetenz- und Technologiezentrum eröffnet – als Meilenstein seiner China-Strategie und Motor für Innovation im Asien-Pazifik-Raum.

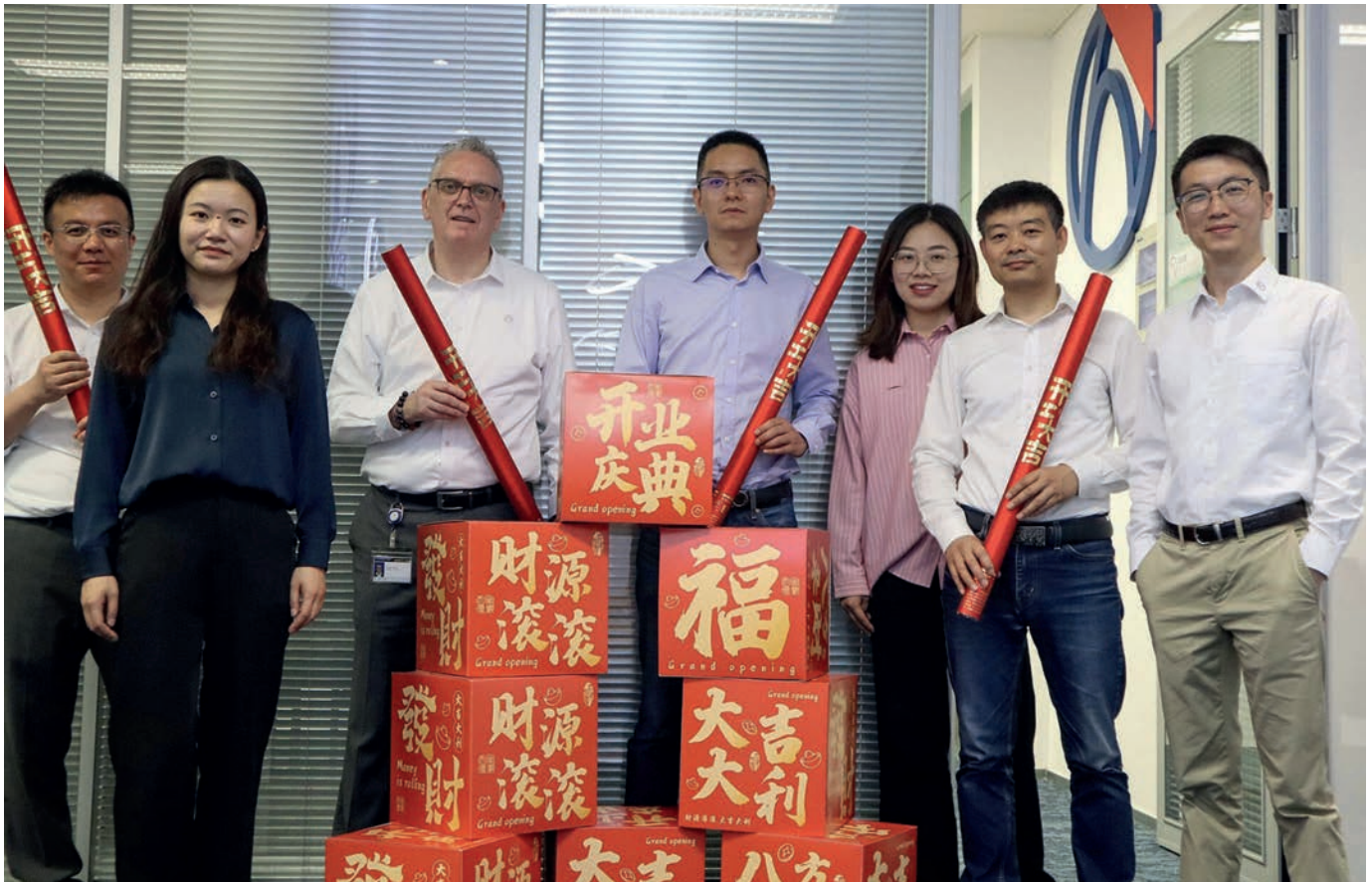
Kompetenzzentrum Shanghai.

Hirschmann Automotive hat sein neues Kompetenz- und Technologiezentrum in Shanghai offiziell eröffnet und damit eine neue Phase in der strategischen Ausrichtung des weltweit führenden Automobilzulieferers auf dem chinesischen Markt eingeläutet. Als wichtige Drehscheibe für das Asien-Pazifik-Geschäft soll die Einrichtung des Büros in Shanghai nicht nur die Aufmerksamkeit für die Entwicklung der chinesischen Industrie für Fahrzeuge mit neuen Energien widerspiegeln, sondern auch die

Entschlossenheit, die Bedürfnisse der Kund:innen zu erfüllen, technologische Veränderungen anzunehmen und hoch qualifizierte Talente für die Branche zu gewinnen, zeigen. Adrian Low, Managing Director von Hirschmann Automotive China, sagt: „Dieses Kompetenzzentrum ist ein Meilenstein für uns. Es ist nicht nur ein Büro in Kundennähe, sondern auch eine Verpflichtung. Es zeigt unser Commitment für die Mitgestaltung, die Innovation im Tempo der Kundenambitionen und die Gestaltung der Zukunft des Projekts.“

Aufbau des Innovationshochlands im Yangtze-Flussdelta

Seit der Gründung seines ersten Werks in der Nantong Economic and Technological Development Zone im Jahr 2012 hat Hirschmann Automotive China als Kernregion seiner globalen Strategie betrachtet. Mit technologischen Vorteilen bei Steckverbindern, Sensoren und Kabelbäumen für die Automobilindustrie hat sich das Unternehmen tief in die chinesische Industriekette integriert. Im Jahr 2023 hat Hirschmann Automotive seine Investitionen weiter erhöht



Das Hirschmann-Team Shanghai will sich auf technologische Innovationen, lokalisierte Dienstleistungen und eine globale Vision stützen.

und 120 Millionen Euro in seine China-Zentrale in Nantong investiert, die für die Koordination und das Management der gesamten Geschäftsentwicklung in China zuständig ist. Die Eröffnung des Büros in Shanghai im Sommer 2025 stellt eine wichtige Erweiterung der Geschäftsstrategie in dieser Region dar. Als Kernstadt des Wirtschaftskreislaufs des Yangtze-Flussdeltas vereint Shanghai nicht nur zahlreiche vor- und nachgelagerte Unternehmen der neuen Energiefahrzeugindustrie, sondern dient auch als Konvergenzpunkt für technologische Innovationen und internationale Ressourcen.

Industrieller Wandel und Energieentwicklung

Die chinesische Fahrzeugindustrie befindet sich derzeit in einer neuen Phase schnellen Wachstums. Die Daten zeigen, dass die Produktion und der Verkauf von Fahrzeugen mit neuer Energie in

China jährlich um mehr als 30 Prozent steigen werden, wobei Elektrifizierung, Intelligenz und Vernetzung die Hauptthemen der Industrieentwicklung sein werden. Hirschmann Automotive greift diesen Trend auf und vertieft die Zusammenarbeit mit lokalen Automobilherstellern und internationalen Kund:innen durch kontinuierliche technologische Innovation und Kapazitätserweiterung.

Die Einrichtung des Kompetenzzentrums zielt darauf ab, den Kontakt zu führenden OEMs von Fahrzeugen mit neuen Energien und zu Tier-Kunden, insbesondere zu innovativen Kundengruppen in der Region des Yangtze-Flussdeltas, weiter auszubauen. In Zukunft will sich Hirschmann Automotive auf den technischen Trend der Integration, Miniaturisierung und Vernetzung von Hoch- und Niederspannungssteckverbindern konzentrieren, die Investitionen in Forschung und Entwicklung

erhöhen, die Technologie-Iteration fördern und die Kunden bei der Verbesserung der Produktleistung und der Wettbewerbsfähigkeit am Markt unterstützen.

Entwicklung von Green Low-Carbon und Globalisierung

Angesichts der Welle des grünen Wandels in der globalen Automobilindustrie habe das Unternehmen aktiv auf Chinas „Dual-Carbon“-Ziel reagiert und die nachhaltige Entwicklung durch kohlenstoffarmes Management und Kreislaufwirtschaft in der gesamten Wertschöpfungskette gefördert, so das Unternehmen.

Das Werk in Nantong hat zahlreiche energiesparende Technologien eingeführt und die internationale Zertifizierung für ein standardisiertes Kohlenstoffemissionsmanagementsystem erhalten, um grüne Lieferkettenlösungen für vor- und nachgelagerte Unternehmen in der industriellen Kette anzubieten. **BS**

KUMAVISION GMBH

Mit SmartStart vereinfacht KUMAVISION die ERP-Einführung: vorkonfigurierte Branchenlösungen, schnelle Umsetzung aus der Cloud und produktives Arbeiten ab Tag eins.

SmartStart vereinfacht ERP-Einführung



SmartStart ist für alle KUMAVISION-ERP-Branchenlösungen auf Basis von Microsoft Dynamics 365 verfügbar.

■ ERP-Projekte müssen nicht komplex sein! Mit SmartStart präsentiert der ERP-Anbieter und Microsoft-Partner KUMAVISION ein neues Angebot, das die ERP-Implementierung deutlich vereinfacht und beschleunigt. Oliver Hoffmann, Geschäftsführer KUMAVISION Österreich, zeigt im Interview, wie Unternehmen von SmartStart profitieren.

Welche Idee steckt hinter SmartStart?

Oliver Hoffmann: Business-Software muss passen. Zum Unternehmen, zu den Prozessen, zu den Nutzern. Was es nicht braucht:

Umständliche Einführungsprojekte, die Geld, Zeit und Nerven kosten. Dank KUMAVISION SmartStart sind ERP-Projekte jetzt so einfach wie noch nie. Unser SmartStart-Konzept basiert auf vorkonfigurierten ERP-Lösungen mit branchenspezifischen Konfigurationen und Templates, wodurch wir eine im Branchenvergleich äußerst kurze Time-to-Value erzielen. Unternehmen können von Tag 1 an produktiv arbeiten und verlieren keine wertvolle Zeit, die ERP-Einführung kann ohne große Belastung parallel zum Tagesgeschäft erfolgen. Die Bereitstellung aus der Cloud sowie klar definierte Dienstleistungspakete

und eine bewährte Projektmethodik sorgen dafür, dass unsere Kunden jederzeit in Time, Quality und Budget bleiben.

Wie stellen Sie die Branchenorientierung sicher?

Hoffmann: Die ERP-Branchenlösungen von KUMAVISION verfolgen konsequent den Best-Practice-Ansatz. Wir erweitern die technologische Basis Microsoft Dynamics 365 Business Central um eine Vielzahl an branchenspezifischen Funktionen, Workflows und Auswertungen. Die Best-Practice-Lösungen bündeln das Beste aus über 3.000



Business-Software muss passen. Zum Unternehmen, zu den Prozessen, zu den Nutzern.

ERP-Projekten und haben sich in der Praxis bei führenden Unternehmen innerhalb der Branche erfolgreich bewährt. Unternehmen müssen das sprichwörtliche Rad nicht neu erfinden, was die Einführung deutlich beschleunigt.

Für welche Branchen sind SmartStart-Angebote verfügbar?

Hoffmann: SmartStart ist für alle unsere ERP-Branchenlösungen auf Basis von Microsoft Dynamics 365 verfügbar, d. h. für Maschinen- und Anlagenbau, Serienfertiger, Großhandel, Medizintechnik sowie alle projektbasierend arbeitenden Unternehmen wie Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen oder Energieprojektierer.

Warum setzen Sie so stark auf die Cloud?

Hoffmann: Das Betreibermodell Software-as-a-Service (SaaS) ermöglicht eine schnelle, hochgradig automatisierte Bereitstellung

unserer ERP-Lösungen. SaaS-Lösungen sind einfach skalierbar, sie wachsen mit dem Unternehmen mit, ohne dass dabei Server oder Softwarelizenzen auf Vorrat gekauft werden müssen. SaaS-Lösungen ermöglichen weltweites Arbeiten und bieten maximale Sicherheit. Ein zentraler Vorteil sind die automatischen Updates: Zeit- und kostenaufwendige Update-Projekte entfallen. Die Kunden arbeiten jederzeit mit einem aktuellen System und haben zeitnah Zugriff auf neue Funktionalitäten wie z.B. KI-Unterstützung.

Welche Möglichkeiten zur Datenübernahme gibt es?

Hoffmann: Für viele Unternehmen ist ein ERP-Projekt eine willkommene Gelegenheit, die Daten zu bereinigen. Das ist auch unsere ausdrückliche Empfehlung. Denn ohne eine gute Datenqualität können automatisierte End-to-End-Prozesse oder neue Technologien wie KI ihr Potenzial nicht oder nur eingeschränkt entfalten. Aber nicht jedes Unternehmen muss alle Daten in die Cloud migrieren. Für viele Unternehmen ist ein Neustart auf der grünen Wiese die passende Lösung, andere Unternehmen wollen nur Stammdaten migrieren. In bestimmten Fällen, wenn etwa Garantieansprüche oder Wartungsverträge übernommen werden müssen, ist eine vollständige Datenübernahme erforderlich. Für diese drei Szenarien

bieten wir entsprechende Angebote und natürlich auch Tools, die die Datenübernahme vereinfachen.

Wie sieht das Feedback der Kunden aus?

Hoffmann: Wir haben mit SmartStart einen echten Nerv im ERP-Markt getroffen. Ein Großteil unserer Projekte sind inzwischen SmartStart-Projekte. Unsere Kunden sind begeistert, wie schnell sie produktiv mit ihrer neuen ERP-Lösung arbeiten können und dabei sicher in Zeitplan und Kostenrahmen bleiben. Wir haben Projekte umgesetzt, bei denen zwischen der Entscheidung und dem Echtstart nur wenige Monate lagen. Das ist im Vergleich zu der klassischen Herangehensweise bei der ERP-Implementierung ein echter Quantensprung.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

KUMAVISION GmbH

Millennium Park 4
6890 Lustenau
Tel.: +43 5577 890 62-100
lustenau@kumavision.com
www.kumavision.com



*Oliver Hoffmann,
Geschäftsführer
KUMAVISION
Österreich*



Die Heron-Gruppe aus Dornbirn entwickelt standardisierte Automatisierungslösungen, ist mit eigenen Niederlassungen von den USA bis Australien präsent und zeigt viel Engagement. **Innovationen treffen Löwenzahn und Seidenpfote.**

Kindergruppe“ prangt da als zweiter Button auf der Website des Unternehmens. Gleich neben dem Feld „Innovationen“ und vor allen anderen Info-Angeboten. Die „Innovationen“ verwundern bei einem Unternehmen, das „Innovations Factory“ in der Unterzeile des Firmennamens führt, wenig. Die „Kindergruppe“ dagegen schon. Das Unternehmen heißt Heron-Gruppe, sitzt in Dornbirn im Vorarlberger Rheintal, wurde 1987 gegründet, steht im Familienbesitz und ist mit rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit

aktiv. „Ihren Ursprung hat die Heron Innovations Factory in der Entwicklung und dem Bau von maßgeschneiderten Montageautomaten. Daraus erwuchsen im Laufe der Jahre fünf selbstständig agierende Tochtergesellschaften“, hält das Unternehmen fest. Unter dem Holding-Dach sind heute die Heron CNC-Technik, Robotunits, Servus Intralogistics, Safedi Distance Control und Vertic Greens angesiedelt.

Innovation als Grundprinzip

„Innovation ist das Einzige, das eine Gesellschaft reicher macht. Alles ande-

re ist Umverteilung“, formuliert Christian Beer, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter. „Daher ist Innovation die treibende Kraft für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens“, ergänzt der Absolvent der HTL für Maschinenbau und Elektrotechnik in Bregenz, der später zudem in Göppingen (Deutschland) eine Ausbildung zum psychologischen Berater absolvierte. Unter dieser Prämisse hat sich das vor knapp vier Jahrzehnten gegründete Unternehmen für Sondermaschinenbau zur Hightech-Gruppe entwickelt, zu der neben den Unternehmen in Österreich

auch Dependancen in den USA, Großbritannien, Italien, Frankreich und Australien zählen.

Völlig vernetztes Unternehmen

Heron galt und gilt bei diversen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen als Vorreiter – nicht nur in Österreich, sondern auch in Europa. Beispielsweise wurden nach eigenen Angaben erstmals alle Disziplinen des Sondermaschinenbaus von der Konstruktion über Elektroplanung und Maschinenbau bis hin zur Software und Inbetriebnahme in einem Unternehmen vereint. Zudem führten die Vorarlberger als erstes Unternehmen in Mitteleuropa das Lean-Prinzip zur Steigerung der Wertschöpfungskette ein und in der 2007 bezogenen Firmenzentrale „Heron Innovations Factory“ in Dornbirn wurde laut Heron erstmals in einem Firmengebäude Geothermie im großen Stil eingesetzt.

„Unter dem Dach der Heron-Gruppe nutzen wir Synergien, tauschen Know-how aus und entwickeln unsere Produkte kontinuierlich weiter – stets mit dem Blick für das große Ganze, heißt es in einem Mission-Statement der Gruppe. Unternehmer Beer ergänzt: „Wir wollen zeigen, welche Auswirkungen eine völlig vernetzte Fabrik unter allen Gesichtspunkten von Industrie 4.0 und der Lean-Kultur auf Personen, Produkte und Prozesse hat. Der modulare Aufbau unseres Gebäudes sowie die offenen und modern eingerichteten Arbeitsplätze helfen dabei, uns auf Veränderungen flexibel und dynamisch wie ein Start-up anzupassen. Das Ergebnis ist eine offene und direkte Kommunikation unter den Mitarbeitenden sowie eine flache Hierarchie – vom Lehrling bis zum Firmenchef.“

Schnell und flexibel

Als Kern- oder Stammunternehmen der Gruppe gilt die 1995 gegründete Robotunits. Laut Eigendefinition „der einfachste, schnellste und flexibelste Automatisierungsbaukasten der Welt.“ Das Unternehmen entwickelt und produziert Fördertechnik und Behälter-Module,



Das Haus am See für die Kindergruppe

Linearachsen- und Schutzzaunsysteme sowie Profiltechnik für die Handhabungs- und Montagetechnik. All das basiert auf einem standardisierten und durchgängigen Automatisierungsbaukasten. Dieses multifunktionale Baukastensystem erlaubt trotz und wegen des hohen Standardisierungsgrades eine individuelle Anpassung an die unterschiedlichsten Bedürfnisse. Ergänzt wird diese Palette von multifunktionalem Zubehör, von dem jeder Teil eine Hauptaufgabe übernimmt, jedoch auch zu anderen Modulen passt und so maximale Flexibilität gewährleistet.

„Genial einfach“, so das Motto zum breiten Produktportfolio von Robotunits. „Ein Maximum an Möglichkeiten mit einem Minimum an Komponenten.“

Prototypen und Lohnfertigung

CNC-Technik produziert mit modernster Dreh- und Frästechnologie Prototypen sowie Stahl-, Aluminium- und Kunststoffelemente, übernimmt Aufträge für die hochpräzise CNC-Lohnfertigung von Serienteilen sowie Wärme- und Oberflächenbehandlungen.

Servus Intralogistics wiederum entwickeln und baut maßgeschneiderte Intralogistik-Systeme mit dem intelligenten und autonomen Transportroboter ARC (Autonomous Robotic Carrier), der sich

autonom für die schnellste Route entscheidet. Logistiklösungen des Unternehmens vereinen alle betriebsinternen Logistikprozesse – vom Wareneingang über das Lager, die Produktion und Montage bis hin zur Kommissionierung und zum Warenausgang.

Zu Heron-Innovationen zählen beispielsweise auch „Flipchart One“, eine Neuinterpretation des Präsentationsklassikers, und der Abstandswarner Safedi, der per Bluetooth dafür sorgt, eine sichere Distanz zu anderen Safedi-Geräten einzuhalten.

Bei der jüngsten Tochter, Vertic Greens, liegt der Fokus auf der Entwicklung von Konzepten und innovativen Zukunftstechnologien für das Vertical Farming.

Haus am See

Zurück zu den Kindern. Unter dem Namen Zukunftswerkstätte Heron startete das Unternehmen 1997 – als erstes in Vorarlberg – eine eigene Kindergruppe. Ursprünglich in Lustenau beheimatet, ist diese seit 2016 in einem eigenen Gebäude, komplett aus Vollholz und mit natürlichen Materialien auf dem Firmengelände am „Heron See“ errichtet, untergebracht. Neben Bewegungs- und Spielraum, Künstlerecke und überdachter Veranda gibt es einen direkten Zugang zum Garten.

„Mit viel Erfahrung und Engagement arbeiten wir heute mit einem ausgereiften pädagogischen Konzept, das Kindern den Freiraum gibt, ihre eigenen kleinen Persönlichkeiten zu entwickeln und zu stärken“, heißt es in dem mit „Löwenzahn und Seidenpfote“ übertitelten und online abrufbaren Leitbild. **ALS**

Mehrwert für die Gesellschaft

»Innovation ist das Einzige, das eine Gesellschaft reicher macht. Alles andere ist Umverteilung. Daher ist Innovation die treibende Kraft für unser Unternehmen.«

Christian Beer, Gründer der Heron-Gruppe





Garaventa hat zwei traditionsreiche Pendelbahnen modernisiert: die Fellhornbahn im Allgäu und die Elsigbach–Elsigenalp im Berner Oberland – technisch und optisch fit für die Zukunft.

Fellhornbahn und Elsigbach–Elsigenalp rundum erneuert.

Garaventa, der Schweizer Teil der Doppelmayr-Gruppe, hat in den vergangenen Monaten zwei traditionsreiche Pendelbahnen umfassend modernisiert: die Fellhornbahn I im Allgäu (D) und die Elsigbach–Elsigenalp im Berner Oberland (CH). Beide Anlagen wurden technisch wie optisch nach 50 respektive 40 Jahren Betrieb auf den neuesten Stand gebracht.

Panoramablick in alle Richtungen

Die erste Sektion der Fellhornbahn in Oberstdorf, eine Pendelbahn von Faisitenoy zum Schlappoldsee, wurde 1972 von Habegger in Thun gebaut, einem Unternehmen, das heute zu Garaventa gehört. Herzstück der Erneuerung sind die neuen, bodentief verglasten Kabinen, die den Fahrgästen einen Rundum-Panoramablick ermöglichen. Laufwerk und Gehänge blieben bei der Modernisierung

bestehen. Sie wurden in der Garaventa-Servicewerkstatt in Uetendorf revidiert und anschließend wieder eingebaut. Zudem wurde die Steuerung komplett ersetzt, die Bremsanlagen inklusive Doppelbremshydraulikaggregat erneuert, ein neuer Notantrieb installiert sowie automatisierte Bahnsteigtüren eingebaut. Die modernisierte Anlage ist seit August wieder in Betrieb und wurde am 20. September 2025 feierlich eingeweiht.

Fotos: Doppelmayr

Modernisierung nach 40 Betriebsjahren

In Frutigen im Berner Oberland wurde die Pendelbahn Elsigbach–Elsigenalp, 1985 von Garaventa gebaut, nach 40 Betriebsjahren umfassend modernisiert. Die Erneuerung erfolgte im Rahmen der

Zukunftsfitte Synergien

»Diese beiden Projekte zeigen, wie wir mit unserer Erfahrung und den Synergien innerhalb der Doppelmayr-Gruppe bestehende Anlagen zukunftsfit machen!«

Damian Zenklusen, Projektleiter Verkauf bei Garaventa



Herzstück der Erneuerung der Fellhornbahn I sind die bodentief verglasten Kabinen, die den Fahrgästen einen Rundum-Panoramablick ermöglichen.

Konzessionserneuerung und umfasste sowohl technische als auch optische Verbesserungen. Die neuen Kabinen im eigens für diese Anlage entwickelten „Design E“ steigern den Fahrgastkomfort

und setzen optische Akzente. Automatische Bahnsteigtüren erhöhen die Sicherheit beim Ein- und Ausstieg, zudem erfüllt die barrierefreie Ausführung die

Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes. Die Bahn kann nun auch unbegleitet betrieben werden und ist seit Juni wieder in Betrieb. **BS**

ILLWERKE VKW AG

Energiezukunft gestalten, heißt es bei der illwerke vkw. Sie investiert bis 2040 rund neun Milliarden Euro in erneuerbare Energie, Infrastruktur und Innovation.

Die illwerke vkw investiert gezielt in nachhaltige Energieprojekte – mit Fokus auf Wasserkraft, Technologie und Innovation. Bis 2040 fließen rund neun Milliarden Euro in erneuerbare Energien, Infrastruktur und Dienstleistungen. Damit wird die Versorgungssicherheit in Vorarlberg gestärkt und die Basis für eine klimafreundliche Zukunft gelegt.

Ein Meilenstein ist die Generalerneuerung des Vermuntwerks in Partenen, die im Sommer 2025 begann: Zwei neue Peltonmaschinen und moderne Kraftwerkstechnik steigern die Stromproduktion auf rund 286 GWh jährlich. Parallel dazu prüft die illwerke vkw das Windpotenzial auf der Alpe Rauz – gemeinsam mit Partnern aus Liechtenstein. Ziel ist eine fundierte Datengrundlage für

die mögliche Umsetzung eines Windkraftprojekts.

Auch im Bereich Elektromobilität setzt das Unternehmen Maßstäbe: Am Güterbahnhof Wolfurt entsteht eines der größten E-Bus-Depots Österreichs mit bis zu 125 Ladepunkten. Das Tochterunternehmen vkw vlotte sorgt für die nötige Infrastruktur.

„Alles auf Kurs“ – so lässt sich der Fortschritt beim Ausbau der Nahwärme in Bregenz und Wolfurt zusammenfassen. Im Oktober wurde das neue Biomasse-Heizwerk am Unternehmenssitz der illwerke vkw in Betrieb genommen.

Digital geht's ebenfalls voran: In Gaschurn wurde ein neuer PoP installiert – das Herzstück des Glasfasernetzes. Von hier aus gelangen die Datenströme über die „letzte



Meile“ direkt in die Haushalte. So entsteht stabiles Highspeed-Internet für das Mobiltelefon.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

illwerke vkw AG

Weidachstraße 6

6900 Bregenz

Tel.: +43 5574 601-0

Fax: +43 5574 601-1710

info@illwerkevkw.at

www.illwerkevkw.at



Seit seiner Gründung vor mittlerweile zwei Jahren hat sich der Expat Service Vorarlberg zu einer zentralen Anlaufstelle für internationale Fachkräfte entwickelt.

Unterstützung für Expats und ihre Familien.

Der Expat Service Vorarlberg wurde im Frühjahr 2023 von der Industriellenvereinigung Vorarlberg und der Wirtschaftskammer Vorarlberg als Verein ins Leben gerufen. Er setzt sich zum Ziel, Vorarlberger Unternehmen und ihre internationalen Fachkräfte (Expats) einerseits bei bürokratischen Herausforderungen zu unterstützen. Andererseits organisiert der Verein vielfältige Veranstaltungen und soziale Aktivitäten, um die Integration der Expats im Land zu erleichtern. Aktuell hat der Expat Service Vorarlberg 21 Mitglieder aus heimischen

Betrieben und betreut eine Community von über 450 Expats. Mittlerweile hat sich der Expat Service Vorarlberg zu einer zentralen Anlaufstelle für internationale Fachkräfte entwickelt. Bei der Jubiläumsfeier im wuau Frastanz wurde deutlich: Der Verein ist mehr als nur eine Serviceplattform – er ist eine lebendige Community.

„Nur wer sich sozial eingebunden und gut informiert fühlt, bleibt auch langfristig in Vorarlberg“, sagt Geschäftsführerin Claudia Neumayr. „Deshalb kombinieren wir Informationsangebote mit persönlichen Begegnungen – etwa

bei gemeinsamen Wanderungen oder Stammtischen. So lernen die Expats nicht nur ihr berufliches Umfeld, sondern das ganze Ländle kennen und schätzen.“

Employer Branding trifft Lebensqualität

Auch für die Mitgliedsbetriebe zahlt sich das Engagement aus. Simon Kampl, Obmann des Expat Service und Geschäftsführer der IV Vorarlberg, erklärt: „Unsere Angebote erleichtern nicht nur bürokratische Prozesse – sie stärken auch das Employer Branding unserer Mitglieder. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv.“

Ein konkretes Beispiel liefert Uwe Breuder, Personalleiter bei Alpla in Hard: „Der Expat Service unterstützt uns gerade auch durch direkten Kontakt mit den Expats und hilft bei vielen Fragen weiter. Noch wichtiger ist aber: Die Expats finden schneller Anschluss – das macht auch den Arbeitsplatz attraktiver.“ Simmi Walia, Corporate Communication Expert bei Omicron electronics, ergänzt: „Der Expat Service hilft dabei, dass unsere neuen Mitarbeitenden sich schnell zu Hause fühlen. Das ist auch für unsere internationale Rekrutierung ein klarer Pluspunkt.“

Was die Expats wirklich brauchen – Ergebnisse der aktuellen Umfrage

Eine aktuelle Umfrage unter Expats bestätigt den Ansatz des Vereins. Besonders geschätzt werden die hohe Lebensqualität und die Natur Vorarlbergs. Gleichzeitig zeigen sich zwei zentrale Bedürfnisse: verlässliche Informationen über das Leben im Land – etwa zu Steuern



Sozial eingebunden, gut informiert

»Nur wer sich sozial eingebunden und gut informiert fühlt, bleibt auch langfristig in Vorarlberg.«

Claudia Neumayr, Geschäftsführerin Expat Service Vorarlberg

oder Bildung – sowie Angebote für die mitgereiste Familie. Viele Partner:innen ohne Job fühlen sich isoliert. Der Expat Service begegnet diesen Herausforderungen mit gezielten Informationsveranstaltungen und familienfreundlichen Angeboten.

Besondere Highlights im vergangenen Jahr

Großen Zuspruch fanden im vergangenen Jahr vor allem die praxisnahen Finanzworkshops, bei denen über das österreichische Steuer-, Pensions- und



Versicherungssystem informiert wurde. Unter dem Motto „Essen bringt Menschen zusammen“ war das Taste the World Buffet im März ein kulinarischer Höhepunkt: Expats bereiteten Speisen



typisch vorarlbergerische Freizeitaktivitäten – stoßen bei der Community auf großen Andrang.

Mitmachen erwünscht

Auch im kommenden Jahr setzt der Verein auf Vernetzung und Integration. Neue Veranstaltungen sind bereits geplant – offen für alle, die Teil einer internationalen Community im Ländle werden möchten.

„Wir freuen uns über alle interessierten Betriebe, die Mitglied werden wollen, und auch über Einheimische, die Lust haben, sich aktiv einzubringen“, so Neumayr.

BO

aus ihren Heimatländern zu – am Buffet fanden sich Spezialitäten von fünf Kontinenten und aus über 15 Ländern. Auch sportlich wurde einiges geboten: Wandern, Eislaufen oder Skifahren –

Gestärktes Employer Branding

»Unsere Angebote erleichtern nicht nur bürokratische Prozesse – sie stärken auch das Employer Branding unserer Mitglieder.«

Simon Kampl, Obmann Expat Service Vorarlberg



Gebrüder Weiss bringt weitere E-Lkw in Lauterach und Wels auf die Straße und stärkt seine Türkeipräsenz mit der etablierten Zolllager-Kompetenz von Sienzi Lojistik in Istanbul.

Auf nachhaltigem Wachstumskurs.



Der erste von fünf E-Lkw, die am Standort Lauterach bis Jahresende zum Einsatz kommen. Insgesamt will Gebrüder Weiss dieses Jahr 14 neue E-Lkw auf die Straße bringen.

Gebrüder Weiss treibt die Elektrifizierung des Schwerlastverkehrs voran: Seit September sind zwei neue voll-elektrische Lkw am Hauptsitz in Lauterach im täglichen Stückgutverkehr unterwegs. Zwei weitere Fahrzeuge sind bereits am Standort Wels (Oberösterreich) im Einsatz. Die Lkw vom Typ Mercedes eActros 600 bieten 600 kWh Batteriekapazität, 500 Kilometer Reichweite und 600 kW Antriebsleistung. Sie laden an firmeneigenen Schnelllade-punkten in 30 bis 90 Minuten und eignen sich für den Nah- und Fernverkehr. Da die öffentlichen Ladeangebote für E-Lkw noch unzureichend sind, hat Gebrüder Weiss in Lauterach ein eigenes Lade- und Energieversorgungssystem

errichtet. Zwei Trafostationen mit je 1.600 kVA versorgen bis zu 16 Schnell-ladepunkte, von denen acht bereits aktiv sind. Die Energie stammt aus der unternehmenseigenen Photovoltaikanlage oder zertifiziertem Ökostrom. Ein weiterer Vorteil der eigenen Ladeinfrastruktur: Die Fahrzeuge können Strom nachtanken, während sie Waren laden oder entladen, zusätzliche Standzeiten entfallen. „Unsere Kunden erwarten auch bei emissionsfreien Transporten Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit“, sagt Stefan Oberhauser, Niederlassungsleiter Land & Logistik Vorarlberg bei Gebrüder Weiss. „Mit unserer eigenen Energieversorgung und den neuen Fahrzeuglösungen lässt sich nachhaltiger Transport auf der Straße ideal realisieren.“

Damit auch landesweite Touren unabhängig von externen Ladestationen geplant werden können, errichtet Gebrüder Weiss derzeit an seinen Standorten in Wien, Hall in Tirol, Altenrhein (Schweiz) und Aldingen (Deutschland) weitere eigene Ladesäulen.

Bis Ende 2025 soll die E-Flotte in Österreich um insgesamt 14 E-Lkw wachsen – davon allein fünf in Lauterach. Auch danach fördert Gebrüder Weiss die elektrische Mobilität weiter: Für 2026 plant das Unternehmen die Anschaffung weiterer E-Lkw und E-Transporter im Bereich Home Delivery.

Ausbau der Türkeipräsenz

Mit dem Erwerb der Mehrheitsanteile am türkischen Logistikunternehmen Sienzi Lojistik sichert sich GW die etablierte Zolllager-Kompetenz eines führenden Anbieters von Zoll- und Lagerlogistik-Dienstleistungen in Istanbul. Das Unternehmen bleibt als eigenständige Gesellschaft bestehen und firmiert künftig als Sienzi Lojistik – a Company of Gebrüder Weiss. Die Übernahme soll im Jänner 2026, vorbehaltlich der Zustimmung der Wettbewerbsbehörde, erfolgen. Murat Doğan bleibt Geschäftsführer von Sienzi Lojistik und ist weiterhin am Unternehmen beteiligt. „Mit der Beteiligung an Sienzi Lojistik erweitern wir unsere Marktpräsenz in der Türkei und integrieren die Zolllager-Kompetenz unseres Partners dauerhaft in unser Netzwerk. Ein strategischer Schritt, um Kunden mit komplexen Lieferkettenanforderungen optimal zu unterstützen und alle Dienstleistungen direkt aus einer Hand anbieten zu können“, erklärt Wolfram Senger-Weiss,

Vorsitzender der Geschäftsleitung bei Gebrüder Weiss.

„Der Zusammenschluss mit Gebrüder Weiss, einem der traditionsreichsten Logistikunternehmen der Welt, stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit in der Branche. Durch diese Partnerschaft können wir unseren Kunden ein breiteres Dienstleistungsspektrum anbieten und gleichzeitig die Rolle unseres Landes im globalen Handel stärken“, sagt Murat Doğan. Der Geschäftsführer ist zugleich Vizepräsident des türkischen Zollagerverbands.

Beide Logistiker kooperieren in der Türkei bereits seit rund zehn Jahren. Gebrüder Weiss nutzt die Vorteile des Sienzi-Zolllagers für diverse Kunden im Bereich Import-/Exportabwicklung und Warenumschlag. „Wir können hier Güter bis zur Entrichtung der Zollabgaben oder Durchführung von Transitverfahren

zwischenlagern und Sendungen aus unterschiedlichen Herkunftsländern konsolidieren. Für Unternehmen mit komplexen Lieferketten bedeutet die Zolllagerlösung mehr Flexibilität, geringere Kosten und bessere Planbarkeit“, so Mişel Yakop, Landesleiter Türkei bei Gebrüder Weiss.

Zudem stärkt Gebrüder Weiss mit der Firmenbeteiligung seine türkische Niederlassung in Istanbul als Full-Service-Anbieter und plant, neue Geschäftszweige zu erschließen, etwa im Bereich Textil und Industriekunden. „Istanbul bietet durch seine geostrategische Lage am Schnittpunkt von Europa und Asien ideale Voraussetzungen, um Warenströme in verschiedenste Märkte zu steuern. Wir sehen dort großes Wachstumspotenzial“, sagt Thomas Moser, Direktor und Regionalleiter Black Sea/CIS bei Gebrüder Weiss. **BO**



Gebrüder Weiss sichert sich Mehrheitsbeteiligung an Sienzi Lojistik. Bei der Vertragsunterzeichnung in Istanbul (v.l.n.r.): Thomas Moser (Direktor und Regionalleiter Black Sea/CIS bei Gebrüder Weiss), Murat Doğan (Geschäftsführer von Sienzi Lojistik), Wolfram Senger-Weiss (Vorsitzender der Geschäftsleitung bei Gebrüder Weiss) und Mişel Yakop (Landesleiter Türkei bei Gebrüder Weiss).

Partnerinstitute

Jonas M.
Lehrlingsbeauftragter
bei Thurner
Elektrobau GmbH.

Birgit S.
Mechatronikerin.
Kam über den Verein
zur Förderung von Arbeit
und Beschäftigung (FAB -
FiT-Programm) zu Thurner
Elektrobau GmbH.

#zusammenbringen

Wir bringen Arbeitsuchende und Unternehmen zusammen. Durch persönliche Vermittlung, die Online-Jobplattform „alle jobs“ sowie in Zusammenarbeit mit Partnerinstituten.



zusammenbringen.ams.at

Der Vorarlberger Batterietechnik-Spezialist e.battery systems begleitet als Generalunternehmer von der Idee bis zum Betrieb und realisiert 2025 Projekte mit 15 MWh.

Verdoppelung der Kapazität bis 2026.

Maximale Energieeffizienz, Versorgungssicherheit und Kreislaufwirtschaft: Die e.battery systems AG, kurz e.bs, mit Sitz in Dornbirn (Österreich) realisiert innovative Energiespeichersysteme (BESS) für Industrie und Gewerbe. Die modularen Lösungen sind mit neuen LFP-Batterien oder als nachhaltige Variante mit wiederaufbereiteten Batterien von E-Fahrzeugen verfügbar. Mit der Weiterentwicklung zum Generalunternehmer positioniert sich e.bs als Partner für die Energiewende. 2025 setzt der Batterietechnik-Spezialist Projekte mit einer Kapazität von rund 15 Megawattstunden (MWh) um – und plant, diesen Wert 2026 zu verdoppeln. Vom einzelnen Serverschrank bis zum Container-Park: e.bs ist Spezialist für große Batteriespeicher. Das Dornbirner Technologieunternehmen schafft mit flexibel skalierbaren Standardmodulen maßgeschneiderte Lösungen für Industrie, Gewerbe und Wohnanlagen. Die innovativen Energiespeichersysteme (BESS) eignen sich für Indoor- und Outdoor-Anwendungen. Sie optimieren den Eigenverbrauch, kappen Lastspitzen, sorgen für Netzstabilität sowie sichere Backup-Versorgung und schaffen neue Möglichkeiten im Energiehandel. Mit bis zu 10.000 Ladezyklen und integriertem Brandschutz senken sie langfristig und zuverlässig Stromkosten.

Wachsende Nachfrage

Mehr als die Hälfte der 2025 ausgelieferten Energiespeicher sind nachhaltige Multi-Level-Systeme auf Basis wiederaufbereiteter Batterien aus der E-Mobilität (Second Life). Deren Lebensdauer



Ein 10-Fuß-Container mit 261 kWh Speicherkapazität ist das zentrale Element eines Projekts zur Eigenverbrauchsoptimierung und Netzstabilisierung.

wird um zehn Jahre verlängert, was den gesamten Materialeinsatz um 70 Prozent verringert. Die preisgekrönte Technologie ist seit Herbst 2023 am Markt verfügbar. Sie ist als ressourcenschonende Alternative beliebt und wirtschaftlich rentabel: 95 Prozent der eingespeisten Energie stehen nach einem Zyklus wieder zur Verfügung (Round-Trip-Effizienz). Neue Single-Level-Systeme punkten mit höherer Leistung und niedrigeren Anschaffungskosten. Die Round-Trip-Effizienz beträgt hierbei 91 Prozent. Bei beiden Angeboten verzeichnet e.bs ein starkes Wachstum. „Wir ernten jetzt die Früchte unserer Pionierarbeit. Europas Stromnetze kommen an ihre Grenzen. Überall steigt der Bedarf nach schnell und einfach umsetzbaren Speicherlösungen. Wir unterstützen sofort mit tech-

nisch ausgereiften, stabilen und kosteneffizienten Produkten“, erklärt CSO und Gründer Christopher Schöpf. Seit der Gründung hat sich e.bs zum Komplettanbieter für effiziente Speicherlösungen entwickelt. Heute begleitet der Batterietechnik-Spezialist von der Idee bis zum Betrieb der Anlage und übernimmt zudem das Behördenmanagement sowie alle Maßnahmen vom Tiefbau bis zur Errichtung von Trafostationen und Umspannwerken. „Die Transformation zum Generalunternehmer war der logische nächste Meilenstein. Mit unserer Erfahrung, starken Kooperationen mit Energieversorgern und Behörden sowie einem verlässlichen Partnernetzwerk bieten wir unseren Kunden ganzheitliche Lösungen aus einer Hand“, betont Schöpf.

BO



Im September haben 30 neue Lehrlinge ihre Ausbildung bei der illwerke vkw gestartet.

Im September haben 30 Jugendliche bei der illwerke vkw oder den Tochterunternehmen vorarlberg netz und haag vkw eine Lehre begonnen. Der Beginn eines neuen Lebensabschnitts.

Mit Energie in die Zukunft.

Der September markierte für 30 Jugendliche den Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Sie haben eine Lehre bei der illwerke vkw oder den Tochterunternehmen vorarlberg netz und haag vkw begonnen und sich damit für eine berufliche Zukunft in einem dynamischen und zukunftsorientierten Umfeld entschieden. Bei der illwerke vkw und vorarlberg netz starteten 26 Lehrlinge ihre Ausbildung, vier waren es bei haag vkw am Standort Hohenems. Unter den neuen Lehrlingen sind sechs Mädchen und 24 Burschen.

Vielfältige Möglichkeiten

Die Bandbreite der Lehrberufe ist groß und reicht von Metalltechnik, Mechatronik und Elektrotechnik über Bürokauf-

frau/Bürokaufmann und E-Commerce bis hin zu Geoinformationstechnik, Applikationsentwicklung – Coding, IT-Systemtechnik und Installations- und Gebäudetechnik. Damit bietet die illwerke vkw jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen und Talente einzubringen und weiterzuentwickeln.

Persönliche Entwicklung im Fokus

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht nicht nur die fachliche Qualifikation, sondern auch die persönliche Entwicklung. Die illwerke vkw setzt gezielt auf die Förderung sozialer Kompetenzen, Teamfähigkeit und emotionale Intelligenz. Lebenslanges Lernen wird aktiv unterstützt und durch Einblicke erfahrener Mitarbeitender greifbar gemacht.

Erste Einblicke

Zum Auftakt der Lehrzeit gab es zwei Aktionstage im Zeichen des Kennenlernens und des gemeinsamen Starts. Die Jugendlichen erhielten dabei erste Eindrücke von der Unternehmenskultur und den vielfältigen Chancen, die ihnen offenstehen. Neben einer fundierten Ausbildung erwartet sie ein motivierendes Umfeld mit attraktiven Rahmenbedingungen und zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Terminavisos 2026

Interessierte können sich beim nächsten Lehrlingsinfotag am Freitag, den 30. Jänner 2026 von 13 bis 17 Uhr in Bregenz und Vandans persönlich über die Lehre bei der illwerke vkw informieren. **BS**

Mit knapp 200 Teilnehmer:innen erreichte der dna Kongress 2025 Rekordniveau und unterstrich seine Bedeutung als zentraler Treffpunkt für Entscheidungsträger:innen im Tourismus.

Rekordbeteiligung, neue Allianzen, praxisnaher Austausch.

Unter dem diesjährigen Leitmotiv „Wandel meistern – Tourismus-Zukunft gestalten“ stand der dna Kongress 2025 im Montforthaus Feldkirch ganz im Zeichen eines ehrlichen, offenen Dialogs über regionale und nationale Grenzen hinweg. Der Kongress zeigte eindrucksvoll: Austausch ist nicht nur das Herzstück des Kongresses – er ist die Grundform des Tourismus selbst. „Der dna Kongress ist viel mehr als eine Fachtagung – er ist ein lebendiger Raum für Vordenker:innen, Möglichmacher:innen und Gestalter:innen des Tourismus von morgen. Gerade in Zeiten des Wandels brauchen wir Orte, an denen Austausch als Kraftquelle funktioniert. Genau das hat Feldkirch eindrucksvoll bewiesen.“

Vier-Länder-Eck als Kooperations-Turbo

Erstmals begrüßte der dna Kongress in größerem Umfang Gäste aus Deutschland, Italien, der Schweiz und Liechtenstein – und wurde so zum echten Brückenbauer im Vier-Länder-Eck. Unter dem Motto „Vorarlberg g'spüha“ bot das Bundesland nicht nur Raum für Dialog, sondern auch für inspirierende Best-Practice-Beispiele direkt im Montafon, in Bregenz und in Feldkirch. Das ausgezeichnete Rahmenprogramm sowie die spürbare Unterstützung durch die Partner vor Ort zeigten deutlich: Kooperation ist der Schlüssel, um den Wandel aktiv zu gestalten.

„Man spürt in Vorarlberg, dass Kooperation nicht nur eine Strategie ist, sondern gelebte Haltung. Das große Engagement der regionalen Partner hat gezeigt, wie

Transformation durch Zusammenarbeit gelingen kann.“

Mut zur Kooperation

Ein besonderes Highlight war das länderübergreifende Panel mit Vertreter:innen aus fünf Ländern. Der Tenor: Kooperationen brauchen gemeinsame Interessen, eine geteilte Vision und den Mut zu „Trial and Error“. Nur so entstehen belastbare Allianzen mit echtem Mehrwert für alle Beteiligten.

In weiteren Programmpunkten ging es darum, wie Trends zu Visionen geformt werden können, welche Bedeutung Time Blocking, Delegieren und die 90-Prozent-Regel für Führungskräfte haben und wie lernendes Destinationsmanagement gelingen kann – mit Schlagworten wie Anpassung, Arbeit und Führungsverantwortung. Auch das Thema Künstliche Intelligenz im Tourismusmanagement wurde kritisch und zukunftsweisend diskutiert.

Neuer Leitfaden als Meilenstein

Mit großer Spannung wurde die Vorstellung des neuen dna Leitfadens „Destinationsmanagement mit Lebensraumperspektive“ erwartet. Er enthält nicht nur theoretische Impulse, sondern auch praktische Best-Practice-Beispiele aus den Regionen des dna Labs – und setzt damit einen neuen Standard in der strategischen Tourismusentwicklung.

Abschluss mit Weitblick

Ein emotionales und motivierendes Schlusswort lieferte Volker Busch mit seiner Keynote „Kopf hoch“: Mit Humor, Gelassenheit und dem Prinzip des Possibilismus – dem Denken in Möglichkeiten – machte er Mut, sich nicht von



Zukunftsängsten lähmen zu lassen, sondern aktiv und selbstwirksam zu handeln. Ein Aufruf zur inneren Stärke im Umgang mit Informationsflut, Erwartungsdruck und Krisen.

Ausblick: dna Kongress 2026 in der Steiermark

Nach dem erfolgreichen Gastspiel in Vorarlberg zieht der Kongress im kommenden Jahr weiter: Der nächste dna Kongress findet 2026 im Congress Loipersdorf, Steiermark, statt. Der Spirit der Kooperation und der Wille zur Transformation bleiben – ebenso wie der Anspruch, gemeinsam die Zukunft des Tourismus zu gestalten.

BO

Foto: dna



IV-Vorarlberg-Präsident Elmar Hartmann freut sich über einen Lohnabschluss mit Augenmaß und Verantwortung.

Die IV-Vorarlberg begrüßt den verantwortungsvollen Metaller-Abschluss, der die Stabilisierung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit im Fokus hatte.

Standortsicherung für das Ländle.

Die Industriellenvereinigung Vorarlberg, kurz IV-V, begrüßt die rasche Einigung bei den diesjährigen Kollektivvertragsverhandlungen in der metalltechnischen Industrie. Der Abschluss liegt mit 1,41 Prozent bzw. 1,9 Prozent für die nächsten beiden Jahre auf die Ist-Löhne deutlich unter der rollierenden Inflation und berücksichtigt zugleich die angespannte wirtschaftliche Lage vieler Industrieunternehmen.

Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit

„Es ist ausgesprochen gut, dass die So-

zialpartner in dieser herausfordernden Zeit rasch eine Lösung gefunden haben – mit Augenmaß und Verantwortung“, betont IV-Vorarlberg-Präsident Elmar Hartmann. „Dieser Abschluss setzt ein wichtiges Signal für den Standort und ist ein bedeutsamer Baustein für die Stabilisierung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.“

Die Kombination aus moderater Anhebung und Einmalzahlung sei ein gangbarer Weg, um sowohl die wirtschaftliche Realität in den Betrieben als auch die Kaufkraft der Beschäftigten zu berücksichtigen. „Gerade im dritten Jahr

der Rezession ist es entscheidend, dass wir den Standort nicht zusätzlich durch überzogene Lohnabschlüsse belasten. Dieser Abschluss geht in die richtige Richtung.“

Ein Lob dem Verhandlungsteam

Hartmann dankt den „verantwortungsvollen Verhandlungsteams.“ Jetzt wäre aber die Politik gefordert, dringend weitere Maßnahmen umzusetzen – von einer spürbaren Entlastung bei den Energiekosten bis hin zum consequenten Abbau bürokratischer Hürden, so der IV-V-Chef abschließend. **BS**

Der Verein Netzwerk Logistik lud zum 18. Mal ins Festspielhaus Bregenz zum VNL Logistik-Forum Bodensee 2025. Diesmal unter dem Motto „Logistik verbindet – Vernetzen schafft Zukunft“.

Rückgrat internationaler Zusammenarbeit.



Über 350 nationale und internationale Expert:innen aus der Wirtschaft pilgerten zum diesjährigen VNL Logistik-Forum Bodensee und diskutierten über die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen und Innovationen in der Logistik, Produktion, Planung und Beschaffung. Im Mittelpunkt standen Digitalisierung, neu definierte Abläufe, globale Strategien sowie das Zusammenspiel mit lokal agierenden Supply Chains.

Weit mehr als Transport und Lagerhaltung

Das VNL Logistik-Forum Bodensee zeigte wieder, dass Logistik weit mehr ist als Transport und Lagerhaltung: Sie ist Innovationstreiber, Rückgrat internationaler Zusammenarbeit und zunehmend auch eine attraktive Arbeitgebermarke. Besonders die Nachwuchsgewinnung und die Rolle junger Talente als Gestal-

ter der Zukunft standen im Fokus. Elke Böhler, Obfrau VNL Österreich, betonte: „In einer zunehmend vernetzten Welt ist Logistik weit mehr als der Transport von Waren – sie ist das Rückgrat globaler Zusammenarbeit. Logistik verbindet Menschen, Märkte und Möglichkeiten. Durch intelligente Vernetzung entstehen neue Wege für Innovation, Effizienz und Nachhaltigkeit. Wer heute klug vernetzt, gestaltet aktiv die Welt von morgen – denn: Vernetzen schafft Zukunft.“

Auch das Zukunftsbild der Logistik wurde weiterentwickelt. Philipp Wessiak, Vorstandsmitglied VNL Österreich, erklärte: „Inmitten globaler Umbrüche und wachsender Unsicherheiten ist klar: Diese Herausforderungen können wir nur gemeinsam meistern. Logistik wirkt dabei als Bindeglied und ist sowohl Innovationstreiberin als auch Lebensader einer erfolgreichen Wirtschaft.“

Referent Stefan Huemer von der Rexel Austria GmbH hob die besondere Be-

deutung des Netzwerkers hervor: „Netzwerken beim Logistikforum Bodensee bedeutet, die Zukunft der Branche aktiv mitzugestalten. Im konstruktiven Austausch trifft man Kolleginnen und Kollegen, entdeckt neue Perspektiven und knüpft wertvolle Kontakte. Das Logistikforum Bodensee fördert zudem fachliche Diskussionen, gezielte Vernetzung sowie einen Wissenstransfer.“

Fazit: Internationale Vernetzung ist entscheidend

Das VNL Logistik-Forum Bodensee 2025 zeigte eindrucksvoll, wie sich die Branche in Bewegung befindet und Zukunft gestaltet. Ob Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder internationale Vernetzung – entscheidend ist, gemeinsame Räume zu schaffen, in denen Ideen aufeinander treffen, Perspektiven geteilt und Kooperationen angestoßen werden. Genau das hat das Forum auch in diesem Jahr ermöglicht.

BO

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0

• **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N.

Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Herstellung:** MABGEDRUCKT®

Unsere Verlagsprodukte entsprechen den Anforderungen der EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR).

Wenn der Standard nicht ausreicht: LTK.ULTRA von MEW

Seit 1989 steht MEW für Lineartechnik auf höchstem Qualitätsniveau. An den Standorten Dornbirn, Wien und im deutschen Stammhaus LTK entwickeln rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter passgenaue Antriebslösungen. Die Sparte LTK.ULTRA ergänzt das Portfolio um mechatronische Sonderlösungen für besonders anspruchsvolle Anwendungen in Maschinenbau und Automatisierungstechnik – exakt auf Ihre Anforderungen zugeschnitten und auf Wunsch auch in Serie.

Die mechatronischen Sonderlösungen der Sparte LTK.ULTRA basieren auf drei spezialisierten Produktlinien: ACTOS, ULTRA.ROLL und ULTRA.POS.

ACTOS steht für kompakte, leistungsstarke Aktuatoren mit integrierter Lagerung und CAN-Bus-Schnittstelle. Sie ersetzen Hydrauliksysteme ohne Leistungseinbußen und ermöglichen höchste Dynamik bei minimalem Bauraum. Optional im GMP-Design – einfach zu reinigen und nahezu wartungsfrei.

ULTRA.ROLL bietet hochpräzise Rollengewindetriebe mit außergewöhnlicher Leistungsdichte und Wiederholgenauigkeit. Ideal für Servo-Pressen, Dosiersysteme, pharmazeutische Prozesse und Anwendungen mit höchsten Anforderungen an Präzision und Lebensdauer.

ULTRA.POS umfasst montagefertige Positioniersysteme – robust, präzise und flexibel anpassbar. Ob einachsig oder mehrachsig, manuell oder motorisiert: ULTRA.POS bringt Ihre Anwendung zuverlässig in Bewegung.

Von der Bedarfsanalyse bis zur Inbetriebnahme erhalten Sie bei MEW alle Leistungen aus einer Hand inklusive Prototyping, Testläufen und Validierung im eigenen Labor. Sprechen Sie mit uns über Ihre Applikation. Wir entwickeln die passgenaue Lösung.

MEW Maschinenelemente GmbH

Dr.-Walter-Zumtobel-Straße 13
A-6850 Dornbirn
Telefon +43 5572 34286-0
www.mew.at





INNOVATION VOR AUGEN?

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Sie haben die Strategien und Ideen für nachhaltiges Wachstum. Wir unterstützen Sie zuverlässig bei der Umsetzung und finden gemeinsam Lösungen, die Ihr Unternehmen weiterbringen.

Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg, Wien, Graz, Wels, Salzburg und St. Gallen (CH).

www.hypovbg.at

HYPO
VORARLBERG



Egal ob IT & Digitalisierung, Bildung,
Logistik & Transport, Facility Management,
Automation, Umwelt & Energie oder Industrie:

mit den Themen-Guides von
NEW BUSINESS sind Sie immer bestens
informiert!

Nutzen Sie unsere hochprofessionellen
Themen-Guides für Ihren persönlichen
Wissensvorsprung und bestellen Sie gleich
und zum Testen völlig kostenlos unter
office@newbusiness.at Ihr Gratisexemplar!

NEW BUSINESS Guides sind Produkte der
NEW BUSINESS Verlag GmbH.

NEW BUSINESS





Engineered to Outrun

Wir helfen Industrien konstant
Höchstleistungen zu erbringen.



Wir bei ABB sind überzeugt, dass alles was läuft, noch besser laufen kann. Durch die Verbindung von technischer Expertise und Digitalisierung sorgt ABB dafür, dass Industrien hohe Leistungen erbringen und gleichzeitig effizienter, produktiver und nachhaltiger werden, um ihre Ziele zu übertreffen.

new.abb.com/at



**ENGINEERED
TO OUTRUN**